L. XXIX.

II. R. 456.

In Jesu Namen

Biblische Sprüche

Nebst

welche
Aus jedem Capitel so
da gelesen worden
excerpiret und ausgezogen
in diesem Büchlein
aber vormahlen
Zum Nutzen Hochadlicher
Tugend auffgezeichnet,
Nunmehro aber auch zu
gebrauch anderer Fromm-
men Christen in dieser
Ordnung gebracht
worden sind.

Von Johanne Christiano Clauss,
Sp. t. Diac. Chaac.
olim Informatore gener. Juv. Akter.

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA
REKOPISY
w Toruniu

Der Hochwohlgebohrnen
Frauen Frauen —

MARIA CATHARINEN
gebohrn: von RÜDEMEES,
Des Weyland Hochwohlgebohr-
nen Herrn Herrn,
HEINRICHS von WALLENRODT
Pr: Königlichen Maj: im Preuß.
sen Hochverordneten Rents-
Hauptmanns zu Ragnit
hinterlaßenen Frau Gemahlin,
Frauen der Güter Landtkeim,
Legden, Streitkeim, Greibau
etc, etc, —
Meiner gnädigen Frauen
Übergiebt diese wenige Ihro,
Ihren Söhnen und Fräul. Töchtern
gehorsamste Liebes Pflichtschuld-
dienstigst der Verf: —

Dedicatio—

Hochwohlgebohrne Frau,
Gnädige Haupt-Frau:

Wie nun von Gott viel lauter
Gnad und Barmhertzigkeit
verzeichnet Ihr-Vatter vor allem
bey Christen Hohen-Standes vor
der welt, nicht nur geringe sorg-
fältig versehen; vor allem aber
mit verdienet, wie solches ge-
stalt Ihre Hoch-Väter nach Ihro
Rams, Jacobs, Josephs, Davids und
anderer Exempel gebauet, und Ihre
illustre Verdienste auf lange und
viele Zeiten conserviret und erhal-
ten werden; so wird meine Ver-
gnügen, die Freude dadurch nicht ver-
mehret werden, wenn Sie sehen,
wie die Hohen Ihrigen als Pflan-
zen der Gerechtigkeit sich ausbreiten
lassen, und nach Christi Verheißung
nicht

Dedicatio.

sich Ihre Freünd, und bey Bekandten und Freünden nicht schämen, die mögen glauben, das wenn die sterben, nöthig frey, oder ob sie nicht gestorben wären, in verdrugung, das die Jahr glauben hinter sich gelassen haben. Sirach. c. 25. v. 9. c. 6. v. 18. c. 30. v. 2. 2. Wenn dann nun aber sig- wolle verlassende Ge-pflanzen in dem von Gott selbst angestellten Ge-garten nicht wohl fortgehen mögen, oder sey dann, das sie hinzu Gott und sein heiliges Wort in demüth, im glauben und in ge- horsame angreiffen und zu fülle- ge nehmen, nach dem uns das Zeugnis und ausspruch Christi: Sine me nihil. ohne mich könt ihr nicht- thun. Johann. c. 15. v. 5. oder mögen wohl die Freünde der Gotten nicht- dem

Dedicatio—

nicht nur zu nehmen von Le- ten, sondern auch zu Weisheit und Gnade bey Gott und den Men- schen. Denn, wenn Gott und den Menschen angenehme und gefäl- lige Leüte, die uns etwas der ver- trefliche Kräfft und Sitten-Leh- ren nicht genug admiriren und bewunderen kan, da sie spricht: Das Stück ist hoch zu loben, und mit dem Munde zu ehren zu preisen; wenn ein Mann (oder Matrone insonderheit hoch gebohren und hochbemittelt) Freünde an Ihren Kindern ha- ben, und sehen, das selbige durch die Weisheit von Jugend auff sich wohl ziehen lassen; denn gepflegt dieselbe, so mögen Sie ja Freünde an den Ihrigen ne- loben,

Dedicatio-

dann recht völlig werden, denn die Kay der Education der Jugendt, wigen über alles gütte zu recommendiren, das selbige ihre Lüst- und vergnügen an dem worte Gottes haben, und nicht wie mit david sagen; ich habe Lust zu deinen rechten, und vergesse deiner worte nicht, denn das gesetz deines Mundes, ist mir lieber, dann viel tausend Stück gold und silber. Psalm. 119. v. 16. et. 72. sondern wie der Regul und Vermahnung Christi gar genau nachkommen, da der Heyland spricht: Suchet in der schrifft dann ihr meynet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und die ist die von mir zeuget. Johann. c. 5. v. 39. Ich sorge nemlich mag die freunde recht völlig werden, allein mag den aber dadurch nemlich durch das Hören des

Betrachten und in acht nehmen der göttlichen Lehren, die von denen sie nur abziehen lassen mögen abgezogen, und zum guten angeführet werden, als welche der abgeführte König David auch unterm volcken da sagt: wie wird ein jüngling (oder jungfrau) seinen wegen straffe ich gehen, Herr, wenn sie sich hält nach deinen gebotten. Ps: 119. v. 9. Ihnen nimmer mag sie freventlich sündigen, sondern vielmehr abscheuen, als welche denen der Kinder Jacobs, davids und anderen mit mehren abgenommen werden mag, indem nun also die gebührt der Kinder Gottes grosse freunde, deren zucht und auffführung in der jugend noch gröber, denen liebe aber zu Gottes wort und noch mehr denen

DEDICATIO.

dienen gehorsame und willige sol-
ge Macht derselben die allergröste-
freude verursachen kan; als haben
wir dann

Hochwolgebohrne Frau,
Gnädige Haupt-Frau,

Ew: Hochwolgebohrne Gnaden
zum Heil und Dero in Gottseligen
als Ehe-Herr zugleich mit unsern
dem Dienst wären wir Ihnen beyders
seits schuldig, da der Stifter des Heil Ge-
schäfften Stand mit einem Ehrsamen
jedoppelten Ehe-Paaren vergnüget,
so vergnügte es nach dem abgeleben
Dero Höchstgeliebten Herrn Gemahl
des hochseeligen Herrn Haupt-Manns
Ew: Hochwolgebohrnen Gnaden
bey Ihrem vollkommenen
betrübten Wittwen-Stande, da Sie
gute Hülfe suchende Wittwe, dero Herr
Söhne und Fräul. Töchter aber, ver-
trostlose vorgesehen würden, nach dem
dass

oder Zuschrifft.

sich der Ehe-Paaren schon in der zar-
testen Kindheit so wohl sonderlich, dass
uns Gott und Menschen selbe über
mit Gründer Wahrheit zu ver-
führen Ursach und Gelegenheit fin-
den und haben können; Und da-
rum dass nicht vor Freude, da Sie
nach Erlernung der Kleinen Catechis-
mi Lutheri zugleich deren explica-
tion und vorlegung, nach rund-
sung des Ministerii zu Frankfurt
an der Oder alle vergangs-
nen Mitz-Preise im Christen-
thum, wie die Heil. Schrifft Alten und
Neuen Testaments als die star-
ke Preise der Seelen zu sich zuzie-
hen angeführet worden; gewiss
die gröste Freude, wo allen da
die selbige mit so grosser begie-
de annehmen, dass ein jeder
in specie sich selbe deren geringsten
Informator, bey den zartesten Heil
Gebeth nicht genug bedan-
ken mögen. wie man denen ei-
nen deutlichen und nöthigen be-
wusst,

Dedicatio

vorliegende gegenwärtige Biblische Spruch-fragen dessen nur öffentl. Christ. Zeugniß seyn, da die nachgelassene Ausarbeitung eines jeden Capitels dieser heiligen Schrift meistens selbst-folgende Fragen mit ihrer Antwort zu ihrem Gebrauch excerpirt und herausgezogen, zum beweis daß der Herr Autor seine Lieblinge, und die nach seiner abfolvirung der Biblischen Bücher bey andern Gelegenheiten, nützende zu lesen herauszuziehen gelegenheit haben möchten. Wann dieses Ihr: Hochwohlgebohrnen Adelt demnach die gröste Freude gewähren, so die von den hohen Ihrigen haben können, da die versehen, daß die das gesetz des Herrn liebten, als habe der Ruf auf den hohen Befehl nicht weichen wollen und selbigen, da noch etwas desideriret würde, zu completiren und übrige zu bringen, damit also

Zuschrifft.

nicht nur die von dem gesagte Frau desto bey mündlicher recitation die hohe Fragen an den hohen Festen bey und in ihren Mittelstunden zu verstehen, wie denn nicht unnütz würde; sondern auch seine Freude in seinen meinen übrigen Landsbasleit vor alle Ihre immediate Genadoschaft Heil genossen als dienlich wünschte, damit an und aufnehmen möge. Mit ungehaltenen nicht, daß diese Fragen nicht vorgestellet sind die Hauptstück Christlichen Lehre nach der Ordnung des Heil. Catechismi ex professo zu tractiren und abzuhandeln, als welches den übrigen des Heil. Catechismi observirt wird; sondern wie der ordnung der biblischen Bücher nach zu gehen, und zu jedem Capitel derselben Zuspruch nach mit der Lehre, der Warnung, Trost gereichen mag. um Zuschrift-

Dedicatio-

zuglnich ein Christlich zugeben beyfommen betrachtung des heiligen Christi rührenden Leyden zu ziehen und zubeziehen. In übe-
gen wir ihr mich das Ew: Wohl-
gebohrnen Gnaden eine ande-
re Leide oder Canicke (nach 2. Timoth
c. 1. v. 5.) in gantzer nach Hause-
Ruh, in dem, das Sie das Gröffer
Kinder und Enckel zu besonden sich
angelegen sein lassen, als etwas
so unnöthig scheinet wolte vom
gebrauch dieser Schrifft zu machen;
sondern nehme mich zum be-
stand, das Gott wie Sie ungefan-
gen ihre hohe Hand zu segnen;
auf die darin zum Heilung hin-
und wieder gehabende Trau-
rige Exempel wollen in gna-
den wenden möge. Vor allem
bitte Gott das Hochgräffliche Hauß
der treue Tochter Gnadenpfla-
mit der jüngsten verlust, durch
den

oder Zuschrifft

den Höchst-gnädigen Hintritt
und diesen zeitlichen zu dem
seligen ewigen Leben, der el-
testen Herren Sohns, den ich
bis an mein Ende, weil er
ein Kind gottes der Enckel, ein
jedweder sein will, wieder zum
andern mit vielen Thränen
der rührung in dieser Zeit be-
weinet werden möge, dann au
noch lebenden jüngsten Herrn
Sohn aber, gebe gott auch gna-
de, das alle das selbe in die
ser Zeitlichkeit zu Hertzen, gleich-
sam von ihm über dinden
wende, damit sie zum Trost und
vielen Nachgnügen Ihr. Hoch-
Wohl-gebohrnen Gnaden vor
allem von seinem gnädigen Ei-
ben Ewigkeit die ihm nach gott-
lich in seinen Leiden auch
begegnet, genesen, und noch lan-
ge Jahre seine Zeit in dieser Eitel-
keit

Zuschrifft:

wohlund gottseelig passiren mö-
ge. Der Ich übrigens hiemit-
mich, sowohl als meine Auff-
tig Angehörige bestens recom-
mendiren, nachdem Ich zugleich
mit wahrer Ergebenheit, als
Ich unter gebett und Auffzu-
warten habe

Hochwohlgebohrne Frau
Gnädige Haußt-frau.

Ew: Hochwohlgebohrnen
Gnaden

gegeben Saalfeld.
1723. den 20. Febr:

Unterthänigster
und gehorsamster Diener
Ehre sey Gott
J. C. K: D. S.

In Jesu Namen Amen! 1

Prolegomena oder Vorbereitungs fragen.

Fr. 1. Zu wessen Namen soll man alles anfangen? A: Zu Jesu Namen. Denn alles was ihr thut mit worten oder werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu. Colossen. 3. v. 17.

Fr. 2. was soll aber ein Christ vornehmlich im Jesu namen anfangen? A die Betrachtung des Göttlichen Worts oder das Lesen der Heil. Schrifft. Denn wie mit dem Worte des Lebens die Welt ist geschaffen worden, Gott unser Vater, und Herr aller Güte, du hast alle dinge durch dein Wort gemacht, und dem Menschen durch dein Wort, Heil bereitet hast, das du hervorgebracht über die Creatur so von die gemacht ist. Gib mir die weisheit die stets um deinen Throne ist, und verwirff mich nicht von deinen Kindern, denn ich bin dein Knecht und deiner Magd sohn, ein schwacher Mensch und kurtzes Lebens, und zu gering im verstand des Rechts und gesetze. Und wann gleich einer unter den Menschen Kinder vollkommen wäre, so wird ihm doch nichts, wo ihm die weisheit ist, so von dir kommt, sende mir deine weisheit herab von deinem H. Himmel, und aus dem Throne deiner Herrlichkeit, sende sie, das sie bey mir sey, und mit mir arbeite, das ich erkenne was dir wohlgefällig. Denn wer will deinen Rath erfahren? Es sey denn, das du weisheit gebest, und sendest deinen H. Geist von der Höhe, das also richtig werde der Menschen wege auff Erden, und die Menschen lernen was dir gefällt jederzeit werden durch deine Weisheit. Sapientiæ. 9. v. 1–6. 10. 17–19.

Fr. 3. Warum muß aber die Betrachtung des Göttlichen worts oder das lesen der H: Schrifft in Jesu Namen, oder mit dem gebets angefangen werden? A darum weil

2 weilen wir aber darinn zum Erkentnis
Gottes und sein, wie auch zum ewigen
Seligkeit kommen und gelangen mö-
gen, wie Jesus solches verheißet, so sagt
uns, alles was ihr bittet in meinem Gebeth,
glaubet nur das ihrs empfangen werdet,
so wirds uns werden. Marc: 11. v. 24.

Fr. 4. So soll man denn die H: Schrifft lesen?
A. allerdings, denn sie ja Gott selbst und
lich dazu gegeben, und uns zu seinem bes-
ten: sagende sie sey nutz und allenthalben:
das das Buch der Gesetze nicht von dei-
nem Munde komme, sondern betrach-
te es tag und nacht, auff das du haltest
und thust alles darinn geschrieben
gelinget, in allem das du thust, und
wirst weislich handeln können. Jos. 1. v. 8.

Fr. 5. Wer soll aber die H: Schrifft lesen?
A. alle Menschen, denn Paulus spricht zu al-
len: lasset das Wort Christi unter uns
reichlich wohnen, in aller Weisheit leh-
ret und vermahnet uns selbst mit Psal
men und Lobgesängen, und geistlichen,
lieblichen Liedern, und singet dem Herrn
in eurem Herzen. Colos. 3. v. 16.

Fr. 6. Ist die H: Schrifft auch deutlich u:
vollkommen? A. Ja. denn das meynet be
zeuget Petrus wenn er spricht: Wir haben
ein festes prophetisches Wort, und ihr thut
wohl das ihr darauf achtet, als auf ein
Licht, das da scheinet in einem dun-
klen Ort, bis der Tag anbreche, und der
Morgenstern aufgehe in eurem Her-
zen. 2. Petr: 1. v. 19. das Letztere aber
Paulg.

Paulg. 2. Tim. 3. v. 16. 17. Alle Schrifft von Gott
eingegeben ist nütz zur Lehre, zur Strafe, zur
Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit,
das ein Mensch Gottes sey vollkommen zu al-
lem guten werck geschickt. 2. Tim. 3. v. 16. 17.

Fr. 7. Wie soll die H: Schrifft gelesen werden?
A. 1. Mit nöthigem Gebeth um Gottes Beystand
dem der himmlische Vater will den H. Geist ge-
ben denen, die ihn bitten. Luc. 11. v. 13. II. Mit
fleissiger Aufmerksamkeit. wozu Christus
vermahnet wenn er spricht: wer das Gehör
habe der höre. Matth. 24. v. 15. III. Mit steter
offener Application und Zueignung. denn
das ist nicht geschrieben um seines willen, das
ihm zugeeignet ist, sondern uns um un-
serentwillen, welchen es soll zugeeignet
werden. Rom. 4. v. 23. 24. und den IV. Mit steter
klarer Resolution das gelesene best möglichst
zu practiciren und auszuüben, wie Jacob,
Ephes. 1. v. 22. Thäter des Worts und nicht
Hörer oder Leser allein, damit sie sich selbst
betrügen. denn so jemand ist ein Hörer oder
Leser des Worts, und nicht ein Thäter, der
ist gleich einem Mann, der sein leibliches An-
gesicht im Spiegel beschauet, denn nachdem
er sich beschauet hat, gehet er von Stund an
davon, und vergisset wie er gestaltet war,
wer aber durch schauet in das vollkom-
ne Gesetz der Freyheit, und darinnen be-
harret, und nicht ein vergesslicher Hö-
rer oder Leser, derselbige wird selig seyn in
seiner That. Jacobi. 1. v. 22. 23. 24. 25.

Fr. 8 Warum soll sie alle gelesen werden?
A. da denn nöthig ist das uns mittelbahre
Wort des höchsten Gottes selbst ist. laut dem
Zeugnis Petri. d. denn es ist noch nie keine
Weissagung der Menschlichen willen her-
fürgebracht, sondern die heiligen Menschen
Gottes

Fr: 9. Wie wird aber die H: Schrifft abgetheilet?

Fr: 10. Welchs sind die Bücher Altes Test:

Fr: 11. Welchs sind die Bücher Neues Test:

Folgen nun die Sprüche und fragen selbst nach Ordnung der Biblischen Bücher:

und zwar

Ex GENESI.

oder

Dem Ersten Buch Mosi.

Fx:

GENESIS.

Fr: 1. Wer hat die Welt erschaffen?

Fr. 2. Wer hat aber die Erste Menschen erschaffen?

Fr. 3. Wie hieß das erste Evangelium?

Fr. 4. Soll man der Sünde den willen lassen?

Fr: 5.

Fr: 5. Worauf hat Gott den Menschen erschaffen? A. Gen. 1. v. 1.

Fr. 6. Wie ist aber des Menschen Natur nach dem leidigen Sünden-fall beschaffen? A. Gen. 6. v. 5.

Fr. 7. Was vor Menschen haben sich des göttlichen Schutzes in der Noth zu getrösten? A. Alle die welche da leben nach Gottes gebott, wie an Noah zu ersehen, dann als alle Welt war versunken in der Sünd-fluth, da ist Noah allein übrig und die mit ihm in der Arch waren. Gen. 7. v. 5. et 23.

Fr. 8. Wie hat sich der Mensch zu verhalten wenn ihn Gott aus grossen Nöthen errettet hat? A. Er muß Gott darbringen ein Dancksagungs Opfer, wie Noah gethan nach der Sündfluth. Dann als die Sündfluth vorüber war, da ging Noah aus der Arch, und baute dem Herren einen Altar, und nahm von allerley reinen Vieh, und von allerley reinen Geflügel und opferte Brandopfer auf dem Altar. Gen. 8. v. 20.

Fr: 9. Was hat Gott dem Menschen zur Nahrung und Speise verordnet? A. Alles was da lebt und lebendig ist soll euch zur Speise dienen, wie das grüne Kraut hab ich euch alles gegeben. Gen. 9. v. 3.

Fr: 10. Durch wen sind die Menschen nach der Sündfluth fortgepflantzet worden? A. Durch die drey Söhne Noah, Sem, Cham und Japhet

Fr: 11. Wer hat der Menschen Sprachen also haben und unterschiedlich machen können? A. Gott der Herr hat gesagt: Laßt uns herab fahren und ihre Sprachen verwirren, daß keiner des andern Sprache verstehe. Gen. 11. v. 1–8. 9.

Fr. 12. Wessen haben sich gläubige und fromme zu versehen? A. Die gläubige und fromme haben sich zu versehen, daß Gott [illegible] Fr: 13. Wie hat sich ein Mensch zu verhalten wann er mit seinem Nächsten in Streit gerathen? A. [illegible]

Fr: 17: Was hat mann aber gegen seine Freunde zu thun wann sie in Noth gerathen?
R. Man hat sich ihrer treulich anzunehmen wie Abraham that da sein Bruder Lot gefangen war und alsobald sein Knechte bewaffnete und ihn wieder erlangte. Gen. 14. v. 14. 15. 16.

Fr: 18. Was ist der Mensch in ansehung seines sterblichen Leibes? R. Ein Gast und Fremdling. Gen. 23. v. 4.

Fr: 19. Wie hat sich ein Mensch gegen Feinde und Fremdlinge zu verhalten? R. Sie nicht allein nicht zu hassen, sondern auch zu lieben. Gen. 19. v. 1. 2. 3.

Fr: 20 Mag der Mensch sich auch wohl selbst vor Sünd und Schand hüten? R. Ja, er mag nicht allein, sondern soll auch. Gen. 20: 1-6.

Fr: 21: Was haben Dienstboten in acht zu nehmen wenn sie ihrer Herrschaft untreu worden? R. Sie müssen ihnen der Herrschaft zu ersetzen sein. Gen. 31. v. 38. 39. 40.

Fr: 22: Was ist der Mensch vor Gott? R. Ein Sünder. Gen. 6. v. 5.

Fr: 23: Was ist aber der Mensch gegen seinem Gott in acht zu nehmen? R. Ihn nicht zu erzürnen, sondern zu versöhnen. Gen. 16. v. 4.

Fr: 24: Was hat aber der Mensch gegen seinem Gott in acht zu nehmen? R. Ihn nicht zu erzürnen, sondern zu versöhnen. Gen. 16. v. 4.

Fr: 25: Was ist der Mensch in ansehung seines sterblichen Leibes? R. Ein Gast und Fremdling. Gen. 23. v. 4.

Fr: 26: Wie hat sich ein Mensch gegen Feinde und Fremdlinge zu verhalten? R. Sie nicht allein nicht zu hassen, sondern auch zu lieben. Gen. 19. v. 1. 2. 3.

Fr: 27: Mag der Mensch sich auch wohl selbst vor Sünd und Schand hüten? R. Ja, er mag nicht allein, sondern soll auch. Gen. 20: 1-6.

Fr: 28:

Fr: 21. Ist wohl zugelassen einen Ehdab zulegen oder zu scheiden? A. ja [illegible] Ehe-[illegible] abzulegen, oder [illegible] Ehe-[illegible] Ehe-[illegible] Ehe-[

Fr: 29. Wie hat man sich gegen Freunde und anachorige zu verhalten / daferne sie in der Freunde zu einem kommen?

A. Wann solle sie gegen aufnehmen, wie Laban den Jacob seinen Schwester Sohn, als er zu ihm kam, Jacob, seine Tochter, Leah für ihn zur Ehe gegeben, und Rachel für ihn zu Lohn gab. 1. genes: 29. v. 13.

Fr: 30 Hat Christliche Herrschafft von frommen Dienstbotten auch Nutzen?

A. Ja gar viel. Nutzen, denn sie offt Ursach [illegible] Laban Ursach Jacob gesegnet worden: 1. Ursach Labans, [illegible] 2. Ursach Jacobs, [illegible] 3. Ursach Rachel und Leah. genes. 30. v. 27.

Fr. 31. Was haben aber treue Diener offt von der Welt vor Lohn?

A. Undanck wie Jacob Labans Tochtern, denn nach seinem selbigen Lob und Segnung bey Laban geschahe, und Laban Jacob gesagt, dass sein Lohn bestehen solle. genes. 31. v. 5–7.

Fr. 32. Wie soll sichs der Mensch verhalten wenn ihm Gott Wolthaten erwiesen?

A. Er muss Gedencken [illegible] Gott davon zu zeugen, wie Jacob gethan, der Gott zu Bethel alter und jetzo. Zwar ist Gott zu gewissen Zeiten, und [illegible]

Fr. 33. Was hat man aber gegen die Incest zu thun, welche man in einem oder dem andern Stück beleidiget?

A. [illegible] Sichem, mit seiner Frau mit dem Jacob [illegible] Jacob kommen, [illegible] Sichem [illegible] Jacob [illegible] Sichem [illegible] Jacob [illegible] Sichem [illegible] Jacob

Fr. 36. Woher kommts wohl, daß Gott manchmahl unterweilen alles gottlosen Kindern Glücks thut? A. Es geschicht in gnädigem Willen, wann es zu ihrer Bekehrung dienlich ist, oder wann Gott einen frommen Vatter will belohnen, also hat Gott seinen Vatter Isaac selber gnädig gesegnet wegen Abraham, daß er ihm gehorsam war, und ihm ein gesegnet Jahr fürsehen und bescheren sind. Genes. 26. v. 1. etc.

Fr. 37. Sind Träume wohl allemahl zu verachten? A. Nein, dann Gott offtmahls durch Träume gnädig anzeiget seinen heiligen Willen, also hat Joseph durch Träume seine Brüder gewarnet vor den grimmigen Hatten, welches aber nachmahls seine Brüder in Egypten bestättiget findt. Gen. 37. v. 5. &c.

Fr. 38. Ist Hurerey eine grosse Sünde? A. Allerdings, dann Juda ist darumben in Fall Thamars, so Juda also verlassen mit seiner Braut, betrogen hatte. Gen. 38. v. 24.

Fr. 39. Kan sich Fromm gesinde wohl der Hülffe Gottes getrösten? A. Ja freylich, dann Gott trägt so wohl, welcher das Herz Gottes gewonnen, den hat er Lieb, das Kind Israel hat er geführet, und hat ihnen das gelobte Land gegeben. Gen. 39. v. 2.

Fr. 40. Wer kan Träume auslegen? A. Niemand dann Gott allein, und der jenige welchem er gnädig zu dienen gibt, wie Joseph solches bezeugte als jener Mundschenck, und der Obriste Bäckermeister ihre Träume wohl ihnen verlohren, d. i. auslegen gesollt, Gott zu, dann erzehlt wird. Gen. 40. v. 8.

Fr. 41. Vergisset Gott wohl der Seinen wenn

wenn sie von Menschen vergessen werden? A. Nein, dann obgleich Joseph [illegible] aus des Pharaonis Gefängnüs vergessen, aber so brachte ihn doch Gott endlich aus Gefängnüs für ihn, so daß er vor Pharao gelassen und zu Gnaden hatte kommen. S. Buch des Lebens Genesis. 41. v. 14. —

Fr. 42. Bleibt das gewissen des Menschen wenn er gesündiget wohl ruhig? A. Nein, es bleibt nicht ruhig, sondern [illegible] Gott das peinlich anklagt, und gibt ihm die Gedanken von Joseph zu bekennen, da sie Joseph hat schwer vor ihnen gebeten, und darumben sagen sie, sie haben an ihrem Bruder dem Joseph gesündiget, daß sie seine angst seiner Seelen, da er sie flehet, und sie wollten ihn nicht erhören, da kam Ruben sie [illegible] Genes. 42. v. 21.

Fr. 43. Was ist der Eltern Pflicht bey der abreise ihrer Kinder in fremden Landen? A. Sie sollen Gott ihnen befehlen, wie Jacob hat also gethan, und gegen der allmächtige Gott gebe Gnade barmhertzigkeit. Genes. 43. v. 14. —

Fr. 44. Ist man das so man zugesaget auch zu halten schuldig? A. Allerdings, [illegible] Jahr lang [illegible] als Juda, wie dann Joseph Jacobs, dann als sein Vatter zeugt, sagt, Benjamin wieder zu bringen, [illegible] hat er [illegible] und wollte Gebet [illegible] Knechte werden, als [illegible] Genesis. 44. v. 18. bis 34. —

Fr. 45.

Fr: 45. Was haben Kinder in acht zu nehmen alsdann wenn die Eltern dürfftig werden? A. Die [illegible] Josephs [illegible] Brüder [illegible] mit allem was sie hatte in Egypten [illegible] wie sie sich mit Kleydern nicht [illegible] vor ihm kommen möchte. Gen: 45. v. 9-11.

Fr: 46. Wer begleitet fromme Pilgrims in fremde Lande? A. D. Mutter [illegible] Jacob [illegible] Josephs [illegible] Gen: 46. v. 3. Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen und will dich auch gewißlich wieder herausführen, und Joseph soll seine Hände auf deine Augen legen. Gen. 46. v. 4.

Fr: 47. Wie ist das Leben der Menschen beschaffen? A. Kurtz und böse, [illegible] Jacob [illegible] Pharao [illegible] 130. Jahr, wenig und böse ist die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Pilgrimschafft. Gen. 47. v. 9.

Fr. 48. Wie lang rümt sich Gott seiner Gläubigen an? A: So lange [illegible] Jacob [illegible] Gen: 48. v. 15. Am Pfingsttag.

Fr: 49: An was vor einem Geschlecht oder Stam des Jüdischen Volcks ist Christus entsprossen? A. aus dem Geschlecht Juda [illegible] Jacobs: d. [illegible] da

[illegible] Mißgunst von seinen Brüdern, bis das [illegible] Gen. 49. v. 10.

Fr: 50: Wie hat man sich gegen die zu verhalten so man beleidiget? A. Man muß [illegible] abbitten, dergleichen Joseph seinen Brüdern [illegible] Fr: die da Pharaonis Diener [illegible] Sünde, das sie [illegible] Gen: 50. v. 17.

EXODUS
oder
Das andre Buch Mosis.

Fr: 1. Was bringt die wahre Furcht Gottes vor vortheil? A. Viel gutes [illegible] Exod: 1. v. 20.

Fr: 2. Sorget Gott auch vor kleine Kinder? A. Ja. denn [illegible] Exod: 2. v. 1-10.

Fr: 3. Wer nimt sich seines Volcks am besten an? A: Gott, [illegible] Exod: 3. v. 1-10.

da ihr geschrey gehört, über die so hitzig
bin, ich hab ihr ey[n] verlangt, und bin
herunder gefahren, das ich die myrck
te aus der egypter hand. Exod. 3. v. 7. 8.

Fr. 4. Wer macht den Menschen beredt u[nd]
verständig: d. Gott Gott mein Herr
gesagt: wer hat den Menschen den Mund
gemacht? oder wer hat, den Stummen,
oder Tauben, oder Sehenden, oder Blinden
gemacht? habe ich nicht gethan, der Herr? Exod. 4. v. 11.

Fr. 5. Wem mag man wohl seine Noth
am besten andeuten oder klagen wen
es wiederig gehet? d. Gott dem Herrn
sein Mose hat, als er Pharao nicht
thun wolte, das er Israel ziehen liess
d: Herr warum hast du so übel an die
sem Volck? warum hast mich hergesan
det? denn sind dein, das ich hinein
bin gegangen zu Pharao mit dem zu re
den in deinem Namen, hat er das Volck
noch härter geplagt und du hast dein
Volck nicht errettet. Exod. 5. v. 22. 23.

Fr. 6. Ist Gott allmächtig: d. Ja. Denn er
spricht selbst: Ich bin der Abraham
Isaac und Jacob, das ich ihr allmächti-
ger Gott, sein wolte. Exod. 6. v. 3.

Fr. 7. welches ist wohl die gröste Strasse
womit Gott einen Sünder der Sün
de wegen belegen kan: d. Die Pharao
König in Egypten da Pharao zu reden
kam da derselbe die Israeliten nicht
wolte

wolte ziehen lassen, da sprach Gott: Ich
Pharao zu verhärten, das ich meine
Zeichen und Wunder viel thun in Egy-
pten land. Exodi. 7. v. 3. — 5.

Fr. 8. Wie pflegen sich die Gottlosen in der
Noth zu verhalten? d. Sie fangen Gott
gnaden viel zu halten, aber wenn sie
nichts mehr thun, als Pharao that, als Gott Egy-
pten mit frösche schlug. da sprach er:
und darum: bitte den Herrn für mich
das er die frösche von mir und meinem Hau-
se thue, so will ich das Volck lassen, das
dem Herrn opfere. Exod. 8. v. 8. —

Fr. 9. wie führen sie sich auff zur zeit
grosser ungewitter und vor allem bey
auffwachung ihres gewissen? d. Gott
selbst mit Pharao, denn da Gott
als Gott Egypten mit schweren ein
wettern zeichnete: da sprach
Pharao: ich habe dismal mich versündiget, der
Herr ist gerecht, ich aber und mein Volck
sind gottlos. bittet aber den Herrn das
mir hören, als denn will ich euch gehen
lassen, so will ich für euch den Herrn
bitten, das die donner nicht mehr
sind, und ihr nicht länger hie dürfet
ablassen von sünden. Exodi. 9. v. 28. 29.

Fr. 10. Verdirbt Gott wohl die Menschen
alsbald gantz, wenn sie sich verbes-
sern? d. Nein, sondern Gott ist so lang
mütig und gibt immer zeit und rau-
me, wie an Pharaon zu sehen, der Gott
bald wieder sein Herz verhärtete, da
immer gnade, wie das sie bekehren
möchte. Exodi. 10. a. v. 1. 2

Fr. 11.

Fr: 11. Wodurch oder durch wen kan man der Menschen Gunst erlangen? A. Durch die Hand seiner Barmhertzigkeit, wie Josephus bey dem Egyptischen Königen Pharao und andern wol exemplificiret. Exodi. 11. v. 3.

Fr: 12. Zu was andencken würde das Oster=Fest gefeyret von den Juden? A. Zum andencken ihrer Erlösung aus Egypten. Exod. 12. a. v. 1. Deut. 16. v. 1.

Fr: 13. Was haben Eltern in acht zu nehmen gegen und bey ihren Kindern, wenn sie ihnen Gott wohlthaten erweisen? A. Die müssen auf ihren Kindern von ihnen erwiesene Wolthaten nachrichtung und selbige dadurch zu gleicher Dankbarkeit gegen Gott aufmuntern, wie Gott dem Moses befohlen hat: Wenn dich dein Sohn Morgen dein Kind wird fragen: was ist das? Solt ihm sagen, der Herr hat uns mit mächtiger Hand aus Egypten von dem Hause Knechtschaft, darum geschehen ist an Pharao alles das die Mutter Christi, das Mäulein ist und die rechte gebenedeyte unsers Kindes Exod. 13. v. 14. 15.

Fr: 14. Worauff soll man die Betrübten weisen? A. Auff Gott, wie Hiskias thut, da er vermeinte, er müste vor Angst sterben, da Sanherib mit grosser Macht für Jerusalem stund, und sagte zu, was für ein

Fr: 15. Was ist der Menschen schuldigkeit nach überstandener Noth? A. Dieselbe dem Herrn Gott zu loben und preisen, wie Moses und Israel gethan, da sie durchs rothe Meer geführet, und Gott sie errettet hatte. Exod. 15. v. 1. 21.

Fr: 16. Wer wird durch verachtung der Diener Gottes beleydiget? A. Gott selbst, wie dem Aaron und Mirjam wider Moses geschahe. Num. 12. v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

Fr: 17. Welches sind die beste Waffen im Kriege, womit man gegen und den Feind überwinden kan? A. Das Gebet, wie solches aus der Amalekiter Niederlage, welche durch Josua mit Israel gestritten, offenbahret worden. Exod. 17. v. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. Da Moses seine Hände empor hielt, siegte Israel, liesse er aber sinken, name Amalek überhand. Exod. 17. v. 11.

Fr: 18. Wie müssen Christliche Lehrer beschaffen seyn? A. Sie müssen Gottfürchtig, redlich, tapffer und dapffer

Zu Mosis Zeiten hatte Jethro, als er zu Moses kam, den Rath gab, das Regiment unter zwey zu theilen,

sey

Frag 19. welche Menschen sind Gott angenehm?
A. diejenigen so jhre Sünde bekennen. Dann so sie Gott. Also sollen wir Sünder thun, und nicht Sünde thun, und halten, so werden wir angenehm vor jhm. Exod. 19. v. 5.

Fr. 20. Warum hat Gott die 10. Gebott gegeben? A. darum, das der Mensch das Leben und nicht sündige, wie Moses solches bezeugt, sagende: Gott ist kommen, das er euch versuchte, und das sein Furcht bey euch wäre, das jhr nicht sündigt. Exod. 20.

Fr. 21. Was droht Gott den gottlosen hindern, die sich wieder die Eltern auffleinen? A. Der soll des Todes sterben. Exod. 21. v. 15. et 17.

Fr. 22. Bleiben diejenigen wohl ungestraft so wüttigen und wässen beleidigen? A. Nein, denn Gott verbeut die Faust zu brauchen und so jemand beleidiget, wie stücke bezeugen und so jemand beleidiget, wie stücke bezeugen und so jemand beleidiget, wie stücke bezeug

heiligen verfertigen die Kleider, darin=
nen sie vor dem Herrn dienen sollen.
das ganze Volck der Kinder Exod. 26. v. 31. 32
Fr: 29. Warum war der Vorhang bey der
Hütten des Stiffts, und was hatte sel=
biger vor bedeutung? A. [illegible]
[illegible]
Ex. Und weil in dieser Hütten solte
alle Heiligkeit angeschauet und ver=
in so fern sie angesagte Hinweisung
ohne als müsse etwas solche Klu=
zur Ehre seinen Dienern zu geben
da geben vor seinem Angesichte, in
so sonst sie gehen wollen, da sie gli=
der der Heiligkeit und seinem
sie vor ihm geben, ja Leben und Mit=
Leben des Leibes. Exod. 27. v. 9.
Fr. 28. Was ist eines wahren Christen
Pflicht, wenn er zu Gott ins Ewige
Leben kommen und erlangen wil
A. Er muß den wahren Glauben an
Jesum haben. Sprach Mose Aaron und
seine Söhne sollen in der Hütten des
Stiffts gehen, liget in der Heiligkeit
sie gehen müssen, die hatten den Hei=
priesterliche Kleider, denn solche
auf niemand zur Ehre gereichen
wegen Priesterthum und Leben gelan=
ohne den Hohen Stein im wahren
glauben ergriffen und angezogen hab
Exod. 28: v. 35. Fr: 29.

Fr. 29. Wenn soll man Gott sein Herz
aufopfern? A. Morgens und Abends,
wie ihr im Alten Testament Morgens und
Abends geopfert worden, 2. Mo. Ex: 29. v.
Fr. 30. Wie hat der Mensch in acht zu
nehmen, wenn er gerne von Sün=
den los seyn, und Gott im Ewigen Le
ben schauen will? A. Er muß sein
Gott. Gesandte Lust, sein Leben
seine reinigen müssen, wenn sie
in die Hütte des Stiffts gehen wolten.
Exod: 30. v. 17.
Fr. 31. Was droht Gott den Sabbat
Schändern? A. Harte Strafen, denn
Fleisch, das soll Gott heilig halten, dann
heilig, der soll des Todes sterben, dann
wer eine Arbeit da nimmt, der
Seele soll ausgerottet werden von
seinem Volck. Exod: 31. v. 14.
Fr. 32. Welche Menschen werden aus
dem Buch des Lebens getilget? A. die
so gleich und ihre Sünde tragen, und
ihre Seele, und ihre Sünde, und
müssen ihre Sünde tragen, denn wie
sündigt. Exod: 32. v. 33.
Fr. 33. Können wir Gott wohl in die
sem Leben sehen? A. Nein, denn so sieht
Gott selbst: kein Mensch wird leben
der mich sieht. Exod: 33. v. 20.
Fr: 34. was hat Gott vor Eigenschaft
an sich? A. sehr barmherzig, [illegible]

Exod. 35. v. 5. 6.

Fr: 35. Was würde an den Israëliten deyer Bauung der Hütts zu thun genommen?
A. Von Israëliten [illegible] Materialien
[illegible] Opfer, [illegible] willig und freudig [illegible] Exod. 35. v. 20–29.

Fr: 36. Brachten sie aber so viel als nöthig war?
A. ja mehr als nöthig, also daß jedermann [illegible] zu geben [illegible] ihr gute: das Volck Gott zu seinem Herren [illegible] Exod. 36. v. 5.

Fr. 37. Was hat der Menschen bey seiner Arbeit nit gest zunehmen?
A. [illegible] Hoffart, [illegible] Ehrsucht, [illegible] Neid und Haß [illegible] Exodi 37. v. totum.

Fr. 38. Wofür soll man den Hoffertigen Geschmuck anwenden?
A. zu Gott [illegible] Ehre und Gemeinem Nutzen, nemlich mit freyen contribuirte zu Aufrichtung der Hütten. Exodi. 38. v. 26.

Fr. 39. Was haben die jenige vor Leuten so dem Gottes Dienst befördern helffen?
A. Viel [illegible] Lützen oder Vortheil, [illegible] haben [illegible] seine mittgehalten Holz der Arbeit zu der Hütten des Stiffts von Fleiß gesetzt [illegible] Exod. 35. v. 23.

Fr. 40. Bezeil den Gott alles die Hütten des Stiffts, nachdem sie verfertiget war?
A. Mosen [illegible] alles wohl [illegible] Exodi 39. v. 42.

Ende des zweyten Buchs Mosis.
Folget Levit. oder
Das Dritte Buch Mosis.

Fr: 1. Was war im alten Testament ein Brandopfer und wovon wurden sie zubereitet?
A. Ein [illegible] zubereitet mit [illegible] Rindern, Schaffen, Ziegen [illegible] Turteltauben, [illegible] Opfer [illegible] so Gott [illegible] Christum [illegible] Levit. 1. v. 2.

Fr. 2. Was war ein Speißopfer, und wovon wurde das bereitet?
A. [illegible] Mehl [illegible] Salz [illegible] Levit. 2. v. 3.

Fr. 3. Was war ein Dankopfer?
A. [illegible] Opfer, [illegible] Holtzen zu [illegible] Levit. 3. v. 1.

Fr. 4. Was war ein Sündopfer?
A. [illegible] Levit. 4. v. 2.

Fr: 5. Wie hat sichs aber der Mensch zu ver-

verhalten wenn er jrr̃thümlich gesündiget? A. Er muß dem Herrn dieses dem Hebräischen Gottesdienst [illegible] von [illegible] A. T. die [illegible] bringen [illegible] vor die Sünde [illegible] Levit. 5. v. 5.

Fr. 6. Was würde dadurch angedeutet, daß die Asche von den Opfern vor das Lager getragen wurde? A. [illegible] Levit. 6. v. 11.

Fr. 7. Was vor ein Unterscheid war unter dem Sünd- und Dankopfer? A. [illegible] Levit. 7. v. 11. &c.

Fr. 8. Was war ein Hülfopfer bey dem Gott? A. [illegible] Levit. 8. v. 22. &c.

Fr. 9. Wie hat sich ein Mensch zu verhalten wenn er vor seinem Nächsten beten will? A. [illegible]

Fr. 10. Wovor haben sich Hirten und Prediger hauptsächlich zu hüten? A. [illegible]

[illegible] Aaron und seinen Söhnen: die Priester sollen nicht die [illegible] Tempel gebrauchen [illegible]

[illegible] Levit. 7. v. 11. &c.

[illegible] Levit. 8. v. 22. &c.

[illegible] Levit. 9. v. 7.

[illegible]

[illegible] Levit. 12. v. 2.

Fr. 11. Was hat ein Mensch aus der Göttlichen Verordnung vom Unterscheid der reinen und unreinen Thiere zu lernen? A. [illegible] Levit. 11. v. 8. 44. 45.

Fr. 12. Was hat es aber in acht zu nehmen bey dem Besetz der Jüdischen sechs Wochen? A. [illegible] Levit. 12. v. 2.

Fr. 13. Wie hat man sich bey ansteckenden Krankheiten zu verhalten? A. Man muß sich hüten, daß man an seinem Leib [illegible] Levit. 13. v. 2.

Fr. 14. Was reiniget den Menschen von dem geistlichen Aussatz der Sünden? A. [illegible] Levit. 14. v. 20.

Fr. 15. Wovor hat man sich in acht zu nehmen wenn man nicht will verführet seyn? A. Vor böser Gesellschaft. [illegible]

[illegible]

sie da, daß sie nicht verunreinigt werden
leben will man uns [illegible] gestellet haben
mögen, die mit Frauen nicht zu thun haben
sie verunreinigt werden. Leut. 15. 16.

Fr: 16. Was ist der Menschen Pflicht an der
Büß und Versöhnungs Tagen? A. Die
sie, daß sie sich zu Gott bekehren, ihre Sünd
Creutz annehmen, ihre falsche Gott
schen von den Heiden angenommen
zeit hat. d: Sie soll das ihr heilige ernstlich
am zehenden Tage des 7ten Monden, welcher
noch sie ihren Leib casteyen, und kein Werk
thun, dann an diesem Tage geschiehet sie
die Versöhnung. Leut. 16. v. 29. 30.

Fr: 17. Wodurch mag aber der Mensch mit
Gott versöhnet werden? A. durch den
Jesu Christum [illegible]
[illegible] Leut. 17. v. 11; 1 Pet: Hebr: am 9. v. 24.

Fr: 18. Was hat ein Mensch von dem zu
erwarten, wenn er sein Leben nach
Gottes Gebotten anstellet? A. Er soll
ewige Leben, dann spricht Gott: Ihr sollt
meine Satzungen halten, und meine
recht, welches der Weg ist, darinnen
Leben. Leut. 18. v. 5.

Fr: 19. wie soll man sich gegen alte Leute
verhalten? A. Man soll für ihnen aufstehen
spricht Gott: für einem grauen Haupt
soll du aufstehen, und das alten Angesicht
ehren, spricht der rechten für einem Gott,
ich bin der Herr. Leut. 19. v. 32.

Fr: 20

Fr: 20. Stehts wohl frey bey abergläubi-
schen Leuten zu leben? A. Nein
Gott hat uns gar ernstlich verboten: da
nimm Acht, sich zu den wahrsagern und
den Hütten wenden wird, so will ich mein
Antlitz wider dieselbe setzen, und
will sie aus ihrem Volck rotten. Leut: 20. v. 6.

Fr: 21. wie conte es im A.T. mit den jenni-
gen Priestern gehalten, welche einen
Fehl hatten, und also in der Hütten des
Stiffes keine Dienste thun mußten? A.
essen und leben zusammen von den
Opfern wie die andern, allein sie dorf
sich nicht zum Altar Gottes nahen
und opfern. Leut. 21. v. 21. et. 22.

Fr: 22. Was hatte es im A.T. vor eine Bewand-
tzeit mit denen Opfern so einen Fehl
hatten? A: die von ihnen noch geopfert wer-
den, waren alle Mal Gott nicht an-
genehm zum reinen, da doch Gott der sein
Gebotz zwar billige aber nicht erhört.
Leut. 22. v. 23. —

Fr: 23. Wer müste zur Zeit reicher Früch-
te im A.T. am meisten bedacht werden?
A. die Priester und Aaron Leut. 23. v. 10. etc.

Fr: 24. Wie wurden die Gotteslästerer
im A.T. gestraft? A. Der hat, so gar
daß sie uns gereinigt [illegible]
Nach der Anordnung Gottes: wer seinem
Gott flucht, der soll seine Sünde tragen
und der des Herrn Namen lästert, der
soll des Todes sterben; die ganze Gemein
soll ihn steinigen. Leut. 24. v. 15. 16. —

Fr. 25

Fr. 25. Wie soll sich der Mensch im Kaufen und verkauffen verhalten? A. Er soll niemanden betrügen, aber auch sein Wort an Eides statt halten. Ein mann ist bey seinem Eyd, seinem Wort und Glauben zu behalten, und nicht zu brechen. Deut. 23. v. 19.

Fr. 26. Wohat der Mensch am liebsten seine Wohnung? A. Bey den frommen, wie sie Christus nennet, und ihnen Gnad und Barmhertzigkeit verheißt, die sich zu ihm halten, und seine Gebott halten, und nicht allein mit dem Mund, sondern auch mit dem Hertzen zu ihm sich bekehren. Deut. 30. v. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Fr. 27. Ist der Mensch auch das jenige schuldig zu halten was er Gott verspricht und zusaget? A. Allerdings ehrt er Gott ja selbst zu halten befiehlt, da man ihm einmal gelobt, warhaftig Gott zu zugeben. Deut. 23. v. 1. 2. et seq.

Des Dritten Buchs Mosis.

Folget
Numeri oder das 4te Buch Mosis.

Fr. 1. Ist Gott in seiner Zusage auch gewiß? A. ja allerdings, und wie er dem Jacob versprochen seinen Samen zu mehren gen. 28. v. 14. also siehet man auch hier, da das Volck Israel gezehlet worden, so viel deren sind, als Gott verheissen hatte, so viel sind ihrer auch gezehlet worden. Num. 1. v. 46.

Fr. 2. Ist wohl nöthig gewesen und verordnet gewesen gehabt in Landern, Städten und vor allen im Feldzügen? A. Allerdings, weil Gott gebeut, ihn zu loben, wollen sie ihn loben, so müssen sie allerley Ordnung halten. Num. 1. v. 1. et seq.

Fr. 3. Was hat ein Mensch bey seinem Beruf zu observiren und in acht zu nehmen? A. Jeder, was er mit dem Beruf zufrieden sey, wovon ihn Gott retten und erhalten wolle, und nicht begehren mit dem Beruf zufrieden zu seyn, mit den Aemtern wohl versehen. Num. 3. v. 1. et seq.

Fr. 4. Soll man die jenige Aemter verschonen verwerfen, welche in der Welt nicht mehr Dienste leisten können vor oder wegen ihres hohen Alters? A. Man soll gegen sie nicht gegen, wie den Leviten so über funfzig Jahr alt waren, von Gott nicht mehr gegeben werden. Num. 4. v. 3.

Fr. 5. Pfleget der Mensch auch zu wetten Gott wettet den nächsten heimsuchet? A. Allerdings, wenn Gott ein Mann oder Weib ihrer eine Sünde begehet, so soll sie solche bekennen. Num. 5. v. 6.

Fr. 6.

Fr: 6. Mit was worten hat Gott sein Volck zu sammen beruffen? A. Mit [illegible]

Fr. 7. Wo hatte er auff der reise [illegible] Wolcken aufgehalten? A. [illegible] Num. 9. v. 15. 16.

Fr. 8. Zu wes dienst muste sein Volck die silbre Trompeten machen? A. Zu Gottes [illegible] Num. 8. v. 2.

Fr. 9. Was für Orten die Israeliten auff ihrer reise vor ein zeichen der gnädigen gegenwart Gottes? A. [illegible] Num. 9. v. 15. 16.

Fr. 10. Mit was worten fing Moses sein reisen an, und mit was worten endete er solches? A. [illegible] Num: 10. v. 35. 36.

Fr. 11.

Fr: 11. Ist auch jemahls eine [illegible] Mirjam? A. [illegible] Num. 12. v. 1.

Fr: 12. Was vor Glück haben fromme Christen allezeit vor allen Kirchen Gottes in der Welt? A. Glückseligkeit [illegible] Num: 12. v. 3.

Fr. 13. Was hat Core, Dathan und Abiram gegen Fürsten und Richter gesagt? A. [illegible] Num: 13. v. 31.

Fr: 14. Verleugnet Gott der Menschen Sünde, wenn sie vergebung derselben bitten? A. [illegible] Num: 14. v. 20.

Fr. 15. Welche Sünden will Gott nicht vergeben? A. [illegible] Num: 15. v. 30.

Fr. 16.

Fr. 16. Lässet Gott Josua / Kenjus und Caleb / die obern wol ungestraft? A. [illegible] ein solches an dem Exempel Dathan und Abiram zu erkennen, daß sie wegen ihrer Rebellion wieder Moses und Aaron, als Gottes verordnete Obrigkeit, gestraft worden sind Num. 16.

Fr. 17. Kan Gott auch etwas wünschen / das wieder den Lauff der Natur seyn? A. allerdings / als er wünschte / daß sein Volck gegen Mitternacht / gebüßet und ganz solte getragen werden. Num. 11. v. 8.

Fr. 18. Welches ist der fürnehmeste Christ / in sonderheit Lehrer und Prediger? Ihr bester eigentlicher? A. Gottes Lob ist nicht ein Christ im A. T. gegen den Heidnischen Propheten Bileam / der wegen seiner Geldgeitzigkeit sagen und thun wolte / was sein Herr wolte / und doch nicht mehr als sein Esel / der ihn trug / Gnade bey Gott hatte / und ein Christ ist / ohne Heiligkeit. Num. 18. v. 20.

Fr. 19. Was wurde im A. T. durch die Wasserfluth vorgebildet? A. Die Taufe / wie solches Petrus 1. Ep. 3. v. 21. und Paulus 1. Cor. 10. v. 2. aus Numer. 19. v. 2. 3. 4.

Fr. 20. Wie verhält sichs mit dem Glauben der Gottseligen und Frommen? A. Er ist und wird offtmahls schwach / wie solches an Mose und Aaron / als sie wegen des Haders wasser [illegible] Gott strafte / nicht zu leugnen ist / da sie nicht gläubten / daß

[illegible] Num. 20. v. 12.

Fr. 21. Woher kommt der Sieg? A. allein von Gott / nicht von Menschen / Pferden / Wagen / Kräfften / Waffen / Kriegs-Rüstung / Macht / Tapfferkeit / Muth / Geschicklichkeit / Klugheit / Weisheit / Rath / Anschlägen / Listen / Tücken. Num. 21. v. 1.

Fr. 22. Können Zauberer ohne Gottes Zulassen / wol den Menschen schaden? A. Ja / wenn sie [illegible] Gott / wie Bileam / [illegible] Volck Israel / nicht Könige / Fürsten / Völcker / Städte / Königreiche / obgleich [illegible] Num. 22. v. 6. [illegible]

Fr. 23. Ist Gott in seinen verheissungen auch warhafftig? A. Ja. Denn Gott ist nicht ein Menschenkind / daß er lüge / noch ein Menschenkind / daß ihn etwas gereue / sollte er etwas sagen und nicht thun? sollte er etwas reden und nicht halten? Num. 23. v. 19.

Fr. 24. Mit was worten hat Bileam geweissaget von der Menschwerdung Jesu Christi. A. [illegible] Num. 24. v. 17.

Fr. 25. Bleibt Sünde / was von Gott ungestraft? A. Nein / sie bleibt nicht ungestraft / denn das Volck / von welchem Mirjam und Aaron redeten / Gott auffrichtig war / und Mirjam [illegible] Num. 12. v. 9.

Fr. 26. Was haben wir vor Exempel / daß Gott

Fr. 35. Was verursachet unschuldiges Blutvergiessen oder Mord u. Todschlag in einem Lande? A. Die verfluchte Sünde. Gott ist selbst das Land, das darinnen verunreinigt wird, ohne durch das Blut desselben, der darinnen vergossen hat. Num. 35. v. 33.

Fr. 36. Ists wohl zugelassen, bey wiederwärtigen Zeiten Hülff bey der Obrigkeit zu suchen? A. Ja. Darum wusten die Kinder Manasse, da die wenigen Häupter haben wolten, und Mosen solches anbrachten. Numer. 36. v. 5.

Ende des Vierdten Buchs Mosis.

Folget

Deuteronomion oder Das Fünffte Buch Mosis.

Fr. 1. Von wem hat eine Obrigkeitliche Person ihr Amt? A. Von Gott, wie solches Mose bezeugt, indem er das bewist. Deut. 1. Exod. 5. v. 17.

Fr. 2. Wer hilfft frommen Soldaten streiten und siegen? A. Gott. Denn Mose redet von seinem Volck Israel, wie es stünde, wenn Gott nicht für uns stehen würde, der für uns streitet. Deut. 2. 6.

Fr. 3. Hat ein frommer Christ Ursach zu zeugen des Streits, welchen sie vor seiner Thür zu führen? A. Ja, denn Gott kämpffet für sie. Deut. 3. v. 22.

Fr. 4. Wie viel sind Götter? A. Nur einer, welcher mit allen Creaturen, und Gott ist. Deut. 4. 6.

Fr. 5. Was haben fromme Kinder vor einen gnädigen Lohn von Gott zu erwarten? A. Denn Gott will sie segnen, und zu Leuten machen, und ihnen das Land geben. Deut. 4. 29.

Fr. 6. Wie haben sie Eltern gegen ihre Kinder, und Herrschafft gegen ihr Gesinde zu verhalten? A. Die Eltern sollen ihre Kinder vor allen Dingen Gottes Gebot lehren und ihnen vorsagen. Die Kinder sollen ihren Eltern gehorchen. Die Herrschafft soll ihr Gesinde nicht drücken. Deut. 6. v. 6. 7. 8. —

Fr. 7. Bey was für Leuten soll man sich hüten? A. Vor Abgöttischen und Gottlosen. Deut. 7. v. 6. 7. 8. —

Fr. 8. Bey

ein Gott von dir zu lassen, die dein
Herr dein Gott für dich, das du
in allen seinen Wegen wandelst
und Gott fürchtest, und sollst dem
allein Gott anhangen etc. Deut. 10.
Fr: 11. Wenn ist der Mensch verpflichtet
an Gottes Wort zu denken? A. Alle
Zeit, da ein solch Gebot dir gesagt wird
ist Gott d. h. das Gebot ist ewig
für dich, du sollst es immer halten
und nicht sagen, es ist zu schwer
für mich, du sollst es halten
und darnach leben. Deut. 11. v. 18.
Fr: Ist es Gott zu Gefallen, wenn
wir etwas zu geben oder nicht? A.
Nein, denn sie sind Gebote Gottes,
die Gott hat geboten, nicht
zu thun, die sollen wir verlassen
und nicht thun, sondern
verlassen dein Lebtag. Deut. 12. v. 19.
Fr. 13. Warum lässet Gott zu, das falsche
Propheten kommen? A. Zur Prüfung
des Glaubens, der soll rein sein
vor Gott, wie Gold. 1. Pet. 1.
Gott will
haben, wir sollen ihn lieben
von ganzem Herzen
und von ganzer Seelen
und von ganzem Gemüth.
Deuteron: 13. v. 3.
Fr: 14. Was vor Thiere, Vögel und Fische
dorften die Israeliten nicht essen? A:
Die Thiere so gespaltene Klauen hatten
und wieder käuten, die Vögel sonst
raubig

Sein Herr von Gott
ve[illegible] Gott nicht gehalten, das
[illegible] Gott schon [illegible]
Gott [illegible] Moses
[illegible] Gott, und
[illegible] Gott
[illegible] Gott
[illegible] Gott

Deuteron: 14. v. 1. 2. et 11.

Fr. 15. Wie hat man sich gegen die irrige und Rot. leidende zu verhalten? A.

Fr. 16. Was ist der Christen Pflicht bey ihren feyer oder fest-Tagen? A.

Fr. 17. Stehts einem Christen frey sich zu Urtheilen zu ergötzen? A.

Deut. 17. v. 12 et c. 18. 19. et 20.

Fr. 18. Leiden die Verächter des Göttlichen Worts ihre Ungestrafft? A.

sondern Deuteron: 18. v. 19.

Fr: 19. Stehts wohl frey des Nächsten gütter zu verringern oder zu verrücken? A.

Fr: 20. Wie hat man sich zu verhalten alsdann, wenn man von offentlichen feinden verfolget und gedrücket wird? A.

Deuteron: 20. v. 3.

Fr. 21. wie wird die Ungehorsame

Deut. 17. v. 12 et c. 18. 19. et 20.

Fr. 18. Leiden die Verächter des Göttlichen Worts ihre Ungestrafft? A.

Deut. 18. v. 19.

Fr: 19. Stehts wohl frey des Nächsten gütter zu verringern oder zu verrücken? A.

Deut. 19. v. 14.

Fr: 20. Wie hat man sich zu verhalten alsdann, wenn man von offentlichen feinden verfolget und gedrücket wird? A.

Deuteron: 20. v. 3.

Fr. 21. wie wird die Ungehorsame

Kindes

Kinder im alten Testament gestr.
A. [illegible] 5. Deut. 21. v. 18-21.

Fr. 22. Was hat man in acht zu nehmen
bey gesinnderten Sachen? A. Man muß
[illegible] Deut. 23. v. 3.

Fr. 23. Wie hat sich ein Mensch zu halten
wenn er etwas angelobet? A. Er
muß sein Gelübde nicht [illegible]
Gott wenn du Gott etwas gelobest
so soltest du es nicht verziehen zu
bezahlen, denn Gott würde es
von dir fordern. Deut. 23. v. 21.

Fr. 24. Sünden Eltern vor der Kinder oder
Kinder vor der Eltern Sünde zu ster-
ben schuldig? A. Keines vor des
andern, sondern eine jegliche soll von
seiner eigenen Sünde sterben. Nach der
Verordnung Gottes: die Väter sollen
nicht vor die Kinder, noch die Kinder
vor die Väter sterben, sondern eine
jegliche soll für seine Sünde sterben.
Deuteron: 24. v. 16.

Fr. 25. Was verheißet Gott denen die da
recht und gerecht gelten-
werden? A. Lange Leben, nachdem
[illegible] Gottes. Gottes will [illegible]
recht ist und seinen Willen und
rechten Gebot haben, auf daß sie und
ihre Kinder lange leben im Lande das
Gott gibet. Deuteron: 25. v. 15.

Fr. 26.

Fr. 26. Wie weit darf man gehen mit erstlin
ge und zehenden? A. [illegible]
[illegible] Deuteron: 26. v. 2 et 12.

Fr. 27. Was bringt die Sünde? A. Sünde
[illegible] Deuteron: 27. v. 26.

Fr. 28. Wovor hat man das anzusehen
wenn man andern kan leyhen und
Borgen? A. [illegible]
[illegible] Deuteron: 28. v. 12.

Fr. 29. Bekennt ein Mensch vor Gott
wohl mit der Lippen sein Gebet
dieten, wenn er [illegible]
[illegible] Deuteron: 29. v. 29.

Fr. 30. Was müssen Lehrer und Prediger
thun für Lehrer vor allen Predigen?
A. [illegible] Gottes wie Moses
[illegible]

über fünf zu zeugen, ich habe sie ver-
ordnet und gesetzt, daß sie das leben erwählen, und
ihr und ihre Nachkommen leben mögen.
Deut: 30. v. 19.

Fr. Kennet Gott wohl der Menschen
gedancken? A. Allerdings kennet er
sie wohl, denn er selbst hat sie gegen
ihn Volk spricht: Ich weiß ihr Gedan-
cken, womit sie schon itzt umgehen.
Deuteron: 31. v. 21.

Fr. 22. Was vor eigenschaften hat Gott
an sich? A. Gott ist barmhertzig
wie dieser spruch, welchen Moses vor-
liest, zeuget: Der HErr ist barmhertzig
gnädig, langmütig und von großer
Gnade und Treue, der da bewahret
Gnade in tausend Gliedern.
Deuteronom: 32. v. 4.

Fr. 23. Wo hat sich Gott bezeugt die
Menschen? A. Durch seinen heil. wort.
wie Moses spricht: Alle seine Gebote sind
in rechter hand, sie werden bestehen
in ewigkeit für und für, denn du
hast sie in deinem Gesetz verordnet.
Psalter: 99. v. 8.

Fr. 24. Nennt sich Gott der Menschen
auch auch alsdenn wenn sie gestor-
ben? A. ja, wie solches der HErr Moses
kundmacht, als der von Gott redet
nach seinem Tode in seinem verhor-
genen Grabe begraben wurde. Deut. 34. 5.

Ende des fünfften und 24-
sten aller Bücher Mosis.

Folget

Das Büchlein Josua.

Fr. 1. Ist das Wort Gottes auch vor irrdi-
sche Personen geschrieben? A. Ja, wie
Josua zu erkennen giebt, da Gott
nicht von ihm, als Mose, redet,
sondern verlangt, er solle Tag und Nacht
darauf bedacht sein, daß er alle
Dinge nach dem, das darinnen ge-
schrieben, anrichte, alsdann würde ihm
gelingen, in allem, das er thäte und
vornehmen würde. Jos. 1. 8.

Fr. 2. Wie soll man sich gegen seine
Obrigkeiten verhalten? A. Wie
Josua und die Kinder Israel der Stadt
Jericho von Rahab Zeugniß, da sie
bey selbiger Herberge genossen hat,
thaten. Josua. 2. v. 14.

Fr. 3. Wer kan allein wunder thun?
A. Gott der HErr. denn das Gewaltige,
das sie vor ihm geredet, ist
geschehen, da Israel bey dem Jor-
dan kommen. Josua. 3. v. 14. 15. 16.

Fr. 4. Warum thut aber Gott zei-
chen und wunder? A. darum, daß
man auf das alle Völcker auf Erden
die Hand des HErrn erkennen möge,
daß mächtig sie ist, und damit sie
den HErrn allezeit fürchten von Gott abfallen
zu lernen. Josua. 4. v. 24.

der

Fr. 5. Wie verfahren sie die Gottlosen mit der Rotte? A. [illegible] Jos. 5. v. 24.

Fr. 6. Was sie vor allen Dingen zur Zeit des Krieges in streitenden Festungen besitzen? A. [illegible] Jos. 6. v. 15–21.

Fr. 7. Was bringt der Diebstahl verbotener Dinge? A. [illegible] Jos. 7. v. 1–26.

Fr. 8. Geht es frey sich wieder seine Feinde zu wehren? A. [illegible] Jos. 8. v. 1. f. 29.

Fr. 9. Ists gut wenn Nachbarn mit einander einig sind? A. [illegible] Jos. 9. v. 2.

Fr. 10. Wer spricht für zeitliche Missethäter

Krieg, Soldaten und der Mittel? A. Gott selbst, wie er zu Josua redete: Fürchte dich nicht für ihnen, denn ich habe sie in deine Hände gegeben, dir soll keiner [illegible] Jos. 10. v. 8.

Fr. 11. Hat man aber nicht Ursach sich zu fürchten für seine Feinde? A. [illegible] Jos. 11. v. 6. f.

Fr. 12. Was verhindert, wenn es Gott will? A. [illegible] Jos. 12. v. 1. f.

Fr. 13. Was haben die Krieger vor, so sich wieder ein fremd Volk gebrauchen lassen? A. [illegible] Jos. 13. v. 22.

Fr. 14. Wovor hat man ein gesunder Alter anzusehen? A. [illegible]

[illegible] Josua. 1. v. 6—11.

Fr. 15. Wie haben sich Kinder gegen ihre Eltern zu verhalten wenn sie von ihnen was begehren? A. Die müssen das verlangte nicht thun, sondern ihnen [illegible] Exod. 20. v. 12. Josua. 15. v. 19.

Fr. 16. was hat der Mensch in acht zu nehmen, wenn ihm sein Theil oder ander zeitliches Gut in dieser Welt zufällt? soll mit dem Zeitlichen [illegible] Ephraim und Manasse ihr gewonnenes Gut Josua. davon zu geben. Jos. 16. v.

Fr. 17. Was hat Obrigkeit in acht zu nehmen gegen verlassene Waysen? A. [illegible] Josua. wohin [illegible] Josua. zu Lehen. Jos. 17. v.

Fr. 18. worüber müssen sich wohl regierende Herren am meisten bekümmert seyn? A. Um das wahre Gottes Dienst wie die Israeliten [illegible] Josua. 18. v. 1. p. —

Fr.

Fr. 19. was haben Unterthanen gegen ihre Oberen in acht zu nehmen, wenn ihnen Gott im zeitlichen etwas zuwirft? A. [illegible] Josua. davon Josua. 19. v. 49.

Fr. 20. Ist das irrige Böse so unter Eins und unwissend vor Gott als wie Sie Alles sünde? A. [illegible] Josua. 20. v. 1—9.

Fr. 21. Was haben Zuhörer in acht zu nehmen wegen des unterhalts ihrer Lehrer? [illegible] Josua. [illegible] Josua. [illegible] Jos. 21. v. 1.

Fr. 22. Wie hat man sich bey entstandener Mißverständniß zu verhalten? A. Man [illegible] Josua. 22. v. 11—34. p.

Fr. 2[illegible]

Fr. 20. Was hat die Obrigkeit gegen die Unterthanen für acht zu nehmen, wenn sie aus der Welt ziehen oder sterben muß? A. Die Ehrwürdige Hochgelahrte Obrigkeit hat ihre Unterthanen zu der Regierung ermahnet, ihnen zu helfen, und ihnen einen tüchtigen Regierer zu verordnen. Jos: 23. v. 1.

Fr. 21. Welches ist aber das Vornehmste, so die Unterthanen thun müssen, wenn sie ermahnet? A. Daß sie ihre Obrigkeit einhellig erwählen, und einen Unterthanen zum Regierer annehmen. Jos. 24. v. 1. 15.

Des Büchleins Josua. Folgt Das Buch Judicum oder der Richter.

Fr. 1. Unter wessen Befehl und wem soll man krieg führen? A. Unter des Obersten Regierer und Herrn Gott, wie es die Israeliten nach Josuae Tode gemacht, welche den König nicht eher, als Gott vor sie gebeten hat, wider die Cananiter fechten. Judicum. 1. v. 1. f.

Fr. 2. Was bringt Ungehorsame Obrigkeit vor Nutzen? A. Diesen, daß derselben

Regiment auf Erden nicht lange währet, wie Josua erbeten, und sie selbsten der Evangelischen Lehrer und Propheten Worte gehabt, die es gesagt hatten, die Ehrbarkeit anzeigen. Judicum: 2. v. 7.

Fr. 3. Was verursacht böse Gesellschaft? A. Die vergessene Obrigkeit, welche nach Josuae Regierung sich nicht bemühet, die Israeliten zu Gottesfurcht anzuführen, als Josua getan, und ihre Regierung geführet hatten. Judic. 2. v. 5.

Fr. 4. Vermögen verschonten Weibliches Geschlechts auch wohl grobe Taten auszurichten? A. Ja, die wir aus dem Exempel Deborae nehmen, welche einem Feldhauptmann Barak mit ihrer Gegenwart Beistand getan, daß er nicht allein mit seinem Volk, sondern auch mit seinem Feinde Jabin den Sieg erhalten. Judicum 4. v. 21.

Fr. 5. Wie hat man sich also damit zu verhalten, wenn ein Weib ein Volk aus der Feinde Hand errettet hat? A. Man soll Gott Lob und Ehre sagen, wie solches Debora und Barak nicht genommen, als sie von den Feinden Israel erlöset worden waren. Judic. 5. v. 1. 2. 3.

Fr: 6. Pflegt Gott nur allein Personen hohes Standes zu hohem Ehren zubefordern, oder thut er es auch denen so geringern Standes seyn?
A. Er thut es auch denen so geringern Standes sind, wie wir an Gideon sehen, den Gott zu einem Heyland und Helffer des Israelitischen Volcks, als sie von den Midianiten und Amalecktiten gedrückt wurden. Judicum. VI. v. 11. 12. &c.

Fr: 7. Ists recht gethan wenn man zur zeit des krieges sein vertrauen auff grosse heere und armeen setzet?
A. Nein, der Gott ja wol genugsame mittel zu seiner hülffe vermag, wie zu der zeit Gideons zu sehen, da mit dürfftig 300 Mann Israeliten das gantze heer von Midian geschlagen und gerettet wurde. Judicum. VII. v. 7.

Fr: 8. Wie soll man sich in seinem glück verhalten?
A. Man soll darin nicht übermüthig werden, sondern die dabey nöthige demuth beybehalten, wie Gideon gethan, da ihn Israel nach der schlacht wieder Midian zum könig machen wolte. Er will nicht selber herr über sie seyn, sondern der Herr soll herr über sie alle bleiben. Judicum: VIII. v. 22. et 23.

Fr: 9. Lässet Gott tyranney und grausamkeit wohl ungestraft?
A. Ja nein

nein, solches an Abimelech hat Gideons sohn Jerubbaal, nachdem er seine eigene mit gewalt an sich gerissene herrschafft mit einem schändlichen tode hat stehen müssen, mit einem stück wunderlich zu hören erfahren müssen. Judicum. IX. v. 5. it. 52. &c.

Fr: 10. Was hat man in der noth für recht zuflüchten, wenn man hülffe von Gott erlangen will?
A. Man muß Gott in wahrer busse und besserung seines bösen lebens anruffen, wie Israel gethan hat, als sie von den Philistern und Kindern Ammon gedrängt wurden. Judicum: X. v. 15. 16.

Fr: 11. Fehlen grosse leute auch?
A. Ja, Jephta ein grosser held und fürst zu Gilead, welcher aus einer ehebrecherischen geburt gebohren war, und wurde von seinen brüdern aus dem lande getrieben, kommt uns hierinnen zu exempel. Judicum. XI. v. 30–39.

Fr: 12. Was verursachet leid und mißgunst?
A. Viel übels, wie uns denn die Philistäischen ehemänner Simsons, als sie nicht errathen können, was das räthsel von dem honigtrauf bedeute, die ammonitische verlobte mit dem grossen list dahin bringen, daß sie ihren ehemann selbst räthsel und deutung abgelocket. Judicum. XIV. v. 1. &c.

Fr: 13. Wie sollen Eltern ihre Kinder erziehen? A. Klag Gott Noth gefallen, darum bat Manoah, als ihm Gabriel die Geburt Simsons verkündigt hatte: Judic. XIII. v. 8.

Fr: 14. Wie haben sich aber Kinder zu verhalten gegen die Eltern als denn sie gesinnet sein wollen? A. Sie müssen solche nicht allein in ihren Willen vollbringen, sondern vielmehr nach Simsons Exempel solche selbst eröffnen und Rath nehmen. Judicum. XIV. v. 2.

Fr: 15. Bleibt Hurerey und Ehebruch wohl ungestraft? A. Nein, dann vil haben zu thun an den Exempel des Weibes Simsons, welche, nachdem sie dem Simson untreu worden, so wol als ihre Eltern, so zu solcher Ehe Ursach gewesen, verbrannt worden. Judicum: XV. v. 6.

Fr: 16. Was vermögen weibes Personen? A. Dieses, das sie manchen starken Helden Gottes Raum, so gar in Tod und Elend hineingestürzet. Delila haben das sie an Simson gethan. Judicum: XVI. v. 16. 19. 20.

Fr: 17. Wie gehts im ganzen Lande wo keine Obrigkeit verhanden? A. Wie zu sehen, dann ein jeder thut was ihm gut und recht dünkt. Judicum. XVII. v. 6.

Fr: 18.

Fr: 18. Wie wird die Freyheit oder Weiber Keuschheit durch Reisende in fremden Lande auf nicht geschützet? A. Gott selbst verlässt nicht Micha von den Dieben, denn als derselbe einen Haus Gott erworben hatte, lassen die Diebe ihn wieder, das Gott Micha nicht allein hinaus von ihm selbst angerichteten Gottes-Dienst stehen, sondern auch dazu gewinnet und hinweg raubet. Judicum: XVIII. v. 17.

Fr: 19. Was verursacht Untreu der Eheleute? A. Jubiamin wird darum, weil Gott, Mutter und Kind ihm gleich, die selbe von dem boshaftigen Manne Rebecca zu verlassen, als sie ihn nicht gesehen hatte, so die aber wiederum schon wollen. Judicum: XIX. v. 1.

Fr: 20. Bleibts wohl dabey, das Untreu der Eheleute, ihren selbst schadet, und ungeil verursachet? A. Nein sondern das Unglück trifft auch manchen Frommen, der sich nicht wohl darein findet. Solch Unglück musste Benjamin erfahren, da sie die unschuldige Jungfrauen zu Silo zu nehmen gegeben, damit sie nicht Ehebrecher schelten müsste. Judic. 20. à. v. 1 — 36. p.

Fr: 21.

Fr: 21. Was hat man in acht zu nehmen wenn man höret, das des dem Nebē Menschen in der Welt übel erachet?
A. Man soll ein herzhaft Mitleyden mit dem selbigen haben, und gleichsam die Natur spielen lassen, als einer von ihrē Blutsfreunden, nehmlich der Natur ganz gemäß ist, und also handeln.

Ende des Buchs der Richter.

Folget das Büchlein Ruth:

Fr. 1. Was verursachet Heurung?

Fr. 2. Ist es recht, das Menschen Mittel gitterte Leute, geringe Arbeit zu verrichten genöthiget werden?

Fr. 3. Wie haben sich Eltern und Angehörige zu verhalten, wenn die Kinder etwas lesen und soweit kommen sind, das sie selbsten was anfangen?

Fr. 8. Wie und auf was Art soll die Heurath angefangen werden?

Ende des Büchleins Ruth.

Folget
Das Erste Buch Samuelis:

Fr: 1. Was sollen Eltern in acht nehmen, wenn ihnen Gott Kinder schencket?

Fr. 3. Suchet Gott die seinen mehr in mancherley Traurigkeit?

1. Samuelis. 2. v. 6. 7. 8.

Fr. 2. Wie soll sies der Mensch treiben/ wenn Gott in seinem Worts zu ihm redet? A. [illegible]

1. Samuelis. 3. v. 9.

Fr. 3. Was haben diejenigen zu erwarten/ welche auff dem äusserlichen Gottes Dienst gar zu sehr pochen und trotzen?

[illegible]

1. Samuelis. 4. v. 3.

Fr. 4. Was thun die Feinde Gottes/ wenn sie die Lade Gottes haben?

[illegible]

1. Samuelis. 5. v. 1.

Fr. 5. Nutzet denen Gottlosen wohl etwas/ wenn sie die äusserliche Zeichen der Gnade Gottes bey sich haben? A. [illegible]

Fr. 6. Wie werden die Gottliche Le-

rette in Gefahr verlassen/ Gott loser erkennet und angesehen? A. [illegible]

1. Samuelis. 6. v. 6.

Fr. 7. Dirgs was vor Mittel/ ein Land vor seiner Feinde Hand errettet werden? A. [illegible]

1. Samuelis. 7. v. 3.

Fr. 8. Haben fromme Eltern wohl allemahl fromme Kinder? A. [illegible]

1. Samuelis. 8. v. 3.

Fr. 9. was bringt und verursacht der Kinder Gehorsam gegen den Eltern? A. [illegible]

Menschen, wie mit dem Königlichen Saul für
nehmen, welches alle Fürsten, Herr-
ten und Obrigkeiten sind, die wohl
thun und gehorsam sind Gott, wie
geschrieben stehet: Fürchte Gott, ehre den
König. 1. Samuel. 9. v. 1. &c. 8.

Fr: 10. Wie sollen Christen gegen Ihrer-
Leiblich Obrigkeit sich verhalten? A.
Ich soll in demselben bey dem ewigen
Herrn Ordnung alles gutes und
rechtes, und gehorsam mit Ehrerbietung:
zu dem Könige. 1. Samuel. 10. v. 27.

Fr: 11. Können die Gottlose Menschen wol
ruhige Tage vor sich bringen? A. Ja
selten, wie die Exempel der Gottlosen und
Tyrannen, welche Jahre in ihrer
Herrschaft, nicht aber Tage mit Ruhe
denen Frommen, sondern viel mehr mit
denen Frommen unnöthige Kriege an
fangen. 1. Samuel. v. 11. & 1.

Fr. 12. Wovor haben Richter und Regen
ten sich als Meister zu hüten, wenn
sie Recht und gerechtigkeit Gott ge
fällig handhaben wollen? A. Vor Ge
oder Geschenk nicht, nehmlich das sie
sich nicht durch Geschenk oder Gaben be
stechen oder blenden lassen, sondern
sich mehr also verhalten sollen,
wie Daniel, der da mit recht sagen
kämen: Diese sie durch, antworte
wieder mich für dem Herrn, und

seinem Gesalbten, ob ich jemand
ochs oder Esel genommen habe? ob
jemand habe gewalt oder Frevel
than? Ich von jemands ein ding
genommen habe, um dessen willen
ich sollen blenden lassen? Da wil ich
es wieder geben. 1. Samuel. 12. v. 3.

Fr: Ist wohl zugelassen, ein fremb
des Land mit zu greifen? A. Nein. Denn
ob gleich Land zu nehmen, das ihnen Herr
gehöret, so sind sie doch Menschen,
Menschen Blut, nicht sein Gut
Menschen aber zu tödten ist Gott
allein vorbehalten. 1. Samuel. 12. v. 3.

Fr: 14. Mögen grosse und mächtige krie
ges Heere auch wohl durch wenige
Leute überwunden werden? A. Al
lerdings mag es geschehen, wenn Gottes
Beystand, welcher sonsten den Sieg als
bald fügen, oder Feinde in Furcht
setzen, oder Feinde d: sich
dem Herrn nicht stärker dünken lassen
denn sie sollen. 1. Sam. 14. v. 6.

Fr. 15. Was ist Gott am allergefälligsten
von den Menschen? A. Gehorsame, denn
so spricht Samuel: Gehorsam ist besser denn
Opfer und aufmerken denn das Fett von den Widdern. 1. Sam. 15. v. 22.

Fr. 16. Geht es wohl allemahl wie die Men
schen gedencken? A. Nein, sondern
offt bey der Erwehlung David's Königs
in Israel zeiget: d: Gott sieht nicht
wie ein Mensch sieht, denn ein Mensch

hat noch für Augen ist, der Herr aber
sihet das Hertz an. 1. Sam. 16. v. 7.

Fr. 17. Wermag die grosse Leibes-Stärcke bey einem Menschen etwas? A. Nein
nit oder nichts, wie solches an dem grossen Risen Goliath zu ersehen, der
von David einem Hirten Knaben
vermittelst einem Schleuder-Stein
erlegt wurde. 1. Sam. 17. v. 50.

Fr. 18. Wie haben sich gutte Freunde
ein ander zu lieben? A. Wie [illegible]
Jonathan und David, da Jonathan
gewann David lieb als sein eigen Hertz.
1. Samuel. 18. v. 1.

Fr. 19. Wenn sollen sie sich aber am
meisten lieben? A. Alsdann wann
sie befinden, da einer oder der an-
der von [illegible] verfolgt wird, wie
Jonathan der David, also liebte Jo-
nathan David, da er sein eigenen Vatter
nicht mehr gewogen war. 1. Samuel. 19. v.
Fr. 20. Wie lange soll denn die Liebe unter
gutte Freunde dauren? A. So lange
sie leben, es sey der Freund arm oder
reich, wie Jonathan gegen Da-
vid in nicht gekommen, sonder
die Lüge gesuchet haben im Nahmen
des Herren, das Kalb nicht lieb. 1. Sam. 20. v.
Fr. 21. Wie hat man sich gegen reise-
de und Noth leidende zu verhalten? A.
Man soll sie [illegible] so viel möglich getreu

lich ernehren, aber nicht dem David
nachfolgen, da er in Noth
und Elend gerathen war, sondern
mal, so oft das er ihn nicht einige von
den Schafen oder Rinder hätten
des Nöthig, weilen Rinder oder
Handen gnug in mittgetheilet hat.
1. Samuel. 21. v. 6.

Fr. 22. Welches ist der Verleumder
eigen Saft? A. Dieser das die ubri-
gen gnug Ursach pflegen zu
wissen dergleichen Sag der Edomi-
ter gethan, welches diese seine Ver-
läumdung den Schmutz einen
Priester des Herren und viel andere
frome Hertzen gar um Leben
Leben gebracht hat. 1. Sam: 22. v. 9. 7.
Fr. 23. Was hat ein gutter Freund
gegen den andern zur Zeit der Noth
in acht zu nehmen? A. Wie das
er den in Noth, stehenden gutten
ein Freund mit Jonathan wie David
gethan, wie derselbe gar lustig wor-
folget wurde. 1. Samuel. 23. v. 17.
Fr. 24. Welches ist das beste Mittel die
Feinde zu überwinden? A. Die Ver-
gelt[illegible] des Bösen mit gutten des
gleichen David an Saul nicht genom-
men, da er Ihn das Leben schenkte ob-
er Ihn gleich nicht wohl gewogen
mögen. d: das tapfer des Herr komm
von

[illegible] sey, daß ich das thun solte,
und meine Hand [illegible]
Herrn, dem gesalbten des Herren. 1. Satz

Fr: 25: was verursachte eine Klüge Ehefrau? A. Vnverstand der Grobheit und Gefahr und schaden
[illegible] Abigail [illegible], welche Laboribes
ihres Hauses dem David gedrohete Vnglück Nabals wegen, gar vorsichtig
abzukehren wüste. 1. Sam: 25. v. 17.

Fr. 26. Hat sich ein frommer Christ
bey seiner Verfolgung wohl des göttlichen Beistandes zugetrösten? A.
ja aber [illegible] David gethan
[illegible] Zeit seiner Verfolgung
sich gegen Saul also verhalten daß
der Herr mit ihm zufrieden war
[illegible] nach seiner Gerechtigkeit und
Gelübde. 1. Samuel: 26. v. 23.

Fr. 27. Steht es wohl bey einem Christen zur Zeit der Gefahr zu fliehen?
A. ja, wann [illegible] Sünde
[illegible] der soll in der Noth und Verfolgung
[illegible] Zeit da er vom Könige soll
[illegible] Zu den Philister Könige Achis geflohen? 1. Sam. 27. v. 1–7.

Fr. 28. Vermag wohl der Teüffel einen Menschen zu helffen, wenn
Gott von ihme gewichen? A. Nein
[illegible] Saul
[illegible]

[illegible] Gnade [illegible]
Volk. d. Wahrheit [illegible]
der Herr von ihr gewichen und
feind worden ist. 1. Sam: 28. v. 16.

Fr: 29: Was hat vor eine Beschaffenheit mit dem Gottleben? A. ist, daß
ein voller Mißgang und wahrhaftige
Vngerechtigkeit [illegible] Königs Achis
[illegible]. Denn als die Philister
[illegible] Israel
[illegible] und
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] 1. Sam. 29. v. 2. f.

Fr. 30. Wie verhält sich die Welt gegen ihre Diener? A. die verläßt sie
[illegible] Noth und Elend kommen, wie jenen Amalekiter, [illegible]
[illegible] nicht wieder als [illegible]
von Krankheit nicht mehr können
[illegible]. 1. Samuel. 30. v. 13.

Fr. 31. Ists auch recht den Tod Gottloser Obrigkeit zu betrauren? A. ja,
auch dabey [illegible] Herrn zu
betrauren und [illegible] [illegible]
[illegible] wie David [illegible]
gethan, als Saul in seinem Krieg zu
Gilboa sein Leben [illegible]. 2. Sam. 1. v. 11.

Ende des 1. B. Samuel:
folget das andre Buch
SAMUELIS.

fr. 1.

Fr: 1. wie hat man sie zu ehren gehalten
wenn man von dem Tode guter
Freunde benachrichtiget wird? A.
Man hat solche beklagen und mit
manchen Threnen beweinet wie
man zu thun pflegt wenn einer
Jonathan, ich habe dir wehe thun
da sind worden an der 1sten B. 2=
Buch Samuel. c. v: 25. 26.

Fr. 2. Was haben die jenige zu er=
warten so Barmhertzigkeit an
die Todten erweisen? A. Die haben
ihnen dannenhero Ehre zu hoffen
bey Gott von Gott, als Davids Mannen
wie an den Leuten Jabes Gilead zu
ersehen, nachdem sie Saul begra=
ben hatten. 2. Sam. 2. v. 5. et. 6.

Fr. 3. Ists wohl gutes und recht ge=
dehlt, wenn ein Mensch freundlich
redet, aber Böses im Sinn hat? A.
A. Nein sondern heißt unrecht wie
dergleichen hat Joab seinen lieben Vet=
tern Abner und Amasa freundlich geredet aber
selbigen dennoch meuchelmörderischer
weise getödtet und umgebracht. 2. Sam. 3. 4. v.

Fr: 4. Können sich grosse Herrn wohl
allemahl auff die Treue ihrer Die=
ner verlassen? A. Offt gehet genug
wie geschrieben stehet Psalm 146. v. 3.
als

als der von seinem Hofgesinde
nemlich dem Hauptmann seiner
Residence erschlagen und 2. Sam. 4.
K. 5. Aber hat die Hertzen der=
Menschen in Händen? A. Allein
Gott, denn der Herr die Hertzen
sein Volck will, eben wie sie Jo=
sias zu Gottes Wohlgefallen zu len=
ken wußte, daß sie ihn nachmahls
bis zum Tode willig und mit freuden zu
ihrem Könige annahmen.
2. Samuel. 5. v. 1. etc.

Fr: 6. Worauff hat Obrigkeit bey
dem antritt ihrer Regierung am
meisten zu sehen? A. Auff die Auf=
richtung und Erhaltung des wahren
Gottesdienstes. wie David gethan
da er zum antritt seiner Regierung
die Lade Gottes mit singen und spie=
len in seine Residence einführete.
2. Samuel. 6. v. 2=5.

Fr: 7. Wie haben sich standes Per=
sonen zu verhalten, wenn sie
von Gott zu hohen würden oder
dignitäten erhöhet werden?
A. Sie müssen den Befehlen Gottes
unterthänig und mit David sagen: Wer
bin ich Herr Herr, und was ist mein
Haus das du mich bis hieher ge=
bracht hast. 2. Samuel. 7. v. 18.

Fr: 8. Worauff haben sie aber alss=
dann zu sehen, wenn sie erhöhet
worden

in Irem Amt gegen die Unterthanen? A. Jonath. 1. Sam. 8, 11. 12. Er wird ihnen zeigen, was für Recht ihnen ein König thun wird, und wird ihre Söhne nehmen, und sie vor seinen Wagen setzen, etliche zu Obristen über tausend, und etliche zu Obristen über fünfzig, etliche seine Aecker bauen, und sein Getreide schneiden, etliche sollen seine Kriegswaffen machen, und was zu seinen Wagen gehört. Item wird er eure Töchter nehmen, daß sie Salbenkrämerinnen, Köchinnen und Becknerinnen seyen. Item wird er eure besten Aecker, Weinberge und Oelgärten nehmen, und seinen Knechten geben. Item wird er den Zehenden nehmen von eurer Saat und von eurem Weinberge, daß er seinen Kämmerern und Knechten gebe. Item wird er eure Knechte und Mägde nehmen, und eure junge starke Mannschaft, und eure Esel, und wird sie brauchen zu seinem Werk. Item wird er den Zehenden nehmen von eurem Vieh, und ihr müssen seine Knechte seyn. 1. Samuel. VIII. v. 15.

Fr. 9. Ist man allezeit schuldig, das was man gelobet hat zu halten? A. Ja. Ein jeder ist schuldig, was er gelobet hat, zu halten, es gereue ihn hernach, oder nicht. Psalm 15. v. 4. Prediger 5. v. 3.

Fr. 10. Wie haben sich Kriegesleute gegen einander zu verhalten? Wie sie zu Felde gehen? A. Sie sollen nicht Lust haben zu Hader und Zank, sondern sollen sich gütlich vertragen, und friedhaft gegen einander leben, wie Abisai, Joabs Bruder, zu Davids Kriegsleuten sprach: Wir wollen für unsern Herrn und für unsere Brüder und für unsere Weiber und Kinder streiten. 2. Samuel. 10. v. 12.

Fr. 11. Was bringt müssiggang? A. Der Anfang alles Unglücks. Denn müssiggehen macht, daß man nicht für sich selbst sorget, und lässet seine Augen nicht fromm und ehrbarlich thun, sondern thut, was Eva und Adam thaten, und verursacht sich Hoffart und Todschlag. 2. Samuel. 11. v. 1. f.

Fr. 12. Wie hat sich der Herr gegen die Verheuratheten, wenn sie gesündiget? A. Er hat ihnen eine Ordnung gegeben, wie sie sich gegen einander halten sollen. Denn da sie gesündiget, und Gott sie darüber gestraft hatte, da sprach David: Ich habe gesündiget wider den Herrn. Gott aber sprach durch den Propheten: Der Herr hat deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben. 2. Sam. 12. v. 13.

Fr. 13. Was verursacht unzüchtige Liebe? A. Müssiggang, Ueppigkeit, Hoffart, Ehrgeiz, Unkeuschheit, Ehebruch, Blutschande, Mord, Todschlag, Rache, Zank, Hader, Neid, Haß, Feindschaft, Krieg, Aufruhr, Verrätherey, Meineid, Gotteslästerung, Verachtung Gottes und seines Worts, Abfall von Gott, Verstockung, Verblendung, Gottlosigkeit, Unbußfertigkeit, Verdammniß, Hölle, Teufel, Tod, Sünde, Elend, Jammer, Noth, Angst, Pein, Marter, Qual, Schande, Spott, Hohn, Verachtung, Armuth, Dürftigkeit, Krankheit, Gebrechen, Blindheit, Taubheit, Lahmheit, Stummheit, Aussatz, Wassersucht, Gliederreißen, Zahnweh, Kopfweh, Grimmen, Colica, Stein, Podagra, Hüftweh, Fieber, Pestilenz, Gift, Zauberey, Hexerey, Teufelsbeschwörung, Besessenheit, Unsinnigkeit, Wahnwitz, Tollheit, Raserey, Unvernunft, Thorheit, Blödigkeit, Schwachheit, Ohnmacht, Kleinmüthigkeit, Verzagtheit, Verzweiflung, Gottesleugnung, Atheismus, Epicurismus, Heidenthum, Türkenthum, Papstthum, Schwärmerey, Rottengeist, Ketzerey, Irrthum, Verführung, Lügen, Betrug, Heuchelei, Falschheit, Untreue, Ungehorsam, Widerspenstigkeit, Halsstarrigkeit, Unbarmherzigkeit, Grausamkeit, Unmenschlichkeit, Tyrannei, Unterdrückung, Ungerechtigkeit, Diebstahl, Räuberey, Mordbrennerey, Unfriede, Unruhe, Verwirrung, Zerrüttung, Zerstörung, Verwüstung, Verderben, Untergang, Verlust, Schaden, Armuth

ob ja etliche Zeit zu Tode oder Todes, wenn
ihm Gott einige Zeit der König [illegible]
wird, da wird sein Knecht [illegible]

II. Samuel. 15. v. 21

Fr. 16. wie hat man sich zu verhalten
wenn man von seinen feinden ge
schmähet wird? A. [illegible]
nicht sorgen, sondern [illegible]
[illegible]
sagen: daß die Flüche dem Herrn
selbst gehören. II. Sam: 16. v. 10.

Fr: 17. Wie gehts bösen Ratgebern in
ihrer untreuen Dienerie? A. Dienig-
[illegible]
Hushai [illegible] Absalom wird der David gegeben
[illegible] so weit gebracht, daß sie sich
selbst [illegible]
Jonathan. 2. Samuel. 17. v. 23.

Fr. 18. Was haben aber ungerathene
Kinder vor eine Ende? A. Jung-
[illegible] wie Absalon [illegible]
[illegible] nachdem
seinen Vater [illegible]
[illegible] 2. Sa-
muel. c. 18. v. 9.

Fr. 19. Was sollen alte Leute thun, da
mit sie merken daß ihr Lebens-
ende mehr und mehr herannaht?
A. Sie müssen die alten Lust-
und Freude entschlagen, und die
Lust des Lebens in Gott und sein

[illegible] 1. Sam. 31. 3.

Fr. 20. Was gehts Rebellischen und
verfluchten Kindern, und was haben auf
rührer vor? A. [illegible]
[illegible]
Die Strafe [illegible]
rung der Haaren, da [illegible]
des David [illegible]
nur abtrünnig muß [illegible]
über den Rock verlieren müsse.

II. Samuelis. 20. v. 22.

Fr. 21. Wie ist die Mutter-Liebe be-
schaffen gegen die Kinder? A. Sie
[illegible] dasselbige [illegible]
[illegible]
für, den Rabbi Ps. 106. die auf
der ungläubig. Kinder im Tode [illegible]
[illegible] da sie von dero nichtsnutzigen
Leben nicht [illegible]
werden, [illegible] 2. Sam. 21. v. 10.

Fr: 22. Mag das liebe Kreuß dem
Menschen wohl nützlich seyn? A.
Ja ja! denn [illegible]
den Menschen von Gott [illegible]
und bekehrt, da [illegible]
[illegible] Kreuß [illegible]
muß groß. II. Sam: 22. v. 36.

Fr. 23.

Fr. 23. Wer hat wessen Kraft hat David seine Psalme gemacht, oder alles was er sonsten heilige Reden hervorgebracht? Gl. Der Geist des Herrn ist durch ihn geredet, und sein Wort ist durch seine Zunge gegangen. 2. Samuel. 23. v. 2.

Fr. 24. Welches ist die erbärmlichste unter den offentlichen Landplagen? Gl. Die Zeit, da kein Prophet des Herrn mehr ist, da das Wort des Herrn selten ist, und keine Gesichte offenbaret werden. 1. Samuel. 3. v. 1.

Des zweyten oder andern Buchs Samuelis.

Das erste Capitel.

Fr. 1. Wie hat man sich zu verhalten bey vacant werdenden Aemtern? Gl. Also wie David gethan hat, da Saul todt war, und Gott ausdrücklich befohlen hatte, daß man in Juda hinaufziehen sollte. Also hat auch Salomon gethan, da sein Vater David gestorben war. 1. Reg. 2. v. 1.

Fr. 2. Sind Kinder bey Zeiten schuldig, auch verpflichtet die Mutter zu ehren? Gl. Allerdings, denn so macht

es Salomon, welcher bey der Inthronisation

Gl. Ja, denn Gott hat ihnen befohlen, daß sie ihre Eltern ehren sollen. 2. Mos. 20. v. 12.

Fr. 3. Warum haben Regenten insonderheit offt anzufechten, wann sie glücklich regieren wollen? Gl. Weil ihnen ihre Unterthanen zu wenig vertrauen, und allezeit besorgen, es gehe ihnen nicht wohl, wann ihr Gott nicht mit ihnen ist. 1. Reg. 3. v. 9.

Fr. 4. Haben Unterthanen auch Nutzen, wenn sie einen Weisen Regenten über sich sehen? Gl. Allerdings, denn die Räthe solcher Regenten haben, und führen offtmahls einen guten, reinen, klaren Verstand. 1. Reg. 4. v. 29.

Fr. 5. Worin zeiget sich die Weisheit weiser Regenten? Gl. Die Regenten sind in vielen Stücken, als in Schonung der Unterthanen, in Schliessung guter Bündnüsse mit den benachbarten Potentaten, in Führung guter Kriege, und darinnen, wenn sie den Feind

tes zu befördern, wie Salomon solches in acht genommen hat. 1. Reg. c. 9. v. 1.

Fr. 6. Wie mag der äusserliche Gottes Dienst Gott gefällig seyn? A. dergestalt, wenn man die darüber gegebene Gottes Gebotte in acht nimmt, wie solches Gott dem Salomon vorstellete, daß er das Haus, das er bauet, wie auch sein ganzes Leben, nach seinen Gebotten anstellen, und nach seinen Rechten, und allen seinen Gebotten halten, da wird er auch sein Königreich bestätigen, wie er seinem Vater David versprochen hat, und will nehmen unter den Kindern Israel, und will seinem Volk Israel nicht verlassen. 1. Regum: c. 6. v. 12. 13.

Fr. 7. Mag es grossen Herren wohl zugelassen seyn grosse Palläster zu bauen? A. Ja, wenn sie nur zugleich Gott herrlich dienen, und dessen Ehre befördern, wie Salomon solches in seinem Königl. Pallast mit seinem Platz übergabauet, darin er gewisse Pallästen Räumen. 1. Regum: 7. v. 7. et 8.

Fr. 8. Wie mögen Gottes Häuser Gottgefällig eingerichtet werden? A. durch Gebett und Dancksagung, wie solches Salomon bey der Einweihung des von ihm erbauten Tempels zu Jerusalem in acht genommen: 1. Regum. 8. v. 12. 13. v. f.

Fr. 9.

Fr. 9. Erhöret Gott alles das ebrünstiger Beter? A. Ja, ja, wenn er so bethet, als Salomon in der andern Einweihung gebettet hatte: Ich habe dein Gebett und Flehen erhöret, das du für mir gebetet hast. 1. Regum. 9. v. 3.

Fr. 10. Was haben königliche Diener vor Vortheile wenn sie einen weisen König über sich haben? A. dass sie vor allen andern glückseelig zu preisen, wie die Diener Salomonis von der Königin aus Arabien, die da sprach: Selig sind deine Leute, und deine Knechte die alle Zeit für dir stehen, und deine Weisheit hören. 1. Regum. 10. v. 8.

Fr. 11. Ist die irrdische Weisheit der Menschen wohl beständig? A. Nein, sintemahl sie gar offt getrieben von allen Winden, und Flüthen gehet, wie an Salomon zu sehen, wo fällt, wie an Salomon zu sehen, wo fällt, da er alt war, sein Hertz fornehmlich Götter nach, dass sein Hertz nicht gantz war mit dem Herrn seinem Gott, wie das Hertz seines Vaters David. 1. Regum. 11. v. 4. v.

Fr. 12. Was verursachet strenge Regierung? A. die vorige Thorheit Rehabeam

salomons nachfolger, da jhn sein eigen
knaben mit verretherey vmbbringen
wollen, da sagt
er wissen die Meister Prouerbien, vnd
Königreich dann 1. Könige. 12. v. 16.

Fr: 12. Soll sich wohl ein Mensch Gottes be-
felch ding ermanen, verleiten lassen?
A. Nein, er soll nicht, sondern wissen,
das jm Gott allein befohlen hat,
was er thun, vnd lassen soll, wie
Gott Jeroboam gebot, vnd verbot 1. Reg. 13. v. 8.

Fr: 13. Wenn fragen die gottlosen ein
meister nach dem frommen? A. Jhr
gnug, wenn sie in nöthen sind,
dann ist jhr Gott, zu dem sie
gehen, wie Jeroboam zu seinem
weib zu dem Propheten Ahiam gie-
gen, aber nachdem in lange zeit
nicht an jhn gedacht, bis er nöthig
der zeit also sein Gott worden ist.
Jm 1. buch der Könige. c. 14. v. 1.

Fr: 14. Was haben gute Regenten
Gott bey gethan? A. Sie haben Gott
wie David offt vnd viel gebeten, da-
mit sie gethan, vnd Gottes wort
gehalten, dasselbig ist nicht zu weisen von alt-
lich Gebet, Gebot, ein exempel, oder in
dem handel mit Uria dem Hethiter.
1. Regum. c. 15. v. 5.

Fr: 16. Was verursachet Trunckenheit
A. Offt ein schandliche, vnd vnflätige

Könige

Könige in jhren Palästen vmbbrin-
gen, wie Simri den König Ela
in seinem Palast. 1. Reg. 16. v. 9.

Fr: 17. Wer erhält die Menschen in der
Regierung? A. Gott, der Herr, dann
das Reich stam in der Regierung
anfänglich Jsrahel, dann aber
auf die nachkommen Dauids Sarepta
1. Regum. c. 17. v. 6. etc.

Fr: 18. Jsts müglich das ein Mensch
ehe hundert Teuffel einen Gottes
dienen? A. Nein, es ist vnmüglich
alle drey Völker Christen vnd Hey-
den, vnd drey Götter, einen Gott
zugleich dienen, dann der Herr Gott
leidet keine Gemeinschaft mit den Abgöttern,
sondern handelt jhnen nach, Ebenbeeldig
so folget dann. 1. Regum. 18. v. 21.

Fr: 19. Was verursachet Kriegs vnd
verfolgung? A. Die sünde, dann
ehe ein Krieg, oder verfolgung
entsteht, gehet vorhin sünde
mit, dann sagen: Es ist genug, du nimst
zu viel auf dich, Ehrabeam
solte dem volck nicht gedrawet haben. 1. Reg. 19. v. 5.

Fr: 20. Wer der Menschen sich vollkom-
men macht, verlanget das
Ein König in Syrien
Ein König in Jsrahel. Ein König ist
Gott, d: der vollkommen
trägt, soll sich nicht rühmen, als der
Hat nicht abgelegt. 1. Regum. 20. v. 11.

Fr: 21.

Fr: 21. Welches ist die vornehmste eigenschafft der Heiligen? A. Daß sie die warhafftige Liebe Gottes haben. 1. Joh. 4. v. 16. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm.

Fr. 22. Wie verhalten sich die Gottlosen gegen treue Lehrer, wenn selbige ihnen die Warheit sagen? A. Die sind ihnen gram und sagen ihnen Feind. Also hielte König Achab den Propheten Micha, dem man den Tod gern gegönnet hätte, weil er ihm nichts gutes, sondern nur böses prophezeyete. 1. Buch der Königen 22. v. 8.

Ende
des ersten Buchs der Könige
Folget das andere Buch.

Fr. 1. Wie verhalten sich die Gottlosen gegen die Gläubigen? A. Die Gottlosen haben Gift, Neid, Haß, Verfolgung, Spott und Hohn, und alles Unglück für die Gläubigen. 2. Reg. 1. v. 2.

Fr. 2. Wessen haben sich die Gläubigen zu getrösten? A. Sie haben sich zu getrösten, daß Gott ihr Helfer, Schutz und Schirm ist, und sie nicht verlassen wird. 2. Reg. 2. v. 1.

Fr. 3. Ist Gott gegen die Gottlosen allezeit gnädig? A. Gott ist gegen die Gottlosen nicht allezeit gnädig, sondern er straffet sie offtmahls, wie er Ahasiam um seiner Sünden willen straffete. 2. Reg. 1. v. 2.

Fr. 4. Was hat ein Mensch in acht zu nehmen, wenn er jemanden etwas schuldig? A. Er soll sich befleissen, daß er seine Schulden bezahle, und nicht ehe ruhe, bis er dieselbe bezahlet hat. Also mahnete die Wittib Obadiä den Propheten Elisam, daß er ihr helffen sollte, daß sie ihre Schulden bezahlen könnte. 2. Reg. 4. v. 1.

Fr. 5. Ist Creutz und Kranckheit den Menschen wohl nützlich? A. Ja, denn dadurch werden sie offt bewogen, daß sie Gott zum Freunde annehmen. 2. Reg. 5. v. 1.

Fr. 6. Haben Frommen Christen vor den Feinden Gottes was voraus? A. Ja, denn Gott pflegt seine Frommen in der Noth zu trösten, wie Elisa seinen Knaben tröstete, da er sprach: Fürchte dich nicht, denn die bey uns sind, sind mehr, denn die bey ihnen sind. 2. Reg. 6. v. 16.

Fr. 7. Können Ungläubige wohl

zu Gnaden kommen? A. Ja, wenn sie sich bekehren, wie Naeman der Syrer. 2. Reg. 5. v. 1.

Fr. 8. Ist Gottes Wort angenehm? A. Ja, Gottes Wort ist angenehm, lieblich und süsse, denn es ist Gottes Name, Wille und Ehre. 2. Reg. 5. v. 15.

Fr. 9. Was hat ein Mensch in acht zu nehmen, wenn er jemanden etwas schuldig? A. Er soll sich befleissen, daß er seine Schulden bezahle, und nicht ehe ruhe, bis er dieselbe bezahlet hat. Also mahnete die Wittib Obadiä den Propheten Elisam, daß er ihr helffen sollte, daß sie ihre Schulden bezahlen könnte. 2. Reg. 4. v. 7.

Fr. 10. Ist Creutz und Kranckheit den Menschen wohl nützlich? A. Ja, denn dadurch werden sie offt bewogen, daß sie Gott zum Freunde annehmen. 2. Reg. 5. v. 1.

Fr. 11. Haben Frommen Christen vor den Feinden Gottes was voraus? A. Ja, denn Gott pflegt seine Frommen in der Noth zu trösten, wie Elisa seinen Knaben tröstete, da er sprach: Fürchte dich nicht, denn die bey uns sind, sind mehr, denn die bey ihnen sind. 2. Reg. 6. v. 16.

Fr. 12. Können Ungläubige wohl

glauben oder verreiten, das es recht möglich sey in der Zeit zu sehen? A. Nein, sondern sie sagen nicht jrrsam für. Und wann der Knecht am Fenster am Himmel mercke, wie könte jhm das gesehen? 2. Regum. 7. v. 2.

Fr: 8. Stehts einem Christen frey, sein Recht bey oder vor der Obrigkeit auszuführen? A. Ja, dann das hat jene Frau von Sunem, als man jhr jhren Sohn genommen, sie suchte rechtlich, selbigen und Erben jhr auf. 2. Reg. 8. v. 3–6.

Fr: 9. Bleibt das Reichs frommer Diener Gottes wohl unangefochten? A. Nein, sondern Gottloser Leute spott muß er offt zu seiner Zeit gar schwere Pein, selb an dem Hause Ahab zu erkennen, welchem Gott drohete, das Hunde das Blut der Propheten sein rechnete, und das Blut aller Knechte des Herrn rächen wolte. 2. Reg. 9. v. 7.

Fr: 10. Haben Gottlose wohl Ursache auf jhre grosse und weitläufftige Geschlechter zu pochen? A. Nein, dann Gott kan die reiche Hauß Ahab, gar bald klein und gering machen. 2. Reg. 10. v. 1. &c.

Fr: 11. Was verursachet Hr-geitz und Hoffart? A. Derselbe, wenn ungerechtige Gemüther Leute verblenden, jhre Nase aufrichtige Leute verachten und dem Ehrgeitz zu raum machen, wie Athalia eine Mutter des Königs Ahasia gethan, als jhr Sohn der König in Israel tod

war, da hat sie zu jhrem Sohn Regierungs Baum gradiret in Juda. 2. Regum. 11. v. 1. &c.

Fr: 12. Ist Obrigkeit von Gott verordnet auf der Priester Thun Achtung zu geben? A. Allerdings, dann so mercke Joas der König in Juda, als die Priester nicht thaten was jhnen befohlen, was sie Priester und Leviten darum gefragt, da lies er sie Priester und Leviten rufen. 2. Reg. 12. v. 7–8.

Fr: 13. Höret Gott auch Gottloser Leute gebet? A. Allerdings, nicht jhnen, sondern seinen Auserwehlten zu gut, wann unter Hanen Regierung die Gottlosen Athas des Königs in Juda Gebet verachten, höret er sie nicht, als sie den König in Syrien, nachdem Zeugnis. 2. Reg. 12. v. 17.

Fr: 14. Ists billig, das Kinder vor die Eltern sterben, weil sie Sündlich dieselben erzürnet? A. Nein, dann Joas der gottlose wollen sterben, sondern um jhrer Sünden willen sollen sie sterben. 2. Reg. 14. v. 6.

Fr: 15. Sind grosse Herrn auch Krankheiten unterworfen? A. Allerdings, wie unter obrahm dem andern König in Juda zu erkennen, der rings herum mit dem Aussatz von Gott belegt worden war. 2. Regum. 15. v. 5.

Fr: 16. Berathen fromme Eltern kin-

der allenga[nz] wol? A. Ohne Zweifel genug, wenn
an dem Gottesmanne Elisa ein Prophet
vom Könige in Israel recht angenommen
zu werden, ja selbst ein Prophet nicht so Gott lieb
wäre, als er durch seine eigenen Kinder
und seine ganze Nation durch seine
gesandten lassen. 2. Reg. 16. v. 1. — 4. p.

Fr. 17. Was hat man vor Ordnung in
seinem Gerichten und Strafen? A. Es
ist dabey zu thun, daß man zuvor
hinein sehe, dann eine, wenn sie
nicht zu ferne, vorbey gehe, die nächste
nehme, sie recht strafe, und also
mit der Zeit Friede im Lande
in Israel erhalten. 2. Reg. 17. v. 1. p.

Fr. 18. Was ist frommer Obrigkeit große
Sorge, ihm? A. Diese, daß sie von allen
Dingen eine gute Rechenschaft geben
können, wie Hiskias gethan. 2. Reg. 18. v. 3. 4.

Fr. 19. Sind die Engel Gottes auch zu
thun? A. Ja freylich, die ja darum
bestellet, daß sie dem Volke Gottes
dienen, daher der Engel von
185000. Mann schlug in einer Nacht.
Item ein jeder Engel ist ausgeschickt
i. d. 2. Reg. 19. v. 2.

Fr. 20. Ist es recht, daß man das Gebet
frommer Leute, welche sie in rechter Krank-
heit thun, suchen? A. Ja freylich, wie
an Hiskia zu sehen, welchem der
Prophet Jesaias in seiner Krankheit
Gottlose, sondern sie sollen bald
sterben, so ist es doch recht, daß
sie Gebet suchen, und ihnen
helfen lassen, sintemal es will
haben, daß man

den dritten Tage wieder hinauf gehe
ins Haus des Herrn, ihr soll Hülfe
Zehnjahr zu dem Leben hinzu-
gethan werden, und diese Stadt errette von
dem Könige zu Assyrien, und will
ihn um meinet und meines Knechts David willen
um meines Knechts David willen.
2. Regum. 20. v. 4–6.

Fr. 21. Kleibt's wohl mit dem Sündigen
der Menschen bey einer Sünde? A. Nein
sondern die fallen in mehrere und
in eine Sünde in die andere, wie es Manasse
der König in Juda, von welchem also ge-
sagt, hat die Sünden nehmlich, abgöttische
Dienste erzürnet. 2. Reg. XXI. v. 6.
Ebenso waren erzürnet. 2. Reg. XXI. v. 6.

Fr. 22. Wie haben sich die zu verhalten,
welche Kirchen-Gelder in ihre
Hände haben? A. Die müssen dieselbe da-
mit umgehen, oder ihre Gebäude
dahin. 2. Regum. 22. v. 7.

Fr. 23. Was haben unter frommer Obrigkeit
Vortheile bey frommer Obrigkeit?
Die, daß die Wege und
Friede im Lande haben, wie zum exem-
von Gottes Knechten angesehen und werden
wie auch des Königes in Juda und gefunden sa-
dasige des Königes in Juda und gefunden sa-
2. Regum. 22. v. 2.

Fr. 24. Welche Leute sind zur Kriegs-
zeit noch wohl am glücklichsten, Rei-
sche oder Arme? A. Die Armen und Ge-
zwungene, denn die trifft man im Lande
bleiben

Nachdem er die seinen und namen
seiner nachkunfft in 6 Kinder in dem
Jerusalem gezeuget hat 2 Reg 21. v. 14.

fr. 25. Wie mag eine Stadt am meisten
sten übermüthiget werden? A. Wenn

Wenn einem man sagen darff,
dieser die Gläubigen nicht zu sprech
haben, als die Gläubigen
wenn Nebuchad Ne
zar zur zeit Jedechie des Königes in Jü
da zogen hat 2 Reg 25. v. 2. 8. p.

Ende des 11 Buchs der Könige.

Folget

Das 1. Buch der Cronicken.

fr. 1. Kennet Gott auch die Gottlosen
und Ihr geschlecht? A. Ja er kennet
sie, und solches darum abzunehmen
daß er auch ihre Hände gezehlet hat wel
chen nicht zu nahen ist Cap. 1. Chron. 1. v. 13.

fr. 2. Wo folget auff eine wilde und
unartige Jugend? A. Im gantzen
das verderben denn da Cham der
nasse sohn Cuda böse war von dem
kommen die gewaltige Helden 1. Chron. 1. v. 22.

fr. 3. haben fromme Eltern wohl
allemahl fromme Kinder? A. Nein
allerdings nicht wie wir da sehen 1.
Chron. 2. v. 3. da Er wolte von Juda Thamar
Cham Gott hatte ihm viel Kinder gegeben, als
Ammon, Absalon, Adonia und seine
tochter Thamar. 1. Chron. 3. v. 1. p.

fr. 4. Erhöret Gott gern in der frembde
gebet? A. Ja gewißlich wie an dem ge
bet Jabez zu sehen, welcher vortrefflichen
Mann des Stammes Juda also
Gott ruffte, Ach wenn du mich
gesegnen wirst, und meine
grentze mehren, und deine Hand mit
mir seyn wird, und mich vor Ubel
stehen, daß mir nicht Ubel
wiederfahre, daß sie hat 1. Chron. 4. v. 10.

fr. 5. Geben Hirten wohl in einem
ebenen gefilligen Lande? A. Ja, denn
eine gute weide finden sie da, und
einen ebenen und ebenen abgrun
lose gelegenheit, sich zu lagern
wenn Kriegsleute sie nicht stören
da gute Weide finden 1. Chron. 4. v. 39. p.

fr. 6. Sind Eltern auch wohl unterwei
len Ursach, wenn ihre Kinder in
ihrem unglücklich werden? A. Ja sie
sind ihr ja gesetzt Ursach und Lehr
meister der angenommenen Gewohnheit, und
wandel, sie stehen Kinder Kinder,
Vater und Mutter, sondern
meine Hatte 1. Chron. 4. v. 1. p.

fr. 7. Wen lieben Lehrer alles vor die Ehre
nungen ihrer Lehrer sorgen? A. Al
lerdings denn wenn sie sich
tigen, die sie gegeben haben, und
ten nachsinnen, Pfund gruben. —
1. Chron. 7. v. 21. p. p.

fr. 8.

Fr. 8. Was finden die vor Vortheile, welche nach fremden Gütern trachten?
A. Die gröste vortheile, alle unsere Sünden, die wir täglich thun, müssen wir nicht allein vor Gericht Christi Rechenschaft geben, sondern auch
Hat gelobt Wiedergutmachung zu thun. 1. Chron. 21. v. 8. & 21.
Fr. 9. Verhindert es auch wohl unterweilen fromen Leuten geringes Standes? A. Ja, es hat offt
[illegible] Leute [illegible] König in Israel [illegible] Jonathan, [illegible] Hanamel [illegible] Jeremia [illegible] 1. Chron. 9. v. 1. 2.
Fr. 10. Verachten Gottlose Eltern Kinder auch sowie die Leute? A. Ja, [illegible] Königen [illegible] Jonathan [illegible] 1. Chron. 10. v. 2. 3.
Fr. 11. Wohin bringt die Sünde den Leuten? A. Die Sünde bringt [illegible] Zeitliche, sondern auch [illegible] 1. Chron. 10. v. 13. 14.
Fr. 12. Woher kommt Stärcke des Leibes und tapferer Muth? A. [illegible] 1. Chron. 12. v. 10. 11. 12.
Fr. 13. Was haben Unterthanen macht zu

Zu nehmen, wenn ihnen ihre Oberkeit fromme und getreue Regenten giebet? A. Sie müssen [illegible] neben allen [illegible] Gottes [illegible] von [illegible] Gott [illegible] 1. Chron. 13. v. 13.
Fr. 14. Was hat der Mensch davon, wenn Gott mit seiner Gnade zugegen? A. [illegible] 1. Chron. 14. v. 14.
Fr. 15. Was muß man bey denen Anfängen eines Krieges vor allen zusehen? A. Davon [illegible] 1. Chron. 15. v. 10. 11. 12.
Fr. 16. Was wircket die Anrichtung des ordentlichen Gottes Dienstes in denen Hertzen der Frommen? A. Viel [illegible]

solches ein jeder vor sich selbst thun, in seiner eigenen Haushaltung, da ist die Sache des Hausvaters Ordnung, Haus zu halten, nicht Gottes Sache. 1. Chron: XVI. v. 29. —

Fr. 17. Haben sich fromme Diener Gottes alles des göttlichen Schutzes zu getrösten? A. Ja. Denn Gott selbst sagt: Taste meinen Gesalbten nicht an, und thut ihnen zu Trotz Gutes. 1. Chr. 17. v. 22.

Fr. 18. Wie hat sich der Mensch als denn zu verhalten, wenn er von Gott erhöret worden? A. Er muß sich gegen Gott dankbar erweisen, ihn mit David fragen: Wer bin ich, Herr Gott! und was ist mein Hauß, daß du mich bisher gebracht hast. 1. Chron: 18. v. 16. —

Fr. 19. Wer gibt sieg bey rechtmäßigen Kriegen? A. allein Gott, denn der Sieg kommt von Gott. 1. Chron: 19. v. 6.

Fr: 20. Wie hilft aber Gott siegen? A. Indem man ihm Gott allein die Ehre gibt, daß man sich in seine Macht zu verlassen, als einen Herrn Gott zu ehren, gläubig fürchtet, wie Joab der Hauptmann Davids zu seinem Bruder Abisai sprach: Sey getrost, und laß uns getrost handeln für unser Volck, und für die Städte unsers Gottes. Der Herr aber thue was ihm gefällt. 1. Chron. v. 13.

Fr. 21. Können mächtige und gewaltige Feinde den Frommen wohl schaden? A. Nicht, wie wir ihn selbst nicht zu retten,

wenn wir durch sonderbare Kontten, ob die Sache Gott angehet, oder nicht, suchen, nicht verschaffen. 1. Chron: 21. v. 1— 3. —

Fr. 22. Was hat man in acht zu nehmen, wenn man sündiget? A. Man muß sich zu Gott bekehren, und Vergebung der Sünden bitten, mit dem Zeugniß: Ich habe gesündiget, daß ich das gethan habe. Nimm aber meine Missethat hin, denn ich habe sehr thörlich gethan. 1. Chron: 21. v. 8. —

Fr: 23. Wenn ist der Mensch am glücklichsten? A. Wenn er Gott für sich hat, und nach seinem Wohlgefallen regieret, wie König Salomon vor Gott, da er sprach: Ich bin zu gering, dir dieß Volck zu regieren, darum gib mir Weisheit, daß ich ausgehen und gehen kann vor diesem Volck. Denn wer kann dieß dein großes Volck regieren? 2. Chron: 1. v. 10. —

Fr: 24. Welches ist der Obrigkeit Pflicht in Kirchen-Sachen? A. Diese, daß sie dahin sehe, damit alles ordentlich zugehe, und sie auch die Priester und Leviten mache. 1. Chron: 24. v. 6.

Fr. 25. Was ist aber bey Austheilung der Bedienungen in weltlichen Aemtern. Bedienungen in acht zu nehmen? A. Daß

fort.

daß sie nirgen nicht für nicht dan recht
vnd wahr nicht liegen, sondern bey allen die
Heiligkeit observiren vnd conserviren. —
1. Chronic: 25. v. 1. p.

Fr. 26. Ist kirchen Music Gott angenem? A. ja freylich. Dann da gab
David nit dan darzu, wann sie Gott lobten Tänz
te sechsherte vnd in seinen Gottes Dienst
stellte, die mit singen vnd Musiciren
ihme sollen den rechten Gott loben
müsten: 1. Chron: 26. v. 1. p. —

Fr. 27. Wie hat man fromme Kinder
anzusehen? A. Keines weegs mit Re
gen Gottes. Dann so hinderten von Gott
from Gott. sein hatte acht Söhne, den
gott hatte ihn gesegnet. 1. Chron: 27. v. 5. —

Fr. 28. Ist billich das Kinder den Vätern
in offentlichen Ehren ämtern succe
diren od folgen? A. ja, in so fern Sie
darzu tüchtig erfunden vnd erwehlet werden
wie solches David an seinem Sohn Sa
lomon nicht nur die tag seines Lebens zu Sohn Ver
dienungen beförderte, sondern auch
sonsten aus den Kindern andere zu solchen
Verdienungen tüchtig erfunden vnd er
wehlet an Ihro Mayestät. 1. Chron: 28. v. 5. 6.

Fr. 29. Weiß Gott dings der Menschen
Gedancken? A. ja dann der Herr sie
het alles Gedancken tieffen: nach dem
zeugnis David: 1. Chron: 29. v. 9.

Fr. 30. Wer hat der Mensch in dieser
Welt alles zuzuschreiben? A. Gott al-

lein, dann der Herr gibt die Weisheit
selbsten, sonst Gott sonst kein Mensch
Verstand, sonst gebührt die Maje-
stät und Gewalt, Herrligkeit, Sieg
und Lauff. dann alles was im Him
mel und auff Erden ist das ist sein.
Sein ist das Reich, und die da erhöht
über alles zum Obersten Herrn ist zu
Ihm und Ihr für die, die Reichthum
und Ehr als von ihm haben, in seiner Hand steht Kraft
und Macht, in seiner Hand steht alle
jedermann groß und Klein zumachen.
1. Chron: 30. v. 10. 11. 12.

Folget das II. Buch der
Chronicken:

Fr. 1. Warum haben die jenige am
meisten Gott zu bitten welche andern
vorgesetzet sind? A. Dan weisheit und
Verstand sollen die Regenten. d. Gibt
thun Weisheit und Verstand, das sie
für dieses Volck recht und gut sorge
thun oder Regen dis sein großes Volck
regieren. 2. Chron: 1. v. 10. p.

Fr. 2. Hat Gott der Menschen pflege nö
thig? A. Nein, dann der Himmel und
alle Himmel Himmel mögen ihn
nicht begreifen, spricht Salomon —
2. Chron: 2. v. 6. —

Fr. 3. Ist Gott angenehm Tempel
oder Kirchen zu bauen? A. ja dann
weil schon vor ihr Erbauung der Tem
pels

salo Salomonis, welches aber der HErr Gott nicht
wollte geschehen lassen. 2 Chron. 3: v. 1. ff.

Fr. 4. Wie gefällt Ihm aber der Pracht
derselben, und das darzu gehörige Kirch
gezeräts? A: Ey wohl, dann solche dinge nicht
allein zu ehren reichen, sondern auch Salomons untergebenen Leuten
wohlfeilen zu lassen gebilligt haben
2. Chron. IV. v. 1. ff.

Fr. 5. Ist Hoffart auch sünde und Narrn
heit? A. Ja, wie solches unter anderm
auch bey Gelegenheit des Tempel Salomonis
hätte können gespürt werden, da der
Hochmüthige Rehabeam nicht allein
seine gute Disciplin verlohr, sondern
auch Sinn und Verstand
wohl verkehrte. 2 Chron. V. v. 13.

Fr. 6. Wie müssen Gottes-Häuser ein
geweyhet werden? A. Mit singen, Lo
ben und Gott-danken, wie Salomon gethan
welcher solcher gestalt auch den neuen
verbesserten Tempel zu Jerusalem mit
geweyhet hat 2. Chron: VI. v. 1. ff.

Fr. 7. Will Gott das Gebeth der Menschen
auch erhören so in seinem Hause geschie
het? A. ja. und ist solches selbst Salomo
sonsten: Vieler Orte habe ich meinen Augen
und Ohren offen stehen, daselbst meine Au
gen offen stehen und meine Ohren aufmerck
sam auf das Gebeth. 2 Chron. 7. v. 13–15.

Fr: 8. Ists wohl zu billigen, daß Königen
Fürsten ihre Länder befestigen und vor der
Erhaltung ihrer Gute Städte sorgen?
A. ja. dann solches Salomon nicht nur
nommen. 2. Chron: 8. v. 2. ff.

Fr: 9. Was das Exempel der Königlichen Hofbedienten vor Potentaten wenn sie
weise Regenten über sie seyen? A. Ja
ja, daß die Hofbedienten der Königin auch
ihre Gedanken über die Weisheit Salomonis
da von die Königin auch Proben solten
da wohl gegen Salomon gerühmet hat
Da sie seine Männer und sein Hofgesind
sine seine Knechte, die allezeit vor ihn
stehen, und seine Weisheit hören. 2 Chron. 9.

Fr. 10. Was verursacht aber eine stete
Regierung? A. Viel Exempel sind uns
Gebethen und Anstand der Ehrerbietung
nicht zu verhehlen, wie Rehabeam
unterlassen, wenn das Volck gegen
ihn aufgebracht, und sich wider seine
Ehrerbietigkeit auflehnen wollen, da
sein Vater Salomo ihnen
hat: hat mein Vater euch mit Ruthen gezüch
tiget, so will ich euch mit Scorpionen züchti
gen. und Antwort kann mit Ehren gegen
ihn und ungerechten Jerobeam zu thun
gegenten. 2. Chronic: 10. v. 1–ff. pfle

Fr. 11. Von wem kommt das Malum Poe
na oder die Göttliche Straaf gerichte
über die Menschen? A. Von [illegible]
welche sie [illegible] selbst
[illegible] gehabt [illegible]
[illegible] gethan [illegible]
ung zu [illegible] 2. Chron: 11. v. ff.
[illegible] von Mir gesehen.

Fr: 12. Welche Menschen werden von Gott
verlassen? A. diejenigen, so ihn verlas

[illegible] 2. Chronic: 12. v. 15.

Fr. 12. Soll man auff diejenige gl[illegible]
zuschlagen, von welchem man bekriegt zu werden gedrohet wird?
A. Nein, sondern man solle ihnen vor
ihre Zusinnen reden, und mit
ihnen handlen lassen: streitet nicht
wider den Herrn, denn es wird
nicht gelingen. 2. Chron: 13. v. 12.
Fr. 14. Ists Gott wohl möglich die gro-
se gewalt der Menschen zu vertil-
gen, oder mit wenigen Volck
viel zu schlagen? A. Ja. denn das rüh-
met der fromme König Josaphat d. 6. Buch
Mos. 6. da er seine Krafft bit-
tet, und spricht: Herr unser Gott, kom mir zu helf-
fen, auff dich und in deinem Na-
men sind wir kommen wider die-
se Menge, Herr unser Gott, wider
dich vermag kein Mensch etwas.
2. Chronic: 14. v. 10.
Fr. 13. Wie hat man zu hoffen, wenn
man sich an Gott hält? A. wie sich
da Gott mit einer solchen schönen
wunderbaren Hülffe für der Frommen
Josaphat, welche die Könige Moab, Am-
mon, und Seir wider ihn zu Felde
brachten, erzeigt, da sie mit
ihm singen, und wenn sie singen, wird

die Schlacht gewonnen haben. 2. Chron: 20. v. 21.
Fr. 16. Hette es wohl frey in Kranckheit
Artzeney zu gebrauchen? A. Ja, es ist
wohl frey, doch müssen sie Gott nicht
darüber vergessen, wie es der König
Asa thut, der in seiner Kranckheit
nicht nach Gott, sondern nach den
Aertzten und Artzney trachtete,
darüber er auch verstarb. 2. Chron: 16. v. 12.
Fr. 17. Ists recht zu billigen, wenn Könige
und Fürsten feste Städte bauen und
tapfre Soldaten zum Schrecken ih-
rer Feinde halten? A. Ja, denn die-
ses thut auch Josaphat, wie es denn
auch Hiskias, welcher die Könige Assur
und Babel, die Gesandten zu ihm
schickten, wegen seines Reichthums
und Schätze, und denn Josias, wird
man. Desgleichen Marin Luther Fol. 3.
[illegible]

Fr. 18. Ists wohl rathsam Freundschafft
mit gottlosen Leuten zu machen? A.
Nein, denn das Josaphat darum
von dem Propheten gestraffet
worden. 2 Chron: 18. v. 3. 32.
Fr. 19. Was Mittel sind gebräuchlich
gegen Feinde? A. Die müssen Gott
selbst zum ersten seyn, und seine Hülffe
anruffen, wie Josaphat thut, und
[illegible]

[illegible]

2. Chronic: 19. v. 6. 7.

Fr 20 Wer ist der Magnat ist Liebe seit
und Hitze in einem Lande erlangen?
A. Da [illegible] nimmt [illegible]
[illegible] Josaphat seinen Kindern [illegible]
[illegible] v. Gehabet an den Herrn Ihr
[illegible] und [illegible]
[illegible] 2. Chronicon: 20. v. 20.

Fr 21. Was verursachet Herrschsucht und die
Begierlichkeit? A. Mord und Todschlag
wie solches an Joram dem Könige in
Juda zu Ersehen, welcher nach [illegible]
der umbringen lies, welches [illegible]
gerne [illegible] wollen ihn um sein Königreich
bringen. 2. Chronicon: 21. v. 2.

Fr 22. Was verursachet Gottlose Streit?
A. Zwytracht der Obersten wieder die Kinder
Joram [illegible] die [illegible]
Gottlosen Königs in Juda Sohn [illegible]
[illegible] Athalia [illegible]
[illegible] 2. Chronicon: 22. v. 2.

Fr: 23. Wie verhält sich Gott gegen die

Menschen in [illegible] Leistung gottlicher
Rete? A. [illegible] Joas [illegible]
[illegible] Sohn Ochosia, des Königs
Joram in Juda Sohn, ward [illegible]
Athalia, des Königs in Juda Tochter,
[illegible] Gott erwecket worden ist.

2. Chron: 22. v. 5.

Fr: 24. Wie können Könige und Fürsten auch
viel an treuen Räthen gelegen? A.
Hilkia, dem [illegible] Hohepriester und Priester ist
[illegible] Joas, des Königs
in Juda Leibe, sonsten Joas schon lange
Jahre selbige Tod war, und gottlose
Rathe an seine Stelle kommen, verursachet
[illegible] 2. Chron: 24. v. 17.

Fr: 25. Haben getrogene getreue Leute
wohl des göttlichen Besitzes zu
trösten, als denn wenn sie ohne Be
ruff wieder die Feinde zu Felde ziehen?
A. Nein, denn [illegible] Joas, des Königs
in Juda Amazia, [illegible]
[illegible] 2. Chronic: 25. v. 8.

Fr: 26. Wie haben sich Leyer der Kin
gen gegen Hohe und Niedrige zu verhalten?
der getreuliche verschonet zu ver
halten? A. [illegible]
[illegible] sondern selbigen [illegible]
[illegible] Jesaia und

an

2 Chronicon 29. v. 6.

Fr. 24. Wer Gottlosen hat sich aber ein Mensch bey erzeigten ihrer Hülfe zu erfreuen? Gr. Der Sünden und Feindschaft Gottes, wie Hiskias seines Vaters versuchte. 2 B. Chron. 32. v. 31. Ja welche Sünden begehen, sondern auch Kinder bezeugen, Gr. Ist ja Gnädig und barmherzig sündlichen Angefallen nicht von sich stehen. 2 Chron. 30. v. 9. Fr. 25. Was haben die jenigen in der Welt von Gott hier zu erwarten, welche zu Gott treulich dienen? Gr. Ihnen alles was ihnen nöthig wird, in allen Dingen gegeben. 2 Chron. 31. v. 21. Fr. 26. Wird Gottes Hülfe und Beystand verlohren, wenn man sich von Gott abwendet? Gr. Ja. 2 Chron. 31. v. 21. Fr. 27. Wird Gottes Hülfe und Beystand verlohren, wenn man sich von Gott abwendet? Gr. Ja. 2 Chron. 31. v. 21. Fr. 28. Wird Gottes Hülfe und Beystand verlohren, wenn man sich von Gott abwendet? Gr. Ja. 2 Chron. 31. v. 21.

2 Chronicon 29. v. 6.

Fr. 24. Wer Gottlosen hat sich aber ein Mensch bey erzeigten ihrer Hülfe zu erfreuen? Gr. Der Sünden und Feindschaft Gottes, wie Hiskias seines Vaters versuchte. 2 B. Chron. 32. v. 31. Ja welche Sünden begehen, sondern auch Kinder bezeugen, Gr. Ist ja Gnädig und barmherzig sündlichen Angefallen nicht von sich stehen. 2 Chron. 30. v. 9. Fr. 25. Was haben die jenigen in der Welt von Gott hier zu erwarten, welche zu Gott treulich dienen? Gr. Ihnen alles was ihnen nöthig wird, in allen Dingen gegeben. 2 Chron. 31. v. 21. Fr. 26. Wird Gottes Hülfe und Beystand verlohren, wenn man sich von Gott abwendet? Gr. Ja. 2 Chron. 31. v. 21. Fr. 27. Wird Gottes Hülfe und Beystand verlohren, wenn man sich von Gott abwendet? Gr. Ja. 2 Chron. 31. v. 21. Fr. 28. Wird Gottes Hülfe und Beystand verlohren, wenn man sich von Gott abwendet? Gr. Ja. 2 Chron. 31. v. 21.

mit [illegible] ...
...
...

Fr. 3 Kompt aber die Jugend rüttig
der Freyheyt eigentlich zu tractiren
reinen vnd frischen allen jederman
nur fürsichtiglich zu erkennen?

Esra 8. v. 2.

Fr. 4 Ist die Gemeinschafft mit vn-
driegen Religions verwandten nit
zu billigen?

Esra 9. v. 1. 2.

Fr. 5 Was verursachet das Wort Got-
tes bey frommen zu hören?

Esra 7. v. 6.

Fr. 6 Wer mügt der Menschen hertz
fröliche vnd gütes muths sein?

Esra 7. v. 27.

Fr. 7 Ist genug zu allein das Wort
Gottes zu wissen?

Esra 7. v. 10.

Fr. 8 Wie soll man sich jrer eigenen Ge-
walt aus dem verhalten?

Esra 8. v. 22.

Fr. 9 Was für ein Trübsal Herrschet
vor Esra der selben Zeit?

Esra 9. v. 12.

Fr. 10

Esr: 10. Wir wollen die Bunde alle
zu bekennen. A. Wenn man nun schon
[illegible] aber die Frau Stadt, als
[illegible] Gottes Ordnung fromb
[illegible] gewinnen, aber wenn
dem Volk [illegible] Sünde, und
selbige wieder [illegible]

Das Buch Nehemia.

Fr: 1. Wessen haben sie sich fromme frey
lingen getrosten? A. Der Herr
zu Gott, als Nehemias, der unsern
Frombkeit zu Persien gunsten,
und das die Gottes Wohnung der
massen zugenommen, als Gott dem
Könige zu Persien in gnaden Gna
den gethan. Nehem. 1. v. 11. verb. 11.

Fr: 2. Was hat ein frommer Christ in
acht zu nehmen, wenn er sie set
unterfasset, das es seinem Va
terlande übel gehet? A. Dieses das
sie sich nicht [illegible]
[illegible] sondern durch
[illegible] als Nehe
mias gethan, als [illegible]
mias zu Hauf, als [illegible]
tandhaftig, Nehem: 11. 4. 2.

Fr: 3. Wie haben die Obersten einer
Stadt oder eines Landes sich zu
nehmen, wenn Zwitracht unter
derselben etwas gereichen soll? A.

[illegible] Hoffnung [illegible] Ver
[illegible] als [illegible] Nehemias
Stadt Jerusalem [illegible]
setzen. Nehem. 11. 3. 4. 5.

Fr: 4. Wie hat man sich in gemeinem
gutten vor Verunreinigung
wenn man haben verglichen und
gelästert wird? A. Man muß sich
davon [illegible] sondern
in beständig wohlaufführung als die Ju
den in dem Bau Nehemias Jeru
salem beständig wohlblieben, da sie
gleichwohl von ihren Feinden ver
folgt und verlästert worden sind.
Nehem: 4. v. 1. 2. —

Fr: 5. Wie beweisen sich diejenigen, die
tzige Leute zur zeit grosser Theurung
gegen den armen und dürftigen
Nächsten? A. Also sind [illegible]
denn die selbige Zeit einem frommen
Gott mit Gottes Gnaden zu überwin
den [illegible] die geitzigen Juden
ten, da zur zeit Nehemias grosse Thew
rung in gantzen Lande war, durch
Nehemias die diesen gegen gar
[illegible] Nehemias die
den andern als [illegible]
von ihnen Zinse und Gülten [illegible]
nach ihrem Vermögen, und also
diese Feinde gestillet, die alte Freund
schaft [illegible] Nehem. 5. v. 8. Fr: 6.

Fr: 6. Wie hat man sie bewogen sich aufzumachen über seinem Verlassen zu halten? A. Es ist ein Ständig, wie Nehemias gethan, kann also viele Nachbarn, Feinde und Freunde finden, als sie sich stellen, sie haben sie nicht gesehen. 6. 7. 9.

Fr: 7. Was hat ein Mensch davon, wenn er in seinem Amt treu und Gottesfürchtig sich erweiset? A. Gross Lob, wie Nehemias, der Statthalter des Lands Juda zu Jerusalem, und Esdras der Hohepriester, und Schreiber des Gesetzes Mosis, und Leviten, und Volks, so zu Jerusalem waren, einträchtig und Gottesfürchtig sich erzeigten. Nehem. 7. 8. 12.

Fr: 8. Was haben die Juden in acht zu nehmen bey ihrem Pact und Verbündnis mit Gott? A. Dass sie nun fürohin keine Ehe mit den Heiden machen, und dass sie ihre Kinder nicht lassen unter den Heiden aufwachsen, und dass sie den Sabbath heiligen, und dass sie ihre Aecker im siebenden Jahr ruhen lassen, und dass sie jährlich ein Drittel eines Sickels zum Dienst des Hauses Gottes geben, und dass sie das Holz zum Altar des Herrn bringen, und dass sie die Erstlinge ihrer Früchte und Erstgeburt ihrer Kinder, Ochsen und Schafe zum Hause Gottes bringen, und dass sie die Zehenden ihrer Früchte geben den Leviten, und dass die Leviten den Zehenden vom Zehenden geben dem Hohenpriester Aaron. Nehem. 8. 9. 10.

Fr: 9. Was aber auf ihren Bußtägen

A. Sie müssen aufgeräumt, und alles Fleisch fremde zu meiden, sonder nur mit Demüthiger Kleidung und Haupt Kasteyung, gottesdienstlich mit Andacht aufstehen, und zu Gott dem Herrn ihres Gebets Gott dem Herrn ihres Ursprungs, und Gott der Gnaden, und Gott der Barmherzigkeit, und Gott der Geduld, und Gott der Wahrheit, und Gott der Gerechtigkeit

Leben und Handlungen, die Esther, Nehemias Erzehlung des Mauren Jerusalem wieder gebauet.

Nehemias. 12. v. 27.

Fr: 1. Warum hat ein Menschen Gott am meisten zu danken? A. Da er ihm die Gnade seines Heyl. Geistes verliehen.

Nehem. 9. v. 20. Du hast deinen guten Geist gegeben, sie zu unterweisen.

Nehemia 13. v. 31.

Ende des Buchs Nehemia.

Folget

Das Buch Esther.

Fr: 1. Was hats vor eine Gelegenheit mit der Königin Esther Fest? A. Diese hat die Juden errettet, derowegen sie das grosse Purim Esther, d. i. selbiges 180 Tage gehalten hat. Esther. 9. v. 26.

Fr: 2. Was haben fromme Obrigkeiten vor Trost? A. Haben den Trost, daß sie ihre Unterthanen beschützen, und wieder sie aufgestandene und böse Leute zu Paaren treiben können. Esther. 2. v. 17.

Fr: 3. Wie verhalten sich die Gottlosen wenn sie zu grossen Ehren kommen? A. Sie sind kühn, muthig und kommen zu Muth. Spr. 28. 1.

Fr: 4. Was hat der Mensch höher zu achten, das Wohlseyn eines ganzen Volcks oder sein eigenes Leben? A. Das Leben. Esther. 4. v. 16. Denn als Mardochai und Esther, denn als Mardochai und Esther, denn als Mardochai zum Könige gekommen, und ihm das Volck Gottes, zu der Zeit, als es bey seinen Feinden gar übel stund, hat die Königin Esther ihr Leben nicht lieb gehabt, sondern ist zum Könige gangen, da es doch wider des Königs Gebot, denn es stund der Tod darauf.

Esther. 4. v. 16.

Fr: 5. Wie stehts vornehmen Standes Personen, wenn sie sich zu Esther Bekehrung zu bequemen? A. Je jedermann ein Ding, das Pferd muß Haber, der Esel muß Heu haben. Esther. 5. v. 1. 2.

Fr: 6. Wann ist Gottes Hülfe am nächsten? A. Da man am meisten Ursach hat zu verzagen, wie an Mardochai und Esthern, denn als er in dem grossen Unglück Haman wollte an Mordochai und Esthern, ja an Gott selbsten rächen.

Esther. 6. v. 1. — 11.

Fr: 7. Wie pflegts denen zu ergehen, so andern eine Grube graben?

A. Inbygnan in alle, da PHr. [illegible] nim gewalten [illegible] Haman, der kam
Mardachai zuvor einen Galgen [illegible]
lassen, aber selb selbs darum aufgehan-
gen worden. Esther. 7. v. 9.

Fr. 8. Was haben vor eine Leute
in acht sonderlichen, meinen sie
me die verwandten haben? A. Die
müssen selbs nicht gewußt haben. Es-
ther gibts an, daß sie sich Mardo-
chai so nicht, sondern sagte wie sonst
dem König etwas verklagt. Hamans
gesinde. Esther. 8. v. 1.

Fr. 9. Wie hat man sie Juden haben
heyd. abmahlen und andern fred
dir stellen? A. Man müssen unter an-
dern in gemahlen sehen, wie die Juden
Esthers Leuten gethan haben. Esther. 9. 22

Fr. 10. Wie verhalten sie sich, wenn
sie zu streit kommen? A. Sie schonen
nicht, sondern machen sich, wie
Mardochai Exempel so, da PHr. Haman
mann tod und selbs gefält. Esther. 1643.

Ende des Büchleins Esther.
folget
Das Buch Hiob.

Fr: 1. Wie sollen sie reiche und Hoff-

habende Leute verhalten in der
A. Daß sie [illegible] gott [illegible]
[illegible] und [illegible] Hiob 1. v.

Fr. 2. Was ist unter den seltsamen din
gen einem Menschen wohl am lieb
sten? A. Sein eigen leben. Denn haut für
haut und alles was ein Mann hat, gibt
er vor sein leben. Hiob 2. v. 4.

Fr. 3. Was hats vor eine Beschaffen-
heit mit dem Menschen für leid des
kreutzes? A. Die sonst in bygnan ein sehr
ungeduldig [illegible] wie Hiobs Ehemoel den Tag klagt. Hiob
[illegible] Hiob. 3. v. 3.

Fr. 4. sind alle Menschen sünder? A.
ja, nach dem zeugnis PHli. [illegible]
Hiobs. da PHli mag nicht Mensch gerecht
gegen dem HErr, oder ein Mann erscheine
dem der solle gebohren sey. Hiob. 15.
seinen Knechten ist keiner gerecht, und
in seinen Engeln findet er Thorheit, wie
viel mehr die in Leimen Häusern wohnen
welches Grund auf der Erden ist, und
gleich wie die Motten werden sie von den Hüh-
nern gefressen. Hiob. 4. v. 18.

Fr. 5. Wer vermag wunder zu thun?
A. Ist ein Exempel von Elisa
Knecht Gehasi, der grobe Lügen [illegible]
nicht zu sagen [illegible] und wunder die
nicht zu lassen sind. Hiob. 5. v. 9.

Fr. 6. Kürtzten die Menschen ihr [illegible]
Nach-

welche sich unbarmhertzig gegen
dem Nächsten erweisen? 9. Denn
also sagen sie: Wie [illegible]
ragen [illegible] Werkzeuge der allmächtigen
sie [illegible] machen viele Fragen. Hiob. 6. v. 14.

Fr. 2. Was hat der vor einen Gesellen
seit mit dem menschlichen Leben?
A. [illegible]
Antwort: Es heißt Hiob 7. Mensch mit
Menschen in der Zeit sein [illegible]
den, und seine Tage sind wie ein Tag
Löhners. Hiob 7. v. 1.

V. 8. Was hat aber vor eine Gesellschaft
sein mit dem menschlichen Leben
in Ansehung seiner Nährung? A
[illegible] und Fleisch nimmt ab
und die Haut [illegible] und Hiob 10.
Knochen. [illegible] und
und [illegible]

Fr. 9. Mag denn ein Mensch was vorbat
rechtfertigen? A. Nein, denn hat der
Mensch [illegible] so kann
[illegible]
[illegible]

Fr. 10. Was ist denn dem Menschen
die unnütze? A. [illegible]
[illegible]

V. Meine Seele ist [illegible]
[illegible]

[illegible] Hiob 10. v. 1.

V. 11. Kan ein Mensch wohl wieder
Gott etwas ausrichten? A. Lukas
[illegible]
[illegible]

Fr. 12. Wie ist der Mensch
[illegible]
[illegible]

Fr. 13. Was ergehts dem Menschen
nach seinem Tode? A. [illegible]
[illegible]

Fr. 14. Kan ein Mensch wohl so lange leben
als er will? A. Nein, denn lange Zeit hat
[illegible]
[illegible]

Er nicht barmherzig sein. Hiob. 41. v. 5. 7.

Fr. 15. Was sagt der erste Freund Hiobs mit einem Gleichnis und Parabel?

und meine Hoffnung hab ich wie einen Baum ausgerissen. Hiob. 19. v. 10.

Fr. 16. Was ist der Hiobische Trost der Gottlosen? Er sagt: Gott hat ihn

Fr. 17. Was ist endlich der Gottlosen Ende? Er muss nackend

Fr. 18. Die Lange Dauer, die Glückseligkeit der Gottlosen. Hiobs Klage

Fr. 19. Was ist der gröste Trost der Frommen in allen Leiden? Er

Fr. 20. Was sagt er von der Beständigkeit und Dauerhaftigkeit der Gottlosen?

Rat, wie Hiob Gott in seinem Leiden zu preisen, die wird auf Hiobs Exempel und Lehre nicht gestellet, sondern wie Hiob, also auch wir sollen in unserm Leiden

Hiob. 20. Kap. 15.

Fr. 21. Was zeiget dieses andern Obersten beeder Gesellen Zophar an? Unterscheid. Er fähret wie alle Gottlosen, die allein Gutes in dieser Welt haben, und allein Freude in dieser Welt suchen, und nach dem Tode nichts mehr zu hoffen haben, wie Hiob auch sonsten Zophar beschuldiget. Er ist

Gott feind und feind in allem seinem Thun und Wesen, und weiß gewiß, seine Macht, so groß sie auch ist, seine Gebeine strafen und zu Boden schlagen, aber zuletzt nicht alle, sondern etliche Boden, und sie mit seinen eigenen Gedanken gegen ihn und seine eigene Gedanken mit einander in den Streit, und allerley andere Plagen

Hiob. XXI. v. 23–26.

Fr. 22. Was persuht sich Zophar gegen den unrechtige und ungerechtige Leute? A. Er beschuldiget sie

und die Ungerechtigen allerley Gottlosigkeit

Hiob. XX. v. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29.

Fr. 23. Wer nach muß ein Mensch insonderheit

seit sein Leben und Wandel anstellen? A. Nach den Geboten Gottes, wie Hiob, da er spricht: Ich habe meinen Fuß auf Gottes Steige gehalten, und bin nicht abgewichen, und habe nicht von dem Gebot seiner Lippen, und verwahre die Rede seines Mundes. Hiob. XXIII. v. 11. 12.

Fr. 24. Währet die Gottlosen Freude und Wollust lange? A. Nein, denn wie Hiob

ab sagt: Die sind nur eine kleine Zeit erhaben und werden da nicht mehr und werden niedergedrücket, und gehen dahin wie alle andere, ja als die reifen Ähren abgeschnitten werden. Hiob. XXIV. v. 24.

Fr. 25. Was ist der Mensch, und wie beschreibet Hiob denselben? A. Er nennet ihn einen Wurm und eine Made.

Hiob. XXV. v. 6.

Fr. 26. Warum saget die Erde, und was sagt selbige vor Gründe der Fundamenta? A. Nein, denn sie sagt

sagt die Gründe nicht. Hiob. 26. v. 7.

Fr. 27. Wird der Gerechte Hiob gehöret? A. Nein, denn Hiob sagt, daß seine Meinung des Heuchlers Hoffnung sei, die gehet nicht in die Höhe, wenn sie auch

wird, wenn die Angst über ihn kommt.

Hiob. 27. v. 8.

Fr. 28. Wer wird das Liebste

zeiget der Herr mit dem Winde seine Gewalt und schlägt durch seine Klugheit die Ungestalt. Er macht daß Regen und Ungewitter vergehet und treibet die Wolken hin und her. Er redet wie er will mit den Menschen auf Erden. Er kann donnern daß Erdbeben und Schrecken kommt. Er kann Reif fallen lassen und wieder vergehen machen. Er kann Schnee und Regen lassen fallen, daß alle Menschen müssen stille stehen in ihren Werken. Das Wild kommt in seine Hölen und bleibt in seinen Gruben. Aus der Kammer kommt Ungewitter, und Kälte aus den Winden. Durch den Odem Gottes kommt Eis, und die breiten Wasser frieren zusammen. Er beladet die dicken Wolken mit Wetter, und treibet die Wolken mit seinem Wetterstrahl, daß sie sich wenden, und tun alles was er ihnen befiehlt auf dem Erdboden, es sei zur Strafe oder zu seinem Lande oder zu Barmherzigkeit. Hiob 37, 6–13.

Fr. 29. Wer will Gott seine Werke verkündigen? Antwort: Niemand. Denn wir wissen nicht, wann Gott will, was er tun will, und wann er es tun will. Wir können nicht ergründen, was Gott tut, noch wissen, wie er es tut. Wir können nicht erkennen, was Gott ist, noch wissen, wie er ist. Wir können nicht begreifen, was Gott denkt, noch wissen, was er denkt. Wir können nicht erfahren, was Gott will, noch wissen, was er will. Wir können nicht erreichen, was Gott kann, noch wissen, was er kann. Wir können nicht ausdenken, was Gott weiß, noch wissen, was er weiß. Wir können nicht ausforschen, was Gott ist, noch wissen, wie er ist. Wir können nicht ausrechnen, was Gott hat, noch wissen, was er hat. Wir können nicht ausmessen, was Gott ist, noch wissen, wie er ist. Wir können nicht ausdenken, was Gott ist, noch wissen, wie er ist. Wir können nicht ausforschen, was Gott ist, noch wissen, wie er ist. Wir können nicht ausrechnen, was Gott ist, noch wissen, wie er ist

Hiob XXXX. v. 1 –

Fr. 41. Vermag wohl ein Menschen dem Satan mit Teufelskraft zu vertreiben? A. Dass er nicht allein [illegible] Leviathan [illegible] Hiob 41. v. 18.

Fr. 42. Welches ist das erste Mittelarie der Sünde? A. [illegible] Hiob 42. v. 6.

Ende des Buchs Hiob. Folget
Der Psalter Davids.

Fr. 1. Was gefällt Gott ein frommer Sinn gegen das Verkehrte? A. [illegible] im Psalm. 1. v. 2.

Fr. 2. Vermögen die Sünder wieder Gott und Christum was? A. [illegible]

Fr. 3. Wo findet man Hülfe in Nöthen? A. [illegible]

Fr. 39. Wie hat man sich zu verhalten wenn man gelästert wird? A. Man soll Gott allein [illegible] Ps. 39. v. 2. [illegible] Hebr. 12. v. 3.

Fr. 40. Wer hat die höchste Gewalt über die Menschen? A. [illegible] Dan. 4. v. 22.

Fr. 41. Was ist des Menschen tröstlichster Trost? A. [illegible] Ps. 73. v. 24.

Fr. 42. Was ist der Weisheit Anfang? A. [illegible] Ps. 111. v. 10.

Fr. 43. Wie soll man sich verhalten wenn man gelästert wird? A. [illegible] Ps. 119. v. 23.

Fr. 44. Wer ist der Höchste Herr über alle Menschen? A. [illegible] Ps. 135. v. 6.

Fr. 45. Was ist des Menschen tröstlichster Trost? A. [illegible] Ps. 139. v. 24.

Fr. 46. Was ist der Weisheit Anfang? A. [illegible] Ps. 111. v. 10.

Fr. 47. Wer hat die höchste Gewalt über die Menschen? A. [illegible] Dan. 4. v. 22.

Fr. 48. Was ist des Menschen tröstlichster Trost? A. [illegible] Ps. 73. v. 24.

Fr. 49. Was ist der Weisheit Anfang? A. [illegible] Ps. 111. v. 10.

Fr. 50. Wer hat die höchste Gewalt über die Menschen? A. [illegible] Dan. 4. v. 22.

Zu lesen geben. Ps. 16. v. 7. — —

Fr. 12. Wer ist der Gerechten, so sind in der Profecie oder der Psalmen? A. Der Psalmen. Wie wir dann auch in den Psalmen finden, daß David, die Heiligen selber anredet, und spricht: Ihr Heiligen lobet den Herrn. Ps. 16. v. 2. Item: Die Heiligen im Lande, die sind herrlich. Ps. 16. v. 3. Item: Singet dem Herrn, ihr Heiligen. Ps. 29. v. 5. Item: Lobet den Herrn in seinem Heiligthum. Ps. 150. v. 1.

Fr. 13. Was worten entdecket David sein verlangen nach Christi Zukunfft? A. Da er spricht: Ich habe die Hülffe deines Heils lange gehoffet, Herr, und thue nach deinen Gebotten. Ps. 119. v. 166.

Fr. 14. Welcher Mensch hat sich zu verwundern, daß er ein wahres Glied der Kirchen Gottes sey? A. Der jenige, der sein Hertz, Sinn, Gemüth, und Hand, und die Werckzeug seines Leibes, nicht lasterlich, sondern zu Gottes Ehren gebraucht, der nicht seine Zungen zum Argen, und seinen Mund zum Betrug gebraucht, und seinen Nächsten nicht schmächt, der die Gottlosen nicht ehrt, sondern die den Herrn fürchten.

mit der innern Haltung Christi übereinkommt. Ps. 15. v. 4.

Fr. 15. Was ist der Frommen Trost? A. Gott ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln. Ps. 23. v. 1.

Fr. 16. Wo ist der Frommen Trost? A. Du bist mit mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Ps. 23. v. 4.

Fr. 17. Wo ist der Frommen Glückseligkeit? A. Ihre Sünde sind ihnen vergeben, die Gott nicht zurechnet, in deren Geist kein Betrug ist. Ps. 32. v. 1.

Fr. 18. Wie soll man Gott ehren? A. Ihr Heiligen singet dem Herrn, lobet seinen heiligen Namen. Ps. 30. v. 5. Item: Ich will dich lieben, Herr, meine Stärcke, Herr mein Fels, mein Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich baue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Trost. Psalm. 18. v. 2. 3.

Fr. 19. Kan der Mensch wohl wissen wie offt er sündiget? A. Wer kan merken wie offt er fehle? verzeihe mir die verborgene Sünde. Ps. 19. v. 13.

Fr. 20. Worauf hat man sich zu verlassen alsdenn, wenn man von vie-

ter und mächtiger feinden ge-
dränget wird? A. Nicht durch eigne
macht, sondern mit Gott, sag ich mit der
Heiligen Kirche Gottes stehe verlassen
zu Hauff Klagen und rufen, wie aber
dasselbe mit dem Namen des Herrn
unsers Gottes. Psalm: 20. v. 8.
Fr: 21. Wer ist endlich der Herr aller
Gottlosen? A. Der Teufel selbst. Dann der
spricht: Ich will mich meinem Thron
setzen, wann sie wird dein gesalbter
Sohn mich in Gerechtigkeit in seinem
Zorn, schrecken und hinfressen. Ps: 2. v. 10
Fr: 22. Wie trösten die Gottseelige
Fromme zu jeder zeit ihrer angst mit
Gott? A. Wir sprechen also: Mein Gott, mein
Gott warum hastu mich verlassen —
Psalm: 22. v. 2.
Fr: 23. Was finden die Glaubige
Fromme an Christum? A. Einen treu-
en Hirten der Ihnen nicht Ursach
geben kann das sie sagen können:
der Herr ist mein Hirte mir wird
nichts mangeln. Psalm. 23. v. 1.
Fr: 24. Wer ist Herr und König über der
ganzen Welt? A. Gott und unser Heyland
Christus, wie dann David zeiget: die Erde ist des
Herrn und was darinnen ist, der Kreis-
boden, und was darauf wohnet ꝛc. Ps. 24. v. 1.
Fr: 25. Worauf soll der Mensch am-
meisten verlangen? A. Auf Gott, wie

David: Nach dir Herr verlanget mich. mein Gott ich hoffe auf dich, las mich nicht zu schanden werden. Ps: 25.
Fr: 26. Wo ist der Gott der Menschen dieser Welt Hauptsächlich zu bitten? A. wie der wenige böse Schalk Laban sagte: wann ich nicht in mit Ehren kan bey ihm bleiben, so will ich wieder gehen. Ich will mein Leben mit dem Gebet führen. Psalm: 20. v. 9.
Fr: 27. Was hat der Mensch in acht zu nehmen wenn er vor Gottes Angesicht vorbeten? A. Er muß Gott dazu um seine Gnade bitten, und mit David sagen: Ich bin elend und krank, komm Herr zu mir, lasse mich nicht verderben, das ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottes dienste des Herrn, und seinen Tempel zu besuchen. Ps. 27. v. 1.
Fr: 28. Soll man alles vor andere Gläubige in der Welt bitten? A. allerdings. wie dann David: Hilf deinem Volk, und segne deinem Erbe, weide sie, und erhöhe sie ewiglich. Psalm. 28. v. 9.
Fr: 29. Wessen haben sich die Gläubige getröstet? A. das Kräftige Evangelium Gottes, dann der Herr wird seinem Volk Kraft geben, der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden. Psalm: 29: v. 11.
Fr: 30. Wie lange wäret der Zorn Gottes?

Lust haben, wie David zeiget: 8. Dann so
wärt einen augenblick, und sein Gnad
Lust zum leben, den abend lang währet
das weinen, aber des morgens
die freude. Psalm: 30. v. 6.

Fr. 31. Wie soll ein Mensch seine Seele Gott empfehlen? A. also: wie da
sprich: In deine hände befehl ich meine
geist, du hast mich erlöst, Herr
du treuer Gott. Psalm. 31. v. 6.

Fr: 32: Mag ein Mensch nach gehe-
gener Vergebung seiner Sünden
sich wohl der Sünden Vergebung ge-
trösten? A. ja, dann solches sagt David
zu Nathan dem Propheten: da nun
Nathan sprach: der HERR hat deine Sünde, und
vergeben meine Missethat nicht.
ist. Nathan: Ich will dem Herrn mei-
ne Übertretung bekennen, da ver-
gabst du mir die Missethat meiner
Sünden, Sela. Psalm. 32. v. 5.

Fr: 33. Ist Gott in seinen Zusagungen
alles wahrhaftig? A. ja, denn des Herrn
Wort ist gerad und wahrhaftig, und alles was
er thut das hält ewiglich. Ps. 33. v. 4.

Fr. 34. Welche Menschen haben sich des
Schutzes der Heiligen Engel zu
trösten? A. die Gottseligen und
Frommen, denn der Engel des Herrn
lagert sich um die her, so ihn fürchten

und sie erlöset. Psalm: 34. v. 8.

Fr. 35. Wie verhalten sich die Gott-
lose gegen ihre Wohlthäter? A. Gott-
los ist ein Knecht, denn die gute Thaten
thun, obgleich ein Gutes, als Brod
und Wasser müssen sie mit Gutes
bezahlen, wie mir Absalom ein Gutes mit
einem Bösen zu bezahlen. Ps. 35. v. 12.

Fr. 36. Wer erkennt sich allein vor die
vernünftige Geschöpfe oder alles vor
die unvernünftige? A. Herr alle, also
nennt Gott die Menschen, denn sie sich begeben
Menschen sind. Psalm. 36. v. 7.

Fr: 37. Wer soll derselben sich seine gött-
liche Gnade und Barmherzigkeit? A. Gott
klagt der Menschen Sünden David, gibt ihr
ein Exempel an dem Herrn, der ihr die ge-
nade absolvirt. Ps. 37. v. 5.

Fr: 38. Wie hat der Mensch seine Sünde
anzusehen? A. als ein Gift, die Sünde ist
schädlich, darum sie David gleich Gift nennt. die
Sünden gehen mir, sagt er, über mein Haupt,
wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.
Meine Wunden stinken und eitern für
meiner Thorheit. Psalm: 38. v. 5. 6.

Fr. 39. Wie soll man dem Nächsten in
rechtschaffene Fürbereitung zu seiner
Seeligkeit finden? A. also: er lehre mich
daß ich mein Ende mit rechter Lehre nehme,
und meine Lehre ein Ziel hat, und ich
darben muß. Diese nennt er gar eine
rechte Handarbeit Gottes, und sein Toben
ist

ihr mir nicht für Ehr, mir gar nicht, und
alle Menschen, die da fromm leben, Psal.
[illegible] Psal. 139. v. 6. 7.

Fr: 10: Wessen Willen soll sich ein Christ
zu vollbringen am ernstlichsten be-
fleissigen? A. Gottes Willen, als
der mit mir [illegible] und Gnade
ist, sagen: Lehre mich thun nach
deinem Wohlgefallen, denn du bist
mein Gott, dein guter Geist führe
mich auf ebener Bahn. Psal. 143. v. 10.

Fr: 11. Was gäbet die jenige zu hoffen wel-
che sich der Armen und Dürftigen an-
nehmen? A. Gott hilft ihnen und
erhält sie auf Erden, stehet ihnen
nach, daß sie nicht [illegible] werden,
und [illegible] sie nicht in ihrer Feinde
Willen. Der Herr wird
sie erquicken auf seinem Siechbette,
du hilfst ihnen aus aller seiner Noth
heit. Psal. 41. v. 2—3.—4. v.

Fr: 12. Wie sollen sich gläubige in Hr.
creutz trösten und aufrichten? A.
Als, da Christus mit David sagen: Ach
betrübte ich bin meine Seele, und
so inwendig in mir. Herr, wie [illegible]
denn stehen da ihm nachdenken, daß
sie mich [illegible] Hülfe und mein

Gottes Psalmg. 42. vers: 12.

Fr: 13. Wie soll man sich vor den
man vor falschen Zungen und
sen Tücken gläsert [illegible]? A. Man
soll sich [illegible] da man sich
[illegible] und sagen: Herr regiere
mich nach deinem Wort, daß
mich kein frevel herrsche, wie da
[illegible] Volk, und gnade
mich von den falschen und bösen Leu
den, denn mich mein feindseliges
Psal m. 43. v. 1.

Fr: 14: Worinn müssen die Fromm
sten vorsam meistens in der Welt
leiden? A. Im Gebet, wenn sie
wollen, denn wir sagen müssen
Wir wollen ja nicht allein
täglich anrufen, und [illegible]
wie Christus [illegible]. Psalm. 42. v. 2.

Fr: 15. Was haben die Christen an Chri
sto vor einen König? A. einen solchen
der gerecht und liebet [illegible]
[illegible] gesetzt, wie da sie [illegible]
[illegible] Gerechtigkeit und sal
ben [illegible] darum hat dich
Gott, dein Gott, gesalbet mit Freuden
Oele, denn deine Gefährten. Ps. 45. v. 8.

Fr: 16. Wer vermag den Krieg zu steu
ren? A. allein Gott, wenn [illegible]
wie Christus [illegible] ist der den Kriegen steu
ret in aller Welt, der Bogen zerbricht
Spieß zerschlägt, und die Wagen mit
Feuer verbrennet. Psalm: 46: v. 10:

Fr. 46. Mit was worten bescheidet
vid die himmelfahrt Christi? A. Mit
den worten, da er gesegnet seine
jünger, und da er von ihnen
schiede, und gen himmel fuhr.
Psalm. 47. v. 6.
Fr. 48. Wessen sich sünd und schuldtig
hat sichs die kirche Christi zu getrö-
sten? A. Allein das sie haben einen
herr Gott, welcher sie alle ewiglich
reinigt. David. Psalm: 48. v. 9.
Fr. 49. Kan ein Mensch noch dem an
dern erlösen oder mit Gott versöhnen?
A. Nein, dann no Kostet ist zu viel, sie
recht zu erlösen, und er muß stehen
ewiglich. Psalm. 49. v. 8. 9.
Fr. 50. Wenn soll man ihr seiner Noth
anrüffen? A. Allein Gott, wan dem
gelanget an Gott in der zeit der Noth, so
will ich dich erhören, so solt du mich
preisen. Psalm: 50. v: 15.
Fr: 51: Mit was worten soll man Gott
um ein reines Hertz anflehen wenn
man gesündiget? A. Mit David worten
da er spricht: Schaff in mir Gott ein

reines Hertz, und gib mir einen gewiß
en geist, Verwirff mich nicht
von deinem angesicht, und nim
deinen Heiligen Geist nicht von mir
Psalm. 51. v. 12. 13.
Fr. 52. Worauff verlassen sich die gläu
bige am jüngsten tag? A. Auff Gottes
ewig gnad und barmhertzigkeit, so
ewiglich. Psalmo. 52. v. 9.
Fr: 53. Wie sind die Menschen beschaf-
fen wie sie sein sollen? A. Gar nicht,
sind alle abgefallen und
verderbt: Es ist nicht einer der
da gutes thue, auch nicht einer. v. 5.
Fr: 54. Verglichen sich die gottlosen
gegen ihren nechsten Menschen, wie sie
vor Gott sein sollen? A.
Nein, denn Gott schawet vom
Himmel herab auf die Menschen kinder
Psalmo. 53. v. 3.
Fr: 55. Wer sind die, so Gottes
volck fressen, als wenn sie
brod assen? A. Die nicht
Psalm. 53. v. 5.
Fr: 56. Wer wird Gott seine Hütte
bauen? A. Der da frum ist, und
thut was recht ist, und redet die
warheit von seinem hertzen. Psalm.
15. v. 2.
Fr: 57. Wer wird auf Gottes berg
Zion wohnen? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 58. Wer ist ein gerechter Mensch?
A. Der da unsträflich wandelt, und
thut was recht ist, und redet die
warheit von seinem hertzen. Psalm.
15. v. 2.
Fr: 59. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 60. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 61. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 62. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 63. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 64. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 65. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 66. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 67. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 68. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 69. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 70. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 71. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 72. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 73. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 74. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 75. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 76. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 77. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 78. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 79. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 80. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 81. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 82. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 83. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 84. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 85. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 86. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 87. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 88. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 89. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 90. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 91. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 92. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 93. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 94. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 95. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 96. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 97. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 98. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 99. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.
Fr: 100. Wer ist ein Gerechter Mensch
vor Gott? A. Der da unsträflich
wandelt, und thut was recht ist, und
redet die warheit von seinem hertzen
Psalm. 15. v. 2.

[illegible]

mit Jnen Jhr gut: als Psalm 73. v. 8.
und gewalt redet, sie lästern
mit dem Mund im Psalm 64. v. 5.
Fr. 57. Wie geht es denen, welche an-
dere eine Grube graben, oder ein
Unglück fürnehmen wollen? A. Die fal-
len selbsten darein, oder die da
wider Gott toben, denen gehet es
also, wie Psalm 57. v. 7.
Fr. 58. Was ist der frommen Trost in
ihrer Verfolgung? A. Sie wissen
Gott ihre Feinde selbst nicht, wie
David bezeugt. Der Gottlosen wird
sich einmal reuen, daß sie
sich an ihnen vergriffen. Psalm 58. v. 11.
Fr. 59. Wie klaget aber David
de der Frommen? A. Daß die Gott-
losen jagen Lügen: Gott sehe es
nicht, weil er seine Hülfe
uns lange verziehe. Psalm 59. v. 4.
Fr. 60. Aber ist denn Hülfe nöthig,
wenn Menschen nicht zu helfen
vermögen? A. Allerdings. Wenn
wir uns die gläubigen in ihrer Blöd-
heit zu Hülfe nehmen, und nicht
wie-

der Gott: Ehe Jhr Dornen unter den
Topf, Jhr Mark sey zu Fleisch, dem
Blitze gleich wollen die Gottlosen
wird umsonst seyn.
Psalm. 60. v. 13. 14.
Fr. 61. Wodurch trägt man sich in
der Blöße am besten aufrichtet?
A. Durch Gebet, wie David sagt:
Ich rufe dir, Herr, mein Fels
ungestüm ist, so rufe ich zu dir
wieder aufstehen, du wollest mich
führen auf rechter Bahn. Psalm 61. v. 3.
Fr. 62. Wie soll man sich beim Besitz
dieser Welt oder Reichthum ver-
halten? Man soll sein Herz nicht dran
hängen noch Vertrauen darauf
setzen, wenn es gleich Reichthum
fällt, so hänget das
Herz nicht daran. Psalm 62. v. 11.
Fr. 63. Wo und wenn soll ein Christ
an Gott denken? A. Allen Stunden
und zu aller Zeit, wie David sagt:
Herr, ich denke an dich, wenn ich
wache, so rede ich von dir. Psalm 63. v. 7.
Fr. 64. Welches ist der Lohn der Leu-
terer und Gottloser Zungen? A.
die gerechte Strafe Gottes, wie
von David gesagt: Gott sieht die Gott-
losen, daß sie stürzen, also sehen und
ihre eigene Zunge wird sie fällen, daß

die Flotten rühmen, wie die Psalm. und alle Christen die absehen, unter den sagen, das sie Gott gethan, und merken, alle ihr Werck. Psalm. 64. v. 8.

Fr. 65. Wo er entsetzet Fruchtbarkeit in einem Lande? A. Von Gott, wie da wird gesagt: du, Gott, besuchst das Land, und wässerst es, du machst es sehr reich, Gottes Brünlein hat Wasser voll, du bereitest ihr Getraide, wo du sie also bereitest. Psalm. 65.

Fr. 66. Soll man auch das, so man Gott angelobet, halten? A. Ja, denn David sagt: ich will mit Brandopfern in dein Hauß gehen, ich will dir meine Gelübde bezahlen, die meine Lippen geredet, und mein Mund geredet hat in meiner Noth. Ps. 66. v. 13. 14.

Fr. 67. Wie soll sich ein Christ bey Regierung Gottes sich verhalten? A. Er muß Gott darüber loben und preisen, d. h. da, wo die Völker, die Völker sollen dir danken, Gott, alle Völker, die Völker sollen dir danken, das Land hat sein Gewächs gegeben, Gott, unser Gott, segne uns. Psalm. 67. v. 4. 7.

Fr. 68. wo finden die fromme Waisen Schutz und Trost? A. bey Gott, denn der ist ein Vater der Waisen und ein Richter der Wittwen. Psalm. 68. v. 6.

Fr. 69. Kommt Gott alsbald mit seiner Hülfe, wenn man ihn in der Noth anflehet?

A. Nicht alsbald, denn ja die Frommen oft mit Angst und Klagen müssen, ihre Augen müd gesehen, mein Gott, harren, da ganz matt worden ist mein Hoffen. Psalm. 69. v. 4.

Fr. 70. Sollen sie denn aber darum verzagen, wenn Gott nicht alsbald hilft? A. Nein, denn wenn die Frommen in Noth sind, so rufen sie, sagt mit David: ich aber bin elend und arm, Gott, eile zu mir, denn du bist mein Helfer und Erretter, mein Gott, verzeuch nicht. Psalme. 70. v. 7.

Fr. 71. Mit was vor Worten vermag ein Mensch Gott in seinem Alter zu ehren? A. Mit den folgenden Worten David: Gott, du hast mich gelehret, darum verkündige ich deine Wunder. Auch wenn ich grau werde, bis du, Gott, nicht verlässest, verkündige ich deine Kraft allen, die noch kommen sollen. Psalme. 71. v. 17. 18.

Fr. 72. wie weit erstreckt sich das Reich Christi? A. Aber davon redet David, die davon gesagt hat: es wird Berge und Hügel tragen Frieden, und von einem Meer bis ans andere, und von dem Wasser an, bis zu der Welt Ende. Psalm: 72. v. 8.

Fr. 73. Welches ist der Gläubigen bester Schatz und Reichthum? A. Ein Wort, denn Gottes Wort ist mit Psalm: Freue dich

sie nicht die Tage, die denen Heiligen nach kommen
mal und Jahren, wenn eine Seele eines
Tages mal wechselnacht, so hilft das, gott, allen
Zeit unsern Herzen lieb Trost wird mein
Ps. 73. v. 25. 26. —

fr: 74. Wie regieret Gott die Welt? A.
Ganz gewaltiglich, und so weislich, dass
den Frevel des Feindes, Trug und Macht
ist dein, du machst, dass Tag und Nacht
und gehen, dir gewissen Ordnung
haben, dass jedem seinen jeglichen
Lande, seine Grenze, Sonne und Mond
hat gesetzt. Ps. 74. v. 16. 17. —

fr: 75. Haben die Gottlosen rechte Ursache auf Gewalt zu pochen?
A. Nein, gar nicht. Denn David spricht
nicht gut, und redet nicht halsstarrig,
dann Gott ist nicht, der die
sen richtet, und jenen erhöhet
Psalm. 75. v. 8 —

fr: 76. Vermag der Mensch wohl etwas wider Gottes Willen? A. Nicht im geringsten, denn Gott ist so allmächtig, dass
kein Mensch ihm widerstehen kann noch
darf. Psalm. 76. v. 8. —

fr: 77. Was hat man aus den Wunderwerken Gottes zu erkennen? A.
dass Gott ein Gott ist, der Wunder thut
Gott ist, also von Asaph redet: dass Gott
sein Lieb ist gnädig, barmherzig, geduldig
tiger Gott, voll Trost, der Gottes Wunder thut, und erhalten

Macht an einem jeden Menschen
Ps. 77. v. 15.

fr: 78. Was ist die beste Beschaffenheit
mit den Geliebten der Gottlosen,
A. dass sie von den Gottlosen
Gottes Gnade und Hilfe
und Gnade, und Frieden, Hilfe zu
und Gnade, so Gott ihr Herr ist, und
gott den Gottlosen Gnade, Barmherzigkeit
ihn aber mit Wunder, und Lügen
ihn mit Gnade, und Treue
ist nicht stets an Gott, und halten nicht
sein Bund. Psalm. 78. v. 36. 37.

fr: 79. Wie verhalten sich Gaben die
gegen Gott vor empfindliche Gottlosen?
A. Die Gaben und Gnaden
selben mit Gott und Gnade, dass
und Gnade, und Barmherzigkeit, dass
ewiglich, und verkündigen seinen Gnaden
und Gnade. Psalm. 79. v. 13.

fr: 80. Wie ist der elendigen Zustand
beschaffen in dieser Welt? A. Gar elend
wie sie mit Thränen Brod, und Thränen
mit großem Maß voll Thränen
Psalm. 80. v. 6. —

fr: 81. Was folget darauf, wenn die Menschen Gott verlassen? A. Die sehen von
Gott ein, nicht verlassen, nach Gott
selbst nicht einen andern Gott. Aber mein
Volk gehorcht nicht meiner Stimme, und
Israel will mir nicht. Da habe ich sie verlassen

[illegible] Psalm 84. v. 12. p.

Fr: 82. Was haben Priester und Prediger in ihrem Amte allermeist zu thun?
A. Die müssen wenig Ruhe, und Müssiggang haben, und Tag und Nacht arbeiten, wie Paulus 2 Tim. 4. v. 2. Halt an mit Predigen, es sei zu rechter Zeit oder zu unrechter Zeit, strafe, bitte, ermahne mit aller Geduld und Lehre. Item 1 Tim. 4. v. 13. Warte an mit Lesen, Ermahnen und Lehren. Item 1 Tim. 5. v. 17. Die Priester, so wohl regieren, die halte man zweifältiger Ehren wert, sonderlich die da arbeiten im Wort und Lehren. Item Psalm 104. v. 23. Der Mensch gehet heraus an sein Werk, und seine Arbeit bis an den Abend.

Fr: 83. Wie geht es zuletzt denen Gottlosen, wenn sie die Frommen gedrücket haben?
A. Gott erhebt und erlöset die Frommen, und verdammet die Gottlosen. Psalm 82. v. 8.

Fr: 84. Wie entdecken die Frommen ihre begierige Verlangen nach Gott und seinem Saal?
A. Psalm 84. v. 3. Mein Seel verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn, mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Psalm. 84. v. 3. 4.

Fr: 85. Wie muß man Gott um seine Gnade anrufen?
A. Also: Herr erzeige uns deine Gnade und gib uns

Psalm. 85. v. 8. Fr. 86.

Fr: 86. Wie aber thut die wahre Gottesfurcht?
A. Psalm 86. v. 11. Herr ich will deinen Namen fürchten mit ganzem Herzen, ich will dich ehren mein Gott von ganzem Herzen, und deinen Namen ewiglich preisen.

Fr: 87. Was läßt Gott in seiner Kirchen verachten, lehren und predigen?
A. Gottlose Lehren, wie David sie nennet, die gegen Gott sind. Psalm: 87. v. 3.

Fr: 88. Wie hat man die Noth der Seele anzusehen?
A. Meine Noth ist groß, mein Leben ist nahe bei der Hölle. Psalm: 88. v. 4.

Fr: 89. Werden die gläubige wohl ganz und gar von Gott verlassen?
A. Mein Herr Gott spricht: Meine Gnade will ich nicht von ihm nehmen, und meine Barmherzigkeit nicht lassen fehlen. Psalm: 89. v. 34.

Fr: 90. Wie ist der Menschen Leben beschaffen?
A. Die Tage unsers Alters sind siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und was an ihnen köstlich gewesen ist, ist Mühe und Arbeit gewesen, denn es fähret schnell dahin, als fliegen wir davon. Ps. 90. v. 10.

Fr: 91. Wer hat sich des Schutzes der H: Engel zu getrosten? A. Derjenige so in Gottes Gnaden wohnet. denn hat Gott den Engeln befohlen über die, die Ihn kennen, daß sie sie auf den Händen tragen, und nicht an einen Stein stossen. Psalm. 91. v. 11. 12.

Fr: 92. Worin soll ein Christ seine gröste Lust suchen? A. In dem, da er Gott loben und preisen kann. Dann das ist nicht eine Heiligung, Gott danken, und Lob singen seinem Namen, der höchste. Psalm. 92.

Fr: 93. Womit beweiset Gott in allen andern Dingen die Herrlichkeit sein? A. Mit dem was er sonderlich hat. Denn Gott ist König, Herr, König. Psalm. 93. v. 2.

Fr: 94. Wem gebühret allein die Rache? A. allein Gott. wie David sagt: Herr Gott, dem die Rache ist, Gott dem die Rache ist, erzeige dich, erhebe dich, die Richter der Erden vergelten den Hoffärtigen was sie verdienen. Psalm. 94. v. 1. 2. 7.

Fr: 95. Wie sollen sich Christen unter einander zum Lobe Gottes auffmuntern? A. Also, daß sie mit Herzen, Mund und Händen Gott Commet, lasset uns dem Herrn frolocken, und jauchzen dem Gott unsers Heyls, lasset uns mit danken vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen. Denn der Herr ist ein grosser Gott, und ein grosser König über alle Götter. Psalm. 95. v. 1. 2. 3.

Fr: 96. Wie müssen sie sich aber auffmuntern zum Gebet? A. Singet Gott und dem Herrn im Heiligen Schmuck, erschrecket vor Ihm alle Welt. Psalm. 96. v. 9.

Fr: 97. Wobey kan ein Mensch erkennen daß er Gott liebe? A. daher, da er das Böse verschmähet, hasset und das Gute liebet. denn der Herr behütet die Seelen seiner Heiligen. Psalm. 97. v. 10.

Fr: 98. Was haben die Frommen an Christo vor einen Richter? A. einen solchen der gerecht richtet, wie David sagt: Er kommt das Erdreich zu richten mit Gerechtigkeit und die Völcker mit Recht. Psalm: 98. v. 10.

Fr: 99. Wie redet David von Gottes Heiligkeit? A. Er spricht also: der Herr unser Gott ist heilig. Psalm. 99. v. 9.

Fr: 100. Wie sollen die Menschen Gott die nen? A. willig und mit Freuden, was die Ermahnung davon sie machen, denn Herr nicht Fremden, Kommt vor sein Angesicht mit frolocken. Psalm. 100. v. 1.

Fr: 101. Wie sollen sich Regenten gegen Gottlose Unterthanen verhalten? A. Sie sollen sie nach Möglichkeit abschaffen, wie David gethan: die frühe ward alle Gottlose im Lande, das sie alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des Herrn. Psalm: 101. v. 8.

Fr: 102. Wie beweiset David die Ewigkeit Gottes? A. Mit den Worten: Du Herr hast vor Zeiten die Erde und die

wonhin sie sich verwendet, und die Him-
mel sind seiner Hände Werk. Sie werden
vergehen, aber du bleibest. Sie werden
alle veralten wie ein Gewand,
wie einen Mantel wirst du sie wandeln, und
sie werden verwandelt. Du aber bist der-
selbe, und deine Jahre nehmen kein Ende. Psalm: 102. v. 26–28.

Fr: 103. Wie verhält sich Gott gegen die,
so ihn fürchten? A. Als ein liebender Vater
seine Kinder, also ein Vater über seine Kin-
der barmherzig ist, so barmherzig ist der
Herr über die, so ihn fürchten. Ps: 103. v. 13.

Fr: 104. Was hats vor eine Beschaffenheit
mit den Werken Gottes? A. Singet,
lobet die gross, mächtig und wunderbar
sind, wovon David zeuget: Herr
wie sind deine Werke so gross! du hast sie
alle weislich geordnet
und die Erde ist voll deiner Güte. Ps: 104. v. 24.

Fr: 105. Warum erweiset Gott den
Menschen oft so viel gutes? A. darum
das die Seinige seine Gebote halten.
Also David in seinem 105. Psalm zeu-
get: Gott führte sein Volk Israel aus
Egypten, richtete sie, und seine Gnade
wirksam mit ihnen, auch das sie
thun sollen seine Rechte und bewahren
seine Gesetze. Ps: 105. v. 43. 45.

Fr: 106. Kan aber wohl ein Mensch die
grosse Thaten oder Werke Gottes aus-
reden? A. Nein. Denn da sagt David:

wie grosse Thaten hat er verrichtet,
wie alle seine Gebote wahr sind. Ps.
— Psalm. 106. v. 2. —

Fr: 107. Gelinget den Gottlosen wohl
in ihrer Gottlosigkeit? A. Nein. Denn das
Gesetz: alle Gottlosigkeit wird durch Mund
gestopfet werden. Psalm: 107. v. 42.

Fr: 108. Wie weit erstreckt sich die Gna-
de und Wahrheit Gottes? A. Also weit
denn David: Mein Herr, deine Gna-
de reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Treue, so weit die Wol-
ken gehen. Psalm: 108. v. 5.

Fr: 109. Wer hilft die Frome vor der
Gewalt ihrer Feinde? A. Gott. Hievon
wie David zeuget: der Herr stehet dem
Armen zu Rechten, das er ihm helffe
von denen, die sein Leben verdam-
men. Psalm: 109. v. 31.

Fr: 110. Mit was Worten entdecket Da-
vid das Sitzen zur rechten Hand Got-
tes, und wie coexistiret er da mit? A.
Mit folgenden Worten: Der Herr sprach
zu meinem Herrn, setze dich zu meiner
rechten bis daß ich lege deine
Feinde zum Schemel deiner Füsse. Ps. 110. v. 1.

Fr: 111. Wodurch vermag der Mensch
weis und klug zu werden? A. durch
die wahre Gottesfurcht: denn so sagt
David: die Furcht des Herrn ist der
rechte Weisheit Anfang. das ist eine feine Weis-
heit, die da thut, der Gottes Gebot
ausrichtet. Psalm. 111. v. 10. 11. Fr. 112.

Fr:55: bleibt der frommen Ihre frömmigkeit wohl unbelohnt? A. Nein. denn da wird d: lebendige Gott nicht unrecht thun, daß er vergesse was gethan, denn sie werden ewiglich bleiben.

Psalm: 112: v. 6.

Fr:112: Woher kommt es, daß die armen in der Welt offt zu hohen Ehren gelanget? A. Allein von Gott. denn der ist's, der den geringen aufhilft aus dem Staub, und den armen erhöhet aus dem Koth, daß er ihn setze neben die fürsten seines Volcks. Ps. 113. v. 7.

Fr:114. Welches Volck in der Welt ist je mahls Gott am allerliebsten gewesen? A: Das jüdische Volck. denn Juda ward sein Heiligthum, und Israel sein Herrschafft. Psalm. 114: v. 2:

Fr:115: Wem gebühret allein die Ehre? A. Gott dem Herrn. denn Christ David. Herr nicht uns, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre, um deine Gnade und Warheit. Psalm. 115. v. 1. —

Fr:116. Wie mag ein Mensch seine Seele wenn er zum Gott geholffen am besten für Gefahr stellen? A. Also, daß er Christ. [illegible] Ps. 116. v. 7.

Fr:117. Wie lange währet Gottes Gnade und Warheit? A. In Ewigkeit. denn seine Gnade ist mächtig, und seine Warheit währet über alle in Ewigkeit. alleluja:

Psalm. 117. v. 2.

Fr:118. Auff wen ists am sichersten

sein vertrauen zu setzen? A. Auf Gott wie der Psalmist: Es ist gut auf den Herren vertrauen, und nicht auf menschen vertrauen. Es ist gut auf den Herren vertrauen, und nicht auf fürsten vertrauen. Ps: 118. v. 8.

Fr:119. Mag ein Mensch wohl sündigen, wenn er sich nach Gottes Wort hält? A. Nein. denn wer in ein gottloses Leben fällt, der sündiget wieder Gott. wer sich hält nach seinem Wort, spricht David: Psalm: 119. v. 9.

Fr:120. Was richten falsche Zungen an? A. Viel erfahren. denn die sündige scharffe Pfeile eines starken, mit feurigen Kohlen abgeladen. Psalm: 120. v. 5.

Fr:121. Von wem erlangen die frommen Ihre Hülffe? A. Von Gott. denn ein gläubiger mit Recht sagen kan: Meine Hülffe kömmt von dem Herren, der Himmel und Erden gemacht hat.

Psalm: 121. v. 2.

Fr:122: Wessen haben sich diejenige zu getrösten so Gott lieben? A. Es [illegible] denn der wird [illegible] müsse wohl gehen, denen die Gott lieben. Psalm. 122: v. 6. p. —

Fr:123: Gehts aber denen frommen auch allezeit wohl vor der Welt? A. Offt [illegible] denn sie müssen [illegible] David klagen: Offt haben mich meine Feinde

richtung, das volk ist unsre Seele der Weltsinn Gott, und der Hoffärtigen Verwerfung.

Psalm. 122. v. 6.

Fr: 124. Mögen aber wohl die Frommen von ihren Feinden überwältiget werden?
A. Nein, denn Gott will nicht haben, daß die reissenden Thiere: Belial, zu Raube in ihre Zähne. Unsre Seele ist wie ein Vogel aus dem Stricke der Vogler, das Strick ist entzwei, und wir sind los. Unsre Hülfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Psalm: 124. v. 6. 8

Fr: 125. Vermögen wohl die jetzt gefangen zu werden die auf Gott hoffen?
A. Nein. denn die auf den Herrn hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewig bleiben wie der Berg Zion — Psalm: 125. v. 1. —

Fr: 126. Was haben die zu hoffen so in Leben in lauter Trübsal sind?
A. Viel Freude. denn die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten. d. David. Psalm. 126. v. 5.

Fr: 127. Vermag der Mensch mit seiner Sorgen wohl etwas auszurichten?
A. Nein. denn wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst die da von bauen. Sie umsonst wohl das Herr für Hüter und Hüterin nachlangen sitzt, und hat sie verdrossen nicht Ruhe haben, denn seinen Freunden gibt

jetzt Ruhe. Psalm. d. David. Ps: 127. v. 1.

Fr. 128. Wie gehts denen die den Herrn fürchten?
A. Nun wohl. denn David spricht: Wohl abseligd sind, die den Herrn fürchten, der den Herrn fürchtet. Psalm. 128. v. 4.

Fr: 129. Vermag eines Gottloser wohl einen Frommen zu überwälti gen?
A. Nein. denn obgleich sie mich oft Klagen müssen: Sie haben mich oft gedrängt von meiner Jugend auf; so mögen doch sie mir nicht sagen: sie haben mich überwunden. aber sie haben mich nicht überwunden. Psalm: 129. v. 2.

Fr: 130. Wenn Gott sich ein Mensch der gnädigen Vergebung seiner Sünden zu getrösten?
A. Als dann wenn sie Gott fürchtet: wie da, wie zeigt. denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.
Psalm. 130. v. 4.

Fr: 131. Wie soll man sich bey seinem Glück verhalten?
A. Man soll sich da, dann nicht überheben, sondern mit David sagen: Herr mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz, und wandle nicht in großen Dingen die mir zu hoch sind. Ps. 131. v. 2.

Fr. 132.

Fr. 132. Wovor sollen Christen am meisten sorgen? Gl. Vor nichts, denn daß sie Gott einen Augenblick aus den Augen kommen. Ps. 132. v. 1—5.

Fr. 133. Wie müssen Brüder, Freunde oder sonst nahe Verwandten zusammen leben? Gl. Einträchtig, wie Brüder, die sich lieben, das Brüder einträchtig beyeinander wohnen. Psalm. 133. v. 1.

Fr. 134. Wer ist der Herr, von welchem aller Segen entspringt und herkommt? Gl. Der Schöpfer Himmels und der Erden, der Herr Zebaoth. Ps. 134. v. 3.

Fr. 135. Was gilts vor eine Beschaffenheit mit den Götzen der Heyden? Gl. Die sind lauter ohnmächtige Götzen, wie David spricht: Ihre Götzen sind Silber und Gold, von Menschen Händen gemacht, die haben Mäuler und reden nicht, die haben Augen und sehen nicht, die haben Ohren und hören nicht, sind auch kein Odem in ihrem Munde, die machen ihnen, und alle, die sich auf sie verlassen. Ps. 135. v. 15—18.

Fr. 136. Wie ists mit der Bitte des Vaterunsers? Gl. Da bitten wir, daß Gott sein heiliges Wort rein lehren und wir auch nach demselben heilig leben, als die Kinder Gottes, die wir durch Gnade sind. Ps. 136. v. 1. etc.

Fr. 137. Was bewieget Gott, daß er uns bey denen, so damit geplaget werden, Trost zusagen und helfen will? Gl. Sein Wort, das uns befiehlt, daß wir ihn anrufen sollen in der Zeit der Trübsal, und verheißt, uns zu erhören. Ps. 137. v. 1. 2.

Fr. 138. Welches Weg geht erlangte Vergebung der Sünden? Gl. Die jenige, so durch Christum gehen. Ps. 138. v. 6.

Fr. 139. Kann der Mensch mit seinen Sünden vor Gott verborgen sein? Gl. Nein, denn Gott ist allwissend, er merket unsere Gedanken, und kennet unsere Worte, ehe denn sie aus unserm Munde gehen, ja unsere Werke, ehe denn sie geschehen. Psalm. 139. v. 1. 2.

Fr. 140. Wann werden Gottlose oder Übeltäter wohl glücklich sein? Gl. Wenn sie Gottes Wort annehmen und glauben, wie David. Ps. 140. v. 1.

Fr: 111: Was hat es mit der Brüderlichen Bestrafung in acht zu nehmen?
A. Siehe das selbige treulich geschehe
mein David, welches geschieht, wo der
Obrigkeit Amt treulich verwaltet wird, da
kommt, das ein jeder sich
als ein Kind, züchtigen lasse. Psalm. 111. v. 5.

Fr: 112: Wie hat es mit Christi wieder seine
Verfolger zu halten? A. Also: Herr mein
ich bitte in meiner Klage, thue ihnen Schande
ihre Verfolger, und stehe mich von mir
nicht zu folgen, denn sie sind
zu mächtig. Psalm. 142. v. 7.

Fr: 113. Wie aber ist die Regierung des
Heil: Geistes? A. Also: Lehre mich thun
nach deinem Wohlgefallen, denn du
bist mein Gott, dein guter Geist führe
mich auf richtiger Bahn. Psalm. 143. v. 11.

Fr: 114: Was hats vor eine Beschaffenheit mit dem Menschen und dessen
Lebens-Zeit? A. Sein Tag ist wie Gras
und sein Leben wie eine Blume
denn wenn der Wind darüber geht, ist sie
nicht mehr da, und kennet sie
nicht mehr. Psalm. 103. v. 3. 4.

Fr: 115. Wie rühmet David die Erhaltung aller Creaturen? A. Also: Alle die
auf dich warten, die sollen nicht zu Schanden
werden, die müssen sich schämen, die
ohne Ursache Frevel treiben. Ps. 145. v. 15.

Fr:

Fr: 116: Wie lange soll ein Christ Gott loben? A. So lange er lebt, mit David
Ich will Herrn loben, so lange ich
lebe, und meinem Gott lobsingen, weil
ich hier bin. Psalm. 146. v. 2.

Fr: 117. Wer regieret das liebe Gewitter?
A. Gott der Herr, wie David sagt: der
Herr gibt seine Stimme, wenn er donnert
Wasser wie Steine, so weit ist seine
Macht, wenn wie Bäume, wenn die Blitze
für seinem Throne hergehen, wenn
Schnee, Hagel und Rauch vor ihm
stehen, so rühmt Psalm. 147. v. 16.

Fr: 118: Wer ist schuldig Gott zu loben?
A. Alle Creaturen. Himmel, Erde, Meer
und alles was darinnen ist. Psalm. 148. v. 1. und folg:

Fr: 119. Worauf soll ein Mensch seine
gröste Freude haben? A. [redacted]
An Gott. Denn so spricht David: Israel
vertraue auf den Herrn, denn er ist
die Hilfe und der Schild über
ihrem Könige. Psalm. 149. v. 2.

Fr: 120. Ist Gott gefällig man
mit Instrumenten
loben? A. Also: Lobet denn selben
Gott in seinem Heiligthum. Psalm. 150. v. 1 etc:

Ende der Psalmen.
Folgt
Die Sprüche Salomonis.

Fr: 1. Was haben diejenige vor
Weisheit, so der sinnlichen Weisheit
Jesu gehorsamen? A. Gar sehr

[illegible] Prov. 1. v. 33

Fr. 2. Von wem kommt Weisheit und Verstand? Ex. Von Gott. wie Salomon sagt. Der Herr gibt Weisheit und aus seinem Munde kommt Erkänntnis und Verstand. Prov. 2. v. 6.

Fr. 3. Wer hat man das Exempel der frommen anzusehen? Abel und Henoch. Denn welchen die Sprüche Salomonis gefallen, der hat sie lieb, und hat sie in seinem Herzen, und sie sind sein Leben und Ehre. Prov. 3. v. 12.

Fr. 4. Welches ist der Anfang zur Weisheit? Gottesfurcht. Denn wie die Weisheit, und die Klugheit sind alle gute, wie Salomon sagt, der Anfang zur Weisheit ist, daß man Gott fürchtet, und die Klugheit sind, die alle gute Werke thut. Prov. 4. v. 7.

Fr. 5. Was hat vor eine Beschaffenheit mit dem Leben der Gerechten? Die Gerechten haben Freude, und ihre Hoffnung wird nicht zu Schanden. Prov. 10. v. 28. Die Furcht des Herrn ist eine Quelle des Lebens, und ihre Wohnung wird nicht heimgesucht. Prov. 19. v. 23. Aber Gerechte, die werden ewig leben, und ihr Lohn ist bei dem Herrn, und ihr Gedächtnis bei dem Höchsten. Sap. 5. v. 16.

Fr. 6. Was verursachet das, wenn einer vor dem andern Bürge wird? Die

Fr. 1. Was hat man vor eine Ursache, warum Salomon den Sprüchen vorgesetzet, wie er vor einem Kind, weil sie vor allen Menschen, und sonderlich vor den Gerechten, und Frommen, und Weisen, und Klugen, und Gelehrten, und Gottesfürchtigen, und Barmherzigen, und Gutthätigen, und Mitleidigen, und Gedultigen, und Sanftmütigen, und Keuschen, und Mäßigen, und Nüchternen, und Enthaltsam

Fr: 10. Was ist vor ein Unterscheid zwischen einem frommen und bösen Kindt? A. Siehe, wenn ein gottloser Vater [illegible] Proverb: 10. v. 1.

Fr: Worauff haben die jenige am meisten zu sehen welche handeln und wandeln? A. Auff gute Wage und gerechte Gewichte. Denn falsche Wage ist dem Herrn ein Greuel, aber ein gerechtes Gewicht ist sein Wohlgefallen. Sprüche Salom: 11. v. 1.

Fr: Soll man auch mitleidig gegen ungerechtfertige Sache? A. Ja allerdings, denn der gerechte erbarmet sich seines Viehes aber das Hertz der Gottlosen ist unbarmhertzig. Proverb: 12. v. 10.

Fr: 13. Was hat der Mensch davon vor vortheile, wenn er mit Klugheit und weise leute umgehet? A. Wenn einen umgehet der sie verachtet, der wird ungelt haben. Proverb. c. 13. v. 20.

Fr: 14. Was ist vor ein Unterscheid zwischen fleissige und faule Leute? A. Siehe das die fleissige Hände brod haben die faule hingegen Mangel leiden müssen.

Denn so spricht Salomon: Wo man arbeitet, da ist genug, wo man aber mit worten umgehet da ist mangel. Proverb: 14. v. 23.

Fr: 15. Ist denn wohl aller Menschen Gebet Gott gleichs angenehm? A. Nein sondern nur allein der frommen. Denn der Gottlosen Opfer ist dem Herrn ein Greuel, aber das gebet der frommen ist ihm angenehm. — Proverb: 15. v. 8.

Fr: 16. Wie mag ein Mensch sich wohl vor Unrecht schlägerey hüten? A. als denn soll man sich nicht allein vor Sünden sondern auch vor Gelegenheit zu Sünden hüten. Denn der Herr hasset den Gottlosen und seine Anschläge sind greuel. Sprüche Salom. 16. v. 3.

Fr: 17. Was haben die jenige zu gewarten, die da gutes mit böses vergeltten? A. Also böses kommt nicht von dem guten, sondern wer gutes mit bösen vergilt, von des Hause wird das böse nicht lassen. Prov. 17. v. 13.

Fr: 18. Wie muß man sich verhalten, wenn man will zu Ehren kommen? A. Man muß nicht zu viel Worte machen, sondern [illegible]

[illegible] man zuvor [illegible]. Prov: 18. v. 12.

Fr. 19. Woher erlangt Jhr ein vernünfftiges Weib? A. Von Gott. Ein vernünfftig Weib kömmt von Herrn. Fr. Salomon in seinen Sprüchwort. 19. v.

Fr. 20. Bringt Trinckens offt Menschen aus Noth vor Armut? A. Nein, sondern viel Armut bringt manchen macht lose Leute, und stand er fröhlich macht arbeit. Darzu sind Faulheit nimmt über Sprüch Salom: Proverb: 20. v. 1.

Fr. 21. Vertrag der Mensch mehr etwas wieder Gott als Zerrlichkeit? A. Nicht. Denn es ist Sünd Schmach Unverstand Thorheit Kein Vernunft Kein Rath wider den Herrn. Prov. 21. 30.

Fr. 22. Wie hoch hat man einen guten ehrlichen Namen zu achten? A. Mehr denn Gold und Silber, und Gunst besser denn Silber und Gold. Proverbio. 22. v. 1.

Fr. 23. Was hats vor eine beschaffenheit mit dem Hoffleben? A. Wie

Salomon [illegible]. Fr. 24: Was verursachet ordentliche Haußhalten? A. Weisheit und gute Sitten. Ordentliche Haußhalten werden die Frauen wohl allen Töchtern lieblichen Wesens. Salomon: Proverb: 24. v. 4.

Fr. 25: Steht es wohl einem an, der Heimlichkeit zu offenbaren? A. Nein, spricht Salomon spricht: Ja, der Heimlichkeit, und da [illegible]. Proverb: 25. v. 10.

Fr. 26. Kan es einem frommen Menschen wohl schaden, wenn er von seinen Feinden gelästert und getödtet wird? A. Nein, denn [illegible] Proverbiorum. 26. v. 2.

Fr. 27. Kan sich wohl ein Mensch seines Lebens bis auff den andern Tag versichern? A. Nein, denn Salomon spricht: Rühme dich nicht des morgenden Tages, denn du weist nicht was heute für dich gebähren mag. Prov. 27. v. 1.

Fr. 28.

Fr:28. Ist das etwann der dem alles nötig? A. Ja allerdings
dann wer seine Nichtsthat entschuldigen will, der findt allezeit
die aber sich nur finden lassen, der wird dann gewiß Zeit nehmen.
Proverbiorum. 28. v. 13.
Fr:29. Was hat der Menschen gemartert, der sich nicht will frey
machen lassen? A. Ein bößes Gewissen aber
überhaupt, dann wer wieder sein
straffe Halsstarrig ist der wird
plötzlich verderben ohne Hülffe.
Proverbiorum. 29. v. 1.
Fr:30. Wie soll man Gott um ein
gutes friedliches Hertz anruffen? A
ach: Herr verleih mir nicht das
ich Gott: ich allezeit sein Diener
dein Knecht mich nicht Hoffart Eitel-
keit, dann Neid und Haß einigen,
die aber sich nur finden lassen, der
wird dann gewiß Zeit nehmen.
Sprüche nehmen. Ich möchte gern
und sagen: wer ist der Herr? Oder
ob ich zu dem armen möchte sagen
und nicht dann Gott angreifen. Prov: 30. v. 7. 8. 9.
Fr:31. Warum sahe die Obrigkeitliche
oder Gerichts Personen sie sitzen

der nicht vor dem Thor sitzen.
oder welche Person müssen sie
insonderheit vor den Thüren sitzen.
A. die Bürgen dann Noth da der Richter
die befinden oder wissen gnug
was sich zu verrichten gehöret
und sie nicht gehalten
nimmt. Gott nicht den Königen
Lemuel sondern von wegen den Fürsten
Gottes und die nüchtern
sind der weise mangeln, und
verändern die Sache gegen der
armen. Prov: 31. v. 4. 5.

Ende der Sprüche Salomonis.

Der Prediger Salomonis.

Fr. 1. Was hats vor eine Beschaffenheit
mit der Welt und ihrer Herrlich-
keit? A. Eitel Eitel sagt Salomon
Eitel ist alles. Eccles. 1. v. 2.
Fr. 2. Wie ist der Neuen Welt be-
schaffen? A. Nichts neues unter
der Sonnen. Eccles. 1. v. 9.
Fr. 3. Hat ein Mensch wohl das jenige

gc

ge ändert was Gott in seinem
Rats beschlossen? A. Marum sagt
Salomon d: was Gott thut das bestehet
ewiglich, da kan man nichts zu thun
noch abthun. Eccles: c. 3. v. 14.

Fr: 4. Ist ein Menschen wegen seiner
Geschicklichkeit in der Welt alles
gar vollkommen glücklich? A. Nein
denn so findet man seine Arbeit
wie bey Salomon klärlich: Ich sahe
an alle Arbeit und Geschicklichkeit in
allen Dingen, da einer dem andern
neidet. Eccles: c. 4. v. 4.

Fr. 5. Wie mit einem Menschen zu thun
der Gott etwas gelobet, sich zu ver-
ziehen? A. Er muß das gelobte halten
denn spricht Salomon: Wenn du
Gott ein gelübde thust, so verzeuch
nicht zu halten, denn er hat kein
gefallen an den Narren. Was du
gelobest, das halte, besser ist du
gelobest nicht, denn daß du nicht halt
test was du gelobest. Eccles. c. 5. v. 3. 4.

Fr. 6. Warum hat sich ein Mensch
am meisten in der Welt zu bekum
mern? A. Nicht um andre Leute,
sondern sich selbst und seinen eigene
Verrichtungen, denn wenn jedes
Mensch in seiner Arbeit müssig gehet
findet er nichts. Eccles. c. 6. v. 7.

Fr: 7. Wie soll man sich verhalten
in gutem und bösen Zeiten? A.
Salomon sagt: [illegible]

Fr. 8. Woher kommts, daß des Menschen
Herts böses sich stets und offt so voll wi[ll]
A. Da ist allerdings böse ein Unthei
Salomon sagt: d. i. weil nicht bald
ein Urtheil gesprochen über die böse
will [illegible] Menschen
voll böses in ihn. Eccles: 8. v. 11.

Fr. 9. Weiß der Mensch wohl die Zeit
seines Todes? A. Nein. Denn Salomo
spricht: Auch weiß der Mensch seine
Zeit nicht, sondern wie die Fische
gefangen werden mit einem Netz
und wie die Vögel
mit einem Strick gefangen werden
so werden auch die Menschen
zu böser Zeit wenn sie plötzlich
über sie fällt. Eccles: 9. v. 12.

Fr: 10. Ists einem Unterthanen
wohl frey, von seiner Obrigkeit zu
reden was ihm beliebt? oder aus
wohl gar selbige zu lästern und zu
schmähen? A. Nein. Denn Salomon d:
heißt den Könige nicht in seinem
Herzen, und in die Kammer
nicht [illegible] die Vögel des Him
mels führen die Stimme, und die
flüchtige Leute sagen was. Eccles. 10. v. 20

Fr. 11. Wie soll man sich gegen Stille und Fürwitzige erzeigen? A. Sanftmüthig und freundlich, das heißt ein Wort Salomonis: Lasst ihn gehen, denn er ist ein Thor, er wird sonst zu viel Gedanken auf lange Zeit. Eccles. 11. v. 5.

Fr. 12. Wobey kann man junge Leute am meisten in ihrer Jugend zu Gott bekehren? A. Es. 53. Wenn ihre Lehrer sie, wie Salomon redet, warnen, sagende: Freue dich Jüngling in deiner Jugend und gehe in den Wegen deines Herzens, und thue was dir gefällt, doch wisse, daß dich Gott um alles dieses wird vor Gericht fordern. Eccles. 11. v. 9.

Ende des Prediger-Buchs Salomonis.

Folget.

Das Hohe Lied Salomonis.

Fr. 1. Wie ist die Kirche Christi oder eine gläubige Seele als eine Geistliche Braut in dieser Herrlichkeit beschaffen? A. Sie ist schön, denn sie ist von ihrem Freunde Christo Jesu mit Gnaden überaus herrlich geziert, in den Augen Gottes, und ist selbst zeuget: Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter zu Jerusalem, wie die Hütten Kedar, wie die Teppichte Salomonis. Cant. 1. v. 4.

Fr. 2. Wie entdecket die gläubige Seele ihren Glauben an Jesum? A. Mein Freund ist mir ein Büschlein Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten liegt. Cant. 1. v. 12.

Fr. 3. Wie muß sich eine gläubige Seele verhalten, wenn sie Jesum verloren? A. Sie muß sich, wie Salomo redet, in die Fußstapfen der Heerde machen, und bey den Hirten Hütten weiden. Cant. 1. v. 7.

Fr. 4. Was vor ansehen ist eine gläubige Seele in den Augen des Seelen-Bräutigams Jesu? A. Sie ist ihm ein Rosse unter den Wagen Pharaonis, und ihre Backen sind lieblich anzusehen wie die Turteltauben, und ihr Hals wie Perlen-Schnüre. Cant. 1. v. 8.

Fr. 5. Was vor ansehen aber der Bräutigam Jesus in den Augen seiner geliebten Braut? A. Sie spricht: Mein Freund ist weiß und roth, auserlesen unter viel tausenden. Hohe Lied Salomonis 5. v. 10.

Fr. 6. Wie richtet Christus die gläubige Seele wenn sie sich von ihm getrennet zu sich? A. ach! Kehre dich

zu deinem Freunde, kehre dich zu deinem Freunde, kehre dich zu deinem Freunde. Cant. 7. v. 1.

Fr. 7. Was vor ansehen ist eine gläubige Seele in den Augen Jesu? A. Sie ist ihm eine Taube, ihre Augen sind wie Tauben-Augen, ihr Haupt wie Gold, ihre Haare wie Trauben, ihre Zähne wie Milch, und ihre Lippen wie Rosen. Cant. 5. v. 2.

Fr. 8. Was vor ansehen ist eine gläubige Seele in den Augen Jesu? A. Sie ist ihm eine Taube, ihre Augen sind wie Tauben-Augen, ihr Haupt wie Gold, ihre Haare wie Trauben, ihre Zähne wie Milch, und ihre Lippen wie Rosen. Cant. 5. v. 2.

Fr. 9. Was vor ansehen ist eine gläubige Seele in den Augen Jesu? A. Sie ist ihm eine Taube, ihre Augen sind wie Tauben-Augen, ihr Haupt wie Gold, ihre Haare wie Trauben, ihre Zähne wie Milch, und ihre Lippen wie Rosen. Cant. 5. v. 2.

Fr. 10. Was vor ansehen ist eine gläubige Seele in den Augen Jesu? A. Sie ist ihm eine Taube, ihre Augen sind wie Tauben-Augen, ihr Haupt wie Gold, ihre Haare wie Trauben, ihre Zähne wie Milch, und ihre Lippen wie Rosen. Cant. 5. v. 2.

winder, Rahra winder, ô Sulamith, Rahra wieder Rahra wieder, da sein Ligsaten. Cantic. 6. v. 12.

Fr: 4. Wodurch mag eine gläubige Seele sich der Wohlthaten Gottes zueignen? A. Indem sie ihren wahren Glauben an Jesum, als den in folgenden obigen folgenden mas sah eröffnet: Mein Freund ist mein und ich bin sein, der unter Lilien weidet. Cantic. 7. v. 10.

Fr: 8. Von was vor beschaffenheit ist die Liebe Gottes gegen die Menschen? A. Von solcher beschaffenheit daß sie stärker ist als der Tod, ja brünstig und feurig wie Liebe ist stärker als der Tod. Ihre Eifersucht ist grausam wie die Hölle, ihre Flammen sind Feuer und Flammen des Herrn, die Wasser können nicht mögen die Liebe auslöschen, noch die Ströme sie ersäufen. Hohe Lied Salomon: 8. v. 6. 7.

Hiebei
des Hohen-Liedes Salom:
folgen
Die Propheten.
und zwar
Der Prophet Isaias.

Fr: 1. Vermag ein Gottloser Mensch wohl vergebung seiner Sünden zu erlangen? A. ja wenn [illegible] Gottlosigkeit, [illegible] von seinen Wegen, [illegible] Gedanken, [illegible] zu dem Herrn, [illegible] Isaiæ 1. v. 16. 17. 18.

Fr: 2. Wie können sich Christen einander aufmunterlich zu Gottes Preis zu geben? A. also: [illegible] Jacob [illegible] Isaiæ. 2. v. 5.

Fr: 3. Ists wohl geschehen wenn jemand sich seiner Sünden rühmet? A. nein, [illegible] Isaiæ Cap: 8. [illegible]

[illegible] Isaiæ. 5. v. 4. 9.

Fr: 4. Können sich die gläubige wohlgesetzte des göttlichen Gesetzes getrösten?

A. Ja, dann Esaias spricht: Herr, mein Hand ist zu kurtz, dann zu helffen, hat auch sein Ohr nicht abgekürtzt, daß es nicht hören könte, sondern eure Missethat und Verbrechen machen einen Unterscheid zwischen euch und eurem Gott. Esa. 59. v. 1.

Fr. 5. Was haben die zu erwarten, so da andrer Leute Güter entweder durch gewalt oder List oder sonst an ihrem Unrecht suchen an sich zu bringen? A. Unser Gott, der da spricht: Wehe denen, die ein Haus an das andere ziehen, und einen Acker zu dem andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sey, daß sie allein das Land besitzen. Ist für den Ohren des Herrn Zebaoth, etliche, wo nicht die meisten Häuser sollen wüste werden, und die grossen und feinen ohne Inwohner. Esaiæ. 5. v. 8. 9.

Fr. 6. Ist Gott heilig? A. Ja, er ist ein heiliger Gott, wie die Engel des Himmels bekennen, da sie gegen einander ruffen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll. Esaiæ. 6. v. 3.

Fr. 7. Von was vor einer Person ist Christus entsprossen? A. Von einer reinen Jungfrauen nach der Weissagung Esaiæ. 7. Siehe, eine Jungfrau wird

gebähren, und wird einen Sohn heissen Immanuel. Esaiæ. 7. v. 14.

Fr. 8. Wie gehts denen, die ihn mit ihren Anschlägen? A. Also, daß sie nicht bestehen werden, wie Esaias sagt: Fasset einen Rath, und er wird zu nichte werden. Esaiæ. 8. v. 10.

Fr. 9. Wem zu gute ist Christus Mensch worden? A. Allen, die ihn annehmen für ihren Heiland: Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welcher Herrschaft ist auf seiner Schulter, und er heisset Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst. Esaiæ. 9. v. 6.

Fr. 10. Wagen ungerechte Richter-Urtheils-Täter wohl in gnaden bey Gott seyn? A. Nein, denn Gott lässet über sie ausruffen Wehe: d. i. Weh über die, welche die Ungerechtigkeit gesetzmässig machen, und die Unrechte Urtheil schreiben, auf daß sie die Sachen der Armen beugen, und gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volck, daß die Wittwen ihre Beute seyen, und die Waysen ihre Beute reissen. Esaiæ. 10. v. 1. 2.

Fr. 11. Aus was vor einem Geschlecht ist Jesus entsprossen? A. Aus dem ge-

Klagte Isai der Vater Davids (als Esaias
Vater der Isai genennet ist, wie Esaias
genennet wird der Sohn Davids) nicht wie
ein aufgehen aus seiner Wurtzel, sondern
Zweig, Pflantze, Schoß, Stamm, Wurtzel
Frucht, Ursprung, aufwachsen, und
rüsten der Geist des Herren. Esa. 11. v. 1. 2.

Fr. 12. Wie hat sich ein v. Adel zu einer
Pfaffen / wenn Gott das Streitig
Volck annimmet? A. Er muß Gott da
vor Lohn und Prämien: d. Judam
Ja ein Herr, der sein Zorn gegen
sein eigen Volck und Sünden
sich gewendet hat, und tröstet sein
Esaia. 12. v. 1.

Fr. 13. Was ist wohl die Ursach / warum
Gott oder weswegen Gott die
Welt im Zorn Herr sieget? A. die
Sünde der Menschen, denn Gott ist
ein Gott, will den Frieden haben, ist
ein feiner heiliger Herr, will und
Gottlosen und Ungerechtigkeit
Esaia. XIII. v. 11.

Fr. 14. Vermögen Hoffärtige wohl
Leute bey Gott zu erhalten?
A. Nein, sondern müssen Zorn und
Ungnade, wie Gott selbst von ob-
bemeldten Cap. v. 9. seine Hoffärtige Ge-
sinnte in die Hölle gehen, samt
dem Klang seiner Pfeifen, Mus-
quen, dein Bette, Tücher, und nehmen

seine Decke. Esaiæ. c. XIV. v. 11.

Fr. 15. Wo findet man die Leute Gottes
ihre beste Zuflucht? A. bey Gott. Der
Esaias d. da selbst von Gottseligen
Zion wohnet, und denn da
seine Zuversicht Esa: 15. v. 32.

Fr. 16. Vermag ein Mensch bey
falschem Herze Gottes Dienst wohl ge-
macht erlangen? A. Nein, denn
Esaias saget von denen Moabitern
und redet: Sie wird verderben über
den, wie Moab müde ist bey den
Altären und wie sie zu seinem Tem-
pel gegangen, zu beten, und doch
nichts ausgerichtet habe. Esa: 16. v. 12.

Fr. 17. Kommt Hilfe denn allen Leuten
auf vorigen Arten? A. Nein
sind sie Gott. wie Esaias redet
red: d. der Mensch sich halten zu
dem der ihn gemacht hat, und seine
Augen, Hertz auf den Heiligen in
Israel schauen, nicht Leben, sich halten
sondern Altären, die seine Hände
gemacht haben noch schauen auf
das, so seine Finger gemacht haben
nehmlich auf Bilder und Götzen
Esaiæ. 17. v. 7. et 8.

Fr. 18. Stösset Gott wohl gar ein
ganz und gar Völcker / wenn
sie Gott dienen wollen von sich?

[illegible] Herr hat [illegible] Esaias [illegible] Esaias [illegible] da [illegible] da [illegible] Da [illegible] gebracht ist [illegible] Sion. Esa. 18. v. 7.

Fr: 19. Wer weiß kombt das, daß Egypten [illegible] offt rückgängig werde? A. Von Gott, da [illegible] Exempeln von den Egyptiern — Christ: der Mißhandlung der Egyptier [illegible] Esaias [illegible] Esa: 19. v. 3. —

Fr: 20. Wie gehts denen Menschen die Gott vertrauen auff Menschen setzen? A: Esaias [illegible] Esa. 20. v. 6.

Fr: 21. Was pflegt die Gerichte Gottes des Frommen und gerechten Volkes? A. Viel Worte und Esaias: Meine Gedanken sind nicht

[illegible] Esaias [illegible] Esaias [illegible] Esaias [

der Magd, dem Bortäuffer wie dem Täuffer, dem Taigen wie dem Gnadenden wie dem Heiligen

Esaia 24. v. 1. 2. c.

Fr: 25. Was haben die jetzige Frommen ewigen Leben zu erwarten, so ist zeit mit vielen Trähnen hin zu bringen genötiget werden? A. Diese, das den Seinen Trähnen abwischen wird von Gott angesagt: der selbst von allen Augen alle Trähnen wegnehmen abwischen, und aufheben die Schmach seines Volks. Esaiae c. 25. v. 8.

Fr: 26. Worzu wenn haben die Menschen Straffurtheil zu thun? A. allein von Gott. denn die müssen sagen: alles, was sein wichtig ist, das Gericht ist uns gegeben. Esaiae 26. v. 12.

Fr: 27. Erlangen wohl die Gottlosen Gnad oder von Gott Erbarmen? A. Nein, denn ob sie wohl die Gnade nicht erbarmen, so hat doch gnädig, dem Gottlosen gefallen hat. Esaiae. 27. v. 11.

Fr: 28. Was treibt wohl offt den Menschen am besten auf Gottes Wort zu Merckten? A. Furcht und Anfechtung, denn Anfechtung lehret auf das Wort

Dem. Knecht Esaias. c. 28. v. 19.

Fr. 29. Was verursachet ein Heuchlerischer Gottes-Dienst? A. Gott [illegible] Gottesdienst: denn so [illegible] mit seinem Munde und mit seinen Lippen mich ehret, aber ihr Hertz ist weit von mir ist, und mich fürchtet nach Menschen Gebott, die sie lehren. Darum will ich auch mit diesem Volck wunderlich umgehen. Esaiae. 29. v. 13. 14.

Fr: 30. Worauf stellet der Mensch sein gantz Leben eintzurichten? A. Sein Sinn auf Gottes Wort. denn Gott ist der Weg, den wir gehen, und Gott der Wahrheit, dem wir folgen sollen. Esaiae. 30. v. 21.

Fr: 31. Wie gehts denen die Ihre Hülffe auf Irrische dinge setzen? A. gar übel, denn Gott macht sie zu Gespötte. Also stehet geschrieben. Esaiae. 30. v. 3. redet Esaias Gott: Ihr habt [illegible] seine Hand auch, das Volck [illegible] straffet und den, den gottlosen [illegible] fället, und alle mit einander umkommen. Esaiae. 31. v. 3.

Fr. 32. Was verursachet das Regieren geitziger Regenten? A. Ihr [illegible] viel gelten. denn die geitzigen Regenten

ist mitten im Land, dann sie sind stets
bereit zu helfen die Elenden mit Hilf
schaffen und stehen sie da [illegible]
wust werden sollen. Esaiæ. 32. v. 7.

Fr: 33. Was haben fromme Regente
für ertparten, wenn sie recht-
tund gerechtigkeit handhaben?
A. Gottes hülff, Beystand und
sorge. Dann er ist in ihrer Noth
gegenwärtig, und wo sie gehen, da ist
er mit ihnen, und wo sie stehen, da ist
er auch bey ihnen, und wo sie ligen, da
ist er auch bey ihnen, und wo sie
schlaffen, da ist er auch bey ihnen, und
wo sie aufstehen, da ist er auch bey ihnen.
Esaiæ. 43. v. 2.

Fr: 34. Was für eine Beschaffen-
heits wirds im Zukünfftigen Tage mit
dem Fürstenthum des Himmels ha-
ben? A. Eine solche, darinnen nicht
Leid gefunden wird. Dann es wird
alles Leid des Himmels abgethan
und der Himmel wird zugerichtet
werden wie ein Braut, und wie ein
Frau geschmückt wird.

Esaiæ. 21. v. 1.

Fr: 35. Wer verwende Sabeu die gläu-
bige und fromme Mars dieses Orts
zu hoffen? A. Jesaias der Prophet
der in die Gelegenheit der Zeit
[illegible] ist
[illegible] und
[illegible] und
[illegible] und

[illegible] allezeit zum Tode [illegible]
[illegible] in einem [illegible] nicht [illegible]
[illegible] nach der Erinnerung Gottes von
Hiskia an d: Du solst dein Haus bestellen
denn du wirst sterben und nicht lebendig
bleiben. Esaie XXXVIII. v. 1. f.

Fr. 39. Wie hat man sich gegen die
Züchtigungen Gottes zu verhalten?
A. Man muß sich selbige nicht
lassen verdrossen, und die Er-
kündigung derselben, wie Hiskia
sagt: das wolle der Herr thun.
2 Kön. XXXIX. v. 8.

Fr. 40. Stehts denen alles wohl die-
alle Gott hatten? A. ja nicht wohl denn
die auf den Herrn harren, kriegen
neue Kraft, daß sie Flügel wie Adler, daß sie laufen
und nicht matt werden, daß sie wandeln
und nicht müde werden. Es. 40, 31.

Fr. 41. Haben die Gläubigen Ursach
Gott zu verzagen wo sie sind?
A. Nein, denn Gott ist bei ihnen
mit ihr, fürchte dich nicht, denn ich bin dein
Gott, ich stärke dich, ich helfe dir, ich
erhalte dich durch die rechte Hand meiner
Gerechtigkeit. Esaia. 41. v. 10.

Fr. 42. Ist ein schwacher Glaube Gott
denn alles sollen angenehm?
A. ja denn [illegible]

[illegible]
Fr. 43. Wer hat uns die gnädige Berg
bringt der Sünden Hinwegnehmung gebracht
[illegible]
Jesaia. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
ESAIE. XLIII. v. 24.

Fr. 44. Ist außer dem einigen wah-
ren Gott nirgends sonsten ein Gott zu
finden oder Gnade bei [illegible]
denn Gott [illegible]
[illegible]
wie [illegible] Gott. ESAIE. 44. v. 6.

Fr. 45. Stehts einem Menschen wohl
alle, daß sie zur Zeit des Unglücks
murre? A. Nein, denn Esajas d: Knecht
Gottes, der mit seinem Hören ge-
horsam
Töpfer des Thons. Esaia. 45. v. 9.

Fr. 46. Will sich Gott alles der From-
men Gebet erhören lassen? A:
allerdings, denn [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Fr. 17. Wie ergehts denen so Gott auß ihrer Weisheit und kunst verlast, oder selbige gar zu schanden macht? A. Esa. 44. v. 25.

Fr. 18. Wer stürtzet die Menschen zu allem gutten? A. Gott der Herr [illegible] Esa. 50. v. 4. 5. 6. 7. 8. 9. Esa. 61. v. 1. 2. 3. Esa. 42. v. 1. 2. 3. 4. Esa. 48. v. 16. Esa. 49. v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. Esa. 50. v. 10.

Fr. 19. Wer die gläubigen wol verlassen? A. Niemand, dann sie selbsten [illegible] Esa. 28. v. 17. —

Fr. 20. Wie die gläubigen wol von Gott verlassen? A. Nein, dann Gott der Herr [illegible] Esa. 49. v. 15. 16.

Fr. 50. Wie hat Christus leyden wollen? A. freywillig. [illegible] Esa. 53. v. 7. Er hat meinen willen [illegible] Esa. 42. v. 1. 2. 3. 4. Esa. 48. v. 16. Esa. 49. v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. Esa. 50. v. 10.

Fr. 51. Was wirds am Jüngsten Tage vor eine Besorgnüß geben mit Zittern und Zagen? A. Esa. 33. v. 14.

Fr. 52. Wie geht die Gottlosen und mit dem Namen Gottes? A. Esa. 30. v. 27. 28. Esa. 59. v. 19. Esa. 66. v. 15. 16. Esa. 42. v. 13.

Fr. 53. Um wessentwillen hat Christus zur zeit seines leydens so viel leyden müssen? A. Um der Menschen willen, [illegible] Esa. 53. v. 4. 5. 6. 7. 8. 9. Esa. 50. v. 6. Esa. 52. v. 14. Esa. 53. v. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. Esa. 42. v. 1. 2. 3. 4. Esa. 48. v. 16. Esa. 49. v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. Esa. 50. v. 10.

Wer für allen Sünden mich [illegible] Esa. 53.
Fr. 54. Ist Gott in seiner Zusage nicht beständig? A. Ja denn er d: selbe [illegible]
Berge weichen und Hügel fallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen. Esa: 54. v. 10.—
Fr: 55. Was der Menschen Gottes Gnade und Vergebung der Sünden kostet und womit erwirbet? A. Mein Knecht Gott rechtfertigt viele durch [illegible]
sonst, wie er spricht: Wolan alle die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser, und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kauffet und esset, kommt her, kauffet ohne Geld und umsonst beides Wein und Milch, denn Geld nicht gilt. Esa. 55. v. 1. 2. 3.—
Fr: 56. Wie hat man Gottes Güte gegen uns zu preisen? A. Gott hat uns [illegible]
selbst: Mein Knecht Christus hat ein Volk [illegible] Esa. 56. v. 7.
Fr: 57. Wenn haben sich die Gerechtigkeit verkehrt an gewissen Zuversicht? A. Gottes Gnade und Barmherzigkeit. Denn Gott spricht selbst: Ich [illegible] Höhe und in [illegible] und bei dem Zerschlagenen und demüthigen [illegible]

gerecht sind, auf [illegible]
[illegible] Esa: 57. v. 15.
Fr: 58. Wie soll man sich gegen die rechte und falsche Gottesdienste halten? A. Man soll [illegible]
[illegible] Esa: 58. v. 1.
Fr: 59. Was wirket die Sünde? A. Die [illegible] Gott — [illegible]
Gott: [illegible] und [illegible] Esa. c. 59. v. 2.
Fr: 60. Was vor ein Zustand wird im ewigen Leben seyn? A. Ein ganz neuer Zustand. Denn die [illegible]
[illegible] Esa. c. 60. v. 20.
Fr: 61: Welches ist der frommen bestes Ehren-Kleid? A. die gewisse Zuversicht [illegible]
[illegible]

und reiniger Seele ist Gott lieber, weder
denn Volk. Denn er hat einen wohlgefallen
gar mit Kleydern des Heyls, und mit
dem Rock der Gerechtigkeit gekleydet,
wie einen Bräutigam mit Zier,
lichen Geschmuck gezieret, und wie
eine Braut in ihren Geschmeide be,
dect. Esaie. c. 61. v. 10 f.

Fr: 62. Wie weit und lang erstrecht
sich die Predigt des göttlichen Worts?
A. bis an der Welt Ende. Denn Christus
spricht: du sollt mein Zeug bis an
der Welt Ende. Esaie. c. 62. v. 11. p.

Fr. 63. Hat Christus zur Zeit seines
Leydens nicht irgend einen Beystand
gehabt? A. Nein, denn er spricht: ich
trette die Kelter allein
und ist niemand unter den Völckern
mit mir. Esaie. c. 63 v. 3.

Fr: 64. Ist wohl für billigen, das man
die Heiligen anruffe? A. Nein denn
Esaias redet alda, das Israel
Gott Abraham und Jacob anruffe
und spricht: du bist unser Vater
c. 64. v. 16. p.

Fr. 65. Will Gott gerne die Bekehrung
der Menschen? A. allerdings, denn
Christus spricht: ich habe meine Hände
gantzen Tag zu einem un,
gehorsamen Volck, das hin und her
wandelt, ausgestreckt

des Propheten Esaia. c. 65. v. 2.

Fr: 66. Wie lang wird die Zeit der
Verlassung währen? A. Zwey. denn
Ihre Wunden eitern nicht, sterben
Ihr Feuer wird nicht verlöschen, und
Ihr Leben wird Greuel sein allem
Fleisch. Esaie: c. 66. v. 24.

ENDE
Des Propheten Esaia:
folget
Der Prophet Jeremias:

Fr: 1. Kennet Gott auch die Menschen
ehe sie geboren werden? A. allerdings
kennet sie, sonderlich da er sagt
dem Jeremia: ehe ich dich bildete
in Mutterleibe kannte ich dich, und ehe
du aus Mutterleibe kamest, da heiligte
ich dich, ehe denn du wohl aus
Mutter geboren wurdest. Jerem: 1. v.

Fr: 2. Wer hat Schuld an der Gottlo,
sigkeit Israels? A. Nicht Gott, sondern
der Gottlose Mensch selbst wie Gott d.
HErr spricht: deine Bosheit straffet
dich, und deine Ungehorsam, die Sünde
straffen dich, das du bestraffet wirst
Jerem. 2. v. 19.

Fr: 3. Wie und mit was bedingnis
Gott barmhertzig gegen die Sünde
der? A. Mit dem Bedinge da die Sün,
Missethat und Sünde nachlassen und

Jer mi. c. v. 12. 13.

Fr: 5 Wenn thut sich aber der Herr vorsehen? A. Gott.

Jeremias 5. v. 1.

Fr: 6. Wer ist, der lässet Gott denen Sünden vergeben? A. Niemand.

Jeremias 6. v. 8.

Fr: 7. Wem thäte die Gottlosen betrüben? Gaben wegen die Sünden

Jer: 7. v.

Fr. 8. Wie muß sich ein frommer Christ verhalten, wenn er sieht, daß die Gottlosen in ihrer Unbußfertigkeit gegen Gott verharren?

Jeremias 8. v. 21.

Fr. 9. Wie muß sich aber ein Christ verhalten, wenn die Gottlosen Ihrer Unbußfertigkeit und Sünde wegen von Gott gestraft werden?

Jeremias c. 9. v. 1.

Fr. 10. Wie muß ein Mensch gesinnet sein, der Gottes Strafen verdienet, gerichtet und Strafen ausstehet.

Jeremias c. 10. v. 24.

Fr. 11. Will Gott das Leben der Gottlosen, wenn sie in Ihrer Bosheit beharren?

Jeremiæ. c. 11. v. 11.

Fr. 12. Kan man wol den unfreundlichen worten der Verfolger trauen? A. Denn Gott hat uns [illegible] Jeremia spricht: [illegible] Jerem. 12. v. 6.

Fr. 13. Kan ein der Sünden gewohnter Sünder sich so leicht als er will zu Gott bekehren? A. Nein. den Gottes Jeremia. 13. v. 23.

Fr. 14. Wer vermag zur Zeit grosser Dürre Regen zu geben? A. allein Gott. Denn Jeremias spricht: [illegible] Jeremia 14. v. 22.

Fr. 15. Wie mögen Menschen Gott anrüffen um die Erhaltung des göttlichen Wortes? A. also, wie Jeremias thut, [illegible] Jeremia 15. v. 16.

Fr. 16. [illegible] Jerem. [illegible]

Fr. 17. Wie ist das Urt. der Menschen des Falls beschaffen? A. [illegible] Jerem: 17. v. 9.

Fr. 18. Wie verhalten sich die Gottlosen als dann, wenn sie gewahr Gott sei, ihre wege vorsetzt, da sie nach seinen Gebotten wandeln sollen? A. [illegible] Jeremi: 18. v. 12.

Fr. 19. Was stehet die verwerffung des klaren göttlichen Worts nach sich? A. [illegible] Jeremiæ. c. 19. v. 15.

Fr. 20. Wer sind die Gläubigen in Christo

Verfolgung? A. Gott hat offt seine Propheten Jeremiam vor seinen verfolgern und strafen wollen schützen: Der Herr ist bey mir, wie ein starker Held, darum werden meine verfolger fallen und nicht obligen, sondern sollen sehr zu schanden werden, das sie nicht verstehen handeln, ewige schmach wird sie nimmermehr vergessen werden. Jeremia. c. 20. v. 11.

Fr. 21. Was verursachet die ungerechtigkeit ungerechter Regenten? A. Gottes gericht und strafen, welche offtmahls sich anfangen bey dem Hauß Gottes, und verletzen den Grausamen auch des Herrlichen Land, auff das Prophezeyen nicht achten, wie sie sollen und können, also das Prophezeyen Lügen mögen, um seines bösen willen. Jeremiæ 21. v. 12.

Fr. 22. Was hats vor eine Beschaffenheit mit dem Gebet der ungerechten vor? A. die sollen dasselbe nicht gedencken, denn Gott thut ihnen nicht gnädig haben, die seine Hülffe anruffen, und sein Hertz mit Sünden bauet, und sein Hertz mit unrecht, der seinen Nächsten umsonst arbeiten lässet, und gibt ihm seinen Lohn nicht. und da zu dem Gebet und Opffer nicht ein Hertz haben und rechtschaffen sind. Jeremia. 22. v. 13. 14. p.

Fr. 23. Was haben die gläubigen an Christo

Christo vor einen König? A. einen gerechten König, wie Jeremias ihn vorsehen wollen: Siehe, es kömmt die Zeit, ist der Herr, das ich dem David einen gerechten Zweig erwecken will, und soll ein König regieren, der klug regieren wird, und recht und gerechtigkeit auffrichten auf Erden. In desselben Tagen wird Juda geholffen werden, und Israel sicher wohnen, und das wird sein Nahme sein, das man ihn nennen wird: Herr der unsere Gerechtigkeit ist. Jerem: 23. v. 5. 6.

Fr: 24. Wie verhält sich Gott gegen diejenige so sich von Hertzen zu Gott bekehren? A. Gott zu gnädig dem Menschen selbst: Ich will ihnen nicht böses thun, das Hertze mir geben sollen, das Sie mich fürchten, und Sie sollen mein Volck sein, so will Ich ihr Gott sein, denn Sie werden sich von Hertzen zu mir bekehren. Jerem: 24. v.

Fr: 25. Wem thut ein unbußfertiger den grösten Schaden, Gott oder sich selbst? A. Ihm selbst. denn so stehet Gott zu allen Gottlosen: Ihr wollet mir nicht gehorchen, auff das ihr mir ja wohl zu nahet, durch eure Hände, da werde ich euch Böses thun eigenen Unglück. Jeremiæ. 25. v. 7.

Fr: 26. Was haben diejenige zu erwarten welche rechtschaffene

Frr. Brer unfriedsger verfolgen oder
gar tödten? A. Gott hat ihnen Straffen
[illegible] Jeremias [illegible]
[illegible] Jeremia. 26. v. 15.

Fr: 27. Unter was für Gewalt stehen die
Herrschafften auff Erden? A. Un
[illegible]

Fr: 28. Woran kan man falsche Propheten am besten erkennen? A. [illegible]
[illegible] Jeremias [illegible]
[illegible] Jeremia. 28. v. 9.

Fr. 29. Verstost Gott wol diejenigen so mit rechtschaffenem Hertzen [illegible]
[illegible] Jeremia. 20. v. 13.

Fr. 30. Also ist dienet denen Heyden die Göttliche Züchtigung? A. [illegible]

[illegible] Jeremia. 30. v. 11.

Fr: 31. Also ist die Liebe Gottes gegen die Menschen, und insonderheit denen Gläubigen beschaffen? A. [illegible]
[illegible] Jeremia. 31. v. 20.

Fr: 32. Ist Gott in seinem Wolthun gegen die Menschen allezeit gleich? A. [illegible]
[illegible] Jeremia. 32. v. 41.

Fr: 33. Wie sollen wir sie aber vor solche freywillige Gütigkeit gegen Gott verhalten? A. [illegible]
[illegible] Jeremia. 33. v. 11.

Fr. 34. Wie gehts denen Menschen so Gottes Wort nicht halten? A. [illegible]

Jerem: 21. v. 18. &c.

Fr. 35. Wie sollen sich Kinder verhalten in dem was ihnen Ihre Eltern befehlen? A. Gehorsam. Das ist die Ursach, warum die Rechabiter den Befehl ihres Vaters Jonadab so genau in allem, das er ihnen geboten hatte, Jeremiæ 35. v. 8.

Fr. 36. Was haben rechtschaffene Lehrer vor Trost in Ihrer Verfolgung? A. Diese haben von Gott verborgen [illegible] wo Jeremia und Baruch seinem Schreiber, da er krieget, denen der König Zedekia gebotten hatte sie solten sie ergreiffen, aber der HErr verbarg sie. Jeremia XXXVI. v. 26.

Fr. 37. Nehmen die Gottlose zu zeit der Noth auch wohl Ihre Zuflucht bey Gott? A. Ja, wie Zedekias der König in Juda zu Jeremia sprach: bitte den HErrn unsern Gott für uns. Jerem: 37. v. 3.

Fr. 38. Wie pflegen die Gottlosen rechtschaffene Lehrer wenn sie Ihnen die Wahrheit sagen, anzusehen? A. als Verführer und Schädliche Leute, wie die Juden zu Jeremia

Fr. 39. Wie gehts denen die zur zeit der Noth Gott vertrauen auf [illegible]

[illegible] Gebet [illegible]

Antwort: Weil die wahren [illegible] nicht Gutes noch Böses [illegible] sondern [illegible] Jerem: 39. v. 18.

Fr. 40. Wer hat aber denen Frommen, zur zeit der Noth allezeit wohl? A. Niemand, sie müssen offt [illegible] mit der Gottlosen [illegible] wie Jeremia von den Babylonischen mit Ketten gebunden unter allen denen, die gen Babel solten weggeführet werden, Jeremiæ 40. v. 1.

Fr. 41. Wo verleitet Leyd und Noth? A. [illegible] Gebet [illegible] Jerem: 15. v. 5. [illegible] Jerem: 17. v. 7. [illegible] Jerem: 42. v. 2. [illegible] Jerem: 43. v. 2. [illegible] Jerem: 44. v. 1. [illegible] Jerem: 45. v. 1. [illegible] Jerem: 46. v. 1. [illegible] Jerem: 47. v. 1. [illegible] Jerem: 48. v. 1. [illegible] Jerem: 49. v. 1. [illegible] Jerem: 50. v. 1. [illegible] Jerem: 51. v. 1. [illegible] Jerem:

Jeremias klaget das Elend, nicht allein gemeiner Stadt Jerusalem, sondern auch der Obersten des jüdischen Volks, welche mit vielen Sünden grausamer als die andern gestraft worden.

Jeremia. 41. V. 1. 2. 3.

Fr: 16. Was haben Lehrer und Prediger unter andern gegen ihre Zuhörer in acht zu nehmen? A. auf dieses, daß sie der Zuhörer Seelen ihrem anbefohlen Gott in seinem Wort treulich vortragen und vor Sünden warnen, gleichwie der Prophet Jeremias der falschen Propheten Zuhörern vorhält, da er sie warnet, daß sie nicht sollten weissagen, wie sie thäten, sondern sollten Gott bitten, daß er das übrige nicht wegnehme. Jeremia. c. 42. v. 1.

Fr: 17. Erkennen es aber wohl die Zuhörer allemahl, was Lehrer an ihnen thun? A. Offt erkennen sie es nicht, und offt wollen sie es nicht erkennen, sondern halten ihre Lehrer vor Verführer, wie die Juden Jeremiam vor einen falschen Propheten hielten, da er ihnen doch die reine Wahrheit Gottes vorgetragen hatte. Jeremia. c. 43. v. 2.

Fr: 18. Wie verhalten sich ungetreue Zuhörer gegen die Predigt des Evangelii?

Jeremia. c. 44. v. 16. 17.

Fr: 19. Mögen sich gottlose Zuhörer vor Gottes Strafe trösten? A. Ja wohl, denn Gott ist ja barmherzig. Jeremia: Ihr aber wollt mir nicht gehorchen, sondern wollt thun, was aus eurem Munde gegangen ist. Jeremia. c. 44. v. 25.

Fr: 20. Rechtfertigt und straft Gott auch stille Lehrer? A. Ja, denn sie sind mit Gott eins. Jeremia. c. 45. v. 3.

Fr: 21. Gerechtigkeit und Strafe Gottes gehet über alle Menschen. Jeremia. c. 46. v. 28.

Fr: 22. Von wem kommen die Strafen der Menschen? A. Von Gott, dem sie nicht entfliehen können. Jerem. 47.

Fr: 23. Wie muß sich der Mensch in der Herrschaft Gottes allerley Strafen aufzuheben? A. Er muß sich demüthigen. Jeremias. c. XLVIII. v. 10.

Fr: 24. Beruhet wohl ein Mensch in Gott, der alle Zeit sicher ist? A. Nein: denn Gott ist heilig, und will nicht haben, daß sich jemand

Jeremia. 19. v. 10.

Fr: 50. Wir. Sahen die Gläubigen an Christo vor einen Erlöser?

Jeremia. 50. v. 24.

Fr. 51. Vermögen sich die Gottlosen wo selbst die Schuld einer jeden Sünde zu geben.

Jeremia. c. 51. v. 51.

Fr: 52. Wie gehts mehrentheils denen Gottlosen Königen in Juda, die Gott gar hart geplagt, in Babel, durch Nebucad. Nezar dem Volk Gottes Feind, worden war?

Jeremia: c. 52. v. 11.—

Ende des Propheten Jeremiä Folget.

Dessen Klag-Lieder.

Fr: 1. Welcher Ursachen halber Gott sein Volk so hart?

Threno. 1. v. 1.

Fr. 2. Wie stehts mit denen Gottlosen, welche nicht von Gott gesandten Predigern die Warheit hören?

Threno. 2. v. 14.

Fr. 3. Wie verhält sich Gott in seinen Strafen gegen Jeremiam?

Threno. 3. v. 32. 33.

Fr. 4. Was verursachet Leidens Noth?

Threno. 4. v. 4.

Fr. 5. Müssen nicht offt die Kinder das ertragen, was die Eltern mit ihren Kindern verdienet haben?

[illegible]

Ende der Klaglieder Jeremia
Folget
Der Prophet Hesekiel.

Fr. 1. Was würcket die sichtbare Offenbahrung Gottes? A. [illegible] Hesekiel. 1. v. 28.

Fr. 2. Wie haben sich bey ungehorsamen Hörern zu verhalten? A. Die müssen [illegible] Ezechiel. 2. v. 9.

Fr. 3. Wie hat man das Predigt-Amt anzusehen? A. [illegible]

[illegible]

Fr. 4. Was verursachet Hirtens Noth? A. [illegible]

[illegible]

[illegible] Ezechiel. 7. v. 16. et 17.

Fr: 5. Welches ist aber das gröste Elend= in der Zeit der Hungers Noth? A. Wenn die Mütter ihre Kinder, und die Väter ihre Kinder fressen, und die Kinder ihre Väter fressen sollen, und wie Gott solches an Jerusalem vollstreckt, d: i: Israel also mit Hunger und Pestilenz, und Schwert plagen, und hinfort nicht schonen, noch Mitleiden haben wolle, im Eifer seiner grossen Rache. Da sind die die Väter ihre Kinder, und die Kinder ihre Väter fressen sollen, und will solches nicht über die gehen lassen, daß alle seine übrige sollen in alle Winde zerstreuet werden. Ezechiel. 5. v. 9. 10.

Fr: 6. Bleibts aber bey offentlichen Landplagen nicht bey einer? A. Nein, sondern die Frommen müssen offt mit allen Gottlosen zusammen, wie Gott selbst redet: Wer getödtet wird von der Pestilentz, der soll an der Pestilentz sterben, und wer vom Hunger getödtet wird, soll am Hunger sterben, also will ich in einem jeglichen unter ihnen richten. Ezechiel. 6. v. 12. 13.

Fr: 7. Vermögen zur Zeit öffentlicher trübsale Leibliche Gütter offt zu erretten? A. Nein, denn Ezechiel redet: Ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorns des Herrn. Ezechiel. 7. v. 19. — Fr: 8:

Fr: 8: Höret denn Gottvergessene Leute, so in verlassen wollt sie in der Noth seyn? A. Nein, denn so ist Israel wird sie mit [illegible] nädig gegen sie, und dann die Leute mit [illegible] Ezechiel. 8. v. 18.

Fr: 9. Straft Gott ungerechtigkeit und recht: Wenn [illegible] Israel [illegible] grosse [illegible] in der Mitte, so [illegible] Gott: da [illegible] nicht ansehen, noch gnädig gegen sie, will sie [illegible] Ezechiel. 9. v. 9. 10.

Fr: 10. Wenn verlangt die Predigt Göttliches Worts seine Kraft? A. Wenn die Frommen [illegible] Zeit der [illegible] Ezechiels getrieben [illegible] bis [illegible] Tage [illegible] Gottes, so [illegible] Tage [illegible] Ezech: 10. v. 9. 10.

Fr: 11: Kennet Gott auch die Gedanken der Menschen? A. Allerdings, denn [illegible] Ezech: 11. v. 5.

Fr: 12. Ist Gott in seinen Verheissungen und Drohungen allezeit gnädig? A. [illegible] Ezechiels: 12: v. 25.

Fr: 13. Was thun falsche Lehrer wenn sie die Gottlosen bey ihren Sünden flattiren und trösten? A: Sie werden selbst

Fr: 17. Wer kan allein die Gerechten und die niedrigen erhöhen? A: Gott allein. Ezechiel: 16. v. 49. 50.

Fr: 18. Straffet Gott wohl einen Menschen um des andern Sünde willen? A: Nein

Fr: 19. Was vor eine beschaffenheit hats mit gottlosen und Tyrannische Regenten? A: Diese, dass einige sind den Sünden

Fr: 20. Wie soll man sich gegen Gottes Gebot verhalten? A: alles

Fr: 21. Vermögen die Göttliche Gerechtigkeit zuwegen/daß etwas zu verfangen?

A. Nein/ denn Gott ist selbst gerecht/ und kan nicht leiden/ daß jemand ihm Unrecht thue. Ezechiel klagt: der Herr thut seinen Weg nicht recht. Ezech. 18. v. 25. 29. 33. 20. v. 27. 33. 21. v. 13. 22. v. 30. 31.

Fr. 22. Woher kommts/ daß es offt einem Lande oder einer Stadt so übel gehet/ daß auch kein Mittel darwieder zu finden ist?

A. Daher/ weil niemand ist/ der sich dem Gerichte Gottes stellet/ und bey den Sünden zu Hause bleibet/ wie Gott durch Ezechiel klagte/ und bey Klagung nicht ist/ sondern sich hinter seine Mauren machet/ und wieder den Feind zu Felde nicht ziehet/ für das Land/ daß es nicht verderbet/ aber es findet keinen. Darum gießt er seinen Zorn über sie/ und frißt sie mit dem Feuer seines Grimmes/ und gibt ihre Wege auf ihren Kopf/ und zu Schanden werden sie an allen ihren Greueln. Ezech. 22. v. 30. 31.

Fr. 23. Was dienet Gott denen/ so sich an andere Götter hangen?

A. Ihre Geister/ denn es sind Geister/ die sich in Gestalt der Götzen/ da sie angebetet werden/ verkehren/ die handeln sollen/ sie sollen Magen und Darm allein füllen/ und nachher soll Feuer darauf fallen. Sie sollen ihre Söhne und Töchter

Ezechiel 23. v. 25.

Fr. 24. Lassen sich die gottlose wohl gerechte reinigen von der unreinigkeit/ so sie an sich haben?

A. Nein/ denn Gott ja selbst von ihre Abgötterey und andere Unreinigkeit/ so verbittet/ ehe sie sich gar reinigen wollte/ denn sich die gottlose reinigen lassen von ihrer Gottlosigkeit/ darum sie sich bekehren/ und ihr neues machen/ bis ihr ein neues Herz und ein neuer Geist werde. Ezech. 24. v. 13.

Fr. 25. Ist wohl Gott gefällig/ wenn man sich über eines andern Unglück freyet?

A. Nein/ denn ja solches gott von den Ammon zu strafen drohete/ darum/ weil sie zu der Zeit ihres Unglücks/ Gott/ dem da sie über das Heiligthum Gottes und dessen Unglück sie frohlocken/ gegunde/ sich freueten/ und über das Land Israel spöttlich sprachen/ und über das Haus Juda/ da sie gefangen weggeführet/ sagte Gott: darum siehe/ ich will dich den Kindern gegen Morgen übergeben/ daß sie ihre Pfleger deinen Hütten und ihre Wohnung deinen machen sollen/ sie sollen deine Früchte essen und deine Milch trinken und Ezech. 25. v. 3. Rabbath machen zu Kamelen/ und die Kinder Ammon zu Schafhürden machen/ sollen erfahren/ daß ich der Herr bin. Ezech. 25. v. 3.

Fr. 26. Hat man wohl Ursach/ sich solches zu befremden/ wenn sich bisweilen eine so sich über des andern Unglück freyet?

[illegible] Tyro für zerstöret ausgeruffen [illegible]
[illegible] müssen, da die Phönicier die
die Stadt die Völker zu Jerobo-
am, und ist zu mir gewandt, spricht
der mir wollen [illegible] weil sie
ist. Esech. c. 26. v. 2 —
Fr. 27. Wo du bringest den Thor der Vil-
ten zum offters die Menschen! Ant.
mein dazu, das sie über [illegible]
den, und das Thor mit der reichen
Stadt Tyro [illegible]: ich bin die aller-
schönste. Ezechiel 27. v. 2 —
Fr. 28. Bleibts denn wohl dabey, das
reiche Städte mit Tyro sagen: ich
bin die allerschönste? Ant. Nein,
denn es kommt [illegible] dass sie
das sie sich vor die allerklügsten
[illegible] das Prinz gott-klugen müssen
dir sie du hältst dich vor klüger den
Daniel, das dir nichts verborgen ist,
und hast durch deine Klugheit und
Vorsicht und deine Macht zuwege ge-
bracht, und hast Schätze von Gold und
Silber gesammelt und hast durch dei-
ne grosse Weisheit und Handlung
viel grosse Macht überkommen,
darüber du stolz worden, das
du sonderlich hast. Ezechiel. c. 28. v. 2. 5.
Fr. 29. Wie verhält sich Gott in der
Verlett in Bestraffung der Gott-
losen

[illegible] dabey seine Barmherzigkeit las-
set [illegible] wie Gott an den Egyp-
tern zu rächen oder die zu zeit
Ezechiels seine gestalt [illegible]
te, da Gott spricht: ich will Egypten
[illegible] und die Städte, und will [illegible]
rüste Stadt und [illegible] wüste Städte
wüste liegen lassen, wie die [illegible]
wüste Städte, wie 40 Jahr lang, und
will die Egypter zerstreuen unter
die Heyden, und in die Länder will
ich sie verjagen. Das ist der
Herr, sonder nehme die Barmherzigkeit
wieder hinnehmen, will ich die Egypti-
er [illegible] sammlen und den Weeg
da hinter sie zerstreuet worden
sollen. Ezechiel. 29: v. 12. 13.
Fr. 30. Was rächte erweiset Gott sei-
ne Gerichte an die Sünder? Ant.
Gar [illegible] da nun, das sie an
fangen sollen, wie nicht [illegible]
sondern Gott die Ehre geben, da-
rum spricht er: ich will die Egypter
unter die Heyden zerstreuen, und in
die Länder verjagen, das sie erfah-
ren, das ich der Herr bin. Ezech. 30. v. 26.
Fr. 31. Mögen grosse und gewalti-
ge wohl dem Tode entgehen? Ant. Nein
denn sie müssen alle unter die Er-
de, und dem Tod übergeben werden
wie [illegible] Menschen die in die Grube
fahren

Lehrm. Ezechiel. 2. f. 14.

Fr. 32. Was verursachen die göttliche Gerichte Gottes bey der Welt? A. Die gottlose Fürsten und Herren, dem Gott Ps. 82. [illegible] alle Tage für die Fürsten, die Esa. was in die Höhe seine Augen hebet, und mit den Füssen zertritt, und mit den Händen erschlagen. Ezech. 32. v. 32.

Fr. 33. Will denn Gott wohl den Tod, der das Verderben der Sünder? A. Nein, denn er spricht selbst: So wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre, von seinem Wesen und lebe. Ezechiel. 33. v. 11.

Fr. 34. Wie verhält sich Gott gegen seine gläubige Kinder, wenn sie gesündiget, sie zu ihm bekehren? A. Als ein treuer Vater gegen seine Kinder, die [illegible] und das verwundete verbinden, und das schwache stärken, und das fette und starke behüten, und will sie weiden, wie es recht ist. Ezechiel. 34. v. 16.

Fr. 35. Haben blutgierige und tyrannische Leute sich wohl der Gnade Gottes zu versichern? A. Nein, denn Gott spricht,

[illegible] Edom: [illegible] Ezech. 35. v. 6.

Fr. 36. Läßet Gott seinen Gläubigen wohl alle Leibes und der Seelen Mangel zu gehen? A. Nein, denn er spricht: Ich weide sie auf einer guten Weide, und ihr Lager soll in einer guten Hürde sein, daß sie sich lagern in guter Weide, und sollen fette Weide haben auf den Bergen Israel. Ich will meine Schafe weiden, und will sie lagern, spricht der Herr Herr. Ich will das Verlorne wieder suchen, und das Verirrte wieder zurechte bringen, und das Verwundete verbinden, und das Schwache stärken, und das Fette und Starke behüten, und will sie weiden, wie es recht ist. Ezechiel. c. 34. v. 14. 15. 16.

Fr. 37. Ist wohl eine allgemeine Auferstehung der Todten gewiß zu hoffen? A. Allerdings, denn Gott spricht: Siehe, ich will eure Gräber aufthun und will euch aus den Gräbern holen, und will euch in das Land Israel bringen, und sollt erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich eure Gräber geöffnet, und euch aus den Gräbern geholet habe, mein Volk. Und will meinen Odem in euch geben, daß ihr wieder lebendig werdet. Ezechiel. c. 37. v. 12. 13. 14.

Fr. 38. Was für Ursachen erweiset Gott seine Gerichte an die Feinde seiner Gläubigen? A. Um [illegible] Heiligen [illegible] Majestät [illegible] Ehre des [illegible] Gottes, mögen [illegible]

Fr: 39. Lässet Gott den Mißbrauch seines heiligen Namens wohl ungestraft? R. Nein, denn er will seinen heiligen Namen nicht länger schänden lassen, sondern will sich heiligen an Ezech. c. 39. v. 7.

Fr: 40. Welches ist die Pflicht der Lehrer und Prediger, als denn, wenn sie den Leuten Gottes auß Gottes Wort vermelden, daß sie vollig außsondern, und von allen Sünden zukehren sollen, wie Ezechiel thun müssen, oder Gott wird ihr Blut von ihren Händen fordern. Ezechiel. c. 3. v. 18.

Fr: 41. Verhalten sich die Engel des Herrn gegen Fromme und Gottlose gleichlich, sondern ganz unterschieden, denn

Fr: 42. Sollen Prediger wohl fleißig zum Gottes-Dienst gehörige Sachen auch zum Predigen gebrauchen. Wie mag Gott [illegible] Kleider von Leinen [illegible] Kleider [illegible] Ezechiel. c. 44. v. 17.

Fr: 43. Welches ist die Bedeutung Gottes allhier auffgerichtet? Ezechiel. 43. v. 11.

Fr: 44. Worin bestehet insonderheit das Lehr-Amt Lehrer und Prediger? Ihnen [illegible] Ezechiel. 44. v. 23. p.

Fr: 15. Wessen hat man sich im handel und wandel zu befleissigen?
A. ... gott fürcht: Ihr seelt warnt ... gott
gottes und ... Ezech. 18. v. 10.

Fr: 16. Stehts grossen Herrn wohl frey der untertsanen gütter an sich zu haben? A. Nein, denn gott strafft ... nach ihr und ihren eigenen gütern zu stehen, sondern soll sein eigen gut auch seine kinder neben ... nächstes volck nicht jemand von ihnen eigentlich zu bestreiten ...
Ezechiel. 46. v. 18.

Fr: 17. Wie hat man sich gegen fremde zu verhalten? A. ... gegen die fremdlinge die ... gott: sie setzt die fremdlinge die ... sie nahesten, und kinder unter ihr ... zeugen falten, bis wie die fremdlinge ... unter den kindern israel. —
Ezechiel. 47. v. 22. —

Fr: 18. Welches ist der grösste und beste ehren Titul der kirchen gottes?
A. diese, das sie ... ist der ...
Ezech: 48. v. 35.

Ende des Propheten Ezechielis.

Folget der Prophet Daniel.

Fr: 1. Woher kommt weisheit und verstand? A. allein von gott, denn ... gaben, ... sie ... und ... allerley schrifft, in sonderheit weisheit gegeben hat. Daniel. 1. v. 17.

Fr: 2. Wer hat gewalt über der menschen königreiche? A. Gott allein, denn der kinder zeit und stunde der jetzt könige ab und könige setzt.
Daniel. 2. v. 21. —

Fr: 3. Wer verlacht die menschen aus des grösten gesatz zu erretten? A. Gott ... drey, zu drey männer: Sadrach, Mesach und Abednego für zeit ... prophezeyten daniels gnädigen ... gnädigen ... hat, das sie Nebucadnezar selbst zu ehren und ... wollte. Ja Christus und gott ... Daniel. c. 3. v. 29. —

Fr: 4. Kan gott auch grosse und gewaltige demütigen? A. allerdings, denn gott ... Nebucadnezar, und nimmt ... hervor zu thun und sagen: Ich Nebucadnezar lobe, ehre und preise den König vom himmel, alle seine ... und recht, und die ... kan die demütigen. Dan: 4. v: 34.

Fr. 5.

Fr: 5. Wie gehts denen so sich Ihrer Gewalt übergeben? A. Sie sind, wie Sie warnen gemacht werden, wie Vögel, wie Nebukadnezars mit Augen, wovon Daniel zeugt: d. da sie aber ein Herz erhob, und sie stolz und hochmüthig waren, und sie von Königl. Stuhl gestossen und herrlich, eine Thor. Dan: 5. v. 20.

Fr: 6. Vermag Gott seine gläubigen auch aus den Nachen grimmiger Thiere zu erlösen? A. Allerdings wie jenes Daniel wahrnahm, dem also sein Gott auch den Rachen verschlossen hatte, Cont. so muß wir ihm auch sagen: Mein Gott hat seinen Engel gesandt, der den Rachen zugehalten hat, das sie mir kein Leid gethan haben. Dan. 6.

Fr: 7. Worin besteht der Engel Flucht gegen Gott? A. Da wir sagen, daß Gott willig und gerne hin weg, als wie das Daniel gesehen, und dann weg, wo folgende Zahl ist abgestattet: Tausendmal tausend dienten ihm und zehnmal hundert tausend stunden für ihm. Dan. 7. v. 10.

Fr: 8. Vermag ein Mensch das Anschauen der Engel wohl zu ertragen? A. Das [illegible] wir von Daniel

dem Mann Gottes zu sehen kam, da sie vor ihm stunden, gesehen, sprach sie und viel mehr, ein Angesicht, ja sie, ein Licht, eine ohnmacht zu fallen als der Engel mit ihm redete: Daniel. 8. v. 17. et 18.

Fr: 9. Worauf muß ein Christ in sonderheit sein Gebets richten? A. Nicht auf seine eigene Gerechtigkeit, sondern auf Gottes barmherzigkeit. Denn so that Daniel, da er nicht um sein gewisses Gebett, nicht auf seine Gerechtigkeit, sondern auf seine große Barmherzigkeit. Daniel. 9. v. 18.

Fr: 10. In was vor ansehen sind die Gläubigen bey Gott? A. Sie werden angesehen, denn Gott hat sie gar herrlich durch seine Engel mit den Namen zu benennen ein Engel sprach: fürchte dich nicht du lieber mann, friede sey mit dir, und sey getrost. Daniel. 10. v. 19.

Fr. 11. Wie gehts ins gemein rechtschaffenen Christen in diesem Leben? A. Gar gefehrt, denn sagt Daniel, daß sie gemein in übel fallen: elend, trübe, gefängnis und roth, das nur eine Zeitlang. Daniel. 11. v. 33.

Fr. 12. Wie aber wirds ihnen ergehen in jenem Leben? A. Da herrlich

des Himmels-glaubt, und die ewi-
ge Herrligkeit warten,
wie die Heyden immer und ewi-
glich. Daniel. 12. V. 3.

Ende
des Propheten Daniels
folget
der Prophet Hoseas!

Fr. 1. Wodurch hilfft Gott die Men-
schen zur zeit des krieges und
anderer groser Landplagen?
A. Nicht durch bogen und schwerd
sondern durch sich und sein wort
gen wie er spricht: Ich will nicht
kommen über das haus Juda, und
will ihnen helffen, durch den Herrn
ihren gott, nicht aber will ich ihnen
helffen durch bogen, schwerd, streit
rosse oder reuter. Hos: 1. v. 7.
Fr. 2. Wie hat sich Jesus mit die Men-
schen verbunden? A. Er stund be-
ständig wie er selbst sagt: Ich
sagt: Ich will mich mit dir verlo-
ben in ewigkeit, Ich will mich mit
dir vertrauen in gerechtigkeit und
in gericht, in gnade und in barm-
hertzigkeit, ja im glauben will ich
mich mit dir verloben, und du

weist den Herrn erkennen. Hos. 2. v.
Fr. 3. Zu wem soll sich ein Christ be-
kehren? A. Zu Gott und seinem gna-
digen, wie solches Hoseas mit vie-
len worten beschreibet, dass Israel
die in der letzten zeit zu Gott
bekehren werden. D: ihr werdet sich
die Kinder Israel bekehren, und den
Herrn ihren gott, und ihren König
David suchen, die Christum lieben, und
werden den Herrn und seine gna-
den ehren in der letzten zeit. Hos. 3. v. 5.
Fr. 4. Was ist die Ursach dass es hin wo-
chentlich des Landes offt so übel gehet?
A. die verachtung des göttlichen wor-
tes nach der klage gottes: Mein Volck ist
dahin, darum, dass doch nicht kennen
will, denn du verachtest gottes
wort, darum will ich dich verwerfen,
spricht. Hosea. 4. v. 6. —
Fr: 5. Wie verhalten sich ruchlose
und verstockte Sünder bey ihren
Sünden? A. Sie, dass sie offt gar
zu keiner bekehrung gedenken, wie
Hoseas anzeiget: Sie denken nicht
daran, dass sie sich bekehren zu
dem gott. Hosea. 5. v. 4.
Fr. 6. Ists gott gefällig, wenn sich die
Menschen lieben und ehren?
A. ja allerdings, denn Gott spricht: Ich
habe lust an der liebe und nicht
opfer, und an erkentnis gottes und nicht

an Brandopfer. Hosea. 6. v. 6. —

Fr: 7. Wie gehts denen Menschen wohl, so die rechte Lehre Christi von Gott weichen? A. Nein, denn Gott spricht: Wehe ihnen, daß sie von mir abweichen; sie müssen verstöret werden, denn sie sind abtrünnig von mir worden. Hosea. 7. v. 13.

Fr: 8. Wie sehn die Gottlosen das Wort Gottes an? A. Als eine fremde Lehre, worüber Gott klagt: Wann ich ihnen gleich meine Gesetze schreibe, so werden sie geachtet wie eine fremde Lehre. Hosea. 8. v. 12.

Fr: 9. Kan aber Gott das wohlleyden wenn man sein Wort so geringachtet? A. Nein, denn Gott droht die verächter, wie er vorhin zu verstehen gegeben hat, d. i. Wann Gott sind die verworffen, darum, daß sie ihn nicht hören wollen, und müssen also wieder in die Lehre gehen.

Hoseas. 9. v. 17.

Fr. 10. Wie gehts mit der Weltlichen Herrlichkeit? A. eben wie mit dem Calbe zu Samaria, welches von dem Könige Jerobeam wurde zu einer Herrlichkeit zu erlangen, wie von Hoseas d: der König zu Samaria ist dahin, wie ein Schaum auf dem Wasser. Hosea. 10. v. 7.

Fr. 11. Will sie Gott gerne über die Menschen erbarmen? A. Ja denn sie bezeugte selbst, d: was hat doch Ephraim mehr mit Götzen zu thun? Habe ich ihn nicht erhöret und versehen wie Adama und Zeboim zu machen, und bin noch zu Herzen gegangen? aber mein Herz ist umgekehret, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig, daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich Ephraim mehr verderben, denn ich bin Gott und nicht ein Mensch und der Heilige unter dir. Hos. 11. v. 8.

Fr: 12: Als wegen Krafft und Vermögen haben die Propheten Ihre Lehre geführet? A. Aus Gottes Kraft denn Gott spricht: Ich bin der Herr dein Gott gewesen, und werde dich noch lassen Hütten wohnen wie in den Tagen des Festes. Hos: 12. v. 10.

Fr: 13. Aber hat die Menschen von Sünde Tod, Teuffel und Hölle erlöset? A. Ja Christus denn der ist der, der sie erlöset hat von der Hölle und vom Tode, Tod ich will dir eine Gifft sein, Hölle ich will dir eine Pestilentz sein. Hos. 13. v. 14.

Fr: 14. Wie ist das Wort Gottes oder der Weg des Höchsten beschaffen? A. Ganz gut, denn der Weg des Herrn ist richtig, und die Gerechten wandeln darinnen. Hos. 14. v. 10.

Ende des Propheten HOSEE. folget

Folget der Prophet Joël.

Fr. 1. Was haben Lehrer und Prediger vor allem zur Zeit großer Landplagen in acht zu nehmen? A. Sie haben nicht nur vor sich Gott zu Demüthigung seiner Gerichte anzuflehen, sondern auch sonderlich mit andern nach Joëls Ermahnung für Buße und Gebet zu machen, daß sie heilige eine Fasten, rufen die Gemeine zusammen, versammlen die Aeltesten und alle Einwohner des Landes, des Herr Haus des Herrn Gott, und schreyen zum Herrn. Joël 1. 14.

Fr. 2. Wie sollen sich aber zu Lehrer und alle Menschen bey ihrem sündigen Zustand zu Gott bekehren? A. Mit ihrem ganzen und gedachten Herzen nach dem Wort mit Gott: Bekehret euch zu mir mit ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen und mit Klagen, zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn eurem Gott, denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig, und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe. Joël 2. 12. 13.

Fr. 3. Welche werden die Kennzeichen seyn, mit welchen Christus zum letzten gerichten kommen wird? A. Die falsche Joël benennet: die Sonne und Mond werden verfinstert, und die

Sterne werden ihren Schein verlieren, und der Herr wird aus Zion brüllen, und seine Stimme hören lassen, daß Himmel und Erde beben werden. Joël 3. 15. et 16.

Ende des Propheten Joels.

Folget der Prophet Amos.

Fr. 1. Braucht Gott zu seinem Dienste wohl allemahl große und vornehme Leute? A. Nein, sondern er braucht auch wohl geringe, wie den Amos den Propheten zu nehmen, welcher ein Hirte zu Thecoa gewesen, und Maulbeerfeigen gelesen. Amos. 1. 1. hat Gottes Wort geredet. Amos. 7. 14.

Fr. 2. Womit oder wodurch wird der Nahme Gottes am allermeisten entheiliget? A. Mit der sündlichen Gottlosen Leben. Denn also spricht Gott durch Amos: Mein heiliger Nahme wird durch sündliche Leute entheiliget. Amos. 2. 7.

Fr. 3. Vermag einen Menschen ohne Gottes Willen und Zulassen wohl etwas wiedriges begegnen? A. Nein. Kann auch nicht ein Unglück in der Stadt da Gott der Herr nicht thut? spricht Amos in seiner Weissagung. c. 3. v. 6.

Fr. 4. Wie mag ein Mensch denen Gerichten Gottes am besten begegnen? A. Also, daß er wahre Buße thue, den falschen Wandel lasse, Gott suche, und heilig

[illegible] will, so stärke dich [illegible] und begegne ihm [illegible] Amos. 4. v. 12.

Fr. 5. Wie begegnen Gottlose Zuhörer rechtschaffene Lehrer, wenn selbige ihnen die Wahrheit sagen? A. Barsch, denn so schreibt Amos: Sie sind dem Frommen, der sie [illegible] Gerechtigkeit, und haben den für einen Greuel, der da Frömmlich redet. Amos. 5. 10.

Fr. 6. Hat Gott gefallen an Volks und Übermuts? A. Nein, sondern verflucht ein trotzig Wesen, wie es solches den Hoffart haßt, denn es verdammt die Hoffart Jacob, und ein Herr Pallästen gram. Ps. 6. v. 8.

Fr. 7. Leyden es wohl grosse und verneßme, wenn ihnen rechtschaffene Lehrer die Wahrheit sagen? A. Nein, denn die Israeliten mit ihrem Priester Zu Bethel dem Amazia sprachen Amos dem Propheten: Gehe weg, und fleuch ins Land Juda, und iß daselbst, und weissage nicht mehr zu Bethel, denn es ist des Königes Stift und des Königreichs. Amos 7. v. 12. f.

Fr. 8. Was thun die Feyertage und Freuden-Lieder der Gottlosen vor ein Ende? A. Ein elendes Ende, wie Gott solches den [illegible] Israeliten droht: Ich will eure Feyertage in Trauren, und alle eure Lieder in Klagen verwandeln. Amos. 8. v. 10.

Fr. 9. Mit was worten bezeugt Amos, daß Gott ein starcker eyfriger Gott

sey? A. Mit den worten: der Herr Zebaoth ist sein Nahme, wann er ein Land anrühret, so zerschmelzet es, [illegible] Amos. 9. v. 5.

Ende des Propheten Amos.
Folget der Prophet Obadia.

Fr. 1. Mögen die Gottlosen mit ihrer Macht wieder Gott wohl etwas ausrichten? A. Nein, denn Gott [illegible] zu thun: denn wann die Gottlosen die höchsten wie ein Adler, und ihr Nest zwischen den Sternen, dann will ich sie [illegible] Obad. v. 4.

Ende des Propheten Obadia
Folget der Prophet Jonas.

Fr. 1. Vermag wohl ein Mensch dem höchsten Gott zu entgehen? A. Nein [illegible] der selbe sich aufmachte und floh dem Herren also auf dem Meer, da ließ der Herr einen grossen Wind auf das Meer kommen, und gab ihr ein grosses ungewitter auf dem Meer, daß man entgehen dachte das Schiff würde zerbrechen. Jonas. c. 1. v. 3. f.

Fr. 2. Wie soll sich der Sünder verhalten, wenn ihm Gott aus Noth geholffen? A. Er muß dankbar [illegible] sagen wie Jonas. d:

15-

ich aber will mit dankopffern, meine gelübde will ich bezahlen. dem herrn lasse mir gefallen hat. Jon: 2. v. 10.

Fr. 3. Ists Gott auch abfällig wenn sich die Menschen zu ihm bekehren?

A. Ja, welches er dem könige von Ninive zu verkündigen von ihm selbst angefangen zeuget: d. da aber Gott sahe, daß sie sich bekehrten von ihrem bösen wege, gereute ihn des übels, das er geredt hatte ihnen zu thun, und that nicht. Jona. 3. v. 10.

Fr. 4. Was vor eigenschafften finden sich bey Gott wenn er seine gnade zu eröffnen willens? A. diese, von welchen Jonas redt: d. er ist gnädig, barmhertzig, langmüthig und von grosser güte bist, und lässest dich des übels gereuen. Jona. 4. v. 2.

Ende des Propheten Jona. folget der Prophet Micha.

Fr. 1. Wie hat man das Wort Gottes so von treuen Lehrern vorgetragen wird, anzusehen? A. also: weil es nicht Gott selbst verkündigt, wie auch der rede des Propheten Micha zu erkennen, da er spricht: dis ist das wort des herrn, höret alle völcker, merckt auf land und alles das darinnen ist, denn gott der herr hat mit

euch zu reden, ja der herr aus seinem heil. tempel. Micha. c. 1. v. 1. 2.

Fr. 2. Was vor Predigten æstimire Gottlose zuhörer am meisten?

A. diese, welche nach ihrem sinne sind. dein Micha selbst bezeuget: d. wenn ich eine falsche predige, und eine lügenpredigte, und predige ihm des saufens und starckentrincken voll, der wäre ein prediger vor dis volck. Micha. 2. v. 11.

Fr. 3. Gibt es denn wohl solche prediger, die nach dem gefallen der zuhörer predigen? A. allerdings: man darf nur sehen und der selbsterwehlten falschen propheten predigen, welche d. die sich propheten sie mein volck verführen, predigen wohl wenn man ihnen zu fressen gibt, wo man ihnen aber nichts in das maul gibt, da predigen sie krieg kommen. Micha. 3. v. 5.

Fr. 4. Mit was worten ermuntern sich Christen einander auffzumuntern zur liebe des wortes Gottes und einem Christlichen wandel? A. mit folgenden worten: kommt lasset uns zu auffstehen des berges des herrn und zum hause des Gottes Jacob gehen, und er lehre uns seine wege, und wir wollen in seinen stegen wandeln. Micha. 4. v. 2.

Fr. 5.

Fr. 5. Wie weissaget Micha der Prophet von der Geburtsstadt Jesu? A. Ebenmässig, dass Christus Jesus zu Bethlehem Ephrata, die da klein ist unter den Tausenden in Juda, und die soll mir der kommen, der in Israel Herr sey, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. Micha. 5. v. 1.

Fr. 6. Was will Gott von den Menschen haben dass sie thun soll? A. Alles das was gottselig, redlich, gottesfürchtig, ihme ihnen und vor Gott dem Herrn gefällig, kann mit einem gesagt werden, dass sie von der Sünde, welche vor Gott ein Greuel ist, abstehen, und Gutes thun, nemlich Gottesfurcht haben, und Liebe üben, und demüthig wandeln für seinem Gott. Micha. 6. v. 8.

Fr. 7. Ist Gott auch willig denen Menschen ihre Sünde zu vergeben? A. Ja allerdings, denn er ist ein solcher Gott, der die Missethat vergiebt, und erlässt die Sünde, welche übrig sind, dass sie nicht zugerechnet, denn sie ist barmherzig. Er wird sich unser wieder erbarmen, und alle unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünde in die Tiefe des Meers werfen. Micha. 7. v. 18. 19.

Ende des Propheten Micha.

Folget der Prophet Nahum.

Fr.

Fr. 1. Mag ein Mensch vor Gottes Zorn wohl bestehen? A. Nein. Denn wer kann für seinem Zorn stehen, und wer kann für seinem grimmigen Zorn bleiben? Denn sein Zorn kommt wie ein Feuer, und die Felsen zerreissen für ihm. Nahum in seinem Anfang c. 1. v. 6.

Fr. 2. Was verursachet Belagerung grosser und mächtiger Städte? A. Die Sünde und Laster, denn die mächtige Stadt Ninive hatte viele Sünde begangen, und der Herr hatte sie wohl gesehen, und konnte sie nicht länger leiden, sondern musste sie zerstören, und alle ihre Gottlosigkeit strafen. Nahum 2. v. 10.

Fr. 3. Wie gehts denen so sich über anderer Leute Unglück freuen? A. Eben, wie es den Feinden und Lästerern der Stadt Ninive gehen, die Nahum von den Ninivitern weissagt. Denn wird ein jeder seinen Schaden trauren, noch können seine Plage Gründen, über welche alle sich freuen, die von ihr hören, denn wen hat nicht ihre Bosheit ohne Unterlass getroffen. Nahum 3. v. 19.

Ende des Propheten Nahums.

Folget der Prophet Habacuc.

Fr. 1. Wie gehts zu, wenn ungerechte Richter im Regiment sitzen? A. Alsdann gehts, denn wird Gewalt über Recht gehandelt, und kann keine Sache zu Recht genommen, denn der Gottlose über-

[illegible] Habac. 1. v. 2.
Fr. 2. Was haben Halsstarrige ebe-
ritter vor vortheile von ihrer halss-
starrigkeit? A. [illegible]
[illegible] Habac. 2. v. 4.
Fr. 3. Bedencket wol hierauss erlernbares
ehrist? A. Nein [illegible] Habac. 3. v. 6.
Fr. 4. Leuchtet Gott an seine Gläubige-
wol zur zeit der Trübsal? A. ja, [illegible]
[illegible] Habac. 3. v. 2.

Finde des Propheten Habacuc.
Folget der Prophet Zephanias.

Fr. 1. Sagen Irrdisch gesinnet einen Men-
schen zur zeit der Trübsal wol erretten
A. Nein [illegible]
[illegible] Zephania c. 1. v. 18.
Fr. 2. Wodurch mögen sich der Men-
schen erretten am Tage des Gerichts?
A. Durch [illegible]
[illegible] Zephania c. 2. v. 3.
Fr. 3.

Fr. 3. Was dräuet Gott solchen Dirre-
nern eines Landes, welche sein wort
nicht gehorsamen wollen? A. [illegible]
[illegible] Zephan. 3. v. 6.

Finde des Propheten Zephaniæ.
Folget der Prophet Haggäi.

Fr. 1. Verhalten sich die Menschen wie
allemahl wie es sein soll, wenn sie et
was zum Hause Gottes anwenden sollen?
A. Nein, denn die [illegible]
[illegible] Hagg. 1. v. 2. v.
Fr. 2. Wem gehöret alles was der Mensch
in der Welt besitzet? A. allein Gott
[illegible] Haggai. 2. v. 9.

Finde des Propheten Haggäi.
Folget der Prophet Zacharia.

Fr. 1. Ist es wol sein, wenn Kinder
in die Fusstapfen ihrer sündigen Eltern

Trefen? A. Allein jhrsdarvon jhr sollt
immerdar gott volgehorchen ꝛc. i
warheit d. dritt nicht wie jhrer vor
ter. Zacharia. c. j. v. 1.

Fr. 2. Nimt sich Gott ajch seiner kir
chen an? A. ja. Darumb spricht er
will nun frumige stadte jnn dieser
sagen, vnd Jnn Jerusalem sagen, vnd sein
nicht schwerlich jnnen werden —
Zacharia. 2. v. 5.

Fr. 3. Wessen Sachen sich Gott ane
richtiger auffrichtung jhres be=
ruffs zu getrosten? A. Der gemeine Gott
tes vnd der heiligen Christlichen
der verheissung Gottes von todten leben
frommen hohen priester des jüdischen
volcks d. vberbleibe jnn meinen augen
wunderlich vnd meine hütmacher,
spricht der ein gewaltiger ein starck
kind meinen höfe bawen, vnd ich
will die gebeine von disen die hier
stehen sundlichen jnnen angelegt lassen
die Christlichen völcker. Zachar. 3. v. 7.

Fr. 4. Mögen grose vnd gewaltige ding
Gott wol vermögens seyn Gottes
kirche zu bauen? A. Nein, wie on zwei
fel zu sehen, da wo dasselbige
nicht geschicht: Es soll nicht durch here oder
krafft, sondern durch meinen geist
sprach, das ist wie das die tempel bawen
ten, oder Gottes dienst bewisten wird.
Zachar. 4. v. 6.

Fr. 5. Was haben Diebe vnd Meyneidige

vor lohn wegen jhrer vngerechtig=
keit? A. das sie verbannet, nach der dro
hung Gottes, die will haben vor bringen
das sie vollkommen vber das gantze
land die da, vnd vber das gantze land
vor jhn her, vnd nicht mehr also
stehen werden, vnd sollen bleiben in
jhrer thure, vnd sollen verzehret
werden mit holtz vnd steinen. —
Zacharia. 5. v. 4.

Fr. 6. Was hat Christus dem newen Menschen
dinge seine Menschwerdung wolle
zu wege bringen? A. Ruhe vnd frie
de. Darumb das gericht des Herrn
Gottes anzeigen vnd zurichten
Zacharie. Gnade vnd reinigung Gottes
d. Sehet eines Mans, der sproß
genant, vnd wird von seinem orte grünen
vnd wird den tempel des Herrn bawen,
ja den tempel des Herrn wird er bawen,
vnd wird herrlich geschmückt tragen,
vnd wird sitzen vnd herrschen auf
seinem throne, vnd wird priester
gerichten den beyden. Zachar. 6. v. 12. 13.

Fr. 7. Welchs ist der beste Gottes dienst
A. hören, was vns der heilige Gott redet: d.
Christus redt, vnd nicht eigene erdich
te in seinem hertzen, die sind falsch
heit, vnd lügen, vnd trawmdeutungen
vnd aberglauben, vnd denke keiner wider
seinen bruder vntrew in seinem
hertzen. Zacharia. 7. cap. 9. 10.

Fr. 8.

Fr: 8. Hat Gott gefallen an stiffer Zeit oder Neuigkeyt? A. Nein, sondern er hat sich selbs erinnert: Wie nun unser Vätter ihn erzürnet haben, und er sich gegen ihnen gesetzt hat, und nicht gnädig gewesen ist, also hat er sich auch gegen uns gesetzt, spricht der HErr Zebaoth. Zach: 8. v. 14.

Fr. 9. Wie und mit was worten redet Zacharias von Christi ankunfft in die Welt, und seinem einzug in Jerusalem? A. mit folgenden worten: Du Tochter Zion freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem jauchze, dein König kömmt zu dir, ein gerechter und ein Helffer, arm und reitet auff einem Esel, und auff einem jungen füllen der Eselin. Zach: 9. v. 9.

Fr: 10. Wie und wo bitte sie man um Regen und fruchtbare Zeiten erlangen? A. Man soll ihn bitten um den späten Regen. Dann also gebeut, wie Zachar: davon redet: 8. Bittet den HErrn um Regen zur Zeit des späten Regens, so wird der HErr Gewölcke machen, und wird ihnen Regen geben genug, ein jeglichen Gewächs auff dem Felde. Zachar: 10. v. 1.

Fr: 11. Um wie viel Geld ist Christus zur zeit seines Leydens verkaufft worden? A. um 30. silberlinge nach

der weissagung Zacharie, der da spricht: Sie wägen dar mein Lohn dreyssig silberlinge, dann da nahm ich dreyssig silberlinge, und warff sie zum Töpffer im Hause des HErrn. Zacharie: 11. v. 12.

Fr: 12. Ist die ausgiessung des H. Geistes alles im N. T. vorher verkündiget worden? A. Ja, denn Joël sagt davon: aber über das Hauß David, und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgiessen den geist der gnaden und des gebets. Zach: 12. v.

Fr. 13. Wie hat Zacharias von dem Sacrament der H. Tauffe und deren Nutzbarkeit geweissaget? A. Also: zu der zeit wird das Hauß David und die Bürger zu Jerusalem einen offenen born haben wider die sünde und unreinigkeit. Zacharie. 13. v. 1.

Ende des Propheten Zacharia.

Folget der Prophet Malachias.

Fr. 1. Welches ist die Haupt-pflicht der kinder gegen die eltern, und des eltern gegen die kinder? A. Die ehre. Denn ein knecht ehret seinen Herren, und ein sohn seinen Vater. Mal. 1. v. 6.

Fr. 2. Wovor hat man lehrer und prediger zu hüten? A. Vor heuch-

Gottes, wie Malachias zeuget: d. des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, das man aus seinem Munde das Gesetz suche, denn er ist ein Engel des Herrn Zebaoths. Malach. 2. v. 7.

Fr. 3. Mit was worten zeuget Malachias von der Zukunfft Christi im Fleisch? A. Mit folgenden worten: Siehe ich wil meinen Engel senden, der für mir her den weg bereiten soll, und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehret. — Malachias. 3. v. 1.

Fr. 4. Hats denen wol übel gestanden welche Gott fürchten? A. Nein, denn wie sie sind köstliche Kleinode des eigenen Besitzung gottes. d. fürchten die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln, und ihr solt ausgehen und zunehmen wie die Mastkälber. Ihr werdet die Gottlosen zutreten, denn sie sollen asche unter euren fusssolen werden, des tages den ich machen will. Malachia. 4. v. 2. 3.

Ende der Propheten, sind in Speer des Propheten Malachie.
Folgen die Apocryphischen Bücher und zwar das Buch Judith.

Fr. 1. Was verursachet der Zorn? A. Zorn ist wie von dem Könige Nebucadnezar Zorn kommt, welcher über Zorn bey seinem Königlichen Stuhle schworen, das er sich an alle die jenige rächen wolte, die ihme nicht gegeben würden, rächen wolte. Judith. 1. v. 1. — 11.

Fr. 2. Wie gehts zu in einem Lande in welchem Krieg geführet wird? A. Hochmuth und verächtlich nachdenken ist des Königs des grossen Judith, von dem Könige Nebucadnezars und seines Feldhauptmanns Holoferni von welchen er sich rächen wolte. Judith: Und Holoferng zog aus wider die Midian, und raubte alle ihre güter und fing alle die ihm widerstanden mit der schärffe des schwerdts, darnach reisete er ins land Damascon, in die stadt, und verbrand alle ihre gottes-häuser, und ward alle bäume und alle ihre zierde fallen. Judith. 2. v. 16.

Fr. 3. Vertrogen dürfte krieg bedrängte leute bey blutdürstigen feinden wolgenade zu erlangen? A. Nein, nach dem zeugnis des buchs Judith, da Holofernes, und die die in dienste des vom Nebucadnezar bezwungen landes, kommen mit aller ihrer macht die sie hatten, den thaten des keine genade erlangt. Judith. 3. v. 9.

Fr. 4. Ists wol zu billigen das man zu-

Zur Kriegeszeit sucht man anstalt zu machen den feind best-möglichst zu wiederstehen? Fr. Warum dann nicht zu allen zeiten? Fr. Was ist fürnehmlich zur zeit Judith in Samaria zu thun? Fr. Die Bethulier [illegible] Samaria bis zu Jericho und besetzten die Bergen auf ihren enden und machten Mauren um ihre flecken und schanzen zu gegen die Assyrer. Judith 4. v. 5.

Fr. 5. Wie muß man ein Volck tapfer leichtsinnen überwältigen und unterdrucken? Fr. durch kalt, dann man vermeint das Volck verständig were, hat es doch gar kein verstand vor gott, hat auch Achior ein Ammonitter vor gott nichts verstand, dann er ein Fürsten der kinder Ammons. Judith 5. v.

Fr. 6. Zu wem trag man zur zeit des Kriegs am sichersten flucht? Fr. Zu Gott, dann mit allen fürsichtigkeiten zu zeit Judiths, hat sie Gott des Himmels und der Erden, siehe an ihren Hochmut und unsere demut, und gebe ihnen heutiges tags gnädigsten, und barmhertzigsten, daß sie nicht wenden ihre augen hinweg und kürtzen die augen und ihre Macht trotzen. Judith: 6. Kap.

Fr. 7. welches ist die gantze Ursach warumb gott die Menschen offt in der feinde hand giebt? Fr. die sünden, wie die fürsichtigen abgelernten, nemmen ihr also ertichten: wir haben gesündiget, unsere väteren haben mißgethan, wir haben unrecht und sind gottlos gewesen. Judith 7. v. 19.

Fr. 8. Soll man Gott versuchen oder vorschreiben wen, wie, wo und der gleichen er helffen solle: Fr. Nein, wie Judith davon redet, d. 12. v. Tödtliche klage Gott vorsetzt, das er nicht gnade zu erwerben, sonder zu rachen und Krieg macht, wollet ihr dann Gott fürschreiben zeit und tag, stimmen mit der halsstarrigkeit. Judith 8. v. 12.

Fr. 9. Welche Menschen gefallen Gott? Fr. Nicht die hoffärtige, sondern demütige. Der spricht Judith: Ich habe die hoffärtige nie gefallen, aber die demütige allzeit hat sie gefallen und erbarmen und sanfftmütigen gebeth. Judith. 9. v. 17.

Fr. 10. Wie hat sich der Mensch für kleidung aufzuführen? Fr. Nicht für weiber, sondern Gott zu loben, wie von Judith gemeldet wird, das sie nicht für weiber, sondern Gott zu lob. — Judith. 10. v. 5.

Fr. 11. Wie hat er sich aber zu verhalten in der Gesellschafft der Gottlosen? Fr. also, das sie Gott nicht abtrünnig werden, wie Holofernes vorgibt, sondern mit Judith sagen als die von Holofernes versucht und abgefallen sind von ihrem Gott, sie sind nicht darum von Gott abgefallen, sondern will niemal Gott nachdienen. Judith: 11. v. 13.

Fr. 12. Wird Hurerey und Unzucht von der Welt Kinderen wohl vor Sünden ge

achtet? A. Nein, denn ein mensch kann mit Holofernes, das ist, mit dem Teufel nicht so viel sündigen, als Gott barmherzig ist, ihm zu vergeben. Judith. 13. v. 12.

Fr. 13. Wie kan und mag man seiner selbst gewiß seyn, wann man in seinem Verrichtunge glücklich seyn will? A. Man kan und mag nicht seyn, als auf Gott allein, und stehet nur gnädiglich allein bey Gott, solches zu vollbringen, da man mit gutem Vertrauen auf ihn, solches vornehmen, Judith. 13. v. 6.

Fr. 14. Wie verhalten sich die Gottlosen zur Zeit des Unglücks? A. Die Assyrer zur Zeit Judith Holofernem gantz verlohren, da die Hauptleute von Assyrien solches hörten, da Holofernes von Judith umgebracht worden, zerrissen sie ihre Kleider, und erschracken über die massen sehr, und kam ihnen grosse Furcht und Schrecken. Judith. 14. v. 15. 16.

Fr. 15. Wie hat man sich gegen diejenige, durch welche Gott grosse Dinge ausrichtet? A. Man muß selbige admiriren und hochachten, wie die Priester Judith, als sie Holofernem überwunden, thaten, da sie zu ihr kamen, also unterdrucht, sondern sie alle gar hoch in Ehren hielten, sprechende: Du bist die Ehre unsers Volcks, Du bist die Ehre des gantzen Volcks, du bist eine Ehre des gantzen Volcks,

das du solche Tödliche That gethan, und Israel so hoch gebracht hast, darzu hat dir Gott wiederum eine ewige That gegeben. Judith 15. v. 11.

Fr. 16. Welche Menschen haben sich der Gnade Gottes vor allen zugetröstet? A. Diejenige so Gott fürchten. Judith. Wie die fürchten, denen widerfahret Gnade, denn alles Gute und Gottseelige hinzuzusetzen vor die aber den Herrn fürchten, das ist gnug. Judith. 16. v. 18.

Ende des Buchs Judith.
Folget das Buch der Weisheit.

Fr. 1. Mögen Gott und Ruchlose Leute wohl die wahre weisheit erlangen? A. Nein, denn die arge Geist kommt nicht in eine boßhaffte Seele, und wohnet nicht in einem Leibe der Sünden unterworffen. Buch der Weisheit. c. 1. v. 4.

Fr. 2. Hat Gott den Menschen erschaffen zum ewigen Leben, oder zum ewigen verderben? A. Nicht zum ewigen verderben, sondern zum ewigen Leben. denn gottselige Menschen geschaffen zum ewigen Leben, und hat sie gemacht zum bilde, da der gleichen zu allen die sein, aber durch Teuffels Neid ist der Tod in die Welt kommen, und die ihm zu theil sind, sollen ihn nachahmen. Cap. 2. v. 23.

Fr: 3. Wo findet die Seelen der Gerechten ihren Aufenthalt nach dem Absterben des Leibes? A. In Gottes Hand. kein Qual kann sie angreifen. sind in Gottes Hand, und keine Qual rühret sie an. Sie sind der Weisheit. c. 3. v. 1.

Fr. 4. Wozu aber verspricht uns die Gerechte und fromme offt so jung sterben? A. Darzu dass sie Gott gefällig, darum eilet er mit ihr aus mitten unter den Gottlosen, als sie noch zu Zeiten lebt, als die Sünde noch nicht ihren Verstand verkehret, noch falsche Lehre seine Seele betrügen, denn die böse Exempel verführen und das Gute nehmen nicht, und die Freude böser Lust verdunkelt nicht die Tugend.
Sapientia. 4. v. 7. 10. 11. 12.

Fr. 5. Wie wirds denjenigen am jüngsten Tage ergehen, welche hier in der Welt gerecht gewesen? A. Gantz klar, dann alsdann werden die Gerechte mit grosser Freudigkeit bey denen stehen, welche sie in Trübsalen gehabt haben, und ihre Arbeit werden belohnen haben. Alsdann werden sie sehen, wie unverhofft ihnen das Heil geschehen, werden einander reden mit Verwunderung, dass solche Seligkeit, die sie sonst nicht verhoffen hätten, und werden mit

reuen, und für Angst des Geistes heulen: das ist der, welchen wir etwan Spott hatten, und für ein Sprichwort der Narren hielten, sein Leben für Unsinnigkeit, und sein Ende für Unehre. Wie ist er gezehlet unter die Kinder Gottes, und sein Lohn ist unter den Heiligen.
Sapientiæ. 5. v. 1. 2. 3. 4. 5.

Fr. 6. Was vor Schaden bringt Ungerechtigkeit und das böse Leben der Obern? A. Viel Schaden. denn Ungerechtigkeit verwüstet alle Lande, und böse Leben stürtzet die Stühle der Gewaltigen. Sapientia. 6. v. 1.

Fr. 7. Haben die grosse und gewaltige, was kleines und geringes? A. Ihnen gehen gleiche Plagen, wann sie der Niedrige haben, denn die Mächtigen werden mächtig gepeinget, und die Herrscher werden hart gestrafet. Gott siehet niemand an, und scheuet keines Menschen Macht, denn er hat den Kleinen und Grossen gemacht, und hat für alle gleiche Sorge. Den Mächtigen aber wird ein scharffes Gericht bereitet. Sapientiæ. 6. v. 5. 6. 7.

meine rechte Stimme ganz darein richte, die
in allen Winkeln nicht verborgen mit sey,
gen. Auch hat Salomon Königinnen an
dem Anfang seiner Gebäte, die uns
die haben alle einerley Eingang in das
Leben Sapientia. 7. V. 1. 2. 6. c.
Fr. 8. Wodurch führet die Weisheit eine
Menschen? A. Zu allem guten, denn
der eine Weisheit arbeitet alle Tugend, da
die Gerechtigkeit, Klugheit, Tapferkeit, Mäßigkeit
lehret, welche da sind, Nützliches
sind in menschlichen Leben, denn sonst
wer keiner wüßte, was gerecht, klug, tapfer,
mäßig wäre, und was nicht, und
wer nicht wüßte, was zu thun und zu lassen
wäre, was gut und böse, was recht
und unrecht, und was die Früchte
dieser Tugenden, und was die Laster
wären, und was die Früchte
davon, und wie die Tugend und
Laster zu erkennen wären. Sap. 8. V. c. 8.
Fr. 9. Wie trage ein Mensch gott um
Weisheit anflehen? A. also: O gott mei
ner Väter, und Herr aller Güte, der du
alle dinge durch dein Wort gemacht,
und den Menschen durch deine Weisheit
bereitet hast, daß sie herrschen sollen über
die Creatur, so von dir gemacht ist, daß
er die Welt regieren solle mit Heiligkeit
und Gerechtigkeit, und mit rechtem
Herzen richten. Gib mir die Weis
heit die stets um deinen Thron ist, und
verwirf mich nicht von deinen Kindern,
denn ich bin dein Knecht und deiner Magd
Sohn, ein schwacher Mensch und kurzer Zeit
und zu gering im Verstand des Gerichts und

und Gesetz, und denn gleichwie ein
der Menschen Kinder regieren soll,
man nicht verspricht die deinige, und
die ohne die Weisheit, so nun die
Meinung [Vs. 10] daß ich unter deine gleich
heit komme von deinen Heiligen sind
mag und nicht dem Thron deiner Herr
lichkeit, und die, daß sie bey mir sey
und mit mir arbeite, daß ich erkenne
was dir wohlgefällt, denn sie weiß al
les und verstehet, und wird mich
leiten in meinen Werken mäßig,
lich, und mich behüten durch ihre Kraft
lichkeit, daß mir gefallen die meine Werke
die zu gegenwärtigen [V. 13] denn welches
Menschen ist Gottes Rath? oder wer kann
denken was Gott will? denn der sterb
lichen Menschen Gedanken sind furch
tig, und unsere Anschläge sind schwach
denn der verderbliche Leichnam beschwe
ret die Seele, und diese irdische Hütte
drücket den sehr unter die Arbeit. Also
treffen das Reine schwerlich die Sinne
und wer finden gefährlich die Dinge
sonderlich, was aber will den forschen das
im Himmel ist? oder wer will den Rath
fassen? ob jemand, daß du Weisheit
gebest, und sendest deinen heiligen Geist
herab, und gesandt deinen heiligen Geist
durch die Höhe, und also richtig seien die
Wege zu thun aufrichtig, und die Men
schen lernen was die gefällt, und die
Weisheit selig machen. Sap. 9. V. 1 usq 19.
Fr. 10. Was hat der Mensch vor vortheil
le als der Thier, wenn er sich hält an die
se Weisheit? A. diese, daß sie dadurch

aller seiner Werke regieret, die doch
mag kann die Weisheit regieret die
unbillige Menschen die Sachen —
Sapientiæ. 10. v. 11.

Fr. 11. Hat Gott wohl auch das jenige so
er erschaffen irgend eine Mißfallen?
A. Nein dann er liebet alles das da ist
und hasset nichts, was er gemacht hat
denn er hätte nicht etwas erschaffen, wenn
er es gehasset hätte. Sapientiæ. 11. v. 25.

Fr. 12. Worzu straffet denn aber Gott
diejenigen so da sündigen? A. daß sie
da sollen von der Bosheit lassen —
und an Gott gläuben, denn
wer nicht glaubet der ist schon gerichtet,
denn er glaubet nicht an den Namen
des eingebornen Sohnes Gottes. Joh.
Brief, Johannis. cap: 12. v. 2. —

Fr. 13. Wer ist der Meister und Herr al-
ler Schönheit? A. allein Gott, denn der
Herr ist aller Schönheit Urheber. Sap. 13. v.
Fr. ist Kirchen wesen Fürsichtigkeit und
eine Schiffarts wohl regieret werden?
A. Ist nicht eines Menschen, sondern
Gottes, wie das Buch der Weisheit Salo-
monis Fürsichtigkeit ô Vater regiert —
wenn aber die Sünden Meer über grie-
chet, und mitten unter den Wellen sich
heben, da ist Gnade, da ist Barmherzigkeit,
wenn alle Sünden stehen Gott, da äuße-
ret sich gemeiniglich die Tiefe und Meer Gottes

* lang

Sapientiæ. c. 11. v. 3. 4.

Fr. 15. Bringt das Erkentnis Gottes
dem Menschen auch Vortheile? A. ja
gar große Vortheile, anfangs das
ewige Leben. denn es heißt da: Das
ist das ewige Leben: dich allein ô Gott kennen
ist eine vollkommene Gerechtigkeit
und deine Macht und Barmherzigkeit
ist ein Grund des ewigen Lebens. c. 15. v.
Fr: 16. Worauff hat sich ein Mensch
bey seiner Krankheit zu verlassen?
A. auff Gott und sein Heilwort. denn
er heilet sie ja wie der Krank nur sollen
sehen, sondern der große Herr und
Gott heilet. Sapientiæ. c. 16. v. 12.

Fr. 17. Was verursachet ein böse Ge-
wissen? A. Viel Furcht und Sorgen.
denn das einer so versorget ist das-
mahl seine eigene Gottheit, die sein
Herz ist und verdammet, und ein
verschrocken gemüthe verspüret. Ihm
ruhet das Vergessen. denn die Furcht kommt
daher, das sie nicht Trost und Hülff
erwarten, noch seine Hülffe
weiß, sie aber wohl wissen, das
sie ist, der mächtig, solche zu ver-
jagen bereit, darum die Klage —
selbsten. — Sapientiæ. 17. v. 10. 11. 12. 13.

Fr. 18. Wie verhält sich Gott bey aus
übung seiner Gerichte an die Fromm
me? A. also, das sie die Ruthe fa-
ren aber nicht getödtet. Ihr so feine stehen der

Ägyptischen. Sie waren aber darum
Ägyptischen und Egyptischen sonst
und die grausamsten des Todes auf der
und gestalt in der Wüsten ein wüstes
grausames Gewächs, aber der Frösche
die nützlich. Denn wiewol sie der
unschuldige Mann, der für Israel
te, und führete die grossen Heuschrec
rungen, das gebet und versöhnung
mit dem Vaterunser, und widerstund
stund dem Zorn, und schaffte dem ja
mer ein ende. Sapient. 18. v. 20. ff.

Fr. 19. Wie verhält sich aber Gott bey
ayrstübung seiner Gerichte an die
Gottlosen? A. also, dass sie die rechtgläu
gen jedoch ohne barmherzigkeit nicht
von den Egyptiern ab Exod. 12: aber
von gottlosen übergehet der zorn ohne
barmherzigkeit bis zum ende. Sap. 19. v. 1.

Ende des Buchs der Weisheit
Folget das Büchlein Tobiä.

Fr. 1. Was haben Eltern bey Erzie-
hung ihrer kinder in acht zu
nehmen? A. dieses, das aber aus
Tobias in acht genommen bey sei-
ner jugend. Item was Tobias von
Gott gebeten. Und wie
bia von ihm selbst bezeugt. Und wo
ab lesete seinen sohn von jugend
auf Gottes wort, da sahe Gott
tobia und die seinige gnädig. Tobi. 1. v. 6.

Fr. 2. Wie lose Menschen haben sich
des ewigen lebens zu getrösten?
A. die jenigen, welche im glauben
ster Gott stark und fest bleiben, wie
Tobias redet: wie sind kinder der
heiligen, und warten auf ein
leben, welches Gott geben wird
denen, so im glauben starck und
fest bleiben werden. Tobiæ. 2. v. 17. 18.

Fr. 3. Dauret der frommen leyden
wol immer? A. nein denn wenn Gott
kommet, der wird nach der aufer-
stehung trösten, und denn der traurigkeit
lösen, und in ewige gütigkeit ver-
setzen, wie gnädig, da nach seinem zorn
wieder lässet Gott die sonne aufge-
hen über seine und über seiner feinde
freunde. A. Nach der wahl Sara der braut
Tobiæ. Tobiæ 5. v. 22. 23.

Fr. 4. Wie lange soll der Mensch Gott
fürchten und fliehen vor sünden sich?
A. so lange als Er Tobias. denn dieser
solang habe Gott vor augen und
im sehen, und hüte dich, das du in
keine sünde willigest, und thätlich
der Gottes gebot Tobiæ. 4. v. 6.

Fr. 5. Worin besteht der rechte gehorsam
der kinder gegen den eltern? A. darin
das die kinder thun, was die eltern
befehlen, wie der junge Tobias dem

Amen. Vatter, Evang: Mein Vatter, ich habe was du mir gesagt hast, das will ich thun. Tobiæ. 5. v. 1.

Fr. 6. Aber was vor Ehe-Leute mag der Teuffel gewalt haben? A. Aber die, welche Gott ausschlossen, und allein um der Lust willen weiber nehmen wie das Pferd und Maul. Tobiæ. 6. v. 18.

Fr. 7. Was haben Eltern in acht zunehmen, wenn Ihre Kinder heurahten? A. Sie müssen selbe vor allem sorgen wie Raguel seine Tochter Sara nach Gottes Befehl gegeben Tobiæ dem jungen Tobia zur Ehe. d. Gott zusammen und gebe sie zusammen, und gebe sein Segen reichlich über sie. Tob. 7. v. 15.

Fr. 8. Was haben aber die Eheleute selbsten in acht zunehmen, bey dem anfang Ihrer Ehe, dafern sie darinn glücklich seyn wollen? A. Sie müssen fleissig beten wie der junge Tobias und sprach gethan. Tobias betete vor Gott und sprach: Herr mein Gott, du Gott des Himmels, Erd, Meer und Wasser und Sonnen, und alle Creaturen und was darinnen ist. Du hast gemacht Adam und seinen Leib-Knecht, und hast ihm gegeben Evam zum Weib zur Hülffe. Und nun Herr, du weist,

das ich nicht böser Lust halber, die mein Schwester Sara nehme, sondern allein um der Kinder Zeugen, durch welche dein heiliger Name ewiglich gepreiset und gelobet werde. Sara aber sagte: Herr erbarme dich meiner und dieser, daß wir beede gesund mögen ins Alter gelangen. Tobiæ. 8. v. 7. 8. 9. 10.

Fr. 9. Wie hat man Hasterey, Hochzeiten und dergleichen andere Streich oder Hasstig alle anzustellen? A. In der ersten Gottes-Furcht, wie von der jungen Tobia Zeit der junge Tobias zu thun pflag: Sie hatten Lust aber zu Tische und das Essen und die Frau da stellten sie in die Gottes-Furcht. Tob. 9. v. 12.

Fr. 10. Welches ist die Pflicht jungen Eheweiber in Ihrem Ehe-Stande? A. Erstlich gegen die Schwieger-Eltern sich kindlich haben, das sie selbe Eltern als Ihre eigene, ja noch gegen Mann, das sie selbigen lieben, ehren, vor allen das Gesinde, das sie selbes fleissig regieren, und dann auch gegen sich selbst, das sie sich züchtig halten und nüchtern. Hierdurch eine Frau Raguel seiner Tochter Sara Ehe-weiber den jungen Tobiæ gegeben. Tobiæ. 10. v. 13.

Fr. 11. Was haben Freunde und Verwandte zu thun, wenn sie sehen, das es Ihren Lieben an gesetzigen

wolgesetzt? A. die müssen sich da vber
freuen, vnd den Engelischen glück-
wünschen wie Achior vnd Nabotsabet
Tobiæ Vatter gethan, als sie den Tobiam
besuchten, den glückseligsten, vnd sa
mittler zeit dancketen sie vor alles gut,
das Gott gegeben hatte. Tob: 11. v. 19.
Fr. 12. Wie habet frommer Ihre Creutz
vnd Trübsahl anzusehen? A. als ein
zeichen, das sie Gott herzlich liebe, nach
dem Zeugnis Raphaëlis an den Tobiam
sagende: Vnd nachdem Gott lieb war,
so muste solches, ohne anfechtung,
nicht bleiben, sondern die bewehrt
werden müste. Tobiæ. 12. v. 13. — —
Fr. 13. Was ist die Vrsach, weswegen Gott
die Menschen züchtiget vnd wieder-
auffhilfft? A. das sie sündigen, das sie
Gott im Hertzen sünde wegen, das sie
Gottes wort nicht gern hören, das sie
lauter gifft, wie Tobias schreibet von
sünd vnd sündigen vorhalten. d. das sie
vmb gezüchtiget vnd vnsere kinder
weiber, vnd durch vnsere gütter sich
vnd andere. Tobiæ. 13. v. 5.
Fr. 14. Was bringt die wahre frömmig-
keit vor vortheil? A. diese, das man
angenehm wird vber Gott vnd allen
menschen wie an dem Tobia vnd seinen
sohn zu erkennen. denn da sie vnd
sein geschlecht im Heiligen standt sind
Gebalt blieb, als, das sie angenehm da
von für Gott vnd den leuten, vnd alle, die

mit Gott abgefunden. Tobiæ. 14. v. 5. —

Ende des Buchs Tobiæ

Folget das Buch Jesus Sirach

Fr. 1. Woher erlanget der Mensch die
Weisheit? A. Vor Gott. denn alle
weisheit ist von Gott dem Herren,
vnd ist bey ihm ewiglich. Sirach. 1. v. 1.
Fr. 2. Wie hat sich ein Christ im Creutz
vnd Trübsahl zu verhalten? A. er muß
gedültig, fürnemlich der hoffnung
Eingedenck sein, mit Gott dem Herren
wohl zu leben, so stehe die sein anfechtung
halten lest, vnd beide die sünd, dar-
die nicht, wenn man die davon lo-
det. halt ihm Gott, vnd weiche nicht
von ihm, das du in allerley dem, alles was dir widerfähret,
das beste, vnd sey gedültig in allen
deinen Trübsahl. denn gleichwie das Gold
durchs fewer, also werden die, so
Gott gefallen, durchs fewer der Trüb
sahl bewehret. Vertraue Gott, so hilft
er dir wohl, richte dein thun recht, vnd
hoffe auf ihn. Sirach. 2. v. 1. 2. 3. 4. 5. 6.
Fr. 3. Sind Kinder schuldig nur allein
den Eltern zu gehorsamen? A. nein
sondern vnserm Herrn mit den Eltern
denn der Herr will den Vatter von
den Kindern geehret haben, vnd das
die Mutter den Kindern geehret, als
Er gesetzet haben. Sirach. 3. v. 3. 4. 5.

Fr.

Fr. 4. Wie soll man sich gegen Arme und Dürftige verhalten? A. Man soll ihnen nicht [illegible] Worte geben, man soll ihnen [illegible] nicht Noth leiden, und soll ihnen nicht hart gegen den Dürftigen [illegible] reden, den Hungrigen nicht, und betrüben den Dürftigen nicht in seiner Armuth. Einen betrübten Hertzen man nicht noch [illegible] und das Hertz die Armen nicht. die Augen des Elenden [illegible] nicht ab, und stosse den Armen nicht von dem Armen, und kehre seine Augen nicht gegen den Dürftigen, und [illegible] dasselbe nicht über die Klage, [illegible] der ihn gemacht hat. [illegible] sein Hertz, wenn es mit traurigen Hertzen über die Klage. Sirach. 4. V. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Fr. 5. Mag ein Mensch seinen Lüsten wohl folgen, wann Er gelegenheit darzu findet? A. Nein dann Sirach: folge deinen Lüsten nicht, ob du gleich vermagst und sie nicht, das dich zu Fall, und den Kopf nicht [illegible] bringen? denn der Herr der Oberste wird [illegible] sehr rächen. Sirach. 5. V. 2. 3.

Fr. 6. Was hat man bey Ertheilung guter Freunde in acht zu nehmen? A. Nicht, das man sich darin [illegible] sey. denn es sind offt [illegible]

sie abzuweisen können, über zu [illegible] nicht. Sirach. 6. V. 8.

Fr. 7. Was hat ein Mensch über [illegible] bey allen seinen Verrichtungen in acht zu nehmen? A. Dieses, das [illegible] Sinne nicht [illegible] [illegible] Sirach: das du Hirn, so bedencke das [illegible] zum: Sirach. 7. V. 39. —

Fr. 8. Ists wohl recht, wenn man einem Menschen der sich bessert seine Sünde aufrücket? A. Nein. Sirach spricht: rücke den nicht auf, die Sünde, [illegible] das du [illegible] aufheben. Sirach. 8. V. 6.

Fr. 9. Kan ein Mensch in einer Gesellschaft wohl lustig oder frölich [illegible] A. [illegible] Sirach: [illegible] Hertz nicht [illegible] Sirach. 9. 23.

Fr. 10. Wie hat sich ein Christ gegen einen andern in bestraffung des Bösen zu verhalten? A. [illegible] [illegible] [illegible]

und Kälber ihr Mäulein nicht wann
sie stumm sind. Sirach 30. v. 6.
Fr. 11. Woher kommt Glück und Unglück
Leben und Tod, Armuth und Reich-
thum? A. Von Gott. Denn alle Kommt
alles von Gott, Glück und Unglück, Leben
und Tod, Armuth und reichthum. Syr. 11. v. 14.
Fr. 12. Welchen Armen soll man vor
allen gutes thun? A. Nicht den, welche
ihr selbsten nicht helfen können, die Hände
zum stehlen kommen, die Füsse zu unsaft-
bahren Wercken laufen, und die Augen
sich den Gottseligen, und gutthätigen ver-
stellen, und gibt den Gottlosen nicht. Sir. 12. v. 1. 5.
Fr. 13. Mit was vor Leuthen soll ein from-
mer Mensch gesellschafft machen? A.
mit solchen Leuthen die auch fromm sind.
denn wer gute Tage hat, der halte sich zu seines-
gleichen, so soll ein jeglicher Mensch seines
gesellen zu seinem Stricken. Sir. 13. v. 19. 20.
Fr. 14. Wie hat sich der Mensch gegen de
Tode zu verhalten? A. Er muß sich dar
gedencken wie schwach er sey: die Leute
ist der Tod nicht fremd, und du auch
ja was hast du für seinen Hindern dem
Tode fast, denn aber der alte Hund du
must sterben. Sir. 14. v. 12–18. c.
Fr. 15. Billiget Gott wohl die Sünden der
Menschen? A. Nein, den Pharaonischen Hoff-
fährt niemand gottlos zu nennen und sola
bietet niemand zu sündigen. Sirach. 15. v. 21.

Fr. 16.

Fr. 16. Wie verhält sich Gott gegen die
Menschen? A. Wenn sie sich wenden
dem Gott gefällt nimmer zu sündigen, wie sol
werden nicht. Sir. 16. v. 12. c. —
Fr. 17. Wie verhält er sich aber gegen die
so sich bessern und from werden? A.
Gott gnädig: denn die Gnade kommt,
so zu gnaden kommen, und die Barm-
herzigkeit, so, Trost, da Sünde ist, er-
zagen. Sirach 17. v. 21. c. —
Fr. 18. Was vor besondern Geist hats a
ber mit der Länge des Menschlichen
Lebens? A. Viele, da selbige sehr kurtz
denn wenn der Mensch lange lebet, so
lebet er Sünden satt. Die Fische die in
tiefen Seen gegen der Meer, und die
ein Körnlein ist gegen den Sand am Meer
so gering sind seine jahre gegen die Zeit
Ewigkeit. Sirach. 18. v. 8. c.
Fr. 19. Wegen die jenigen so in der Welt
zwar arbeiten aber nichts zu rathe hal
ten wolle etwas vor sich bringen? A. Un-
den schärfe spricht: Ein Arbeiter aber für
gegen reiche pfuscht, der wird nicht reich,
und der nie ein gering geachtet zu rathe
hält, der wird für und für arm. Sir. 19. v. 1.
Fr. 20. Wer ist ärger ein Dieb oder ein
Lügner? A. Die Lügner, den Schrifft
für die Diebe die nicht stehlen, aber ihr
bösen Lügen gewohnet, aber zu letzt
kommen sie doch an den Galgen. Sir. 20. v. 27.

Fr.

Fr. 21. Was soll man thun wenn man gesündiget hat? A. Man soll nicht säumen und von die Sünde fliehen, wie gesagt ist: Wenn du Kind hast gesündiget, so höre nicht auf, und bitte, daß dir die vorigen nicht vorgehalten werden, sondern für der Sünde wie vor einer Schlangen. denn so du zu ihr nahe kommst, so sticht sie dich, ihre Zähne sind wie Löwen Zähne und tödten den Menschen. einjede Sünde ist wie ein scharfes Schwert, bringet Unfall und Verderben. Sirach. 21. v. 1. 2. 3. 4.

Fr. 22. Wodurch mag Freundschaft am reichesten getrennet werden? A. Wenn man den Freund schmähet, verachtet, und ihm böse Tücke beweiset, wie gesagt ist: Man kann alle Freunde versöhnen, ausgenommen die Schmach, Verachtung, Offenbahrung der Heimlichkeit und böse Tücke, solche Stücke reißen den Freund Sirach. 22. v. 27.

Fr. 23. Wie mag ein Mensch Gottseligkeit und Zucht und Keuschheit? A. Ach Herr Gott — rathe, und stehe mein Leben lang behüte mich für unzüchtigen Lüsten, und wende von mir alle böse Lust. Laß nicht in mir flammen und entzünden Geilheit gegen mich, und behüte mich für unnützen Worten. Sirach. 23. v. 4. 5. 6.

Fr. 24. Was haben die jenige vor vortheile welche der Weisheit gehorsamen?

A. sie werden nicht zu schanden. denn wer sich die wissenschaft. thun wird gehorsam, der wird nicht zu schanden, und der mir folget, der wird nimmermehr sündigen. Sirach. 24. v. 31.

Fr. 25. Welches ist die gröste Ehre alter Leute? A. wann sie wissenschaft haben und Gott fürchten. Sirach. Ehre der alten Krone wann sie wissenschaft haben, und ihre Ehre ist zu fürchten Gott. Sirach. 26. v. 8.

Fr. 26. Welcher Mensch mag sich wohl einer glücklichen Ehe versichern? A. derjenige der Gott fürchtet. denn tugendsames Weib gute Theil nach Verdienst gibt, und wird denen gegeben die Gott fürchten. Ein reiches oder armes ist zu loben um Trost, und manches ist zu loben um Zeitlichen. Sirach. 26. v. 3. 4.

Fr. 27. Wie gehts dem welcher alles was er höret ausplaudert? oder heimlichkeiten offenbaret? A. Der offenbaret. denn wo Heimlichkeit offenbahrt, da wird verloren der Glaube, und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen, ja wo Heimlichkeit offenbahret, mit dem ists aus. Sirach. 27. v. 17. et. 24.

Fr. 28. Wodurch vermag ein Mensch verleumderischen Zungen entgehen? A. Durch wachen und Heimlichkeit. denn ein böse Maul wird den gottseligen nicht zu todt drücken, und wird in des

selbigen sonder mißbrauchen. Sir. 28. v. 26.

Fr. 29. Wie machets die Gottlosen, weil sie von jemand etwas fehlen und sorgen? A. Eben so wie ihre Sorgen. Manche nehmen es sehr genau und machen sich unnöthig sorgen und machen sich unnöthig sorgen, gefallen hat es Gott einem jeden sein Brod, wie viel Mäuschen leben, und es ist so nöthig und das Mäuschen gold, aber dennoch soll man wieder geben, sonst zeucht sie und klaget sie, ob sie schon zu der Zeit und ob sie schon auf nehmen, sind sie doch dann die selbe wieder, und sind, nicht jemand sie einen groschen zu borgen, ob sie nicht wollen, sie nehmen dann über gold, der selbe hat sich den selben einen feind gemacht, weil seinen eigenen gelde, und ist nicht bezahlt, sie sind frechen und schelten und sind sie doch ihr Hausgesinde sind sie nicht. Sir. 29. v. 9.

Fr. 30. Welches ist die gröste Liebe, so Eltern ihren Kindern erweisen mögen? A. Die, wenn sie die Kinder in Furcht halten, denn wenn sein Kind lieb hat der setzet sie unter die ruthen, oder in Furcht, damit sie ihr Kind nicht verderben, wie Sirach. 30. v. 1.

Fr. 31. Was sagt ein Mensch davon, wenn er gespeist und tranket mit mäßen getrieben? A. Er hat genug und darf nicht stehen und schreien, denn wenn der Magen mäßig gesalten wird, so schläfft man

dann, so dann nicht des Morgens früh aufstehen, und ist sein Haupt selbst, aber wenn einer viel frisst, säuft und unzüchtig und hat das Grimmen und Bauchweh. Sir. 31. v. 23. 24.

Fr. 32. Wie haben sich junge Leute aufzuführen, wenn sie in der alten gesellschafft sich befinden? A. Die jungen [illegible] sollen ehrbar und scheu [illegible] sie in alter Leute gesellschafft sind, nicht viel reden, nicht viel zu sagen haben, und nicht viel fragen, und die alten nicht viel ehren, und lieben, und sollen nicht denken, sie wissen alles, und dann nicht viel lassen. Syrach. 32. v. 10–13.

Fr. 33. Was hat vor Leute der Mensch für recht, wieder fahren? A. Nimmt den lieben Gott nicht, denn wird er [illegible] kein Lügen, sondern nimmt sie wieder, sonst nicht, und sie wieder holen. Sirach. 33. v. 1.

Fr. 34. Welches ist die Regul und Richtschnur des Menschen in seinem Leben? A. Nicht der Menschen Träume oder eigene Fantasey, sondern das Wort Gottes. Denn man der Heiden Tugenden dazu, das man das Gebott thut, und man hat genug, was Gott haben will. Sirach. 34. v. 8.

Fr. 35. Bittet das Gebeth der Elenden auch erhöret? A. Allein, den das Gebeth

stenden bringt, was die andern, und hat nicht ab, bis es hinzu kommt, und sol-
let nicht aufhören, bis es die Hölle decket.
Sir. 35. V. 21.

Fr. 36. Soll man auch vor die Gott-
lose bitten, daß sie Gott erkennen und
gelt? A. Allerdings ja. denn solche sind
in gar Syrach: Herr, alle Völker auf
auf dem Erdboden, und sieh darein, und
mache dir Zeichen über die fremden, daß sie deine
Macht sehen. Wie du an uns deine
Heiligkeit bey uns, also erzeige dich
herrlich an ihnen, für unsern Augen
an ihnen, daß sie erkennen, gleichwie wir
erkennen, daß kein andrer Gott sey, denn
du, Herr. Sirach: 36. V. 1—5.

Fr. 37. Bey welchen Menschen soll sich ein
Christ rathes erholen? A. Bey solchen Men-
schen die Gottfürchtig sind. Denn Sirach
spricht: Halte dich zu Gottfürchtigen Leuten, da du
weißt, daß sie Gottes Gebot halten. die-
ser ist gut für die du bist, die mit dir
leiden mit dir haben, da du strauchelst
und bleibt bey dem selbigen rath, denn du
wirst keinen treuern Rath finden. Du
solst einen Rath offt besser sehen, denn die
Leute, die oben auf sitzen, und auf
stühlen. Lasse dein Herz allezeit auf das
allerhöchste sehen, und lasse dein Ding ge-
lingen und nicht fehlen. Sir. 37. V. 15.

Fr. 38. Was hat man bey dem Tode

der angehörigen in acht zu nehmen?
A. dieses, daß man selbigen an gebüh-
lichen und schicklichen Begräbnissen
Syrach: Mein Kind, vergieß eine
Thränen, so du leidest, und lege ge-
recht, so du leidest, und lege ge-
walt, sie begraben, und sieh darein, und
lasse dir nicht zu schwer werden, und ver-
gieß seinen Leib nicht zu schwer, und
bald ihn nicht zu graben. Sir. 38. V. 16.

Fr. 39. Was habet die in acht zu nehmen
welche andre trösten sollen? A. Die müs-
sen vorher selbst gelitten haben und
wissen. denn wer selbst leidet, der kann
den rechten, und in den Versuchun-
gen trösten, wie er getröstet ist von Gott.
Sirach: 2. V. 4. Die müssen
nachdenken, was die Gedanken und Ge-
wissen, das sie wissen Rath und Trost geben
dann gedultig sey. dafür sey dem Herrn
dankbar in seinem Gebet. Sirach: 39. V. 29.

Fr. 40. Was vor eine Beschaffenheit hat
es mit dem Leben der Menschen? A. die
ist, da das höchste Elend und Jammer
denn Syrach: Unsere Geburt ist ein Anfang
nerlich sind in allen Menschen Leben,
von Mutter Leibe an bis sie in die Erde
begraben werden, die unser aller Mut
ter ist. da ist immer Furcht, Angst, Hoff-
nung, und zuletzt der Tod. Von dem Stuhl
der in Ehren sitzt, bis zu dem der
ringsten in Staub und Asche trägt, bis zu dem, der

einen erhabenen Kittelsam sat. Sirach. 40. 4
fr. 11. Soll man sich vor dem Tod fürchten?
Gl. Nein, denn was ist für recht, der Tod
nicht, wie denn alle Lebendige von Jugend
auf dem Tod zu eilen, und wo die Jugend
wo die nasse die Kommen, und dem
Und da bedenken, daß dieser Tod
Tod allen, die Lebendigen, Kinder
oder tausend Jahr, kein Mensch
man nicht, wie lange eine jeglicher
habe? Sirach. 41. v. 5. 6. 7.
fr. 12. Was haben Eltern bey Ausfertigung
ihrer Töchter wahrzunehmen, damit sie
zeitlich Liebes und Leid sein? Gl. Sie
sich, daß die nicht schön, und die Jungfrau
Kind nicht die Jungfrau, und die nicht
jeden, Hand schön, und die für allen
Leuten schänden müsse. Sirach. 42. v. 11.
fr. 13. Kann ein Mensch Gott würdig
würdig preisen? Gl. Nein, denn ein
der Herr, Himmel, Erde und
und was in ihnen ist, Gott
preisen, denn so soll sie nun Gott
sie, Gott noch Höhe, preisen können
können, und kann doch nicht, wo sie
sich Gott nicht, wie sie, oder sonst
sich, dass sie nun sagen könnte
Gott, dass sie nicht, als sie ist. Gott
sehen sind, wie sie Gott ist, denn

wie Gott sind, und was sie Gott
Sirach. 43. v. 31. 32. 36. p. 6.
fr. 14. Ist der Frommen Lob wohl
unter? Gl. Nein, denn eyn was ist nicht
Lob, die nicht gesehen. Die sind in
Friede begraben, aber ihr Name lebet
ewiglich. Sirach. 44. 12. 13.
fr. 15. Welches ist der gläubigen und
frommen Gott bester Theil und Erbe? Gl.
Gott selbst, und das ist Gaben ist sein
Theil, das nach dem Gnade und Segen
Gott, und sein und Abraham
Theil und sein. Sirach. 45. v. 27. 28.
fr. 16. Wie sahen Regenten und Rich-
ter gesinnet zu führen? Gl. Sie die
mit falschen oder ohne Sinne mit
nicht nehmen, das sie von keinem
Menschen Gold, nicht Silber, noch Schuh,
nommen hätte. Sirach. 46. v. 22.
fr. 17. Was sah ein Alter bey Betrach-
tung der Werke des Höchsten zu
thun? Gl. Sieh, das ist nur ein Theil der
über Tode und wenig sind die Gaben von
von mal fromm eyn was ist nicht. Für dem
jeglichen Dank, und die den Heiligen
dem Höchsten mit ihrem Gesang
sonderlich, sie sing von ganzem Herz
ten, und bete. Denn sie ihn gemacht
hat. Sirach. 47. v. 9. 10. 11.
fr. 18. Ist Herzhaftigkeit auch
ren und Predigern nöthig? Gl. Allerdings,
denn selbst nennet Sirach unter
Propheten Elias, der zu seiner Zeit erstand
wie ein Feuer, und sein Wort

den überwinden. Sirach. 40. v. 13. —

Fr. 19. Ist denn an einem ehrlichen Namen so viel gelegen? A. Ja, denn der Name Josias ist süsser als Honig, und sein Gedächtnis ist zubereitet wie eine Salbe der Apothecken. Er ist für den Mund wie Honig in einem Munde, und wie ein Lustspiel beym Wein. Sir. 49. 1. 2.

Fr. 20. Was nur ist der Christ in acht zu nehmen, wenn er wohlthaten von Gott erhalten oder überkommen hat? A. Er muss nicht nur Gott loben und preisen, sondern auch fleissig und ernstlich um Erhaltung der selben flehen und bitten, dass der Allerhöchste Gott, der ein mal angefangen hat, an allen Kindern der Gnade seine Hülf zu erweisen, dieselbe auch ferner an ihnen erhalte, und Hülf und allerley Gnade gebe, und erlöse und so lange in Leben. Sirach. 50. v. 24. 25. 26.

Fr. 21. Wo kann man die beste Hülffe zu finden und anzutreffen? A. Bey Gott allein und nicht bey Menschen, denn das bekennet eyrael. Ihr suchet Hülffe bey den Menschen, und kein Heil ist da, ohne bey unserm Gott. Ihr müsset die Barmherzigkeit, und die du allezeit gefallen hast

Ende des Buchs Sirach.

Folget das Buch Baruch.

Fr. 1. Soll man vor ungläubige Obrig-

keit

keit alles beten? A. Ja, denn darzu ermahnet uns dasselbige Buch die Christen, mit der Versicherung, dass die Gebeter Christen den Leben dämmen. Und bittet vor das Leben Nebucadnezars des Königs zu Babel, und vor das Leben Balthasars, seines Sohns, dass ihre Tage müssen stehen, so lange die Tage des Himmels währen. Darauf sie denn ihre Tage stellen und verleben unter der Herrschaft Nebucadnezars des Königs zu Babel, und unter der Herrschaft Balthasars seines Sohns, und ihnen eine lange Zeit, und gnädig in ihren Augen finden. Baruch. 1. v. 11. et. 12.

Fr. 2. Worauff hat ein Mensch bey seinem Gebets vor allem zu sehen? A. Nicht auff seine oder einiger frommen Gerechtigkeit, sondern allein auff Gottes Gnade und barmherzigkeit die Gnade zu erlangen. Und nun Herr unser Gott, wir liegen für dir mit unserm Gebett, nicht von wegen der Gerechtigkeit unserer Väter, und der Gerechtigkeit unserer Könige, sondern allein von deiner Barmherzigkeit. Baruch. 2. v. 19.

Fr. 3. Woher kommt es, dass es manchen Völckern und Leuten so übel gehet? A. daher, weil sie Gott und sein Gebot nicht haben, wie die unsere Herr Gott, also sie in der babilonischen Gefängnis sitzen. Wie kommt es, dass Israel also hart in der feinden Land, und gefangen ist, da doch in seinem

lande bist? lass dir lis was reinigst unter den todten? lässt du ihr die gesetzt bist die in die hölle fahren: das ist die ursach lass dir den todtenman der lebendigkeit verlassen hat. Mannst du nicht gehen, bleib nicht hier, rufft gott an, gedenke in fremde zu wohnen

Baruch. 3. v. 10. cp. 13.

Fr. 1. Was ist der beste Trost, wenn man seine liebe angehörige durch den zeitlichen Tod oder anderer zufälle beraubet wird? A. Dieser, dass man selbige im ewigen leben dort wieder finden, und dermaleins gegen sie sagen kann: Hier hat ihr die lieben Kinder, Zierde hin, die wir verlassen, und ihnen das ich habe ihnen lassen mit Thränen und Seufzen, gott aber will sie wieder geben mit freude und ewiger seligkeit. Baruch. 4. v. 19. et 23.

Fr. 2. Worinnen bestehet die rechte Ehre und Herrlichkeit der gläubigen? A. In der, dass gerechtigkeit und friede mit gott, die herrlichkeit d. gott wird deine ewige zierde, unter allen Himmeln offenbaren. dann dein Name wird von gott genannt werden, nehmlich: friede, gerechtigkeit, freude und gottseligkeit. Baruch: 4. v. 3. et 4.

Fr. 6. Mag der Mensch trost Hülfe darin werden, der sich allein auf gott verlässt? A. Nein, denn verwünschte: nothleyden Menschen, der gerechtigkeit und Rathe todtenfalt, der rheinische Hülfe Spott. Baruch. c. 6. v. 73. —

Ende des Buchs Baruch. Folget das erste Buch der Maccabeer.

Fr. 1. Was verursachen gottlose Regenten mit ihrer Tyrannischen Regierung? A. Viel Jammer und Noth wie solches unter dem Regiment des Antiochi zu sehen. denn als er unter andern auch viel heut. todt, Hass, und tägerliche Bataille, mörderen, da also im ganzen Israel und alle abscheuliche grosse Trübsal, die Fürsten betrauerten, die ältesten, den jungen frauen und frauen jammerten, Kist, Cham und Leib klagten, und das ganze land und land bebt, und gantz Jacob ist voll Jammers. 1. Maccab: 1. v. 25—29.

Fr. 2. Wie ist der Gottlosen Herrlichkeit beschaffen? A. Hoffärtig. denn Hoffart und Herrlichkeit ist hoffärtig wie eine Hütte, stinkt sie empor, morgen ist sie abgethan, und ist nicht mehr. 1. Maccab. 2. v. 62. et 63.

Fr. 3. Vermag Gott auch wohl durch

wenige im Kriege zu helffen? A. ja, denn GOtt kan leichtlich durch wenige oder viele helffen. Also hat Judas mit seinem kleinen Kriegs-Heer viel tausend Volck überwunden, denn GOtt kan leichtlich durch wenige einen grossen Haufen überwinden, denn GOtt kan eben so wohl durch wenige als durch viele. Denn der Sieg kömmt vom Himmel, und wird nicht durch grosse Menge erlanget. 1. Macc. 3. v. 18. 19.

Fr. 4. Dürffen was vor Mittel aber tragen der Sieger halben werden? A. Nein! Gott aber gebietet, wozu Judas sein Volck ermahnet, sorgen, lassen und fressen, sondern mit Gebet und Flehen zu dem HErrn ruffen, so wird uns der HErr gnädig sehn, und an den Feind gedencken, den sie mit unsern Vätern gemein hat, und wird uns vor seinen Augen verklagen vor seinen Augen verklagen — 1. Maccabeorum. 4. v. 10.

Fr. 5. Was haben die zu erwarten welche redlich vor das Vaterland streiten? A. Grosse Ehre, wie Judas und seine Brüder zu Zeiten der Maccabeer. denn Judas und seine Brüder wurden gross vor GOtt, vor den ganzen Heiden und bey allen Völckern, und man nennete, die ihnen dienten, gepriesen. 1. Macc. 5. v. 63.

Fr. 6. Bleibt ein bös gewissen wo-

nimmer still? A. Nein, sondern gleich, wie Josephus schreibt, wie vor Antiocho dem Tyrannen, kommen, der vor seinem Tode also erschrocken: Ich bin derowegen betrübt, und gedencke nun das übel, so ich Jerusalem gethan habe, da ich alle Güldene und Silberne Gefässe aus dem Tempel hin weggeführet, und die unschuldige Einwohner Judäa ohne Ursache habe umbringen lassen, darum kommt mir itzt alles zu gut, und muss in einem fremden Lande von dieser Traurigkeit sterben. 1. Macc. 6. v. 12. 13.

Fr. 7. Wohin verleitet Hoffart die Menschen? A. Hoffart zu wollen grösser seyn, als wir sind, wie vor Alcimo zu sehen. denn als dieser Mann sich unterstund mit gewalt hoher Priester zu werden, so fängt er an sich alle abtrünnige in Israel und thut grosse Pein, und plagte das Volck Israel sehr. 1. Maccabeer. 7. v. 21. 22.

Fr. 8. Wie soll man mit freitten den und Bunds genossen umgehen? A. Treulich. denn so machte es Jonathan mit den Römern und Lacedämoniern: die erfreuten sich gegen alle seine Brüder und Genossen und Freunde.)

wider sie streiten, und freunde machen, die alle diejenigen erschlagen, die sie anfallen würden, die setzten aber mit den feinden krieg und blutvergiessen hielten sie zu thun, sie haben friden, und halten gesatz — 1. Maccabeern. 8. v. 11 et 12.

Fr. 9. Wie gehts zu letzt den feinden der gläubigen, welche sie mehrlichs gerüstet gewüttet haben? A. Also wie dem Alimo, der als er wider die unschuldigen Maccabeer, die nächsten für dem Tempel, welche die heilige Propheten hatten bauen lassen, einzureissen, straffen gott, das das ungehorsame volck wieder worden hin dort hat, denn aber schlug er ihne also, das er nicht mehr reden konte, sondern starb also mit grossen schmertzen, und starb also mit grossen Pein. 1. Maccab: 9. v. 54-56.

Fr. 10. Wie hat man sich zu verhalten gegen die, von welchen man beystadt der Noth hat? A. Man müss ihnen also günstig thun, wie Alexander dem Jonathan. Dann als Alexander sonsten selbsten meist Jonathan wieder seine feinde so tapfer helffen mit streiten, setzte er Jonathan ein Höfer und sandte ihm einen gülden gürtel, wie man allein einen König oder grossen freunden gibt, dazu befahle er ihm Ptolemaida, das

dazu gehört, zum dritten mahl. 1. Macc. 10. 88. v.

Fr. 11. Wie machens die Gottlosen wenn sie mit gewalt nichts erhalten können? A. Die tragen listen und betrug, wie von Ptolomeo dem König in Egypten zu lesen. Denn als derselbe vermeinte, das er nicht mit gewalt das reich Alexanders erhalten konte, so sinnte er listig wie er sich zu bringen möchte. Kam zog in Syrien mit diesem schein, als käme er als ein freund, da hätte man ihm alle städte auff, und zogen ihm entgegen, und ruffeten ihm für, wie den Alexander bestellen hatte, er soll dieser gemeine wehr - aber in alle städte Ptolomeam da liess er ein fauste voll gehen Ptolemaida in zur besatzung. 1. Macc. 11. v. 1. 2.

Fr. 12. Welches ist die beste Alliance zur zeit des Krieges? A. Diese, welche man mit gott machet, wie die Maccabeer Krieg führten, und dann man sie nehmen konten: wie sie haben Hülffe vom himmel gehabt, und gott hat ihnen gesieget wider ihre feinde, und die feinde unter die füsse. 1. Maccab. 12. v. 15.

Fr. 13. Was solle einem Menschen lie-

ber setzt sein eigen Leben oder die Wolfart des Vaterlandes? a. Ein rechter [illegible] des Vaterlandes, wie an einem treuen Hirten und Hauptmann zu erkennen ist, der die Seinen von allen seiten [illegible] von den Feinden gewaltig gedrängt wird, [illegible] Er begibt sich zu ihnen, Leib und Leben nicht [illegible] an diesen treuen Hirten, der sich nicht begeben will, seine Schäflein, in Gefahr stehen und dem Wolf, in Feindes Händen, dem alten Feinde unsers Heils nicht [illegible] und nicht [illegible] und wollen sich zusammen und zu wehren: 1. Maccab. 13. v. 5. 6.

Fr. 14. Was bringet oder verursachet Friede im Lande? a. Viel Freunde [illegible] Freunde einen Feinde im Lande sind, [illegible] Feinde in Israel. 1. Maccab: 14: v. 11.

Fr: 15. Wird die Gottlose in ihrer Sünde sage wohl wahrhaftig? a. Gar nicht, [illegible] wenn dem Exempel Antiochi, welcher nicht hielt das jenige was er zugesagt hatte Simeoni einem frommen Priester. 1. Maccab: 15. v. 27.

Fr. 16. Was haben Eltern in acht zu nehmen, wenn sie in ihrem Amts-geschäfften nicht mehr fortkommen? a. Sie sollen nach möglichen geschäfften [illegible]

[illegible] Ermahnung und Gebet zu Gott [illegible] übergeben: Wie solches der fromme Priester Simeon in acht genommen. Denn als er nicht mehr [illegible] seine Feinde [illegible] zu dämpfen, so forderte der fromme Greis [illegible] Söhne Judam und Johannem und sprach zu ihnen: Ihr wisset, meine Brüder und Kinder, daß ich und meine Brüder und Vater Haus, haben von Jugend auf bis auf diese Zeit [illegible] Kriege geführet wider die Feinde des Volcks Israel, und Gott hat uns Glück gegeben, daß ich offt die grösten Feinde [illegible] habe viel Jahre nun alt und [illegible] bin, so bitte ich euch mein und meiner Brüder Gott zu thun, und [illegible] zu ziehen, und für unser Volck, so ist es [illegible] vom Himmel soll thun und [illegible] 1. Maccab: 16. v. 2. 3.

Ende des Ersten Buchs der Maccabeer. Folget — das zweyte Buch der Maccabeer.

Fr. 1. Soll man auch vor andre beten? a. Allerdings nach dem Exempel der Frommen, als [illegible] [illegible] vor ihre Feinde gebeten: d: Gott [illegible] Fürbitte gnädig sey und gedenke an seinen Bund, [illegible]

sinnstan zu gesagt hat, und gehorsam
nin wahrhaften sach, das ist in seinem
dienst fest und beständig bleibt, und an
trüge sich, das ist fleissig zeigt in sei-
nen gebotten, und trostet sich, so er
hört sein gebott, und sey sein ein-
ig und das ist sein nutz in der Noth. 2. Mac. 7. v. 2.

Fr. 2. Soll man an der bestrafung Gottes
zweiffeln? A. Nein sondern man soll
nicht sagen mit den sünden sey gnug hin-
richtung mit den sünden sey gnug hin-
richtung hat, das ist, der sünden
viel sind, und Gott über sünden
gibt, wenn er sie bald nebammen
wie sie sich bereit aus grossem Ungst
retten hat. 2. Macchab. 2. v. 17. 18. 19.

Fr. 3. Bleiben Kirchen Diebe und Räu-
ber wohl ungestrafft? A. Nein sondern
Gott straffte sie zu seiner Zeit gar sehr
wie Heliodorum einen Cathinter
des Königs in Syrien zu Salomon, der
als selbiger nach Jerusalem gekommen
war, den Gotts Kasten und Gelt Kinder
und Weib gelobt und Gott nicht
hat wollen allerley ungestalt nin gegen
sie stehen, und die seinen warten, sie
der Macht Gottes entsetzen, und die einer
grosse Furcht und Zagen sie
von dem sie stehen, das Gelt
gesammelt und, da er sich, sein Weib
Kinder und Gesinde mit allen
Macht auf den Heliodorum zu, und stieß

mit den Füssen zu ihnen, und der reitet auf
einem gewaltigen Pferd, und sie
beschuhet mit güldenen Zeug gestalt
ist. Es sind auch zwey Jüngling gestal-
ten, sehr stark, und schön, und
umgeben, und stehen um ihn, und
gottes Gnade, und sie fallen
nieder für Furcht, und bitten
gnade. 2. Maccab. 3. v. 23-27.

Fr. 4. Mag ein Mensch wohl mit Gott
tes Wort scherzen? A. Nein, denn
ist Gott das Wort ist zu ernst, er
findt sich das zu lest. 2. Maccab. 4. v. 17.

Fr. 5. Was hilfft der äusserliche Gottes
dienst der Menschen, wenn sie Gott
und sein Wort verachten? A. Nicht
und sie sind vielmehr ursach
und sie offenbaren, und die Menschen
sündigen, wie wenn Gottes dienst
sünden zu Kannen zu Zeit der Mac
cabeer von denen ob Heidnischen Tem
pel (und also auf der Gottes dienst)
zu sündigen, da das Volk zusam
menkam. 2. Maccabeer. 5. v. 26.

Fr. 6. Ist das nicht eine Ursache Gott
tes, wenn Gott die Sünden der Mensch
bald straffet? A. ja. denn so hilft es
den blinden der Maccabeer ist eine
grosse Gnade, das Gott den Sünder
Raum gibt, damit sie nicht verlassen, und

[illegible] 2. Macc. 6. v. 13. 14.

Fr: 7. Was haben Eltern zu thun/wo ihre Kinder um der Warheit willen d. Leben lassen sollen? A. sie müssen den Kindern einen gutten Trost einsprechen und ihre beständige Hoffnung auf Gott setzen, wie jene Mutter gethan, als ihre Söhne um Gottes gesetz willen getödtet wurden, d. Meine Söhne, ihr habt nicht ja meine Mutter, und habt mir gehorsam aber den Ofen und das Leben habe ich euch nicht gegeben, noch eure Gliedmassen also gemacht. darum, und weil der, der die welt und alle Menschen gemacht, euch das Leben gnädiglich wiedergeben wird um seiner Gesetze willen wo ihr jetzt und haben wie 2. Macc. v. 22. et 23.

Fr. 8. Wie muß man mit zeitlichen Gütern umgehen, wenn Gott welche giebet? A. Man muß sich davon den armen abtrag mitheilen, wie die Juden gethan, als sie einen grossen Raub der Güter von ihren feinden über Kommen hatten. denn nach dem Sabbath theilten sie den Raub mit den armen, wittwen und waysen, und den übrigen behielten sie für sich und ihre Kinder. 2. Macchab. 8. v. 28.

Fr. 9. Wie gehts Tyrannen/wenn sie gnug gelobet und gewütet haben? A. Gott kan die Tyrannen Antiocho zu schanden machen/wenn er will, straffte der Herr Gott darüber, das sie sich unterstanden, die gewalt gottes, dem Allmächtigen Richter, und den verfolgten Leib, und verfolgte nicht wissen, sie wären Leib, das gantze Volk von ihnen Leib haben, und stand vor ihnen wurde von den Raub bleiben konte. 2. Macchab. 9. v. 8. et 9.

Fr. 10. Was haben sieget und überwinder vor allem Macherhaltenen Sieg in acht zu nehmen? A. sie müssen Gott loben und preisen, und nicht sich selbst, sondern Gott die Sieg attribuiren und zuschreiben, die Macchabäer und ihre Kriegsleute thaten. Denn als sie verschiedene Kriegs Actiones und Victorien, Gott, preisten sie den Herren mit lob sprüchen, das Gott so grosse wolthat erzeiget, und schrieben den Sieg gegen Gott. 2. Macchab: 10. v. 38.

Fr. 11. Wessen haben sich fromme Krieges Helden in sonderheit zu getrösten? A. das [illegible] die Macchabäer und ihre Volck [illegible] haben. denn als Macchabäus sich rüstete, und die Leute versammlete

das

da sie sich mit Ihren wagen und Ihren
Brüdern solten finden lassen, und sie
also mit einander rüb. als sie die
aber für der Stat Jerusalem hinauß
kamen, erschien Ihnen einer zu Roß
in einem weissen Kleid, und schüt-
tete sich freundlich, und zog für Ihnen her. —
2. Maccab: 11. v. 7. et. 8.

Fr: 12. Bey was verrätterischen Leuten
alles wol? A. Nim dich an den sin-
nigen zu stoppen zu sehen. denn
als er eine gar nützliche That thät
und nicht schuldige Personen er-
würgten, sie Juda das ein jüdischen
feld ein zu stoppen, und verbrannt
sie Ihnen da. Er stund alle stiff, das
man das thun müst zu stillen
sache, welches doch 240 fal da gebo-
ten war. 2. Maccab: 12. v. 1—9.

Fr. 13. Bey wem kombt der sieg? A.
Gott. denn so lautet die losung oder
das feldgeschrey der Juden für Juda
Maccabeer: Gott gibt sieg. 2. Macc. 13. v. 15.

Fr. 14. Mag man zur zeit der gefahr
wol sünden der gefahr zu entgehen? A.
ja, wie gethan Juda Maccabeus in acht
genommen. denn da sie vernam
das Ihnen feinde nicht entfliehen
kunten, nahm sie alle zu sich und be-
lag sie für Ihnen. 2. Maccab. 14. v. 20. —

Fr. 15.

Fr: 15. auff was artikul macht die for-
de für zeit des Kriegs arm bestendig
gegnen und angreiffen? A. auff sie
sprach die Juda Maccabeus, gott
dem als Nikanor und sein anhang
zog mit Ihren und sprach zu
gott: Juda aber und die Ihren
triff die feinde nu mit den ge-
walt, und rüfft zu gott und mit
händen pflegt er. mit dem her-
zen aber flehen sie zu Gott, und
schlugen bey 35000 Mann und sein
sten jämmerlich, das ja gott so mannig-
vältiglich half. 2. Maccab: 15. v. 25. 26. 27.

Ende des II. Buchs der Maccab:
folget das Buch in ESTER. —

Fr. 1. Haben Regenten und Herrn
wol recht, wenn sie sich strenge
walt übergeben? A. Nein, sondern
die solln ein artaxerxis seinen exem-
pel folgen, als der Juda: Asuerus
ist ein mächtiger König hin, und der
grös, sitzt sein auf seinen, hat sich
nicht das in seine gewalt nützlich
lein überhoben, sondern mit gesetz
mässiglich und sanft zu regieren, und
den seinen feinden, als viel ihr
freundt zu halten, damit ein jeglicher
häufig bey leben und werden möchte. Stück 16. v. 2.

Ende des Stücks in Ester.

Folget die Historia von der Susanna.

Fr. was soll man unter denen beyden am Liebsten erwehlen: wieder Gott sündigen oder Sterben? A. Lieber sterben, denn sündigen, wie Susanna gethan die da sprach: Ich will lieber unschuldig in der Menschen Hände kommen, denn wieder Gott sündigen. Susanna. v. 23.—

— Ende der Historiæ von der Susanna.

Folget vom Bel zu Babel.

Fr. wem soll man einzig und allein dienen? A. Gott einzig und allein, wie Daniel gethan da er sprach: Ich bin nicht den Götzen die mit Händen gemacht sind, sondern dem lebendigen Gott der Himmel und Erden gemacht hat und ein Herr ist über alles was da lebet. &c.

Folget vom Drachen zu Babel.

Fr. soll man wohl Ursach die gnädige Hülffe und Vorsorge Gottes zu preisen? A. allerdings. denn so muste Daniel da er sprach: Ich bin der Leuten gnädig da sprach: Herr Gott, du gedenkest ja daran mich und mich erlösest du nicht die dich rufen und dich lieben. Draco. v. 37.

Folget das Gebet Asaria.

Fr. Ists Gott wohl möglich aus der Hitz

ers flammen zu erlösen? A. ja denn das ist ihm möglich. denn da die dreyen Männer zu Daniels seiten im feurigen offen waren, so trat der Engel des Herrn mit denen die bey Asaria waren, in den offen, und trieb die flamme feuer von den offen, und machte in offen wie einen Rüwen Thau, das das feuer ihnen gar nicht anrührte, noch schmertzte oder beschädigte. gebet Asaria. v. 26. 27.

Folget der Gesang der drey Männer im feurig offen.

Fr. loben die seelen der Gerechten so vom Leibe des Menschen geschieden sind Gott? A. ja. denn so heist es in gesang der 3 Männer im feurigen offen: Ihr geister und seelen der gerechten, lobet den Herrn preiset und rühmet ihn in ewigkeit. &c. gesang der drey Männer im feur. offen. v. 36.

Folget das Gebet Manasse.

Fr. was rühmet Manasse von der Barmhertzigkeit Gottes? A. dieses das sie sehr groß sey. denn die Barmhertzigkeit Gottes verheißet ihm unmäßig und unaußsprechlich gebet Manasse. v. 6.

Folget das III Buch Esræ.

Fr. 1. Wie ergeht es denen, welche wie-
der Gottes Willen etwas vornehmen?
A. Sie werden [illegible] von dem Könige Josia
[illegible] Gehorsam [illegible]
[illegible] Könige [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

[illegible] Esra. 6. v. 33.

Fr. 7. Wem hat man es zuzuschreiben, wenn grosse Herrn ihren Unterthanen gutes erweisen? A. Allein Gott. denn sie haben die Hertzen, die darvon sprechen, in seiner Hand, er hat das Hertz des Königes Assyrien auf sie gewandt, daß sie ihre Hände an sie legen und das Haus Gottes bauen sollen. 3. Esra. 7. v. 13.–24.

Fr. 8. Wie müssen sich diejenige verhalten, die da andern das Wort Gottes lehren wollen? A. Die müssen alle eitle und fleischliche Begierden ablegen, die Hertzen auf nichts richten, als was Christum wollen, denn selbiger hat Esra, gewandt allen eitlen und fleischlichen, das sie nichts unterlassen haben, das in Gesetz Gottes begriffen war, und das sie ganz ernstlich nach den Geboten Gottes alle Gerechtigkeit und Gerichte. 2. Esra. 8. v. 8.

Fr. 9. Wie sollen Zuhörer das Wort Gottes anhören? A. Mit Aufmerksamkeit, denn sie müssen gute Hertzen, denn sie müssen die Traditionen, als etwa das Gesetz Esra

[illegible] Esra. 9. v. 11.

Ende des III. Buchs Esra.
Folget das IV. Buch Esra.

Fr. 1. Lässet Gott das Blut seiner Knechte vergeblich vergossen sein? A. Nein, sondern [illegible] Esra. 1. v. [illegible]

Fr. 2. Mögen der Frommen Ihre Feinde wieder die Frommen wohl etwas ausrichten? A. Sie mögen [illegible] Esra. 2. v. 28.

Fr. 3. Wie verhalten sich die Frommen, wenn sie sehen dieses Land oder der Stadt wohin sie gehören übel ergehet? A. Die sind traurig und betrübt wie Esra, welcher auf alles, was den Einwohnern plagte, über dem, daß sie sahe die Verwüstung Zion und den Tempel wüste, [illegible] Esra. 3. v. 1. 2.

Fr.

Fr. 4. Ist einem Christen imm̃er zugelassen die Gerichte Gottes zu erforschen? A.

Fr. 5. Mag oder kan aber wol keine Mensch die Gerichte Gottes ausforschen? A.

Fr. 6. Ist dürres Holtz Gott alles erschaffen? A. Also sein Wort todte Creaturen

Fr. 7. Werden die jenige so in der letzten Tagen wieder Gott sündigen? A. ja

Fr. 8. Weswegen sollen die Gottlosen verdammet werden? A.

Fr. 9. Wie coirts denen an jenem Tage ergehen welche die Zeit der Busse haben lassen dahin streichen? A.

Fr. 10. Wie soll man sich zur Zeit des Leydens aufführen? A.

Fr. 11. Saget die Hoffart und Tyranney der Gottlosen wol immer? A.

[illegible] Hoffart [illegible], und sie
[illegible] ist [illegible], und deine [illegible]
[illegible] und [illegible] derselbe [illegible]
[illegible] [illegible], mit deinen [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] 4. Esra. 11. v. 43–45.

Fr. 12. Was verursachen schröckliche Träume? A. Viele [illegible], [illegible] sie
da durch gequälet, mit Esra. [illegible]
[illegible] [illegible]

Fr. 13. Soll man Gott wegen seiner Würde, die er recht eines Künftige schuldig ist, loben und preisen? A. ja [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

die seine Leute allezeit sonderlich und treulich
den Königen, das also, das sich Gott da-
ran die Leute, und die Leute Gott
bots ihr Regiment bestellten. 2. Macc. 2. v. 5.

fr. 4. Wie verhalten sich die Gottlose
wenn es den Frommen übel ergeht.

Gl. Hier fangen sich an die Maccabeer die
wider die Feinde zu Felde ziehen. Denn als der König
den Juden Verfolgung unter die Leute
Frommen stellten, die Gottlosen
öffentlich und gemeine Gaben
mit den Juden treiben, also, daß
sie alte und bekannte Feinde
seine Feinde sollten sein. 1. Macc. c. 1. v. 1.

fr. 5. Wie und wodurch mögen die
Anfänge der Gottlosen Hinterstriebe
werden? Gl. Durch ihr göttlich Gesetz
zu zwingen. Denn aber diese meiste, die an
sich selbst Gottes nicht meist, die
sie sind aber, die Gottes wären,
Hilfe anrufen und sie suchten.
2. Maccabee. 8. v. 27.

fr. 6. Wenn ist die Hülfe Gottes am
besten? Gl. Alsdann, wenn die Not am
Tage ist. Wie an den Juden sie erkannt an
der Zeit der Maccabeer. Denn aber sie
mit Krieg angefangen, da sie von ihren
Feinden angegriffen worden waren,
sind sie gehalten, allmächtig und da-

von Gott, ihm Heiligthum gesetzt, Gnade
und Sieg die Feinde zu
von seinem Angesicht Judas und die
Gläubigen aufgerichtet, dadurch sie
wieder, als sie allein von den Feinden
den verlassen worden, die Feinde mit der
Faust und Fürsicht und
Gnaden mit einem Male Herren
sahen. 2. Maccab. 6. v. 14 bis 17.

fr. 7. Wie gehts denen, so die Christ-
liche Religion verlassen und Gottes Gesetz
übertreten? Gl. Gott handelt
wieder den abtrünnigen Juden zu
Zeit der Maccabeer, die die Gesetze
Gottes übertreten und verlassen
von ihrer Religion, da sie alle mit
umkamen. 2. Maccab. 7. v. 12.

Index des dritten Buchs der Maccabeer, und zugleich der Apocryphischen Bücher ja gantzen Alten Testaments.

* * *
* *
*

folgt

Folget
Das Neue Testa-
ment,
und zwar
Das Evangelium
St: Matthæi.

Fr: 1. Was heist Jesus? A. Ein Heiland, der seine Christen selig macht von ihren Sünden. Matth: 1. v. 21.

Fr: 2. Welche der Verfolgern Christi ist seiner Glieder immer mächtig? A. Nein, denn Christus hat auch seine Feinde, die ihn verfolgen, überwunden, und hat denen die dem Nächsten Böses thun, Sünden. Matth: 2. v. 20.

Fr: 3. Was sollen Lehrer und Prediger ihren Zuhörern vorzüglich lehren und vortragen? A. Die Lehre von der Taufe, denn durch sie hat Gott uns selig gemacht. Tit: 3. v. 5.

Fr: 4. Ist der Mensch nur allein von Brod? A. Nein, denn der Mensch lebt nicht von Brod allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht. Matth: 4. v. 4.

Fr: 5. Soll man seine Feinde lieben? A. Ja: denn Christus spricht: Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, thut wohl denen die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel, der lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über ge-

größte Sündenstrafe. Matth. 5. v. 22.

Fr. 6. Worinn soll ein Christ hauptsächlich in der Welt trachten?

A. Nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, denn da trachten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, heißt nur so viel als Gott zu Ehren, und seine Seligkeit suchen. Matth: 6. v. 33.

Fr. 7. Welche Menschen werden in das Himmelreich kommen?

A. Die jenige welche Gottes willen thun, und Christum bekennen, die aber nicht alle, die zu mir sagen, Herr, Herr, in das Himmelreich kommen, sondern die den willen thun meines Vaters im Himmel. Matth. v. 21.

Fr. 8. Wie soll man zeitl. Unbequemlichkeit und andre zeitliche Dinge ansehen?

A. Es soll man alles in Gottes willen stellen, wie jener Heilige gesagt, dessen Leben ich mir zum Muster vorgenommen. Matth: 6. v. 25. —

Fr. 9. Welches ist das beste Mittel, wodurch einem Menschen geholfen werden kann?

A. Der wahre Glaube an Jesum Christum, so in seinem Blute sich gnädig versöhnet, welche wir erhalten durch Taufe und Heiligung des Heil. Geistes. Matth: 9. v. 22.

Fr. 10. Was haben die Menschen zu erwarten, die Christum vor der Welt frey bekennen?

A. Dasselbe, das [illegible]

[illegible] Vater bekennen will. Das ist [illegible] Menschen, das mein [illegible] für meinem himmlischen Vater, aber wer mich verleugnet für den Menschen, den will ich verleugnen für meinem himmlischen Vater. Matth: 10. v. 32. 33.

Fr. 11. Wer ist der beste Trost, die beste Ruh und Erquickung zu finden?

A. Christus, also der [illegible] Christus [illegible] Matth. 11. v. 28.

Fr. 12. Werden die Menschen auch alle kürzesten Tage für ihre Worte Rechenschaft geben müssen?

A. Allerdings. Denn Christus sagt ausdrücklich, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gerichte von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben. Darum können wir [illegible] Matth. 12. v. 36.

Fr. 13. Wie wird es den Frommen in der Ewigkeit im ewigen Leben ergehen?

A. Die [illegible] in des Vaters Reich. Matth. 13. v. 43.

Fr. 17. Wie gehts treuen Dienern Gottes, wenn sie die Wahrheit predigen?

A. Die müssen darüber manchmal [illegible] wie Johannes der Täuffer [illegible] dem Herodi [illegible] hatte, das [illegible] Matth. 14. v. 4.

Fr. 18. Ist der Heuchler Gebet Gott [illegible] Wercken gefällig?

A. Nein, denn Christus spricht nach seiner [illegible] mit seinem Munde und [illegible] seinen Lippen, aber [illegible] mir. das vergebliche Dienen [illegible] Matth. 15. v. 8. 9.

Fr. 19. Wie muß die Nachfolge Jesu beschaffen seyn? oder wie muß ein Christ Jesum nachfolgen?

A. Also wie Christus [illegible] Matth. 16. v. 24.

Fr. 20. Steinem gläubigen was unmöglich?

A. Nein, denn Christus spricht [illegible] Matth. 17. v. 20.

Fr. 18. Was spricht Christus denen [illegible] gerne gebet?

A. [illegible] Matth. 18. v. 6. et 7.

Fr. 19. Mögen die seinige reich erwelete ihr vertrauen auff den ungewissen reichthum setzen wo sie ins Himmelreich kommen?

A. Nein, denn Christus spricht: Matth. 19. v. 23.

Fr. 20. Werden alle Menschen die Gott zu seinem Reich beruffet auch seelig?

A. Nein, denn Christus spricht: Matth. 20. v. 16.

Fr. 21. Wodurch trage ein Christ der Erhörung seines Gebets versichert seyn?

A. Wenn er [illegible] Matthäi 21. v. 22.

Fr. 22. Wie heißt das Gebot Christi von

der Liebe Gottes und des Nächsten.
A. dieses: die fest [illegible] Gott [illegible]
[illegible] ganzen Herzen, mit [illegible]
[illegible] sind viel [illegible] Gebote, die
ist das fürnehmste, [illegible] Gott
[illegible] und [illegible] gleich die [illegible]
[illegible] Nächsten [illegible] selbst. —
Matthæi. 22. v. 37. 38. 39.

Fr: 23. Was drohet Gott denen die Sünde gerne ersehen? A. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Matth. 23. v. 12.

Fr. 24. Sage ein Mensch was wissen die Zeit des lieben jüngsten Tages? A. Mein [illegible] Tag aber, und [illegible] weiß niemand, auch die Engel im Himmel, sondern allein mein Vater.
Matthæi. 24. v. 36.

Fr: 25. Wo sie werden die Menschen alsdann gelanget wenn das Liebe jüngste Gericht geschlossen oder geendiget sein wird? A. die Gottlosen [illegible] in die Hölle [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] Christus Sonntag: der Sabbaths Herr des Menschen willen gemacht, nicht der Mensch des Sabbaths willen. [redacted] Marci 2 v. 27. —

Fr. 3. Wie sie Menschen sind Gottes liebste Kinder? A. die jetzige Frage wird uns Antwort geben, denn Jesus Christus: Wer Gottes Willen thut, der ist mein Bruder und meine Schwester, und meine Mutter. Marci c. 3. v. 35. —

Fr. 4. Ist die gläubige Kirche der Welt will alles muß die bekehren? A. Nein, das sehen wir an die jungfräuliche Christi gleicht einer frommen Mutter, die ihr Kind muß kleiden und schmücken, und dabei sich selbst zu putzen nicht vergißt, also auch Christus. Marc. 4. v. 10.

Fr. 5. Was hat ein Mensch in acht zu nehmen wenn Herzeleid ihn betrübet? A. Man muß die Sache Gottes [illegible] nach dem Beispiel Jesu Christi bedenken, daß alles Leid von der Gewalt des Teufels herkommt und Gott alles zum besten kehren kann: Gehe hin in dein Haus zu den deinen, und verkündige ihnen, was der Herr an dir gethan und sich deiner erbarmet hat. Da ging hin, und fing an [illegible]

in den zehn Städten, wie große Wercke Jesus an ihm gethan hatte. Marc. 5. v. 19.

Fr. 6. Wo gilt ein Mensch oft am allerwenigsten in der Freunde oder in seinem Vater-Lande? A. Jesus kommt in seines Vaters Land, da seine Christi Verwandten sind, da gilt niemand, denn die Nachbarn, und die seinigen. Marc. 6. v. 1.

Fr. 7. Wie eben die Heuchlerische Menschen den lieben Gott: A. [illegible] mit dem Munde, aber selten, oder gar niemals mit den Herzen, da Gottes [illegible] Herz ist nicht mit ihnen, aber Herz ist gerne von mir. Esai. c. 29. v. 13.

Fr. 8. Was liebet Christus denen die sein und seiner Worte schämen? A. Er will sich ihrer und ihrer Worte schämen: denn wer sich mein und meiner Worte schämet, der wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters, samt den heil. Engeln. Marc. 8. v. 38.

Fr. 9. Ist was an dem Glauben viel gelegen? A. Ja viel, denn Christus spricht: alle Dinge sind möglich dem, der da gläubet. Marc. 9. v. 23. —

Fr. 10. Was hat der Menschen zu erwarten der das zeitliche gerne verläßt und Jesum nachfolget? A. Er hat zu hoffen und zu erwarten das ewige Leben

Fr. Ist Christus eine solche Ursach des Hasses, daß wir deßwegen Vater, Mutter, Weib, Kind, oder Aecker um seinetwillen, oder um des Evangelii willen, nicht hinderlich sollen verlassen, ja in dieser Zeit hundertfältig wieder finden an Häusern, Brüdern, Schwestern, Müttern, Kindern, Aeckern mit Verfolgung, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben? Marc. 10. V. 29. 30.

Fr. 11. Ist die brüderliche Versöhnung nöthig? Ja allerdings, denn die persönliche Entfernung oder Trennung ist nicht gut, sondern man soll sich versöhnen, wenn man sich entzweyet hat, wie Christus befiehlt, so man etwas wider jemand hat, auf daß unser Vater im Himmel uns unsere Sünden auch vergebe. Wo aber nicht, da werden sie nicht vergeben. Marc. 11. V. 25. 26.

Fr. 12. Wer sind die beste Allmosen? A. Diejenige, so ohne Ansehen der Person gegeben werden, wie Christus solches uns 2. Corinth. 9. in den Worten Gottes Lohn zugesagt hat, nach dem Zeugniß Christi da sie die Armen selbst speiseten. Die unselige Heuchler aber haben alle ihren Lohn dahin, weil sie nur

gelobet, diese aber hat man [illegible] nicht gelobet. Marc. 12. V. 41.

Fr. 13. Wie hat man der Lehrer und Prediger Stimme anzunehmen? A. Als Christi Stimme, dann Christus spricht: Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich. Marci 13. V. 11. f.

Fr. 14. Mögen die Zeichen falscher Lehrer wohl bestehen? A. Nein, denn falsche Propheten und Christen falsch Zeugniß ablegen, so angenommen, allein nicht [illegible] effect. Denn solche Wirkungen hat Christus auch verheißen, aber sie zeugniß hinderlich, oder sie zu stimmen nicht nöthig. Marc. 14. V. 56.

Fr. 15. Wie gibts denn Trübsalen zur Zeit seines Leydens? A. Diese sind, daß die in auf mit Christo klagen müssen: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen. Marci. c. 15. V. 34.

Fr. 16. Wer sehe Reisen Thoren sich der Seeligkeit zugetröstet? A. Allein die Thätige, denn wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Marci. c. 16. V. 16.

Ende des Evangelii St. Marci.
Folget das Evangelium Lucæ.
Fr. 1.

Fr. 1. Was ist dem Höchsten Gott wohlgefällig? A. Wohlthun und mitheilen. Luc. c. 7. v. 29–32.

Fr. 2. Was folget auf ein gottseliges Leben? A. Ein seliges Ende. Luc. c. 1. v. 57. —

Fr. 3. Was soll ein Christ thun, wann er nach dem Exempel Christi getauft worden? A. Er soll sich im Gebet mit Gott unterreden, und Gott bitten, daß er ihm wolle seinen Heiligen Geist geben, daß er ein gottseliges Leben führe, und Gott seliglich diene. Luc. c. 3. v. 21. 22.

Fr. 4. Wie soll sich ein Christ verhalten, wann er versucht wird? A. Er soll sich mit Gottes Wort wehren, und Gott bitten, daß er ihn wolle stärken. Luc. c. 4. v. 1–13.

Fr. 5. Wie heißt die Pflicht der Soldaten? A. Sie sollen niemand gewaltthätig angreifen, noch unschuldig schelten, und sollen sich begnügen lassen an ihrem Sold. Luc. c. 3. v. 14. —

Fr. 6. Erkennen die Teufel Christum auch wohl vor einem Hochgelehrten? A. Nein, sondern allein aus dem Evangelio Lucæ. Denn wie wird Christus und die Teufel Christum nach dem Fleisch kennen? 2 Cor. 5. v. 16.

Fr. 7. Was ist die Ursach, daß Christus so viel Wunderwerk that? A. Damit er sich als den rechten Messiam erzeigte, und seine Lehre bestätigte. Luc. c. 4. v. 18. 19.

Fr. 8. Was ist die Ursach, daß Christus so viel Wunderwerk that? A. Damit er sich als den rechten Messiam erzeigte, und seine Lehre bestätigte. Luc. c. 4. v. 18. 19.

Fr. 9. Was ist der Grund unserer Seligkeit? A. Die Barmherzigkeit unsers Gottes. Luc. c. 1. v. 78.

Fr. 10. Welche Menschen hat Christus zur Buße gerufen, die da meinten, sie wären gerecht? A. Die Sünder. Luc. c. 5. v. 31. 32.

Fr. 11. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 12. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 13. Wie soll sich ein Christ gegen seine Feinde verhalten? A. Er soll ihnen Gutes thun, für sie bitten, und sie segnen, wann sie ihn fluchen, und schelten. Luc. c. 6. v. 27. 28.

Fr. 14. Wie soll sich ein Christ gegen seine Feinde verhalten? A. Er soll ihnen Gutes thun, für sie bitten, und sie segnen, wann sie ihn fluchen, und schelten. Luc. c. 6. v. 27. 28.

Fr. 15. Wie soll sich ein Christ gegen seine Feinde verhalten? A. Er soll ihnen Gutes thun, für sie bitten, und sie segnen, wann sie ihn fluchen, und schelten. Luc. c. 6. v. 27. 28.

Fr. 16. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 17. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 18. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 19. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 20. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 21. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 22. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 23. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 24. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 25. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 26. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 27. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 28. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 29. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 30. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 31. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 32. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 33. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 34. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 35. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 36. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 37. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 38. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 39. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 40. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 41. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 42. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 43. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 44. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 45. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 46. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 47. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 48. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 49. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 50. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 51. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 52. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 53. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 54. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 55. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 56. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 57. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 58. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 59. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 60. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 61. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 62. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 63. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 64. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 65. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 66. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 67. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 68. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 69. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 70. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 71. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 72. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 73. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 74. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 75. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 76. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 77. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 78. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 79. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 80. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 81. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 82. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 83. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 84. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 85. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 86. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 87. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 88. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 89. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 90. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 91. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 92. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 93. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 94. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 95. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 96. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 97. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 98. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 99. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

Fr. 100. Was haben diejenige sich zu trösten, so um der Gerechtigkeit willen dieser Welt verfolget, gelästert und angefeindet werden? A. Daß ihr Lohn im Himmel groß sein wird. Luc. c. 6. v. 22. 23.

aber nicht thun; Gl. Viel thun nicht allein
der Kunst der Gnaden von nöthen
weiß, und hat sich nicht bereitet, nach
nicht nach seinem Willen gethan, der
wird nicht Gnade zu bekommen
bereiten nicht weiß, hat das gethan,
das der Gnade verdient, wird ihm
nicht Gnade geben, als welchem nicht
gegeben ist, zu bekommen was nicht
ist, und welchem nicht bestellt ist, zu
bekommen wird man nicht sagen. Luc. 12. 47.

Fr. 13. Wie soll's aber denen ergehen,
welche gar nicht dem Gnadenwort
und sein Wort gehorsamen wollen
Gl. eben wie Jerusalem und dem ge-
dichten Volke, denn welche allein
stimmen Christi nicht hören wollen,
die die Gnade, die Propheten, und seine
Apostel zu ihrer Seligkeit senden, die
selbige haben seine Kinder nicht
sondern, die seine Feinde, Ungehor-
same und Verächter sind, und
verdammt sollen werden. Luc. 13. 34.

Fr. 14. Ist's wohl recht am Sabbath zu
heilen zu gehen? Gl. Wenn einer
sie ja selbst kommen, die einen
nicht, die Gnade Gottes zu seinem
Heil bedürfen. Luc. 14. 1. ff.

Fr. 15. Was soll ein Mensch thun, wenn,

Fr. 9. Welches ist der eigentliche Zweck der erste
Zukunft Christi in die Welt? Gl. dieser
das die Unbekehrten mögen
erhalten oder haben, denn der Menschen
Seligkeit nicht kommen, der Menschen
den sie verderben, sondern zu suchen
Luc. c. 9. v. 56.

Fr. 10. Was haben die Zuhörer nicht
für einen, wenn sie recht schaffene
Hörer und bereitet begehren oder
verlangen? Gl. ein mit den vorallen
Gottes Dingen bekannte
Erkenntniß Christi: die kommt nicht
durch eigene Arbeit, Bitten
Suchen, sondern durch
Luc. 10. v. 2.

Fr. 11. Was geht den Menschen wohl versichert
sein, das der heil. Geist erlangen
werde, wenn er ihn ohne Unterlaß darum
flehet und anrufft? Gl. ja, wenn sie
die verheißene Gabe, die
Kinder nicht geben,
Luc. 11. v. 13.

Fr. 12. Was haben die jenigen zu erwar-
ten, die zwar des
Willen

Fr. 16. Was ist das für ein Ding, das nicht
kann, was nicht himmlisch, das nicht
bestehen, was nicht ewig, das nicht
kann und werden, zu nichte kommt. —

Fr. 9. Welches ist der eigentliche Zweck der erste
Zukunft Christi in die Welt? Gl. dieser
das die Unbekehrten mögen
erhalten oder haben, denn der Menschen
Seligkeit nicht kommen, der Menschen
den sie verderben, sondern zu suchen
Luc. c. 9. v. 56.

Fr. 10. Was haben die Zuhörer nicht
für einen, wenn sie recht schaffene
Hörer und bereitet begehren oder
verlangen? Gl. ein mit den vorallen
Gottes Dingen bekannte
Erkenntniß Christi: die kommt nicht
durch eigene Arbeit, Bitten
Suchen, sondern durch
Luc. 10. v. 2.

Fr. 11. Was geht den Menschen wohl versichert
sein, das der heil. Geist erlangen
werde, wenn er ihn ohne Unterlaß darum
flehet und anrufft? Gl. ja, wenn sie
die verheißene Gabe, die
Kinder nicht geben,
Luc. 11. v. 13.

Fr. 12. Was haben die jenigen zu erwar-
ten, die zwar des
Willen

Er verkündiget hat? A. Er soll von Gott [illegible] Wo er [illegible] verkündiget in dem Himmel [illegible] Da Herr Christ Luc. 15. v. 2f.

Fr. 16. Ist wohl [illegible] gleich Gott und der [illegible] gleich zu vergleichen? A. Nein, denn Christus spricht: Ihr könnt nicht zugleich Gott und dem Mammon dienen. Luc. 16. v. 13.

Fr. 17. Mag ein Mensch mit seinen bösen Werken wohl etwas bei Gott verdienen? A. Nicht. denn Christus spricht: Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: wir sind unnütze Knechte, haben gethan, das wir zu thun schuldig waren. Luc. 17. v. 10.

Fr. 18. Mit was worten hat Christus seine Zuhörer trösten und aufrichten wollen zu verkündigen? A. Mit dem Worte: Gott wird sein Volk erlösen und bald helfen. Luc. 18. v. 8. Da spricht er: Meinet ihr auch, das Gott seine Auserwählten nicht erlösen werde, die Tag und Nacht zu ihm rufen? Ich sage euch, er wird sie erlösen in einer Kürze. Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinet ihr auch, er werde Glauben finden auf Erden? Luc. c. 18. v. 31—33. p.

Fr. 19. Wer hat uns zu Gottes Kinder zu halten? A. Nicht von [illegible]

[illegible] Joh. 1. v. 12. Mein Kind, dir sind deine Sünden vergeben. Luc. 19. v. 16. v.

Fr. 20. Ist schon genug, wenn Unterthanen für Obrigkeit das Ihrige geben? A. Nein, sondern sie müssen Gott [illegible] Christus hat gesagt: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Luc. 20. v. 25. p.

Fr. 21. Wie sollen sich die Menschen für Liebe für jüngsten Tage zu bereiten? A. Da da Christus [illegible] Aber [illegible] [illegible] mit Fressen und Saufen und mit [illegible] Sorgen der Nahrung und Kommen [illegible] Tag schnell über sie [illegible] wie ein Fallstrick. Sie kommen aber alle die auf Erden wohnen. Da sprach er: Darum wachet zu aller Zeit, und betet, daß ihr möget entfliehen diesen allen, das geschehen soll, und zu stehen für des Menschen Sohn. Luc. c. 21. v. 34. 35. 36.

Fr. 22. Wo hin bringt der Teufel die Abgefallenen der Heiligen? A. Da hin [illegible] Christus [illegible] Luc. 16. v. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Von Christum nahmhafftig am 30. Dilbo[illegible]
go [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Luc. 22. v. 24.

Fr. 23. Wie hat sich ein Mensch darauf
Ende seines Lebens in Ansehung d. Todes
und sein selbst zu verhalten? A. [illegible]
[illegible] Paulo [illegible]
[illegible] Zeit in seine Hände. Luc. 23. v. 46.

Fr. 24. Was hat über eine Menschen Sterben
Jüngsten wenn er sterben will in A.
sonderheit der seinigen? A. [illegible]
Lisa [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[

Fr. 7. Was für Christen, nach dem sie an
[illegible] Christo: [illegible] nach dem
[illegible], sondern [illegible]
Joh. 7. v. 24. c. —

Fr. 8. Von wem haben Lügner und
Lügen ihren Ursprung? A. [illegible]
[illegible] Lügen [illegible] Mörder
[illegible] Anfang, [illegible]
[illegible] Wahrheit, denn die Wahrheit ist
nicht in ihnen, denn [illegible] die Lügen re-
det [illegible] von seinem eigenen,
denn er ist ein Lügner, und ein Va-
ter derselben. Christus: Joh. 8. v. 44.

Fr. 9. Welche Menschen werden von
Gott erhört? A. die Sünder [illegible]
[illegible] Gottes [illegible]
[illegible] sondern [illegible]
[illegible] jemand [illegible]
[illegible] Joh. 9. v. 31. —

Fr. 10. Wie sollen diese Christen wenn
sie sich [illegible] wollen gegen
Christum streit Seelen-irten ver-
halten? A. Die mit [illegible]
[illegible] Mutter [illegible]
[illegible] Johann: 10. v. 27. c. —

Fr. 11. Mögen diejenige so an Chri-
stum gläuben wohl im Tode bleib-

A. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Joh. 11. v. 25. 26.

Fr. 12. Ob die jenige oder zu warten sind
der Menschen am jüngsten Tage ge-
richtet werden? A. Die welche das
[illegible]
[illegible]
Tage. Joh. 11: 12. v. 48. —

Fr. 13. Woran trage ein Menschen
kennen, das er Christi Jünger sey? A.
[illegible]
[illegible]
[illegible] Joh. 13. v. 35.

Fr. 14. Wer hat sich wohl der gnaden
Einwohnung der dreyeinigen zu
trösten? A. [illegible]
[illegible]
[illegible] Joh. 14. v. 23.

Fr. 15. Welches Menschen Gaben sich
vor allem der Freundschaft Jesu zu-
versichern? A. [illegible]
[illegible]

Johann: 16. v. 17.

Fr: 16. Das hatts vor eine beschaffenheit mit der Freude der gläubigen?

Fr: 17. Worinn besteht das ewige Leben? A.

Fr: 18. Was hatts vor eine beschaffenheit mit dem Reiche Christi? A.

Fr: 19. Kann ein Mensch auch von diesem Reiche, oder von seinen Kindern abfallen, daß sie dem Sünden-Tode anheimfallen, und verlohren gehen? A.

Joh: 18. v. 36.

Fr: 20. Darf der Christ gläubigen diesen Eyd leisten? A.

Joh: 14. v. 30.

Fr: 20. Von wem hat Luther gelehret und geprediget, daß die Sünde vergeben werden?

Fr. Von Christo, weil er sein Blut, und also sein Leben, und alles was er hatte, für uns gegeben, und dahin gegeben hat.

Johann: 20. v. 21.

Fr. 21. Ist Jesus auch allwissend?

Johann: 21. v. 17.

Ende des Evangelij St: Johannis.

Folget die Apostel-Geschicht:

Fr: 1. Soll ein Mensch wohl verlangen tragen zu wissen die Zeit der Zukunfft Christi? A. Nein, denn Gott hat sich solche vorbehalten, wie Christus spricht: Es gebührt euch nicht zu wissen die Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat. Apostelgesch. Cap. 1. v. 7.

Fr. 2. Was vor ordnung hat Gott gemacht, wo ein Mensch den heil: Geist empfahen? A. In der Taufe. Denn so spricht Petrus zu seinen Zuhörern: Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen, auff den Namen Jesu Christi, zur vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die Gabe des heil: Geistes. Apostel gesch. 2. v. 38.

Fr. 3. Wie solls denen ergehen, welche Christum den großen Trost-Geber nicht gehorsamen werden? A. Sie sol-

A. Sie sollen die Heiligen werden, denn Petrus spricht: Ihr seid gesetzt zu Zeugen, daß diese wahrhaftige Propheten nicht sind, die solche Heiligen machen wollen. Acta Apostolorum: c. 5. v. 21.

Fr. 6. Ist aber dieses Werk vermag der Mensch einzig und allein die Heiligkeit zu erlangen? A. Zu solcher Heiligkeit können wir Menschen nichts beitragen, denn Christus sagt: Ohne mich könnet ihr nichts thun. Acta Apostolorum. c. 5. v. 12.

Fr. 5. Wenn muß denn ein Mensch am meisten gesorget sein, oder denn am meisten? A. Gott. denn Petrus spricht: Man muß Gott mehr gehorsam sein denn den Menschen. Acta. c. 5. v. 29.

Fr. 6. Wenn steht es zu Lehren und Predigen oder sonst Kirchen-Diener hüten wollen? A. Einem jeden steht es frei, wenn er nur dazu berufen ist, wie Paulus sagt: Und es ist dem Bischof vonnöthen, daß er untadelig sei. Apostel-Gesch. c. 20. v. 28.

Fr. 7. Wenn kann ein Mensch am seinem Lebens-Ende seine Seele am sichersten befehlen? A. Niemanden sicherer denn seinem [illegible]

Stephano verheißen, welches ist, daß er in der Todes-Stunde seine Seele nicht verlieren werde. Acta Apost. c. 7. v. 59.

Fr. 8. Gibt es ein Mittel und Weg zum Erkenntniß Jesu kommen zu erlangen? A. Die selbige Gabe [illegible] Heiligen Geist. [illegible] Cornelium Centurionem, Actor. 10. [illegible] c. 8. vom 26. bis 39.

Fr. 9. Vermögen auch die Todten die ewige Seligkeit zu verdienen? A. Ja, wenn sie solche von Christo durch Apostel Mund und Lehren. Denn wer die Gnade Gottes annimmt, der wird selig. Wer sie aber nicht annimmt, der wird verdammt. Paulus, Paulus, da du solches hörest, so bekehre dich zu Gott, und thue Buße, das ist Christus: Sie sind nicht nöthig, denn Gott will von ihnen nichts mehr haben, sondern will für sie beten, und für den Königen, und für alle Menschen. Apostel-Gesch: c. 9. v. 5. [illegible]

Fr. 10. Welche Menschen sind Gott angenehm? A. Die solche [illegible] Gott gefürchtet und recht gethan hat, ist Gott angenehm. Apostel-Gesch. 10. v. 35.

Fr. 11. Was haben fromme Christen zu [illegible]

gegen ihre nächsten ein grosser Eifer
in acht zu nehmen? A. Die müssen die
Lüge und was sie mögen zu helffen, die die
rechte Christen thun. Denn da wird
offenbar eine grosse Trennung und Ab-
scheidung der Gläubigen von den Un-
gläubigen, die in Sünden verharren
wie die Heiden und Juden. Actorum. 11. v. 2. 3.

Fr. 12. Soll man auch vor arme
und gefangene Beten? A. ja, denn so
machten es die rechte Christen als Pe-
trus gefangen war, davon die A-
postel-Gesch. mit folgenden Wor-
ten zeuget. Petrus ward im
Gefängnis verwahret, aber die Gemei
ne betete ohne Aufhören für ihn zu
Gott. Actorum. 12. v. 5. 6.

Fr. 1. Was braucht der Teuffel vor
Mittel die Menschen wieder von rech-
ten Glauben zu bringen? A. Seine
Lehrer, welche falsche Lehren
und falsche Propheten, welche
unter dem Deckmantel der Gott-
seligkeit die Leute verführen,
wie die Heiden und Juden. Actorum. 11. v. 20.

Fr. 14. Was ist es für eine Art und Weise
gethan, die Gläubigen ins Reich Gottes?
A. Durch viel Trübsal müssen wir

in das Reich Gottes eingehen. Actorum. 14. v. 22.

Fr. Die etwas Mittel seinig zu thun
die Herzen der Menschen? A. Nein
denn Glauben, die Herzen Gott
reinigt durch den Glauben.

Actorum: 15. v. 9.

Fr. 16. Wodurch bekommt der Menschen das
Vermögen das Wort Gottes mit Lust
gern anzuhören? A. Von Gott allein
denn der hat mit das Herz Lydiä, das
sie dem Paulo gerne hörete, aufgethan.
Actorum. 16. v. 14.

Fr. 17. Ist was worten kann sich ein
Menschen der allgegenwärtige Gottes ver
sichern? A. Nichts von allen Creaturen
sich zu verlassen, sondern einig und allein
auf den Herrn Christum. Apostelgesch. c. 17. v. 28.

Fr. 18. Ists nun genug, dass ein Mensch
allein vor sich Gott erkennet? A. Nein
sondern er muss auch den Nächsten
lehren und ermahnen, wie Aquila
und Priscilla den Apollinem, welchen
sie beide dieses lehren zu sich nahmen,
und ihn den rechten Gottesdienst fleissiger
unterrichteten. Actorum. 18. v. 26.

Fr. 19. Hüten sich Christen wohl, dass
sie sich abergläubischer Sünde
reien oder andere fürwitziger Künst

befleissigen? A. [illegible] Actorum 19. v. 19.

Fr. 20. Was verursacht Kirchenspaltungen? A. Viel Ursachen, [illegible] Actorum 19. v. 19.

Fr. 21. Wessen soll sich ein Christen-Mensch vor allem bey seinen Verrichtungen zu unterweisen? Gl. [illegible] Actorum 21. v. 14.

Fr. 22. Was ist eines Christen vollkommene freyheit gegen seine Lästerer zu verantworten? A. [illegible]

[illegible] Actorum 22. v. 1. —

Fr. 23. Darff man wol [illegible] Obrigkeit lästern oder fluchen? Gl. [illegible] Actorum 23. v. 5.

Fr. 24. Wie kan man am besten sein Gewissen bewahren? Gl. [illegible] Apostelgeschicht. c. 24. v. 16.

Fr. 25. Ists billig, das Gerichtliche Personen auff der Kläger anklagen und urtheilen verdammen, ehe und bevor sie die verklagten selbst gehöret? Gl. Nein, es ist nicht billig, denn es ist Pauli Lehre nicht, [illegible] Actorum 25. v. 16.

Fr. 26. Wo sind derer Lehrer und Prediger das Wort Gottes zu lehren? Gl. [illegible]

[illegible] Sünde, und
[illegible] Heiligkeit
[illegible] Leben zu Gott.
Ephesum. 26. v. 18.

Fr. 27. Hilft Gott zuweilen alles
wohl denen Gottlosen etwas guts um
der Frommen willen? A. ja. Also
also erhielt Gott den Herrn Paulum mit
allen, die mit ihm im Schiffe
waren, als sie Schiffbruch litten, auf der
Insel Melita durch einen Engel. Gottes
Apostelgeschicht. 27. v. 24.

Fr. 28. Wie verhalten sich die Gott
losen gegen das Wort Gottes? A. Sie
[illegible] wollen nicht hören, wie auch die jüdischen
Obersten [illegible] sie stopfen
ihre Ohren zu, und stemmen
ihre Augen zu, daß sie nicht
sehen mit den Augen, und
hören mit den Ohren, und verstän
dig werden im Herzen, und sich
bekehren, daß ich ihnen helfe. Spricht Gott.
Apostel-Geschicht. c. 28. v. 27.

Ende der Apostel-Geschicht.
Folget die Episteln
und zwar
Die Epistel Pauli an die Römer.

Fr. 1. Was ist das Evangelium vorei
nige Lehre? A. Eine falsche Lehre, die nicht
ist nicht [illegible] Menschen, denn

Paulus spricht: das Evangelium ist eine
Kraft Gottes, die da selig macht alle,
die daran gläuben. Römern. c. 1. v. 16.

Fr. 2. Kan ein Mensch wohl von Na
tur wissen, was gut, oder böse ist? A.
Ja, denn Paulus spricht von den Hey
den, daß sie Zeugnis haben von Na
tur in ihren Herzen, sintemahl
das Gesetz Gottes, dasselbe
sie weil sie das Gesetz nicht haben,
sind sie ihnen selbst ein Gesetz, damit
daß die Werke des Gesetzes Gottes
sey beschrieben in ihren Herzen, sin
temahl ihr Gewissen sie bezeugt,
dazu ihre Gedanken, die sich
unter einander verklagen oder
entschuldigen. Römern. 2. v. 14. 15.

Fr. 3. Wie und wodurch vermag
ein Mensch gerecht zu werden? A. Nicht
durch sein Verdienst, sondern durch
den Glauben an Christum, so
den wir werden gerecht
fertigt aus Gnaden durch die
Erlösung, so durch Christum geschehen
ist. Römern. 3. v. 24.

Fr. 4. Hat denn der Mensch auch nicht
auf seiner Seite Mittel, um gerecht
zu werden? A. ja, nemlich den Auf
nehmenden Glauben, welchen Gott haben
[illegible] von dem Abraham
hat

[illegible] Gott gerechtfertiget, und [illegible] Röm: 5. v. 1.

Fr. 5. Was bringt oder wircket aber solche Gerechtigkeit des Glaubens? Gl. den Frieden mit Gott, wie Paulus sagt: Nun wir [illegible] gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott durch unsern HErrn Jesum Christ. Röm. 5. v. 1. 2.

Fr. 6. Gilt nun der Sünde den Willen in sterblichen Leibe, daß wir seinen Lüsten gehorchen, und begeben unsere Glieder nicht zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begeben uns Gott, als die da lebendig sind aus den Todten, und unsere Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit. Röm: 6. v. 12. 13.

Fr. 7. Haben wir die wir geboren und gläubige Menschen alle wohl Sünde? Gl. ja, denn wir müssen mit Paulo sagen: Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische nichts gutes wohne. Röm. 7. v. 18. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich. Röm. 7. v. 18. 19.

Fr. 8. Wie ist ein gläubiger Mensch Gottes seelig in dieser Welt seelig? Gl. in der Hoffnung, denn wir sind [illegible] Paulus Röm. 8. v. 24. Denn wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung.

Fr. 9. Mit was worten beweret Paulus, daß in Christo zwo Naturen zu finden?

Gl. Mit den worten: Christus Jesus, der da ist Gott über alles gelobet in Ewigkeit. Amen. Röm: 9. v. 5.

Fr. 10. Wie wird der Mensch seelig und gerecht? Gl. Roman, wenn du glaubst von Herzen, daß Gott hat Jesum von den Todten auferwecket, so wirst du seelig. Denn so du mit deinem Munde bekennest den HErrn Jesum, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott hat von den Todten auferwecket, so wirst du seelig. Ja, wenn man von Herzen glaubet, so wird man gerecht, und wenn man mit dem Munde bekennet, so wird man seelig. Ja also hat uns Christum geglaubet, ist nicht genug, sondern man muß ihn auch bekennen. Röm. 10. v. 9. 10.

Fr. 11. Kan ein Mensch Gottes Gericht wohl ergründen? Gl. Nein, sondern man muß mit Paulo sagen: O die unbegreiflich, und sein Gericht. Röm: 11. v. 33.

Fr. 12. Wie soll ein Mensch seinen Beruf führen? Gl. Treulich und auffrichtig, wie Paulus sagt: Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Röm. 12. v. 7.

Fr. 13. Aber ist denn Hader der Obrigkeit eingesetzet. Gl. Gott gebeut, man soll der Obrigkeit gehorsam sein, denn sie ist von Gott verordnet. Paulus Römer. 13. v. 1. 2.

Fr. 14. Wie sollen sich die, so im glauben starck, gegen die schwachgläubigen

verhalten? A. Die Gläubigen sind [illegible] Paulus: denn sie haben im Herzen [illegible] und [illegible] Röm: 14. v. 1. —

Fr. 15. Wie nimmt man aber die Schwachgläubigen auf? A. Man soll [illegible] Röm: 15. v. 23.

Fr. 16. Was heißt soll man klug und gottselig aber einfältig seyn? A. Man soll klug [illegible] Römer. 16. v. 19. —

Ende der Epistel an die Römer.

Folget die 1. Epistel an die Corinther.

Fr. 1. Wessen soll sich ein Christ rühmen? A. Allein Gottes. [illegible] Pauly. 1. Corinth. 1. v. 31. —

Fr. 2. Vermag der natürliche Mensch von Gott was etwas zu begreiffen, oder

von göttlichen und geistlichen Dingen etwas zu fassen? A. Nein, denn der Natürliche Mensch vernimmt nichts von Gott, und [illegible] 1. Corinth. 2. v. 14.

Fr. 3. Klagt ein Mensch [illegible] Pauly sagt: ich habe gepflantzet, Apollo hat begossen, aber Gott hat das gedeihen gegeben. 1. Corinth. 3. v. 6.

Fr. 4. Worin sollen die Diener Christi und Prediger gut erfunden werden? A. Für Christi Diener und [illegible] 1. Cor. 4. v. 1.

Fr. 5. Was hat ein Christ [illegible] 1. Cor. 4. v. 7.

Fr. 6. Was heißt Christen wohl nüchtern und [illegible] Pauly spricht: Wo jemand ein Bruder heißt, und ist ein Hurer, oder ein geitziger, oder ein abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber, mit dem [illegible] 1. Cor. 5. v. 11.

Fr. 7. Wann ist der Christ recht frey? A. Wann [illegible]

in d. 1. Corinth. 6. v. 18.

Fr. 7. Wer thut besser unter den beyden, welcher da heyrathet oder welcher nicht heyrathet? A. Weder thut besser, denn welche verheyrathet ist, thut wohl, welche aber nicht verheyrathet, der thut basser, sintemahl sie den Ehestand von Gott hat. 1. Cor. 7. v. 38.

Fr. 8. Darff man über Speisen und Tranck sich wohl einen gewissen Maaß setzen? A. Nein, denn Paulus spricht: Wenn wir essen, so werden wir darum nicht fürnehmer vor Gott, essen wir nicht, so werden wir darum nicht geringer vor Gott. Derowegen sollen wir unsere Freyheit nicht gebrauchen zu einem Anstoß der Schwachen. 1. Cor. 8. 8.

Fr. 9. Was lehret Paulus vom Unterhalt der Lehrer und Prediger? A. Dieser soll das Predigen selbigen willig thun. Denn die das Evangelium verkündigen, die sollen sich vom Evangelio nehren. 1. Cor. 9. v. 14.

Fr. 10. Wie verhält sich Gott gegen seine gläubige für zeit der versuchung? A. Er lässet sie nicht versucht werden über ihre Kräfften, sondern macht, daß die Versuchung ein Ende gewinnet, daß sie es können ertragen. 1. Cor. 10. v. 13.

Fr. 11. Was muß der Mensch thun, wenn er will würdig zum Tische des Herrn gehen? A. Er muß sich selbst prüffen und also von diesem Brod essen, und von diesem Kelche trincken. 1. Cor. 11. v. 28.

Fr. 12. Vermag ein Mensch wohl von sich selbst an Jesum zu gläuben? A. Nein, denn der heilige Geist muß durch das Wort Gottes in uns wircken. 1. Cor. 12. v. 3.

Fr. 13. Was vor besondere Gaben hat Gott in der Menschen ein jeden besonders gelegt? A. Diese, als Weisheit, Wissenschafft, Glauben, Gesundmachen, Wunderthun, Weissagen, Geister unterscheiden, mancherley Sprachen, Auslegung der Sprachen. 1. Cor. 12. v. 8.

Fr. 14. Stehts einem Weibe wohl an in der gemeine zu reden? A. Nein, denn Paulus spricht: Ihre Weiber lassen schweigen in der Gemeine, denn es gefällt ihnen nicht zu reden, sondern sie sollen unterthan seyn. 1. Cor. 14. v. 34.

Fr. 15. Was richten böse Gespräche an? A. Die verderben gute Sitten. denn böse Gesellschafften verderben gute Sitten. S. Pauli in der 1. ad. Corinth. 15. v. 33.

Fr. 16.

Fr: 16. Wie kan die Almosen pflegen am besten angerichtet werden? A. Sie so, wie Paulus weiset: auff jeden Sabbath wolle ein jeglicher bey sich selbst sein Almosen legen, nach dem er gesegnet ist, auff daß nicht, wenn ich komme, dann allererst die Steure zu samlen sey. 1. Cor. 16. v. 2.

Ende der I. Epistel an die Corinth.

Folget die II. Epistel an die Corinth:

Fr. 1. Wer vermag die betrübten in ihren Nöthen am besten zu trösten? A. Christus. Dahin sol die gläubigen mit Paulo ihr Augen Hände: Erkennen die, das Christum haben, also mit ihm verbunden sind, das sie Gott für Gott halten. 2. Cor. 1. v. 1.

Fr. 2. Was haben die Diener des Worts vor allem in Vortragung ihrer predigten vor allem in acht zu nehmen? A. Dieses, das sie das Wort Gottes rein und lauter, ohne zusatz menschlicher Lehre predigen, darmit sie Paulo nachfolgen mögen: die sind nicht, wie etliche viele, die das Wort Gottes verfälschen sondern wie gleichwol Christo, und das nicht Gott für Gott reden, wie in Christo. 2. Cor. 2. v. 17.

Fr. 3. Wo her hat der Mensch die Tüchtigkeit etwas gutes zu thun? A. Nicht von ihm selber, sondern von Gott. Denn wir sind nicht tüchtig von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber, sondern

unser tüchtigkeit ist von Gott. 2. Cor. 4. v. 3.

Fr. 4. Wer kan das Wort Gottes nicht zu Kräfften kommen? A. Denn das Wort Gottes ist kräftig, wie Paulus redet: Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle die daran gläuben. Rom. 1. v. 16. Dahin gehöret auch das Exempel der Kla[illegible] Christi. 2. Cor. 4. v. 3.

Fr. 5. Wo bey wegen werden die Menschen am dringlichsten vermahnet vor dem gerichte Gottes zu erscheinen? A. Da ein jeglicher nach dem er gehandelt hat bey Leibes leben, es sey gut oder böse. Denn so spricht Paulus: Alle müssen offenbar werden vor dem richterstuhl Christi, auff das ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bey Leibes leben, es sey gutes oder böses. 2. Cor. 5. v. 10.

Fr. 6. Wo zu haben Knechte Gottes sich zu hüten, das sie nicht ärgernis geben? A. Das ihr Ampt nicht verlestert werde, wie Paulus redet: Lasset uns niemand irgend ein ärgernis geben, auff das unser Ampt nicht verlestert werde. 2. Corinth. 6. v. 3.

Fr. 7. Was ist vor eine Unterscheidung

ter der göttlichen und weltlichen Trau-
rigkeit? A. [illegible] 2. Cor. 7. v.

Fr. 8. Wo ist Christus zum jüngsten
gewesen? A. [illegible]

Paulus spricht, er wisse die gnade
in Christo, das ob-
nicht, und das
[illegible] 2. Cor. 8. v. 9.

Fr. 9. Wie soll man Almosen ertheilen
oder Armen gutes thun? A. [illegible]
aufrichtig. [illegible]
da sagt
[illegible] Eb. 2. Cor. 9. v. 6.

Fr. 10. Wie sind die geistliche Waffen
der Christen beschaffen? A. [illegible]
[illegible]
[illegible] Also sagt Paulg. 2. Cor. 10. v. 4.

Fr. 11. Wessen soll sich ein Christ sonder-
lich zu rühmen? A. [illegible]
[illegible] d. Paulg. 2. Cor. 11. v. 1.

Fr. 12. Kan aber der Mensch nicht an-

sein selbst etwas rühmen, sondern
was gilt ist: A. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 2. Cor. 12. v. 6. 9.

Fr. 12. Hat der Mensch nichts an
ihm selbst zu rühmen? A. [illegible]
[illegible]
2. Corinth. 12. v. 11.

Ende der 2. Epistel an die Corinth.
Folget die Epistel an die Galater.

Fr. 1. Was ist Paulg für ein Lehrer
A. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Galat. c. 1. v. 8.

Fr. 2. Wie wird der Mensch
recht? A. [illegible]
[illegible]
[illegible]
Galat. 2. v. 16.

Fr. 3. Wer hat die Menschen erlöset von

von dem Fluch des Gesetzes? A. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns. Gal: 3. v. 13. —

Fr. 4. Wie verhalten sich recht Gläubige gegen ihre Übertreter? A. Die Lieben selbige mit aufrichtigem Herzen, wie die Galater Paulum, als er ihnen das Wort Gottes predigte. Gal: 4. v. 15.

Fr. 5. Wie verhalten sich diejenige gegen Christum angehören? A. Wie Christus gegen sie gesinnet war, also sind sie gesinnet gegen ihn. Galat: 5. v. 24.

Fr. 6. Wie hat man sich gegen die zu verhalten, so durch eine Übereilung gefallen werden, oder aus Schwachheit sündigen? A. Als, da man selbige wieder zurechte bringen soll mit sanftmüthigem Geist. Gal: 6. v. 1. —

Die Epistel an die Epheser. 311.

Gal: 6. v. 1. 2.

Ende der Epistel an die Galater.

Folget die Epistel an die Epheser

Fr. 1. Wie soll man Gott danken vor die geistliche Wohlthaten so er den Seinen erzeiget? A. Man soll mit Paulo singen: Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Epheser. c. 1. v. 3.

Fr. 2. Was sind die Menschen von Natur? A. Todte durch Sünden wie Paulus nennet. Epeser. c. 2. v. 5.

Fr. 3. Wie sind sie erlangen die Gläubigen die Gnade vor Gott zu treten? A. Durch Christum, denn durch ihn haben wir Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht, durch den Glauben an ihn. Ephes. 3. v. 12.

Fr. 4. Wozu ist das heilige Predigtamt von Gott eingesetzet worden? A. Dazu, daß die Heiligen zugerichtet werden zu dem Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde. Eph. 4. v. 12.

Fr. 5. Was hat der Mensch vor Arbeit wenn er von Sünden erwachet und

342. Die Epistel an die Epheser. Philip:

Aufstehung. Fr. 1. Wessen Lehre ist Paulus Epistel
an die Epheser? A. Christi. Fr. 2. Wo ist Paulus
da? Zu Rom gefangen. Fr. 3. Wer ist Tychicus?
Ein Diener Christi. Fr. 4. Was soll Tychicus
den Ephesern ausrichten? Fr. 5. Was soll
Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 6. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 7. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 8. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 9. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 10. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 11. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 12. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 13. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 14. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 15. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 16. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 17. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 18. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 19. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 20. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 21. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 22. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 23. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 24. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 25. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 26. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 27. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 28. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 29. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 30. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 31. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 32. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 33. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 34. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 35. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 36. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 37. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 38. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 39. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 40. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 41. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 42. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 43. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 44. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 45. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 46. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 47. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 48. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 49. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 50. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 51. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 52. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 53. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 54. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 55. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 56. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 57. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 58. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 59. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 60. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 61. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 62. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 63. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 64. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 65. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 66. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 67. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 68. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 69. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 70. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 71. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 72. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 73. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 74. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 75. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 76. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 77. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 78. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 79. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 80. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 81. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 82. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 83. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 84. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 85. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 86. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 87. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 88. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 89. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 90. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 91. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 92. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 93. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 94. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 95. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 96. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 97. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 98. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 99. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten? Fr. 100. Was
soll Tychicus den Ephesern ausrichten?

Die Epistel an die Epheser zu Ende.

Folget die Epistel an die Philipper.

Fr. 1. Welches soll der Christen größte List
sein? A. Christum und sein Leiden zu lernen
wie Paulus. Fr. 2. Was ist Paulus
abgesandt und der Christen zu trösten.

Philippern. 1. v. 2.

Fr. 2. Was predigt Paulus vor dem Hoch-
ehrwürdigen Christi? A. Als er sich
entäußert, eine knechtsgestalt
angenommen, gleich wie ein andrer Mensch
und wie ein Mensch erfunden, sich selbst
gedemütigt bis zum Tode, ja
zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn
Gott erhöht, und hat ihm einen Na-
men gegeben, der über alle Namen

Die Epistel an die Philipper.

ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen
sollen alle, die im Himmel, auf Erden und unter
der Erden sind, und alle Zungen
bekennen sollen, daß Jesus Christus
der Herr sei zur Ehre Gottes des
Vaters. Philipp: 2. v. 6-7. C. D. 11.—

Fr. 3. Müssen Zuhörer dem Hirten,
Exempel ihrer Lehrer nachfolgen?

A. Ja. Denn Paulus ermahnet
alle, und sagt: Brüder, die ihr
seid, wandelt, wie ihr uns habt zum Vorbild
Philipp: c. 3. v. 17. C. —

Fr. 4. Was soll jeder Christ vermuthen
der Menschen etwas gibt anzurichten?

A. Nichts Gutes. Denn Paulus sagt:
Ich vermuthe mich nicht, daß
ich sei, sondern mein Genügen ist
nur Gott. Philipp: 4. v. 13.—

Ende der Epistel an die Philipper.

Folget die Epistel an die Colosser.

Fr. 1. Hat es Christus der Erlöser Menschli-
chen Geschlechts alle, die da leben,
gemeint? A. Ja. Denn Paulus schreibt:
Allen auf Erden ist Gnade
und Friede von Gott unserm Vater
und dem Herrn Jesu Christo.
Colosser. 1. v. 1.

v. 2.

Fr. 2. Ist aber da nit schon ausgericht von predigern vor ihren zuhörern bleiben? A. Nein, sondern [illegible]

Fr. 3. Ist an der ermanung genug? A. Nein, sondern [illegible]

Fr. 4. Was ist die ursach das Paulus so hefftig ermanet? A. [illegible]

Fr. 5. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 6. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 7. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 8. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 9. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 10. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 11. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 12. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 13. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 14. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 15. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 16. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 17. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 18. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 19. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 20. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 21. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 22. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 23. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 24. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 25. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 26. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 27. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 28. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 29. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 30. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 31. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 32. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 33. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 34. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 35. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 36. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 37. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 38. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 39. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 40. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 41. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 42. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 43. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 44. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 45. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 46. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 47. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 48. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 49. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 50. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 51. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 52. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 53. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 54. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 55. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 56. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 57. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 58. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 59. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 60. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 61. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 62. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 63. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 64. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 65. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 66. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 67. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 68. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 69. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 70. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 71. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 72. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 73. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 74. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 75. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 76. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 77. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 78. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 79. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 80. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 81. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 82. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 83. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 84. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 85. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 86. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 87. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 88. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 89. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 90. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 91. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 92. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 93. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 94. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 95. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 96. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 97. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 98. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 99. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 100. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 2. Worin [illegible]

Fr. 3. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 4. Wie soll sich der Mensch in seine Reden oder Geschrieben aufführen? A. [illegible]

Fr. 5. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 6. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 7. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 8. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 9. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 10. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 11. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 12. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 13. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 14. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 15. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 16. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 17. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 18. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 19. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 20. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 21. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 22. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 23. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 24. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 25. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 26. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 27. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 28. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 29. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 30. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 31. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 32. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 33. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 34. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 35. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 36. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 37. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 38. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 39. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 40. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 41. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 42. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 43. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 44. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 45. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 46. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 47. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 48. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 49. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 50. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 51. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 52. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 53. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 54. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 55. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 56. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 57. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 58. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 59. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 60. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 61. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 62. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 63. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 64. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 65. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 66. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 67. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 68. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 69. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 70. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 71. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 72. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 73. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 74. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 75. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 76. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 77. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 78. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 79. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 80. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 81. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 82. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 83. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 84. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 85. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 86. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 87. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 88. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 89. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 90. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 91. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 92. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 93. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 94. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 95. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 96. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 97. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 98. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 99. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 100. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Hie endet der Epistel an die Colosser.
Folget die 1. Epistel an die Thessal:

Fr. 1. Ist billig das [illegible]

Fr. 2. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 3. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 4. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 5. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 6. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 7. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 8. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 9. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 10. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 11. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 12. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 13. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 14. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 15. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 16. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 17. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 18. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 19. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 20. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 21. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 22. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 23. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 24. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 25. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 26. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 27. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 28. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 29. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 30. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 31. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 32. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 33. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 34. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 35. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 36. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 37. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 38. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 39. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 40. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 41. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 42. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 43. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 44. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 45. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 46. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 47. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 48. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 49. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 50. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 51. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 52. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 53. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 54. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 55. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 56. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 57. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 58. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 59. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 60. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 61. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 62. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 63. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 64. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 65. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 66. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 67. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 68. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 69. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 70. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 71. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 72. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 73. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 74. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 75. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 76. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 77. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 78. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 79. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 80. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 81. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 82. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 83. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 84. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 85. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 86. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 87. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 88. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 89. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 90. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 91. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 92. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 93. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 94. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 95. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 96. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 97. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 98. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 99. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 100. Ist es an dem das wir gott gefallen? A. [illegible]

Fr. 1. Wer hat Gott die gläubigen gesetzt oder verordnet? A. Christus Jesus hat Gott [illegible] Paulus 1. ad Thess. 5. v. 9.

Fr. 2. Was ist Paulus 1. ad Thess. 5. v. 9.

Ende der 1. Epistel an die Thessal.

Folget die II. Epistel an die Thessal.

Fr. 1. Wie wird der Gottlose an Tage des Gerichts erfunden? A. Gesetzlos. [illegible]

2. Thess. c. 1. v. 7—9.

Fr. 2. Was ist die Ursache, daß sovil Menschen verlohren gehen? A. Die die Liebe zur Wahrheit nicht [illegible] Paulus 2. Thessal. 2. v. 10. c.

Fr. 3. Stehts Christen wohl an, für witzige Künste zu treiben? A. Nein [illegible] Paulus 2. Thess. 3. v.

Ende der II an die Thessal:
Folget die I. Epistel an Timothium.

Fr. 1. Was ist die Haupt Summa der göttlichen gebots? A. Die Paulus [illegible] 1. ad Tim: 1. v. 5.

Fr. 2. Vor wen soll man bet. [illegible] 1. Timoth: 2. v. 1. 2.

Fr: 3. Was haben Lehrer und Prediger davor wenn sie wohl dienet? A. [illegible] 1. Tim. 3. v.

Fr. 4. Worinne soll sich ein Christe Mensch vor allen üben? A. [illegible] 1. Timoth. 4. v. 8.

Fr. 5. Stehts einem Christen wohl

Die I. an Timotheum.

Fr. 1. Wer die Seinige nicht versorget. [illegible]

Fr. 6. Welches sind die reichste Men-
schen auf Erden? A. die so Gott fürchten
und [illegible] Gott gibt. denn so [illegible]
[illegible] genügen, denn wir [illegible]
nichts in die Welt gebracht haben, offen-
bahr ist, wir werden auch nichts mit hinaus
bringen können, haben wir aber Nahrung
und Kleider, so lasset uns begnügen.
1. Timoth. 6. v. 6. 7. 8.

Ende der 1. Epistel an den Timoth.

Folget die 2. Epistel an Timoth.

Fr. 1. Kan ein Mensch in dieser Welt sei-
ner Seligkeit nicht versichert seyn?
A. Ja, denn wer [illegible]
[illegible] kan mit Paulo sagen: ich weiß
an welchen ich glaube, und bin gewiß,
daß er meine [illegible]
[illegible] 2. Tim. 1. v. 12.

Fr. 2. Wie soll sich ein Christ in seiner
Christlichkeit [illegible] gegen seine geist-
liche Feinde verhalten? A. [illegible]
dann so jemand kämpfet, [illegible]
nicht gekrönet, so kämpfe [illegible]

Die II. an Timotheum.

Fr. 3. Wo ist die [illegible]
[illegible]

Fr. 4. Wie soll sich ein gläubiger
[illegible] halten? A. [illegible]
[illegible] Die Welt [illegible]
[illegible] Die Sonne [illegible]
[illegible] 2. Timoth. 4. v. 6. 7. 8.

Ende der 2. Epistel an Timoth.

Folget die Epistel an Titum.

Fr. 1. wie sollen Diener beschaffen
A. also wie Paulus [illegible]
[illegible]

Die I. an Timotheum.

Fr. 5. Wie soll sich ein Christ gegen
[illegible] verhalten? A. [illegible]
[illegible] 1. Timoth. 5. v. 1. 2.

Die II. an Timotheum.

Fr. 1. Wie soll sich ein Christ gegen
[illegible] verhalten? A. [illegible]
[illegible] 2. Timoth. 2. v. 24. 25.

Fr. 2. Wie soll sich ein Christ gegen
[illegible] verhalten? A. [illegible]
[illegible] 2. Timoth. 3. v. 1. 2. 3. 4.

Fr. 3. Wo ist die [illegible]
[illegible]

Fr. 4. Wie soll sich ein gläubiger
[illegible] verhalten? A. [illegible]
[illegible] 2. Timoth. 4. v. 1. 2.

Die Epistel an Titum.

Fr. 1. wie sollen Diener beschaffen
A. also wie Paulus [illegible]
[illegible] Titum. c. 1. v. 7. 8. 9. Fr.

Die Epistel an Titum. Philemon.

Fr: 2. Wodurch mag ein Prediger alle meister beyseite zu setzen erhalten. Gl:

Fr. 3. Was ist wohl [illegible] d. ott selig!

Ende der Epistel an Titum:
Folget die Epistel an Philemon:

Fr. 1. St: wohl recht gesundet, wenn man anderer seite gesunde ansieht!

Ende der Epistel an Philemon:
folget die Erste Episte [illegible] Epist.

Fr. 2. Welcher Obrigkeit, sollen wir unterthan seyn? Gl:

Fr. 3. Wie mag ein Mensch in dieser Welt vergnügt leben: Gl:

202. Die II. Epistel Petri:

2. P. Petri. 2. v. 10. 11.

Fr. 1. Was vor Lüsten haben die Christen als Freiheit zu leben?

1. Petri. 1. v. 1. 2.

Fr. 2. Welche Heilsbesitzer haben das gerade [illegible]

Ende der I. Epistel Petri.

Folget die II. Epistel Petri.

Fr. 1. Auf wessen Eingeben ist die Schrift geschrieben worden? Gl. des Apostels Petrus.

2. Petri. 1. v. 21.

Fr. 2. Wodurch wird die Strafe des Bösewichts gelindert?

Die II. Epist. Petri. [illegible]

Fr. 2. Was vor eine Beschaffenheit hat es mit der Zukunft des Herrn?

2. Petri. 3. v. 10.

Ende der II. Epistel Petri.

Folget die I. Epistel Johannis.

Fr. 1. Wodurch wird man Gemeinschaft mit dem Vater und Sohn haben?

1. Johan. 1. v. 1. 2.

Fr. 2. Worin haben die Gläubigen Vollkommenheit der Sünde wegen?

1. Johan. 2. v. 1. 2.

Fr. 3. Wessen haben sich die Gläubigen als Kinder Gottes nach diesem Text zu versichern?

1. 1. Johann. 3. K. 2.

Fr. 4. Woraus merket man die Liebe Gottes gegen uns? A. Aus der Liebe Gottes, dann wir sollen Gott lieben, denn er hat uns zuerst geliebt. Wo die Gebot Gottes sind, da ist auch Liebe. 1. Johann. 4. K. 20. 21.

Fr. 5. Wie viel sind Götter? A. Nur ein Gott, aber drey Personen. Denn drey sind die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drey sind eins. 1. Joh. 5. v. 7.

Ende der 1. Epistel Johannis.
Folget die II. Epistel Johannis.

Fr. 1. Was ist zu billigen daß deine Christen mit falschen Lehrern vertraulichen Umgang haben? A. Nein, denn Christus spricht: Wer zu ihm kommt und bringt diese Lehre nicht, den soll man nicht ins Haus nehmen, noch ihn grüßen. 2. Joh. 1. v. 10. 11.

Folget die III. Epistel Johannis.

Fr. 1. Wer ist der Autor des Alten Testaments die an drey Orten sind zu finden? A. Moses hat sie beschrieben. 1. Mos. 5. K. 24. Judä 14. 15. Offenb. 1. v. 7.

Ende der 3. Epistlen St. Johannis.
Folget die Epistel an die Ebreer.

Fr. 1. Wie nennet die Epistel an die Ebreer die 3. Engel? A. Die Abschaffer gegen die Ebreern. 1. K. 11.

Fr. 2. Hat Christus alles zu Christi Gemeine Lehre und Glauben gehört? A. Ja, alle Wahrheit, so in der Schrift stehet, ist Christi Lehre, Ebreern. 1. K. 11.

Fr. 3. Wenn soll sich der Mensch zu Gott bekehren? A. Alle die da Gottes Stimme hören, so nicht wollen ihre Herzen nicht. Ebreern. 3. v. 7. 8.

Fr. 4. Mag das Wort Gottes in der Seelen der Menschen wohnen? A. Ja, wo [illegible]

[illegible] Hebr. 1. v. 12.

Fr. 5. Wie hat sich Gott seine Propheten bey dem Vortrag des göttlichen Worts zu verhalten? A. Also, daß sie [illegible] Hebr. 2. v. 3. 4.

Fr. 6. Ist Christus wohl zu glauben? A. Ja, denn er ist [illegible] Hebr. 3. v. 16.

Fr. 7. Was haben wir an Christo vor einen Hohen-Priester? A. einen solchen, der da heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel ist. Ebreer n. c. 7. v. 26.

Fr. 8. Welche Menschen sollen sich um das Freudenfest des Volkes bemühen? A. alle [illegible] von dem Königreich Gottes Priester. Ebreer n. c. 8. v. 11.

Fr. 9.

Fr. 9. Was hat eine Menge nach dem gestorbenen Privatleben? A. die [illegible] Ebreer n. c. 9. v. 27.

Fr. 10. Können Christen wohl mit Gewissen die öffentliche Versammlung oder den öffentlichen Gottesdienst verlassen oder versäumen? A. Nein, die Räume [illegible] Ebreer n. c. 10. v. 25.

Fr. 11. Was ist der Glaube? A. der [illegible] Ebreer n. c. 11. v. 1.

Fr. 12. Was pflegt auf Freud und Trübsal zu folgen? A. [illegible] Hebreern. c. 12. v. 11.

Fr. 13. Welches ist die Haupt-Pflicht der

Fr.3. Wer sollen Christen sagen, wo sie ins Künftige etwas vornehmen oder thun wollen? A. Sie sollen sagen:

Ende der Epistel Pauli an die Ebreer. Folget Die Epistel des heil: Jacobi.

Fr.1. Von wem kommt alles gutes? A. Von Gott. Darum soll man Gott alle Ehre geben, und gabe kommen von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts. Die Epistel S. Jacobi. c.1. v.17.

Fr.2. Womit muß man den Glauben beweisen? A. Mit den Werken. Der Epistel Jacobi verlangt, daß man den Glauben mit seinen Werken beweisen. Jacobi. c.2. v.18.

Fr.3. Kan ein Mensch vollkommen heißen? A. Nein, der Jacobus schreibet, wir fehlen alle mannigfaltig. Jac.3.v.2.

Fr.4. Wie sollen Christen sagen, wenn sie ins Künftige etwas vornehmen oder thun wollen? A. Sie sollen sagen:

Fr.5. Hilft dem Gerechten sein Gebet? A. Der Epistel Jacobi. Jac.5.v.16.

Ende der Epistel Jacobi. Folget die Epistel Juda.

Fr.1. Was haben falsche Lehrer zu erwarten? A. Die Epistel Judä. Judä. c.1. v.13.

Ende der Epistel Juda. Folget die Apocalypsis d. offenbahrung St: Johannis.

Fr.1. Was sind wahre Christen? A. Könige und Priester vor Gott. Die Offenbahrung Johannis sagen Cap.1. Christus hat uns geliebet und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut, und hat uns zu Königen und Priestern gemacht für Gott und seinen Vater. Apocalypsis. c.1. v.5.6.

Fr.2. Was verspricht Christus denen so bis in Tode getreu an ihm verbleiben werden? A. Die Krone des

Lebens: d: Sey getreu bis in den Tod
so will ich dir die Krohn des Lebens
geben. Apocalyps: 2. v. 10. —

Fr. 3. Wie verhält sich Christus ge-
gen die so er liebet? A. sanfftmü-
tig und zärtlich. Sie wie so offt: Wie
so hat lieb habe, die straffe und züchtige
ich. Apocal: oder Offenbah: Joh. c. 3. v. 19.

Fr. 4. Wem gebühret allein die Ehre
A. Gott. welches worten die auf dem
Stuhl: d: Herr du bist würdig
zu nehmen Preis und Ehre, und Ehre
denn du hast alle Ding geschaffen.
Offenbahrung H. Johann. c. 4. v. 11

Fr. 5. Wer hat Sünd, Tod und Teuffel
und Höll überwunden? A. Christus
von welchem Hiobs c. 16. Er hat mich
überwunden der Löwe, der da ist von
geschlecht Juda, die Wurtzel David. —
Apocalyps: 5. v. 5.

Fr. 6. Wie werden sich die Gottlose
verhalten, wenn sie Christum zu
seinem Gericht werden kommen
sehen? A. Ganz kläglich denn die wer-
den zu den Bergen und felsen spre-
chen: Fallet auff uns, und
bergt uns für dem Angesicht des
auff dem Stuhl sitzt, und für dem Zorn
des Lammes; denn es ist kommen der

grosse Tag seines Zorns, und wer kan
bestehen. Apocalypsis. c. 6. v. 16. 17.

Fr. 7. Wer kan und wird die betrübte
im Ewigen Leben am besten trö-
sten? A. Gott. denn Gott wird abwi-
schen alle Trähnen von ihren Augen.
— Offenbahrung H. Johan: c. 7. v. 17.

Fr. 8. Mögen auch die Gottlose dieses
Trostes versichert seyn? A. Nein, denn
denen wird wieder das gehoffte
sondern Zorn, Angst und Bedrängnis
denn die auff Erden wohnen. Apoc. 8. v. 13.

Fr. 9. Mögen die Gottlosen nicht von
der Höllen Qual einmahl errettet
werden, oder sterben? A. Nein, son-
dern sie werden den Tod suchen und
nicht finden, werden begehren zu ster-
ben, und der Tod wird von ihnen flie-
hen. Apocal. c. 9. v. 6.

Fr. 10. Bey wem oder wessen Name
mag ein Christ, wenn er zum Tod
gefordert wird, schweeren? A. allein
bey Gott und dessen Namen. denn so
finden auch in der offen-
bahrung Johannis nachdem sie
Hand gen Himmel auffgehoben, bey
dem Lebendigen von ewig Zeit zu
ewigkeit, der den Himmel geschaffen
hat und was darinnen ist, und die Er-
de und was darinnen ist, und das
Meer und was darinnen ist. Apoc. 10. v. 5. 6.

Fr: 11. Ist das Zeugnis treuer Zeugen, Knechte oder Diener Jesu auch kräftig? A. ja es ist kräftig. denn es jemand [illegible] so hat das Zeugnis (oder Gebet) ihres Herrn Mund verzehret ihre Feinde. Apocal. 11. v. 5.

Fr: 12. Wodurch vermögen die gläubigen den Teuffel zu überwinden? A. durch das Blut des Lammes, und durch das Wort ihres Zeugnis. Apocalyps: 12. v. 11.

Fr: 13. Wie soll es zu letzt grausame Verfolger und Tyrannen ergehen? A. Ach! Miserabel. denn Johannes d: Er jemand ins Gefängnis führt, der wird in das Gefängnis gehen; so jemand mit dem Schwerd tödtet, der muß mit dem Schwerd getödtet werden. Apocalyps. 13. v. 10.

Fr: 14. Wie hat man den Tod der Seeligen anzusehen? A. als eine seelige Ruhe. denn so heißt die Seelig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an, ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Apoc. 14. v. 13.

Fr: 15. Wie sind die Werke und Wege Gottes beschaffen? A. Groß und Wunderbar sind seine Werke,

gerecht und warhaftig seine Gerichte. Apocalyps. c. 15. v. 3.

Fr: 16. Die sind aber die Gerichte Gottes beschaffen? A. Gerecht und warhaftig. denn so spricht Jesus Christus: Ja, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind warhaftig und gerecht. Apoc. 16. v.

Fr: 17. Was ist Gott vor ein Herr und König? A. er ist ein Herr aller Herren und der König aller Könige. Apoc. 17. v. 14.

Fr: 18. Wie ist die Glückseligkeit aller Menschen beschaffen? A. Mannigfaltig, daß man offt nicht sagen mag. Babel: das ist mit einem Worte, Reichthum und dergleichen in einer Stunde verwüstet ist. Apoc. 18. v. 17.

Fr: 19. Soll man die Engel anbeten? A. Nein, immaßen die Engel selbsten nicht wollen, sie sind Mitknechte: als Ihn Johannes anbeten wollte: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, und derer, die das Zeugnis Jesu haben, bete Gott an. Apocalyps: c. 19. v. 10.

Fr. 20. Wie wird es denen am jüngsten Tage ergehen, welche nicht ins Buch des Lebens werden seyn eingeschrieben? A. Gott im Gnade, denn sie, wann sie in den Sünden in dem Buch des Lebens geschrieben, der wird geworffen in den feurigen Pfuhl. Apoc. 20. v. 15.

Fr. 21. Was vor Erquickung und Seeligkeit werden die gläubige im Himmel haben? A. Gar große Erquickung und Seeligkeit. Dann Gott wird Seine Kinder belohnen, und die abtrünnigen Volcker schelten, und sie selbst Gott mit Ihnen sind Ihr Gott seyn. Apocalyps: 21. v. 3. das gleichen v. 4. und Gott wird abwischen alle Thränen von Ihren augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leyd noch geschrey noch schmertzen wird mehr seyn.
offenbahrung Johann: c. 21. v. 3. 4:

Fr. 22. Was ist der Menschen vor im und nach dem Tode am allernöthigsten? A. die gnade Jesu. als Johannes Ihnen mit folgenden Worten anwünschet: die gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit uns allen, Amen.

Ende

Der offenbahrung St. Johannis,
des Neuen Testaments,
und zugleich
Der gantzen Heiligen Schrifft
oder Bibel:

* * * *
* * *
* *
*

Biblioteka
U.M.K.
Toruń
R.456